Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrigstr. 11/14 und Wöbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Bei Anruf der Fernsprech-Nummer 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 27981), Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernspr. 33958)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich mittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2.30 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2.30 R.-Mk. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg.

Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 35 R.-Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile 200 R.-Pfg. Für private Familienanzeigen und Stellengesuche gelten Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle-Saale. Postscheck-Konto Erfurt Nr. 3845

Nummer 57 — Freitag, den 8. März 1929 — 41. Jahrgang.

Ein neuer englisch-amerikanischer Zwischenfall.

Chamberlain macht sich über den Kelloggpakt lustig. — Kompromiß in der Minderheitenfrage.

Bilanz der Genfer Aussprache.

Im allgemeinen zufriedenstellend.

ch. **Genf**, 8. März.

Ein kurzer Rückblick auf die Verhandlungen, die zu dem gestrigen Ratsbeschluß in der Minderheitenfrage führten, zeigt, daß wir zwei gefährliche Etappen überwinden mußten, um zu dem vorliegenden, durchaus befriedigenden taktischen Erfolg zu gelangen. In Paris bestand zuerst der Plan, die ganze Minderheitenangelegenheit zu bagatellisieren. Polen arbeitet ebenfalls mit allen Kräften hierauf hin, unterstützt von den Staaten der kleinen Entente. Schließlich machte Briand in seiner Unterredung mit dem deutschen Botschafter von Hoesch Ende Februar das „Zugeständnis", einen Dreierausschuß vorzuschlagen, der die Aufgabe haben sollte, bis zur nächsten Ratstagung im Juni einen Vorschlag auszuarbeiten. Auch mit einer solchen Lösung, die als zweite Etappe der Verhandlungen anzusehen ist, konnten wir uns nicht einverstanden erklären, weil sich aus einer engherzigen und durchaus isolierten Behandlung des Problems nichts Erfreuliches ergeben hätte.

Gestern nachmittag begann die dritte Etappe. Die deutschen Delegierten richteten ihre ganzen Anstrengungen darauf, die Diskussion so weit wie nur irgend möglich auszudehnen und zu einer breiten, alle interessierten Mitglieder des Bundes umfassenden Aussprache zu gestalten. Die Organisierung eines Ratskomitees, das einige Tage vor der nächsten Völkerbundstagung, die in Madrid stattfindet, wahrscheinlich in San Sebastian zusammentreten wird, bietet die Garantie, daß eine gründliche Klärung der Frage vorgenommen werden kann. Sollte das Ratskomitee, dem auch der unseren Standpunkt unterstützende Kanadier Dandurand angehören wird, zu keinem abschließenden Resultat gelangen, so bleibt noch immer eine Verständigung auf der Madriber Ratstagung möglich. Für den Fall, daß es auch dort zu keiner Einigung kommt, würde man zwangsläufig beschließen müssen, die Angelegenheit der Vollversammlung im September zu übertragen.

Im Rat besitzen wir zwei Anhänger unserer These: Dandurand und den Vertreter Finnlands Prokope. Von Quinones de Leon, der in den Dreierausschuß gewählt worden ist, läßt sich annehmen, daß er als Vertreter Spaniens diesmal die unerfreulichen Erinnerungen an sein Verhalten in der oberschlesischen Frage zu vermischen bemüht sein wird.

*

Auch nach der Auffassung der Berliner amtlichen Stellen darf das bisherige Ergebnis der Minderheitendebatte durchaus als befriedigend angesehen werden. Erfreulich findet man es insbesondere, daß Chamberlain von der bedenklichen Assimilationstheorie des Brasilianers Mello Franko abgerückt ist und anerkannt hat, daß die Minderheitengesetzgebung nicht als Uebergangsmaßnahme zu betrachten, daß sie vielmehr so aufzufassen ist, wie alle ehrlichen Leute sie verstehen, als eine Schutzverordnung, die den Minderheiten das nationale und religiöse Eigenleben sichern soll.

Es ist daher nicht recht verständlich, wenn da und dort in der Presse der Ausgang der Genfer Diskussion als eine Niederlage Stresemanns gekennzeichnet wird. Das scheint uns eine absolut falsche Auffassung zu sein. Man ist sich in Berlin von vornherein vollkommen bewußt gewesen, daß Deutschland in Genf bei seinem Kampfe um die Rechte der Minderheiten einen schweren Stand haben würde. Der deutsche Außenminister hat sich keineswegs der Hoffnung hingegeben, es könnte ihm in Genf gelingen, auf den ersten Anhieb alle Widerstände zu brechen. Seine Absicht und sein Ziel waren, den Völkerbund erst einmal an seine Pflicht den Minderheiten gegenüber zu erinnern. Mit anderen Worten: er hat die Minderheitenfrage der bisherigen Vernachlässigung entreißen und in den Brennpunkt der internationalen Debatte stellen wollen. Das hat er erreicht.

Man wird noch im Juni im Völkerbundsrat auf Grund der vorbereitenden Arbeiten dieser Kommission verhandeln und es ist anzunehmen, daß die Angelegenheit dann im Herbst vor die Vollversammlung gebracht wird. Das ist nach Lage der Dinge alles, was im Augenblick durchzusetzen war. Gewiß ein Kompromiß, aber eines, das keineswegs als belanglos hingestellt zu werden verdient. Im Plenum des Völkerbundes — das sollte man doch nicht übersehen — wird dieses Thema einen ganz anderen Resonanzboden finden als jetzt im engen Gremium des Rates. Im Plenum sind Skandinavier, Holländer, Bulgaren, Ungarn vertreten, also wirklich Neutrale oder Leute, die aus eigenem Erleiden an der Minderheitenfrage interessiert sind. Es dürfte sich also dort eine wesentlich veränderte Konstellation ergeben. Deutschland wird dann nicht mehr auf eine einheitliche Phalanx stoßen.

Der Völkerbundsrat als Prüfungskomitee.

Wie bereits in einem Teil der gestrigen Ausgabe gemeldet, kam nach der gestrigen Vormittagssitzung des Rates, die nichts Geheimtuerisches war, ein Kompromiß über die Untersuchung der Minderheitenfrage zustande, das folgendermaßen lautet:

1. Der Rat beauftragt seinen Berichterstatter, zur Junisitzung einen Bericht über die Vorschläge zu unterbreiten, mit denen der Rat durch die Vertreter Deutschlands und Kanadas befaßt wurde. In diesem Bericht soll den verschiedenen Punkten, die anläßlich der Debatte über die bekannten Vorschläge von den Ratsmitgliedern behandelt worden sind, Rechnung getragen werden.

2. Der Rat ersucht die Vertreter Englands und Spaniens, den Berichterstatter in seiner Tätigkeit zu unterstützen.

3. Der Berichterstatter und seine Kollegen werden in der Lage sein, von den Regierungen derjenigen Staaten, die das Minderheitenschutzgesetz angenommen haben, alle Bemerkungen (Observations) zu erhalten, die von diesen Regierungen für zweckmäßig erachtet werden. Auch wird jedes Mitglied des Völkerbundes, falls es darauf Wert legt, Bemerkungen anbringen können, die vor Mitte April 1929 dem Generalsekretär zugestellt werden müssen. Der Dreierausschuß wird solche Mitteilungen empfangen und Nachprüfungen vorzunehmen haben, die er für die Erledigung seiner Aufgabe für nutzbringend hält.

4. Der als Komitee tagende Völkerbundsrat wird zu einer ersten Prüfung des Berichts schreiten und zu angemessener Zeit vor dem Datum der nächsten Ratstagung sich versammeln.

5. Der Generalsekretär wird den Regierungen derjenigen Staaten, die das Minderheitenschutzgesetz angenommen haben und den Regierungen aller Bundesmitglieder die vorliegende Entschließung zusammen mit den Ratsverhandlungen vom 6. März 1929 mitteilen.

Eine Pressekonferenz und ihre Folgen.

Drahtung unseres fr.-Korrespondenten.

fr. **London**, 8. März.

Ein neuer englisch-amerikanischer Zwischenfall versetzt die politischen Kreise in beiden Ländern in stürmische Erregung. Chamberlain, der anscheinend seit einiger Zeit nichts mehr tun kann, ohne damit unabsichtlich jemand auf den Fuß zu treten, hat am Dienstag in Genf einige merkwürdige Aeußerungen über den Kelloggpakt und die amerikanische Politik getan. Das geschah in einer vertraulichen Besprechung mit englischen Journalisten um ½6 Uhr. Später eilte Chamberlains Privatsekretär im Auto von einem Journalisten zum anderen und bat beschwörend, die Aeußerungen des Ministers nicht weiterzugeben. Der Korrespondent des „Daily Express", der als einziger sein Telegramm bereits weitergesandt hatte, wurde bewogen, sich sofort mit seiner Redaktion in Verbindung zu setzen, und es gelang ihm, die gefährlichen Ministerworte zu unterdrücken.

Durch eine Indiskretion gelangte jedoch eine anscheinend zugespitzte Version an den Korrespondenten der „New York World", der sie unverzüglich nach Washington kabelte. Dort erregte die Meldung ungeheures Aufsehen, was verständlich ist, wenn man liest, daß Chamberlain den Kelloggpakt als ein amerikanisches Manöver bezeichnet haben soll, das wenig praktischen Wert für die anderen Völker besitze. Er soll weiterhin gesagt haben, daß man keine besondere Auswirkung auf die Abrüstung erwarten dürfe, wobei der Minister eine zynische Anspielung auf die amerikanische Kreuzervorlage gemacht haben soll.

In London schlug die Nachricht von dem neuen Zwischenfall wie eine Bombe ein. Der Draht zwischen London und Genf wurde stundenlang mit dringenden Rückfragen und Instruktionen belegt, und das Auswärtige Amt konnte mittags bereits erklären, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort sei. Chamberlain selbst hatte inzwischen unter den angesächsischen Korrespondenten in Genf eine ausführliche schriftliche Erklärung verteilen lassen, in der er ebenfalls die Version der „World" als phantastisch bezeichnete.

Es fällt auf, daß der Außenminister auch in dieser Erklärung seine ursprünglichen Worte nicht wiederholt, sondern sie sehr vorsichtig umschreibt. Der Korrespondent der „World" besteht darauf, daß seine Information korrekt war und liest aus dem Schriftstück Chamberlains ein Eingeständnis heraus. Er teilt ferner mit, daß Chamberlain, als er den Amerikanern das Kommuniqué überreichte, davon gesprochen habe, daß einige seiner Aeußerungen vom Dienstag nur scherzhaft gemeint gewesen seien. Diese Wendung klingt allerdings stark nach einer Bestätigung der amerikanischen Version.

Die ganze Angelegenheit erscheint hier jedenfalls höchst unklar und gibt den zahlreichen Gegnern des Außenministers Gelegenheit, von neuem darauf hinzuweisen, daß Chamberlain nicht mehr geeignet sei, Englands Außenpolitik zu leiten. „Daily Express" benutzt die Attacke gegen Chamberlain zu einem Generalangriff auf den Völkerbund: „Eines Tages wird man sogar in England endlich einsehen, was für eine Gefahr Genf für die freundschaftlichen internationalen Beziehungen darstellt."

Die mexikanische Revolution im Erliegen.

Schlacht bei Juarez.

Kabelmeldung durch United Preß.

El Paso (Texas), 8. März.

In einer Schlacht zwischen Bundestruppen und Aufständischen ist es an der mexikanisch-amerikanischen Grenze, 10 Kilometer südlich von Ciudad Juarez gekommen. Die aufständischen Truppen unter dem Kommando der Generäle Murrita und de la Vega näherten sich in drei Eisenbahnzügen gestern gegen Mittag der Stadt. Die Vorposten der Bundestruppen nahmen die Züge unter Feuer und es entwickelte sich ein lebhaftes Gefecht, das mit dem Rückzug der Angreifer endete. Die Rebellen nahmen ihre Züge etwa 12 Kilometer nach Süden zurück und zerstörten hinter sich sämtliche Brücken und Durchlässe zu den Bahnkörpern, wodurch eine Verfolgung durch die zahlenmäßig weit überlegenen Bundestruppen unmöglich wurde. Wie es heißt, bereiten die Aufständischen einen neuen Angriff auf Juarez vor, der heute beim Morgengrauen erfolgen soll. Ueber die Gefechtsverluste auf beiden Seiten liegen bisher keine Nachrichten vor.

Auf der amerikanischen Seite der Grenze sind mehrere schwere Feldbatterien in Stellung gebracht worden. Die Geschützrohre sind in nicht mißzuverstehender Weise auf Ciudad Juarez gerichtet.

*

Mit Ausnahme der Staaten Sonora, Veracruz und des Bezirkes, den General Escobar noch besetzt hat, ist laut Meldungen aus amtlichen mexikanischen Kreisen die Ruhe wieder hergestellt worden. 8000 Mann Bundestruppen, die in Eilmärschen auf Sonora vorrücken, setzten gleichzeitig die Landstraßen, die von den Truppen Escobars nach Näumung der Stadt Monterey zerstört wurden, wieder instand.

General Palmorera Lopez, der frühere Chef der städtischen Milizpolizei Mexikos, ist standrechtlich erschossen worden. Lopez war vor ein Kriegsgericht gestellt und wegen Rebellion verurteilt, weil er versucht hatte, seine im Staate Michoacan stehende Brigade zum Uebertritt in das Lager der Aufständigen zu verleiten.

Wie aus Washington gemeldet wird, wurden die aufständischen Generale de la Tiera und Gama bei der Schlacht von Veracruz getötet.

Notwendige Krisenfeststellungen.

Von Richard Bahr.

Es ist zwecklos, wennschon es menschlich ist und in den Parteienbetrieb so trefflich hineinpaßt, wenn jetzt, nachdem die Verhandlungen und Gespräche um die Große Koalition verebbt sind, die Gruppen einander umschichtig erklären: wir sind es nicht gewesen. Doch den Versuch einer unbefangenen, sozusagen genetischen Darstellung wird man darum nicht ohne weiteres ablehnen dürfen. Kein Zweifel: die Deutsche Volkspartei hat taktisch in diesen Tagen nicht eben glücklich operiert. Sie hat mit einem wahren Löwenmut die Rolle des Letzten auf sich genommen, den bekanntermaßen die Hunde beißen. Und da alles schon wieder einmal in Scherben lag, hat Herr Stendel klirrend die einzige noch heilgebliebene Scheibe eingeschlagen, indem er in das deutschnationale Mißtrauensvotum gegen Herrn Grzesinski einstimmte. Derlei erwägt man wohl in Momenten des Unmuts und so man ganz unter sich ist. Aber man tut es nicht, wenn man erst kurz zuvor mit der Sozialdemokratie und ihrem Ministerpräsidenten über den Wiedereintritt in die Regierung unterhandelt hat. Man soll, mehr noch als sonst, in der Politik sich davor hüten, unvorsichtige oder nicht wieder gutzumachende Situationen zu schaffen. Dieses hier war eine. Das festzuhalten, freiem zu Leide und keinem zur Freude, schien uns Pflicht.

Nun aber die andere Seite: es ist einfach nicht wahr, daß die Große Koalition nur an dem Verhalten der Deutschen Volkspartei gescheitert ist. Sie ist nicht einmal an der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum zuschanden geworden. Wahr ist vielmehr, daß, mit Absicht oder ohne, die günstige Stunde durch Preußens Ministerpräsidenten verzaudert und verpaßt worden ist. Wir für unser Teil — wir haben zu solchem Mangel unseres Intellekts uns immer freimütig bekannt — halten die Große Koalition nicht gerade für die Bezwingung der Quadratur des Zirkels. Sie war und ist ein Notbehelf, den der Ausfall der Maiwahlen nahelegte. Immerhin: wenn man die Große Koalition wollte, mußten die Stimmungen ausgenutzt werden, die nach den Neuwahlen eben noch da und dort sich auffangen ließen; war vor allem die Deutsche Volkspartei auch an der preußischen Entwicklung zu interessieren. Auch die Deutsche Volkspartei besteht, wie alle anderen Gruppen, nicht ausschließlich aus Idealisten und Schwärmern. Es war zuviel verlangt von der Volkspartei, daß just sie für ihre Teilnahme an der Koalition im Reich des Lohnes sich getrösten sollte, den jede gute Tat dereinst im Himmel findet. Indes die anderen Parteien in Preußen durch eine mehr oder minder umfangreiche Aemterpatronage — die Demokraten schneiden und schnitten beflissig dabei am schlechtesten ab — sich schon auf Erden gütlich taten. Gewiß, die Deutsche Volkspartei hätte nicht erst aus der Preußenkoalition herausgehen sollen. Aber sie hat es doch nun einmal getan, und es ist einigermaßen läppisch, einer Partei immer wieder längst verbüßte Fehler vorzuhalten. Herr Dr. Braun sollte lernen, großmütig zu sein. Großmütig und, wie der, freilich recht abgegriffene, Modeausdruck lautet, großzügig.

An solcher Großzügigkeit hat es bei diesen Verhandlungen um die große Koalition, die im Grunde doch schon seit dem vorigen Sommer liefen, gefehlt. Immer wieder verließen sich alle miteinander, Regierung, Parteien, Einzelne, auf die Maxime der Faulheit: morgen, morgen, nur nicht heute. Darüber hat man sich dann mehr und mehr auseinandergelebt. Die Parteien samt und sonders, die Sozialdemokraten aber wieder an der Spitze (siehe den Skandal mit dem Panzerkreuzer), sind verwildert. Der Reichspräsident aber, der vielleicht hätte eingreifen können — die Verfassung gibt ihm ein Maß von Rechten, das in einigem Betracht Erlaß zu bieten vermöchte für das fehlende Oberhaus — begnügte sich mit der Haltung des aufmerksamen, doch stummen Zuschauers. Der verstorbene Ebert hat in solchen Momenten wohl selber zugepackt, dafür freilich allemal von hüben oder drüben sich Schläge geholt. Der alte Feldmarschall Hindenburg hat daraus seine Lehren gezogen. Verharrt korrekt bis zuletzt in seinem undurchdringlichen, keine Partei verletzenden Schweigen. Es läßt sich schwer darüber streiten, was richtiger ist: die Methode Eberts oder die seines Nachfolgers. Aber sicher trifft zu, was Dr. Stresemann in seiner schwermütigen Rede in der Zentralvorstandssitzung sagte: hier ist eine Handhabe zur Korrektur unserer Zustände, die bisher nicht ausgenutzt ward.

Soviel über den Hergang dieser unerquicklichen, qualvollen und durchaus nicht ungefährlichen Dinge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0001

Die Schuld, wie man sieht, verteilt sich auf viele, wenn nicht so ziemlich auf alle Faktoren. Man ist, wie beim Weltkrieg, hineingeschliddert. Hinterher hat der Mechanismus der Parteien das Werk vollendet. Das festzustellen und auszusprechen, scheint uns nicht unverdienstlich. Es ist in diesen widrigen Wochen schon so viel in Stücke gegangen. Es ist nicht unbedingt nötig, daß um den Scherbenhaufen noch neuer Haß sich entzünde.

Etatsbesprechungen.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding hat die Besprechungen mit den Steuersachverständigen der Parteien aufgenommen. Die Verhandlungen haben jedoch bisher noch nicht zu irgendwelchen Ergebnissen geführt.

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt dazu: „Reichsfinanzminister Hilferding hat die Fühlungnahme mit den Steuersachverständigen der Parteien aufgenommen, um mit ihnen die Verabschiedung des Etats zu besprechen. Er folgt damit nicht nur einem Wunsch, sondern auch einem Rat der Deutschen Volkspartei, die nach wie vor der Ueberzeugung ist, daß der Etat verabschiedet werden kann und muß, ohne daß neue Steuern bewilligt und eingeführt werden. Da aber der Finanzminister selber der gegebene Sparkommissar sein und bleiben muß, ist nichts natürlicher, als daß er auch die Führung in der Sparpolitik übernimmt und zunächst seine Sparvorschläge den Parteien unterbreitet. Die Parteien können aus Gründen der Loyalität wie der Zweckmäßigkeit ihrerseits Sparvorschläge machen."

Preußens Kultusetat vor dem Hauptausschuß.

In der allgemeinen Aussprache über den Kultusetat im Hauptausschuß des preußischen Landtages wies zunächst der Berichterstatter darauf hin, daß die Ausgaben des Kultusetats rund 32 Prozent der Gesamtausgaben des Staates betrugen und daß er damit an erster Stelle stehe. Einen breiten Raum in der Aussprache nahm die Konkordatsfrage ein. Der deutschnationale Abgeordnete Meyer-Magdeburg verlangte eine gleichzeitige und gleichwertige Vereinbarung mit der evangelischen Kirche. Im übrigen erhob er Einspruch gegen den Erlaß des Ministers über die Sammelschulen, der verfassungswidrig sei. Der sozialdemokratische Abgeordnete Koenig hielt es nicht für notwendig, eine gleichzeitige Regelung auch für die evangelische Kirche zu treffen. Die Verfassungsfeier müsse in diesem Jahre besonders ausgestaltet werden. Der Redner des Zentrums, Dr. Lauscher, bekämfte ebenfalls den Erlaß über die Sammelschulen und hielt die Errichtung weltlicher Schulen solange für ausgeschlossen, weil nicht ein Reichsschulgesetz zustande gekommen sei. Für die Deutsche Volkspartei betonte Abgeordneter Schwarzhaupt ähnlich wie der deutschnationale Redner die Notwendigkeit, daß der evangelischen Kirche das gleiche Recht wie der katholischen werde. Alle Redner stimmten darin überein, daß dem Unfug des Berechtigungswesens entgegengetreten werden müsse.

Kultusminister Dr. Becker erklärte, die Notlösung der Sammelkassen habe für die Bekenntnisschulen den Vorteil, sie von dissidentischen Lehrern und Kindern zu befreien. Eingehend erörterte er die Zusammenhänge der Verwaltungsreform mit dem Schulwesen, wobei eine Stärkung der lokalen Instanz sich ergeben würde und betonte, über alle Pateigrenzen hinweg gebe es eine Einigung in der Erziehung zum Staatsgedanken. Vaterländische Erziehung der Jugend heiße heute Erziehung zur deutschen Republik. Das bedinge auch personelle Richtlinien. Bezüglich des Konkordats müsse er sich auf die bekannten Ausführungen des Ministerpräsidenten beschränken und ebenso hinsichtlich der Interessen der evangelischen Kirche auf das Schreiben des Ministerpräsidenten an den Oberkirchenrat hinweisen, worin gesagt wurde, daß die Staatsregierung den Grundsatz der Parität nicht verletzen werde.

Der Reichskohlenkommissar bleibt.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages trat Staatssekretär Trendelenburg für die Beibehaltung des Reichskohlenkommissars ein. Die Regierung sei bereit, mit dem Reichskohlenverband eine Vereinbarung zu versuchen, die Mietsentschädigung für den Kommissar aus dem Haushalt verschwinden zu lassen, ebenso die Kosten für das Büro und dafür dem Verband die Gebühreneinnahmen zu überlassen. — Der demokratische Antrag auf Streichung des Reichskohlenkommissars wurde vom Ausschuß abgelehnt.

Reichsarbeitsminister Wissell 60 Jahre alt.

Reicharbeitsminister Wissell vollendete gestern sein 60. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß richtete der Reichskanzler ein Glückwunschtelegramm an ihn, in dem es u. a. heißt: Sie blicken heute zurück auf ein Leben reich an Arbeit und reich an Erfolgen. Es sind gerade 10 Jahre verflossen, als Sie in schwerer Zeit an der Seite unseres ersten Reichspräsidenten Ebert an dem Aufbau der jungen deutschen Republik zuerst als Volksbeauftragter und später als Reichsminister tatkräftig mithalfen. Ihre Kenntnis der sozialpolitischen Gesetzgebung, an deren Verbesserung Sie seit vielen Jahren mitgearbeitet haben, veranlaßte bei der Neubildung der Reichsregierung im Juni des vergangenen Jahres Ihre Berufung an die Spitze des Reichsarbeitsministeriums. Ich denke am heutigen Tage gern Ihrer wertvollen Mitarbeit im Reichskabinett und verbinde damit die Hoffnung, daß diese Arbeit zum Wohle des Reichs und namentlich der werktätigen Bevölkerung auch in Zukunft noch reiche Früchte tragen möge — Desgleichen hat der Reichspräsident in einem warmgehaltenen Glückwunschtelegramm des Geburtstags gedacht.

Die Schuld des belgischen Geheimdienstes.

Neue Erklärungen Jaspars zu den Utrechter Veröffentlichungen.

Brüssel, 8. März.

Die belgische Kammer befaßte sich gestern wieder mit den Utrechter Militärpaktveröffentlichungen. Ministerpräsident Jaspar erklärte dabei, die belgische Regierung habe sich entschlossen, ohne irgendwelche Schritte des Auslandes abzuwarten, die Angelegenheit den Justizbehörden zu übergeben. Der Generalstaatsanwalt habe daraufhin die Einleitung einer Untersuchung angeordnet, die zur Verhaftung Frank Heines führte und im Laufe der Vernehmung Heines sei erwiesen worden, daß er von einem ausländischen Spionagedienst, mit dem er in Verbindung stand, die Weisung erhalten habe, sich ein gewisses Dokument zu beschaffen. Frank Heine habe sich mit Agenten des belgischen Geheimdienstes in Verbindung gesetzt und das angebliche Dokument fabriziert, das dann durch den Redakteur der „Schelde", Ward Herremans, der holländischen Zeitung übermittelt worden sei. Den Agenten sei das Dokument bekannt gewesen, dagegen nicht dem Chef des Geheimdienstes. Die Freilassung Heines, so fuhr der Ministerpräsident fort, ist ein Umstand mehr, der geeignet ist, zu bekräftigen, was der Minister des Auswärtigen, Hymans, gesagt hat. Auf gerichtlichem Wege sei festgestellt worden, daß es sich um eine grobe Fälschung handele. Dies mache einer Reihe Schauermärchen ein Ende, die immer wieder kolportiert worden sind. Ebenso sei festgestellt worden, daß die Fälschungen von Heine allein hergestellt worden seien. Alles habe sich ohne Wissen des Chefs des belgischen Generalstabs abgespielt und man könne hinzufügen, daß die Regierung mit allem, was mit der Dokumentenfälschung zusammenhänge, nicht in der geringsten Beziehung stand. Kein einziger belgischer Minister habe vor Veröffentlichung der falschen Nachrichten irgendetwas von ihrer Existenz gewußt.

Schließlich habe das Justizverfahren klargestellt, daß Agenten des belgischen Geheimdienstes um die Existenz der falschen Dokumente gewußt hätten und zuließen, daß sie in Umlauf gebracht wurden. Dies sei ein schwerer Verstoß. Die Untersuchung, die im Einvernehmen mit dem Chef des Generalstabs vorgenommen worden sei, habe bereits zu dem Entschluß geführt, den Chef des Nachrichtendienstes seiner Funktionen zu entheben. Gegen andere Agenten, die Verstöße begangen hätten, würden Strafmaßnahmen verhängt werden.

Abg. Merlot erhob hier in einem Zwischenruf die Forderung, daß der gesamte militärische Geheimdienst verschwinden müsse, woran der Abg. Meysmaes seinerseits die Forderung knüpfte, daß das gleiche auch von seiten Deutschlands geschehe, denn Belgien sei, wie er behauptete, voll von deutschen Spionen.

Ministerpräsident Jaspar, der darauf in seinen Ausführungen fortfuhr, erklärte u. a. noch, Belgien müsse seine Verteidigung sicherstellen, aber diejenigen, die in seinen Diensten stehen, müßten sich davor hüten, sich in Machenschaften einzulassen, die die Atmosphäre Europas vergiften könnten. Es sei klargestellt, daß das Dokument eine Fälschung sei, daß Belgien niemals Angriffspläne gegen Holland gehegt habe, und daß Belgien Klärung zu schaffen wisse, wo einmal ein Verstoß begangen sei.

*

Der belgische Ministerpräsident hat zwar die Verbindung der belgischen Agenten mit Frank Heine zugegeben, zugleich aber den Generalstab zu decken versucht. Nach Jaspers Darstellung soll der Generalstab von alledem nichts gewußt haben. Das zu glauben fällt einigermaßen schwer. Es scheint vielmehr, daß jene „Utrechter Geheimverträge" tatsächlich im Auftrage des belgischen Generalstabes verfaßt wurden. Die Vermutung des „Vorwärts", daß die öffentliche Meinung in Holland und Deutschland durch gefälschte Dokumente in Aufregung versetzt und die Regierungen beider Länder womöglich zu voreiligen Schritten veranlaßt werden sollten, um sie hinterher als Opfer eines Fälschers entlarven zu können, mag zutreffen. Soweit Deutschland in Frage kommt, hat diese Spekulation sich jedoch als verfehlt erwiesen. Es scheint, daß die deutschen amtlichen Stellen durchaus richtig handelten, als sie sich vorerst einmal abwartend verhielten.

Geheimvertrag Polen-Rumänien? . . .

Nun wartet, wie dem „B. T." aus Kowno gedrahtet wird, auch die offiziöse „Lietuvos Aidas" mit Enthüllungen über einen Geheimpakt auf. Es soll sich um einen Vertrag handeln, der am 1. Oktober vorigen Jahres zwischen Polen und Rumänien als Ergänzung des bereits 1926 abgeschlossenen Abkommens zustande kam. Der Geheimvertrag richtet sich angeblich gegen Rußland und Litauen. Bei einer Gefahr sollen die vereinigten polnisch-rumänischen Streitkräfte sofort die Offensive ergreifen. Die Vertreter beider Mächte hätten sich in Warschau zu versammeln, um den Völkerbund oder interessierte Völker um Hilfe zu ersuchen. Gleichzeitig solle in diesem Falle an Rußland ein auf zehn Tage befristetes Ultimatum gerichtet werden, 1. die Grenzzone zu evakuieren, 2. die Mobilisation zurückzuziehen, 3. alle revolutionären Banden unter Kontrolle neutraler Länder zu entwaffnen. Falls dieses Ultimatum nicht erfüllt werde, sollten die polnisch-rumänischen Streitkräfte zum Angriff übergehen. In dem Vertrage werde weiter darauf hingewiesen, daß bei einem Kriege zwischen Polen und Rußland Litauen nicht neutral bleiben könne. Der Geheimpakt sei, so teilt das Blatt mit, während Pilsudskis Anwesenheit in Rumänien unterzeichnet worden.

Probe-Mobilmachung in Polen.

Augenblicklich finden starke Militärtransporte in Richtung Warschau statt. Nach einer „Tempo"-Meldung soll es sich um eine Teil-Probe-Mobilmachung handeln, die hauptsächlich im nordwestlichen polnischen Grenzgebiet an der litauischen Grenze angeordnet worden ist.

Drei Tote bei einer politischen Schlägerei.

In dem im Süderdithmarschen gelegenen Orte Wöhrden kam es gestern abend anläßlich einer von Nationalsozialisten einberufenen öffentlichen Versammlung zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Kommunisten, die sich in großer Ueberzahl befanden, griffen die Nationalsozialisten an, und es entwickelte sich eine heftige Schlägerei, in deren Verlauf zwei Nationalsozialisten durch Stiche getötet wurden. Auch ein Kommunist blieb tot auf dem Platze. Außerdem wurden sieben Verletzte, darunter ein Schwerverletzter, ins Heider Krankenhaus gebracht.

Kreuzer „Berlin" wieder in der Heimat.

Cuxhaven, 8. März.

Nach 15monatiger Auslandsreise traf der Schulkreuzer „Berlin" gestern wieder in der Heimat ein. Am Landungssteg in Cuxhaven hatten sich außer der 4. Artillerieabteilung der Inspekteur des Bildungswesens, Konteradmiral Foerster, der Kommandant der Befestigungen, Fregattenkapitän Graf von Schweidnitz, der Bürgermeister von Cuxhaven, Bleicken, und Regierungsrat von Heyden eingefunden. Bald nach dem Festmachen begab sich Konteradmiral Foerster an Bord des Kreuzers. Nach dem Hornsignal „Achtung" erstattete der Kommandant dem Inspekteur Meldung. In altgewohnter feierlicher Weise wurde darauf Flaggenparade abgehalten. Dann erscholl das Kommando „Alle Mann achter raus". Der Inspekteur begrüßte die Besatzung, um anschließend eine Begrüßungsansprache an sie zu richten. Der Reichspräsident richtete folgendes Telegramm an das Schiff: „Dem Kreuzer „Berlin" rufe ich bei seiner Rückkehr in die Heimat nach erfolgreicher Auslandsfahrt ein herzliches Willkommen zu und verbinde damit meine Anerkennung für die Leistungen des Schiffes und das mustergültige Verhalten der Besatzung während der langen Reise. — Der Reichswehrminister begrüßte den Kommandanten des Kreuzers mit folgendem Telegramm: „Ihnen und Ihrer Besatzung herzlichen Willkommengruß und volle Anerkennung für erfolgreich durchgeführte Auslandsreise."

Wie soll die Reparationsbank aussehen?

Das offiziöse Organ der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie, die „Deutsche Bergwerkszeitung", die dem deutschen Delegierten in Paris, Dr. Vögeler, nahesteht, veröffentlicht über den Plan des sogenannten Clearing-Hauses einige bemerkenswerte Einzelheiten. Danach soll die oberste Leitung dieser Zentralinstanz ein Ausschuß aus 9 Mitgliedern bilden. Die Gläubigernationen sollen in dem Ausschuß 4 Sitze, Deutschland 2 Sitze erhalten. Zwei weitere Sitze sollen von Mitgliedern der internationalen Handelskammern eingenommen werden. Die Vereinigten Staaten würden das neunte Mitglied stellen, dem für einen gewissen Zeitraum das Präsidium übertragen werden soll. Der endgültige Präsident würde von den Mitgliedern des Ausschusses gewählt werden. Der leitende Ausschuß stelle eine Art Reparationsaufsichtsrat dar. Von deutscher Seite soll noch angeregt worden sein, daß, soweit Deutschland, Frankreich, England, Italien und Belgien Mitglieder in diese neue Institution entsenden, als Leiter nicht die Stellvertreter der Notenbanken dieser Länder in den Zentralausschuß delegiert werden, um eine möglichst weitgehende Entfaltung der Weltbank zu erzielen.

Die Auffassung in Berlin.

B. Berlin, 8. März.

In Berlin hält man den ganzen Plan vorerst für einen Entwurf, der zurzeit noch diskutiert wird, und dessen Tragweite zunächst noch gar nicht zu übersehen ist. Jedenfalls wäre es verfrüht, in der Anregung, denn um eine solche handelt es sich erst einmal, die einzige Möglichkeit zur Lösung des Problems zu erblicken.

Die neuerdings verbreiteten Gerüchte, daß von Berlin der Versuch gemacht würde, auf die Delegation in Berlin Einfluß zu nehmen, wird uns von Berliner maßgebender Seite als haltloses Gerede bezeichnet. Es besteht, wie ausdrücklich betont wird, vollstes Vertrauen zwischen den Berliner maßgebenden Kreisen und den deutschen Delegationsmitgliedern. Ebenso entbehren die vielfachen Kombinationen, die an den Berliner Besuch Dr. Schachts geknüpft werden, einer tatsächlichen Grundlage. Man versichert hier, daß die Reise des deutschen Hauptdelegierten einen rein privaten Charakter trage, da Dr. Schacht an einer Hochzeit im engsten Familienkreise teilnehmen will und binnen kurzem dann nach Paris zurückkehren wird.

*

F. Paris, 8. März.

Der Transferausschuß der Sachverständigenkonferenz hielt gestern nachmittag eine Sitzung ab, in der ebenso wie in den zwanglosen Unterhaltungen zwischen den Sachverständigen der übrigen Unterkommissionen das Projekt der Einsetzung eines Zentralorganismus für die Durchführung der Reparationsbestimmungen weiter geprüft wurde. Ob und in welcher Form das internationale Clearing-Haus schließlich errichtet werden kann, läßt sich noch nicht voraussagen. In französischen Sachverständigenkreisen legt man einen gewissen Optimismus an den Tag, doch wird darauf hingewiesen, daß schließlich alles davon abhängen werde, wie sich die Diskussion über die Höhe und die Zahl der Annuitäten gestalten wird.

Harakiri eines japanischen Marineattachés

Kabelmeldung durch United Preß.

Moskau, 8. März.

Selbstmord durch Harakiri beging der Marineattaché der hiesigen japanischen Botschaft, Kapitän Kisaburo Koyanagi. Der Selbstmord ist auf einen vor einigen Tagen veröffentlichten Artikel einer Zeitung zurückzuführen, in dem beschrieben wurde, daß er bei einer Feierlichkeit in betrunkenem Zustand eine russische Tänzerin geschlagen und sie aus seiner Wohnung herausgejagt habe. Nachbarn des Attachés wandten sich an die Polizei, die sich dann mit der Sache befaßte. Gestern nachmittag bereitete Koyanaki alles zum Selbstmord vor. Der Sitte gemäß schlitzte er sich vor einem Bilde des japanischen Kaisers mit einem Schwert den Unterleib auf.

In der Uniformierung der Reichswehroffiziere wird jetzt eine Neuerung eingeführt, und zwar kommt zum Leibriemen der Offiziere sowie der entsprechenden Beamten und Musikmeister ein Schulterriemen, der mit zwei Schlaufen an dem Leibriemen befestigt ist. Der Schulterriemen wird über der rechten Schulter unter dem Achselstück getragen.

Agnes Miegels Gedichte.

Zum 50. Geburtstag der Dichterin.

Von **Ernst Lissauer.**

Scheinbar unverbunden, lauter einzelne Stücke, stehen die Gedichte der Miegel nebeneinander, aber sie sind nichts als die Gleichnisse dieser einen Seele; es sind Hieroglyphen und Chiffern, mehr: sie schließen sich zu einer einhelligen Ordnung zusammen, fast zu einem Epos des Miegel-Landes. Ihr irdisches Land ist Preußen, nicht der Staat, sondern das einstige Herzogtum, West- und noch mehr Ostpreußen, wo vormals der Deutsche Ritterorden kolonisierte, und wo slawische Stämme, vor allem die Litauer, zwischen den Deutschen sitzen. Dies Land, durchaus erlebt, durchaus geliebt in der Fülle der Wirklichkeit, wird zum Gleichnisland dieser Frau. Die Tagwelt dieser Seele spiegelt sich in den Komtureien des Ordens und den Kontoren der Hansestadt Königsberg, in den Taten und Schöpfungen der Ritter und Kaufherren, den Bräuchen und Ueberlieferungen der Fischer und Bauern, der Deutschen und der Litauer. Die zweite, die unterirdische, die Nachtwelt dieser Seele, spiegelt sich in den Sagen von Geistern und Göttern, von Nöcken und Elfen, die unter dieser gebundenen und geborgenen Gemeinschaft des christlich-tätigen Tages hausen.

Alle die Mädchen und Frauen der Miegelschen Balladen sind Schwestern und erdulden das gleiche Los: unbändigen Blutes lieben sie den Fremden, den Mörder, den Wassermann, den Stromgott, sie alle abtrünnig, sie alle ausgestoßen, sie alle irrend zwischen der Tag- und Nachtwelt. Ein einziger Künstler wird in diesen Gedichten dargestellt, Rembrandt, der große Fruchtbare und große Verschwender, der hohe Repräsentant seines Volkes und zugleich von ihm ausgestoßen in Verachtung und Elend, Rembrandt, der Maler der Ebene, wie die Miegel nur Ebene dichtet, der zur Stunde des Gedichtes ein Hafenstück aus Amsterdam malt, wie sie den Königsberger Hafen gedichtet hat: Spiegelung von nordwestlicher nach nordöstlicher Küste des Germanentums. Diese Ebenen des Weichsellandes liegen flächenhaft gebreitet in den Gedichten der Miegel. Nirgend Gebirg; nur wagrechte Weite, Nehrung und Niederung, Haff und See. Und ihre gleichsam geographische Vision läßt sich durch ihr nationales Gefühl und auch durch sprachliche und staatliche Grenzen nicht binden; sie singt die Kämpfe der Ordensritter mit den Slawen, doch auch die Klage der Preußen — der alte heidnische Stamm — um Herzog Samo, und der trochäische Tonfall des westslawischen Volksliedes färbt ihren Gesang: Deutsche und Slawen fühlt sie als Kinder dieser ihrer Ebene, diese Ebene aber ist auch eins mit den unendlichen Ebenen Rußlands.

Und so singt sie Rußland in großem Gesang: ihr Preußen und das uralte Rußland ragen als mächtige Frauen, „Patrona Borussiae" und „Rossija", zwei Landgöttinnen, genii terrarum. Alle die gärende und siedende Fruchtbarkeit der ostpreußischen Niederung — wie sie zum Beispiel das Gedicht „Frühlingsmond" darstellt — kehrt hundertfältig gesteigert wieder in der Ueppigkeit und Trächtigkeit lastender russischer Fülle. Sie preist das „fischewimmelnde, warme Taurische Meer", sie singt von den großen Zügen des Herings und des Lachses an der Küste des Samlandes. Große Ströme fließen durch diese Ebenen; Amur und Wolga durch die russischen, die Weichsel durch die preußischen. Und wir erkennen: tief inwendig schießen die Elemente zusammen und einen sich zur Ordnung, welche diese Seele sich zum Abbild aufbaut. Frauen, wir sehen es, alle jene Abtrünnigen, aber Frauen, auch jene großen urbildlichen Mütter.

Und eben die Ströme der Niederung tragen von Finnland und vom Kaukasus her die mächtigen Triften, wagrechte Wälder, schwimmende Stämme, zum ungeheuren Floß gebunden, Schiffholz und Bauholz, dienstbar den Kaufherrngeschlechtern. Jedoch, wie bei Thomas Mann, erblicken wir alle diese bürgerlich-hanseatischen Familien in Verfall: die Van den Damm sind verarmt; Peter Harden zündet sein Haus an, weil seine Tochter liederlich geworden ist; mit Hans Daniel stirbt die Firma Ovander aus. Es ist mir nicht bekannt, ob Agnes Miegel selbst aus altem hanseatischem Geschlecht stammt; aber diese urkundliche Tatsache könnte nur eine seelische Tatsache bestätigen, die durch ihre dichterischen Urkunden gültig beglaubigt wird. Agnes Miegel ist zutiefst wie Tochter ihres Landes so Kind ihrer Stadt Königsberg: der bürgerliche Geist der Hansestadt schafft an ihren Gesichten und Balladen. Das Miegelsche Gedicht ist später Sprößling dieser alten patrizischen Ueberlieferung, gleichsam ein letzter und jüngster; er ist aus der Art geschlagen, ist Künstler geworden, Fahrender, Abenteurer, und bewahrt dennoch das Gefühl für den Wert der Ueberlieferung, des Zusammenhangs, der Säßigkeit. In der Seele der Dichterin selbst, das ist offenbar, klafft der Gegensatz zwischen dem Siedelnden und dem Fahrenden: alle ihre Menschen sind anders als die Menschen, denen sie nach der Herkunft zugehören, sie fallen von ihrer Gemeinschaft ab, und sie fühlen dies Anderssein, diese Abtrünnigkeit als Schuld: die schöne Agnete, die den schwarzen Wassermann freite, klagt, ausgeschlossen, vor der Kirchentür; Fluch wird über Esther Cohn gesprochen, die mit dem Goj entfloh; die schöne Mete wird von ihrem tapfern Mann bezwungen, nicht Feuer und nicht Schlange zu sein, sondern Mensch unter Menschen. Und so verknüpft die Dichterin die Sage von Ys mit dem Märchen vom Froschkönig zu einer Ballade von gleichem Bau: die Königstochter folgt der Verführung des Nöcks, sie wälzt den Stein von der Tiefe, und die Flut bricht herein. Karl Busse, der einst als erster auf Agnes Miegel hinwies, erwähnte, daß in ihren Gedichten allenthalben die Farben Rot und Weiß nebeneinanderstehen; vielmehr, sie stehen gegeneinander: Christentum und Heidentum, die Tag- und die Nachtwelt ihrer Heimat kämpfen in ihr den immerwährenden Kampf.

Vincenzo Gemito.

Von unserm römischen K.-Korrespondenten.

Vincenco Gemito, der große neapolitanische Bildhauer, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

Am 16. Juli 1852 fanden die Barmherzigen Schwestern vom Annunziata-Hospiz in Neapel ein schreiendes, erst wenige Monate altes Kind auf der Torschwelle des Waisenhauses. Es war ein Junge, notdürftig in einen schmutzigen Fetzen eingewickelt, mit einem Goldringlein am rechten Ohr, wie es die abergläubischen Mütter des Südens machen, um ihre Kinder gegen den bösen Blick zu schützen. Das war die einzige Erbschaft, die der kleine Vincenzino Gemito — so wurde er auf Befehl des Stadtgouverneurs genannt — von seiner unglücklichen und zärtlichen Mutter erhielt. Und Vincenzo hatte Glück, denn schon bald wurde er von einer Familie aus dem Volke an Kindesstatt angenommen und besaß so zwei Menschen, die er Vater und Mutter nennen konnte. Aber Vincenzo mochte schon als kleiner, sechsjähriger Junge empfinden, daß er in eine „falsche" Familie hineingeraten war, wenn er auch eine große Anhänglichkeit für seine Pflegeeltern zeigte. Er kehrte bald zu seiner „richtigen" Familie zurück. Es war die Straße, mit ihrer goldnen, geheimnisvoll schimmernden Freiheit.

Mit neun Jahren trieb sich der zerlumpte „scugnizzo" wie hundert andere Gassenjungen in der alten Hafenstadt umher, suchte nach kleinen Gewinnen, wie sie der Augenblick bringt, und stand dem Leben mit der ernst aufgeputzten, kindlichen Männlichkeit des Glücksuchers gegenüber. Und suchte sich selbst, den kleinen Verlorenen.

Da geriet er eines Tages zufällig mit seinem Freund „Totonno", dem später als Maler so berühmten Antonio Mancini, vor die offenstehende Tür

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0002

Die neue Völkerwanderung.

In vier Jahren verließen 3 Millionen Menschen Europa.

Von Dr. Heinrich Eichstedt, München.

Die Auffassung, daß die Auswanderungsziffer gewissermaßen als wirtschaftliches Konjunktur-Barometer angesehen werden könne, kann nur in gewissem Maße gelten. Denn trotz der steigenden Arbeitslosenziffer — sie hat inzwischen wieder 1 Million überschritten — hält sich die Auswanderung aus Deutschland gegenwärtig durchaus in normalen Grenzen. Zur Auswanderung (besonders mit Familie) gehört Geld, und es sind daher nicht die Arbeitslosen, die nach Uebersee gehen, sondern in vielen Fällen neben Landwirten vor allem Facharbeiter, die durch Krisen in ihrer Branche veranlaßt werden, in fremden Ländern noch lohnendem Erwerb zu suchen. Trotzdem Deutschland in den letzten Jahren viele Tausende von wertvollen Kräften, vielleicht für immer, in die Fremde entlassen mußte, gehört es doch noch keineswegs zu jenen typischen Ländern mit übermäßigem Bevölkerungsüberschuß. In den letzten drei Jahren betrug die Zahl der Auswanderer aus Deutschland im Jahresdurchschnitt etwa 63 000 und diese Ziffer wird auch im Jahr 1928 kaum überschritten werden. Das Inflationsjahr 1923 stellt mit 115 000 Auswanderern ein Ausnahmejahr dar.

Der Zug der Heimatmüden.

Im letzten Friedensjahr (1913) wanderten aus Deutschland sogar nur 22 000 Personen aus, im gleichen Jahr aus England dagegen 390 000 und aus Italien sogar 408 000 Menschen, während Spanien mit 162 000 Auswanderern in der Statistik erscheint. Wenn man noch das übrige Europa dazu nimmt, so ergibt sich für das Jahr 1913 für unseren Erdteil eine Auswanderungsziffer von 982 000 Menschen! Da aber zweifellos ein Teil davon nicht statistisch erfaßt werden konnte, darf man wohl damit rechnen, daß in jenem Jahr über eine Million Menschen ihre Heimat in Europa verlassen haben, um in der Ferne eine neue zu suchen. Diese Ziffer ist seitdem gesunken. Immerhin betrug sie 1923 noch 894 000, im Jahr 1924 571 000, im Jahr 1925 rund 512 000, im Jahr 1926 etwas über 600 000 und 1927 643 000. Von 1923 bis Ende 1927 haben also drei Millionen Auswanderer Europa verlassen. Und diese Ausfuhr von Menschen wird in ununterbrochenem Fluß fortdauern: eine Völkerwanderung modernen Stils, deren Geschichte noch geschrieben werden muß.

In der Auswanderungsstatistik steht England an der Spitze.

Unter allen Ländern Europas ist England in einer besonders günstigen Lage, weil es 70 Prozent seiner Auswanderer nach den eigenen Dominions ableiten kann, so daß diese Kräfte nicht dem Imperium verloren gehen, sondern im Gegenteil dessen Machtposition noch verstärken helfen, z. B. in Kanada, Südafrika, Australien und den verschiedenen Kolonien. Die Zahl der englischen Auswanderer betrug 1923 270 000, von 1924 bis 1926 durchschnittlich jährlich 170 000 und 1927 154 000, während aus Italien in dieser Zeit jährlich im Durchschnitt 120 000 nach Uebersee gingen. Aus der Statistik geht also hervor, daß England unter den europäischen Auswanderungsländern an der Spitze marschiert. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das Auswanderungsproblem für gewisse Industrieländer Europas eine der wichtigsten Fragen geworden ist, nicht zuletzt für Deutschland, das nicht, wie England, in Uebersee eigenes Siedlungsland besitzt, sondern seine Landesangehörigen in fremde Staaten entläßt, wo sie und ihr Nachwuchs der Gefahr ausgesetzt sind, dem Deutschtum verloren zu gehen und in einem fremden Kulturkreis aufgesogen zu werden. Gerade aus diesem Grund ergibt sich die Notwendigkeit, diesen Auswanderern die Brücken zur deutschen Heimat zu zeigen und die Verbindung mit ihnen zu suchen, damit sie auch im fremden Land der deutschen Kulturgemeinschaft erhalten bleiben.

Deutschland als Auswanderungsland.

Es ist von hohem Interesse, die Zahl der deutschen Auswanderer zu wissen, die in den letzten Jahrzehnten die deutsche Heimat verließen. Der Jahresdurchschnitt betrug

1871—1880	62 000
1881—1890	134 000
1891—1900	53 000
1901—1910	28 000
1911—1913	22 400
1921	22 700
1922	36 500
1923	115 000
1924	58 000
1925	63 000
1926	65 000
1927	61 000

Das Auswanderungsziel.

Wohin strömen diese deutschen Auswanderer? Etwa 80 Prozent (d. h. 50 000 Menschen) wählen alljährlich als neue Heimat die Vereinigten Staaten. Nach Kanada gehen durchschnittlich 1200 Deutsche, obgleich gerade die Regierung dieses Landes eine sehr lebhafte Einwanderungspropaganda treibt, da Kanada noch gewaltiger Bodenraum als Siedelungsland zur Verfügung steht. Auch die Auswanderung nach Mittelamerika und Westindien ist nur geringfügig. Dagegen gehen nach Brasilien und Argentinien jährlich je 3000 bis 4000 Deutsche und nach Südafrika etwa 2000. Die meisten Auswanderer stellt die Grenzmark Posen-Westpreußen, wo auf 100 000 Einwohner 163 Auswanderer entfallen gegenüber dem Reichsdurchschnitt von 103. Hinter der Grenzmark kommen gleich Schleswig-Holstein und Hannover, während Oberschlesien mit 25 Auswanderern auf 100 000 Einwohner die niedrigste Ziffer aufweist. Dagegen wandern in Berlin von 100 000 Einwohnern 101 Menschen aus.

Nach den Südstaaten Brasiliens wandern verhältnismäßig viele deutsche Landwirte aus, weil dort zur Niederlassung nur ein kleines Anfangskapital nötig ist (etwa 3000 Mark), während in Argentinien bereits 4000 bis 6000 Mark erforderlich sind. In den Vereinigten Staaten und in Kanada sind etwa 20 000 Mark, in Südafrika sogar 40 000 M. nötig. Hinzu kommen noch die Reisekosten.

Es wäre wichtig, zu erfahren, wie viele von denen, die die deutsche Heimat verlassen, um sich draußen eine neue Existenz zu schaffen, dieses schwere Ziel wirklich erreichen. Viele gehen in den Hafenstädten elend zugrunde, viele versinken im Proletariat, weil ihnen in der Fremde die stützende Hand fehlt. Es sind die, die draußen im Meer der fremden Völker Schiffbruch leiden: Verschollene, die strandeten und versanken. Gerade diese Gefahr muß unser Interesse lebendig erhalten für alle, die die deutsche Heimat verlassen. Es ist lebendiges Volksgut, das wir weggeben. Wir haben die Pflicht, es nach Möglichkeit zu erhalten.

Um Carl Peters ...

Der Streit um seine Persönlichkeit vor Gericht.

Ein durch das Buch des Schriftstellers Balder Olden, „Ich bin ich, der Roman Carl Peters" ausgelöster Konflikt, der die Form einer Privatbeleidigungsklage des Autors gegen den verantwortlichen Schriftleiter des „Reichsboten" Dr. Karl Rohkopf angenommen hatte, ist gestern vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte durch Vergleich beendet worden.

Balder Olden hatte in seinem Buch u. a. auch erzählt, daß der Onkel von Carl Peters, Karl Engel, sich das Leben genommen hätte, weil der Neffe die Verlobte seines Onkels verführt hätte. Diese Schuld habe Peters nach Afrika getrieben und sei so im gewissen Sinne der Anlaß zu seinen späteren großen Kolonialunternehmungen gewesen. Die Witwe von Carl Peters hatte in einem Rundschreiben an die Zeitungsredaktionen diese Behauptungen Oldens u. a. als „infame handgreifliche Lügen" bezeichnet, und der „Reichsbote" hatte, wie einige andere Zeitungen, unter der Ueberschrift „Eine Verleumdung Dr. Carl Peters" diesen Brief zum Abdruck gebracht.

Das Gericht lehnte es in der Verhandlung ab, den weitgehenden Beweisanträgen der Rechtsvertreter beider Parteien stattzugeben. Es hätte sich dabei u. a. um die Vernehmung sämtlicher noch lebender deutscher und ausländischer Persönlichkeiten gehandelt, die mit Peters während seiner Tätigkeit in Afrika zusammengekommen sind, und um eine Wiederaufrollung der bekannten Affären, die vor langen Jahren viel Staub aufgewirbelt haben. Demgegenüber stellte sich das Gericht auf den Standpunkt, daß unser Strafrecht ein sogenanntes objektives Strafverfahren zur Beurteilung einer Persönlichkeit nicht kenne, daß vielmehr dieses Urteil zu fällen der Weltgeschichte überlassen bleiben müsse. Das Gericht lehnte auch die Vernehmung eines medizinischen Sachverständigen über die Persönlichkeit von Carl Peters und eines literarischen Sachverständigen über die Bedeutung des Buches ab.

Vernommen wurde nur die Witwe von Carl Peters, die nochmals die Darstellung Oldens in seinem Buch als reinste Phantasie bezeichnete. Auf Befragen des Vorsitzenden, der sie darauf aufmerksam machte, daß es sich nicht um ihre Ansichten, sondern um die tatsächlichen Vorgänge handele, erklärte die Zeugin, daß sie die Braut des Onkels von Carl Peters zwar nicht persönlich kenne, aber ihr geschrieben habe. Die Dame, die heute 79 Jahre alt ist, sei über Oldens Darstellungen empört. Olden erklärte in der Verhandlung zu mehreren Malen, daß er das Buch weder als Freund noch als Feind von Carl Peters verfaßt, sondern sich lediglich um die schriftstellerische Schilderung einer starken Persönlichkeit bemüht habe.

In dem Vergleich, mit dem das Verfahren seinen Abschluß fand, erklärt der Beklagte, daß er auf Bitten der Frau Peters die Zuschrift veröffentlicht hat, ohne Kenntnis des Buches und des Verfassers, daß es ihm fern gelegen habe, den Privatkläger persönlich zu treffen und daß er mit Bedauern die beleidigenden Ausdrücke zurücknehme. Der Verteidiger des Beklagten erklärte dazu noch, daß nach Ablehnung der Beweisanträge der Vergleich zweckmäßig erscheine. Das öffentliche Interesse an dem Prozeß habe in der Beweisaufnahme über die in der Weltgeschichte noch umstrittenen Tatsachen gelegen. Dem entsprechend wurde auch in dem Text des Vergleichs noch ein Passus eingefügt, in dem beide Parteien bedauern, daß die Beweisaufnahme, die über die Persönlichkeit von Carl Peters Klarheit schaffen sollte, für rechtlich unzulässig erklärt worden ist. Die gerichtlichen Kosten übernahm der Beklagte.

Kleine Chronik.

Die Vereisung der Ostsee.

Die russischen Eisbrecher „Truver" und „Jermak" haben auf ihrem Wege in die westliche Ostsee sehr schwierige, auch ihnen ungewohnte Eisverhältnisse angetroffen, so daß sie längere Zeit nicht von der Stelle kamen und, als Westwinde einsetzten, sogar mit ihrem Convoi rückwärts getrieben wurden. Infolgedessen mußte „Truver" den Geleitzug mit Ausnahme des Kohlendampfers Bolten, aus welchem „Jermak" inzwischen seine zur Neige gehenden Kohlenvorräte ergänzte, nach Warnemünde bringen. Auf dem Weitermarsch nach Westen trafen dann die beiden Eisbrecher südlich Langeland den havarierten Dampfer „Sayn". Da es ihnen nicht möglich war, diesen Dampfer in seinem beschädigten Zustande westwärts durch das Packeis durchzubringen, mußte „Truver" auch Dampfer „Sayn" nach Warnemünde geleiten. „Jermak" setzte seine Reise nach der Kieler Förde fort, wo er gestern abend eintraf. „Truver" unternahm es, nach Kohlenergänzung in Warnemünde der nach Osten im Eise abtreibenden Eisenbahnfähre „Schwerin" Hilfe zu bringen. „Schwerin" hatte nur bis zum 6. März Proviantvorräte an Bord und wurde an diesem Tage von Holtenauer Flugzeugen mit dem Notwendigsten versehen. Wann „Truver" in Kiel eintreffen wird, ist noch unbestimmt. Die nächste Aufgabe der Eisbrecher wird darin bestehen, nach Auffüllung ihrer Kohlenvorräte den Schiffsverkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal und die westliche Ostsee in Gang zu bringen. Die Erfüllung dieser Aufgabe wird aber nur dann möglich sein, wenn die Eisverhältnisse sich günstiger gestalten.

Auf der Oder ist an Eisbrech-Arbeiten noch nicht zu denken, da der Strom in seinem ganzen Lauf mit einer Eisdecke überzogen ist und die Temperatur in der Nacht zum Donnerstag wieder gefallen ist.

Auf der Elbe sind die sechs Eisbrecher bis fünf Kilometer oberhalb Lauenburg vorgedrungen.

Berlin plant eine Aufstockungssteuer.

B. **Berlin**, 8. März. Die Berliner städtischen Körperschaften planen, wie die Blätter melden, die Einführung einer „Aufstockungssteuer". Erfaßt werden soll jedes fünfte und jedes weitere Geschoß eines in Berlin gelegenen Gebäudes, dessen Aufstockung im Wege des Dispenses erfolgt. Die Steuer wird entweder nach dem Rauminhalt unter Berücksichtigung des Wertes von Grund und Boden bemessen oder nach der Jahresbruttomiete der neugewonnenen Räume. Die Folge einer solchen Steuer wird vermutlich sein, daß Hochhäuser in der nächsten Zeit in Berlin nicht gebaut werden, zumal das Wohlfahrtsministerium dem Hochhausbau feindlich gegenübersteht und ihn durch bürokratische Maßnahmen nach Kräften zu hindern sucht. Im Haushaltsausschuß ist von sozialdemokratischer Seite die Frage einer Besteuerung der Rundfunkgesellschaft vorgeschlagen und angeregt worden, ob eine Hausangestelltensteuer, die jetzt in der Inflation mehrfach abgelehnt wurde, jetzt nicht eingeführt werden könne.

Ein Raubüberfall nach vier Jahren aufgeklärt.

F. **Paris**, 7. März. (Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Aus Montpellier wird berichtet: Vor vier Jahren wurde auf den Postbeamten von Moulis ein Raubüberfall unternommen, als er einige Postsäcke auf einem Schubkarren zum nächsten Bahnhof führte. Einer der Säcke enthielt eine mit 100 000 Franken versicherte Wertsendung. An einer einsamen Stelle sprangen plötzlich drei Individuen auf den Postbeamten los, warfen ihm Pfeffer ins Gesicht, um ihn kampfunfähig zu machen, und bemächtigten sich der Postsachen, die sie in einem Auto in Sicherheit brachten. Die Polizei wurde rasch alarmiert und es gelang ihr bei dem Dorfe St. Hilaire, das Auto der Räuber anzuhalten, doch wurden die Polizisten mit Revolverschüssen bedroht und konnten die Banditen nicht aufhalten. Später fand man das Auto in einer Garage in Marseille. Man klagte den Besitzer des Autos namens Gleizer und einen seiner Freunde Aubès an, doch mußten sie wieder freigelassen werden, da man ihnen den Ueberfall nicht nachweisen konnte.

Nach vier Jahren endlich ist jetzt Licht in die Räubergeschichte gekommen. Aubès wurde kürzlich wegen Diebstahls zu drei Jahren Gefängnis verurteilt und überdies beschuldigt, an einem anderen Raubüberfall teilgenommen zu haben. Im Verlaufe der Untersuchung konnten verschiedene Zeugenaussagen gesammelt werden, aus denen hervorging, daß Aubès und Gleizer tatsächlich an dem vor vier Jahren begangenen Ueberfall teilgenommen hatten. Die Verbrecher wurden in Carcassone ins Gefängnis gesteckt.

Eine moderne Dalila.

Nach einer Meldung des „Tempo" ist dem Berliner Waffelbäcker Leitz von seiner eigenen Frau, die mit der Konkurrenzfirma ihres Schwagers in Verbindung stand, das gesamte Ladeninventar, ein Teil des Lagers und die Wäsche gestohlen worden. Frau Leitz ist mit ihrem dreijährigen Jungen verschwunden. Leitz betreibt eine Spezialfabrikation, und seine Frau, die mit dem Manne ihrer Schwester, die in Stuttgart eine ähnliche Fabrik betreibt, besonders gut stand, hatte schon immer versucht, Erfindungen und Spezialkonstruktionen ihres Mannes dem Schwager mitzuteilen und nutzbar zu machen. Sie hatte bereits einmal ihrem Manne die Konstruktionszeichnungen für neue Apparate gestohlen und nach Stuttgart geschickt. Damals sollte die Ehe geschieden werden, doch erfolgte wieder eine Versöhnung der Eheleute.

Aus aller Welt.

Staatsminister a. D. Saemisch verkündete gestern in Potsdam das Urteil in dem Disziplinarverfahren gegen Amtsrat Kühne. Amtsrat Kühne wird wegen Dienstvergehens zur Versetzung in ein anderes Amt von gleichem Rang und gleicher Besoldung verurteilt. Die Umzugskosten werden nicht vergütet. Die Kosten des Disziplinarverfahrens hat Amtsrat Kühne zu tragen.

*

Die Erdbebenwarten in Jena, Karlsruhe und Hamburg verzeichneten schwere Fernbeben. Im Stillen Ozean wurden, wahrscheinlich im Zusammenhang damit, heftige Springfluten beobachtet. — In Nordisland erfolgte ein starker Vulkanausbruch.

*

In Crimmitschau stürzte unter donnerähnlichem Getöse ein Teil des Fabrikgebäudes einer Tuchfabrik, die etwa 130 Webstühle hat, ein. Die Webstühle und andere Maschinen bilden mit dem Mauerwerk einen haushohen Trümmerhaufen. Ein Arbeiter wurde mitgerissen und erlitt schwere Verletzungen. Das Unglück ist auf Folgen der Kälte zurückzuführen.

*

Der französische Luftfahrtminister hat zum zweiten Male die großen Fernflüge verboten. Der Minister dürfte zweifellos der Ansicht sein, daß eine gründliche Vorbereitung und Nachprüfung der Apparate sich als erforderlich erweist.

*

Die rumänische Regierung genehmigte entsprechend dem von deutscher Seite gestellten Ersuchen, die Ueberfliegung rumänischen Bodens durch das Luftschiff Graf Zeppelin während dessen für den Monat März geplanten Mittelmeerfluges.

Der zarte Körper Ihres Lieblings braucht die reine, milde Sunlicht Seife, sie tut der Haut wohl. Auch Ihre Wäsche wird durch die altbewährte Sunlicht Seife am besten geschont.

Coupon-Ringe rot, 160 gr (ca. 1000 Stck.) Mk. 1.25
Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. u. Brüderstr.

zur Werkstatt des Bildhauers Emanuele Caggiano. Den Mund weit in andächtiger Bewunderung aufgerissen, staunte Vincenzo die vielen schönen Figuren an. Plötzlich trat er schüchtern näher. „Oh ragazzo, wie heißt du?" fragte ihn der Bildhauer, dem das merkwürdige Gebahren des Jungen auffiel. „Vincenzo, Maestro!" — „Und was willst du hier?" — Da drehte Vincenzo verlegen, denn er wußte eigentlich nicht, was er wollte, die Kappe zwischen den Fingern. Endlich stotterte er: „Herr, ich will lernen, wie man Figuren macht. Nehmt mich zu Euch!" Und Emanuele Caggiano nahm den abgerissenen Straßenjungen mit den wißbegierigen Augen und den schmalen, flinken Händen zu sich.

*

So begann Vincenzos künstlerische Laufbahn. Und von diesem Augenblick an hieß er stolz und einfach Gemito. Gemito stellte mit fünfzehn Jahren im „Institut der Schönen Künste" anläßlich eines Preisausschreibends sein Erstlingswerk, eine Brutusbüste, aus. Doch trotz seiner glücklichen Erwartungen erhielt er nicht den Preis. Ein Jahr später aber kaufte ihm der König die Statue „Der Spieler" ab. Und nun war Gemito anerkannter Künstler, 16 Jahre alt, sich selbst zu den größten Hoffnungen berechtigend und eroberungsfreudig wie der südliche Frühling.

Wenige Jahre später sollte er Verdi kennenlernen, den Großen, von aller Welt Gefeierten. Vincenzo Gemito trat ihm mit dem Freimut seiner köstlichen Natürlichkeit entgegen und bat ihn, zu einer Büste zu sitzen. Verdi ließ sich herab und setzte sich hin, als sollte er photographiert werden. Und Gemito fingerte unruhig und zu Tode unglücklich an seinem Ton. Endlich ging Verdi gelangweilt zu einem Klavier und begann zu spielen, vergaß sich und Vincenzo Gemito. Und Gemito fand sich wieder. So entstand die berühmte Büste des Komponisten.

Verdi verlangte später einen Bronzeabguß der Büste und schrieb in diesem Sinn an den Magistrat von Neapel. Die Folge war eine offizielle Aufforderung an Vincenzo Gemito, die Arbeit so schnell und gut wie möglich zu machen. Um den teuren Guß bestreiten zu können, verkaufte dieser die Möbel seiner Wohnung. Verdi erhielt seine Bronzebüste, der Magistrat von Neapel ein verbindliches Schreiben des Komponisten, und der Bildhauer saß ohne Möbel da, ohne Geld, ohne ein Wort des Dankes und der Anerkennung.

Gemito wußte sich aber zu rächen! Viele Kopien machte er noch von dem berühmt gewordenen Werk, und alle verbesserte er mit der größten Sorgfalt, denn er wollte, daß der undankbare Meister die allerschlechteste besitzen sollte. Kam ein Musiker zu ihm und wünschte eine der Büsten zu erstehen, so schenkte er sie ihm freizügig mit der kleinen, boshaften Bemerkung des Volkskinds: „Was dem einen recht ist, ist dem andern billig".

*

Es folgten viele Jahre leidvoller Liebe und wachsender Enttäuschung. Paris brachte Elend und Verbitterung. Gemitos erste Frau, die Französin Mathilde Dufand, starb nach langjähriger Krankheit. Mißerfolge über Mißerfolge, drückende Misere, die sein ganzes Leben grau überschattete, tiefste Verzweiflung im Suchen nach der befreienden Formel, die ihm die Tür zum größten Schöpfungsakt des Lebens erschließen sollte... Dann senkte sich der Fittich des Wahnsinns auf sein Leben, düster, und die harten Spuren des Kampfes verwischend. 22 Jahre lebte er abgeschlossen von der Welt, lichtfeindlich und mit der Schönheit hadernd, 22 Jahre lang weigerte er sich, sein Atelier zu verlassen. Und oft hielt er dort verworren drohende Selbstgespräche. Wenn ihn seine Freunde besuchten, teilte er ihnen geheimnisvoll mit, daß er soeben lebhafte Auseinandersetzungen mit Leonardo und Michelangelo gehabt habe...

Erst 1905 begannen sich die dunklen Schleier wieder zu lüften. Gemito trat zurück ins Leben als alter Mann. Aus seinen Augen blinkte die Sehnsucht nach einem Lächeln. Er hatte zur zweiten Natürlichkeit zurückgefunden. Da sein Geist nicht begründen konnte, erkannte er mit der natürlichen Kraft der Seele. Meisterwerke wie „Der Wasserträger", „Der Fischer" und „Die Zigeunerin" zeugen für diese Richtung der bildenden Kunst. Er nahm die Erscheinungsform als spontanen Ausdruck der Seele. So vergeistigte sich ihm die Natur, da er sie zutiefst empfand. Sein Wissen war geheimnisvoll wie das Rätsel der von ihm geliebten Schönheit.

Vincenzo Gemito ist tot. Er tauchte aus dem Nichts auf, ein kleiner, zerlumpter Straßenjunge. Er sank ins Nichts zurück, ein Greis, der dem Leben nichts als seine Liebe darzubieten hatte. Aber seine Liebe nahm teil an der Ewigkeit. Sie starb nicht mit dem Menschen. Sie lebt in seinem Werk.

---

* **Stadttheater.** In der gestrigen Vorstellung von „Romeo und Julia" gab Carola Behrens, von längerer Krankheit genesen, zum ersten Male die Julia. Sie ist, gleich ihrer Vorgängerin, das reine Patrizierkind, jung, schön, voll zarten Empfindens, hinter dem bei ihr aber doch schon die Leidenschaft glimmt, die dann, nach dem ersten Begegnen mit Romeo, steil aufschießt und sie ganz durchglüht. Ein unwiderstehlicher Zwang treibt sie in Traum und Wachen. Sie kommt hier der Julia sehr nahe. (Besonders in der Balkonszene.) Aber, bei aller Einfühlung in das Wesen der von ihrer Liebe überwältigten: der ganzen Darstellung blieb ein Rest des Gewollten, erkennbar nicht zuletzt an dem allzu forcierten Ton. Ihm fehlte auch die Fülle und Biegsamkeit, um Shakespeares Worte ganz auszuschöpfen. (Noch eine Nachwirkung der Krankheitszeit?) Im einzelnen: Die Aussprache mit der Mutter nach Romeos Verbannung ist noch nuancierter zu denken. Ihre stumme Verzweiflung aber unter dem Fluch des Vaters griff ans Herz. Ihre laute, bei der Hiobsbotschaft der Amme, nicht minder. — Boehnerts Romeo wirkte an diesem Abend temperamentvoller, beschwingter als am vorigen. Als Montague war August Roesler eingesprungen. Sonst war nichts geändert, wechselten Licht und Schatten wieder wie beim erstenmal. Wobei jedoch des Lichtes genug bleibt, um einen günstigen Eindruck vom Gesamtbilde zu behalten. -tt-

* **Dr. Kraus' Debut in Danzig.** Dr. Ludwig Kraus, der bisherige hallische Dirigent, hat bei seinem ersten Auftreten — in einem Konzert des Lehrergesangvereins — in Danzig bei Publikum und Presse ausgezeichnet abgeschnitten. „Kaum je entwickelte der Lehrergesangverein", schreiben die „Danziger Neuesten Nachrichten", „und sein Frauenchor eine solche Klangfülle, kaum je eine ähnliche Differenziertheit. Es spricht für seinen neuen Dirigenten, daß es ihm in kurzer Zeit gelang, seine Sänger nicht nur in die Hand zu bekommen, sondern ihnen eine so geschlossene Leistung abzuzwingen." Und in der „Danziger Allgemeinen Zeitung" heißt es: „Der Chor war gegen das letzte Konzert nicht wiederzuerkennen."

* **Ein Siebzigjähriger.** Der Theologe, Dramatiker und Romanschriftsteller Pfarrer Kurt Delbrück in Berlin-Schöneberg begeht am 11. März seinen 70. Geburtstag. Geboren zu Kupfermühle bei Stettin, besuchte Delbrück die Latina in Halle und studierte an der hiesigen Universität Theologie. Er kam 1904 nach Berlin-Schöneberg, wo er als geschäftsführender Geistlicher an der Paul-Gerhardt-Kirche tätig ist. Auf theologischem Gebiet sind von ihm außer einer großen Anzahl von Broschüren erschienen: ein Buch über den Apostel Paulus (1910) und über Haeckels Welträtsel (1906). Auf theatralischem Gebiet betätigte sich Delbrück als Verfasser verschiedener Schauspiele, die in Hannover und an anderen Bühnen aufgeführt wurden. Von historischen Romanen (die anderen sind vergriffen) erschienen aus der Zeit der Renaissance „Lorenzo von Medici und Savonarola" (1914) und „Papst Alexander VI. und Savonarola" (1916). In 2. Auflage „Die Liebe des jungen Beethoven" (1923) und „Beethovens letzte Liebe" (1925). Zuletzt erschien soeben der Roman „Die Herren der Welt", der den Kampf des römischen Kaisers Mark Aurel gegen das Christentum darstellt.

Für Konfirmanden

Weiße Oberhemden f. Konfirmanden a. g. Rumpfstoff, m. hübsch., mod. Einsätz. Doppelmansch. St. 4.25, 3.75	3.45
Farbige Oberhemden f. Konfirmand. a. gut. Perkal, neue Dessins St. 4.25	3.45
Konfirmanden-Kragen moderne Formen . Stück 0.65	0.45
Konfirmanden-Schleifen mit und ohne Band . Stück 0.75	0.65
Hosenträger Gummi mit Lederstrippen od. Gummibiesen Pr. 1.35 0.75	0.38
Konfirmanden-Hüte guter Wollfilz moderne Formen u. Farben St. 4.25	3.90

Billige Angebote wie immer am

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz u. farb, P. 0.38	0.25
Damenstrümpfe Seidenflor, mit Doppelsohle u. Hochferse P. 1.45	0.85
Damenstrümpfe Unsere Spezialmarke „Asra", Bembergseide in d. neuest. Frühjahrsfarb. Paar	2.95
Herrensocken grau, stark gestrickt . . Paar	0.28
Herrensocken bunt, neue Dessins . Paar 1.35	0.85

Sonnabend

Unser Schlager

Preß-Kristall

„Rose von Schiras"

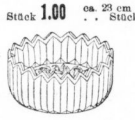
Kuchenteller ca. 29 cm Durchmesser . . Stück 1.00

Schüsseln ca. 19 cm Dchm. oft. od. eingez. St. 0.50

Bonbonnieren 2teilig St. 0.50

Tafelaufsätze 2teilig . . . . Stück 1.00

Jardinièren ca. 23 cm . . Stück 1.00



Schüsseln ca. 23 cm Durchmesser . . . . Stück 1.00

Rahmservice lt. Bild 9teilig 1.00

Dessertteller ca. 14 cm Durchmesser . 2 Stück 0.25

Kleiderstoffe

Damassé für Futterzwecke . . Meter 1.45	0.95
Waschsamt ca 70 cm breit, mit kleinen Fehlern . . . . Meter	1.50
Hohlseide natur für Wäsche, Blusen und Kleider . . . . . Meter	1.75
Japonette ca 85 cm breit, entzück. Druckmuster in d. neuesten Frühjahrsfarben Meter 4.50	3.90
Jumperstoffe für Blusen und Kleider . . . . . Meter 1.25 0.95	0.68
Schotten in großer Musterauswahl . . . . . Meter 1.10	0.95
Popeline reine Wolle, in vielen Farben . . . . . Meter 1.95	1.50
Neue Mantelstoffe ca. 140 cm breit in vielseitiger Auswahl . . . . Meter 4.50	3.90
Popeline „Unsere Höchstleistung" ca. 100 cm br. in viel Farb. Meter	3.90
Kammgarn-Schotten ca. 100 cm breit reine Wolle in neu. Stellg., auch schw.-weiß Mtr	3.95

Modewaren

Kleiderwesten aus kunstseidenem Rips in modernen Farben . . . Stück 2.75 1.25 0.95	0.85
Moderne Fechtergarnituren aus kunstseid. Rips mit farbiger Stickerei . . Garn.	1.45
Elegante Fechtergarnituren aus kunstseid. Rips i. mod. Farb m. feston Bog Mtr. 2.25	2.00
Fechtergarnituren aus 6fach. Valenc.-Rüsche . . . . Garnitur 6.50	2.75
Wäscheträger aus Klöpp.- u. Valenc.-Spitze mit stumpfem Saum u. m. Zacke Meter 0.55 0.45	0.35
Stickereiträger feine Gittermuster m. stumpf Saum u. festton. Bg., Coup. f. 3 Paar pass. 1.25 1.10	0.85

Taschentücher

Damen-Hohlsaumtücher gute Qualit. z. Behäkeln geeignet . . Stück 0.22 0.15	0.10
Damen-Taschentücher aus Batist mit schöner zarter Spachtelspitze . Stück 0.95 0.79	0.50
Damen-Taschentücher Batist, pass. für Konfirmation . . 3 Stück im Karton	0.70
Herren-Taschentücher zur Konfirmation, weiß Linon Stück 0.38 0.25	0.22
Herren-Ziertücher Crepe de chine in weiß u. weiß mit bunt. letzte Neuh. Stück 1.50 0.95	0.75

Enorm billig!

Überschlaglaken mit Langette leicht angestaubt St. 7.95 6.50 — **5.95**

Baumwollwaren

Hemdentuch ca. 80 cm breit, kräftige Wäschequalitäten . . Meter 0.60	0.48
„Ofa" das Wäschetuch ohne Fällappretur, ca. 82 cm breit . . . Meter 0.80	0.75
Linon für Bettwäsche, solide Qualit. Decksettbr. Meter 1.25 0.95 Kissenbreite . . . . Meter 0.68	0.45
Dowlas für Bettlaken, kräftige Gebrauchsqualitäten . Meter 1.35	1.15
Damast-Handtücher schweres Halbleinengew. u. geb. ca. 45×100 . . . . Stück 1.10	0.88
Frottier-Handtücher gute saugkraft Qualitäten . . . . . Stück 0.68	0.38
Tischtücher solide Gebrauchsqualität, ca. 130/160 . . . . . Stück	2.95
Blaudruck für Kleider und Blusen, eigene Fabrikation . Mtr. 0.88 0.68	0.58
Schürzenstamosen in großer Ausmusterung, ca. 116 cm breit . Meter 1.45 1.25	0.98
Bettbezüge mit 2 Kissen, Stangenleinen, solid. Gebrauchsqualität volle Größe . . Bezug	7.50

Gardinen usw.

Gardinen-Mull weiß mit mdanihrenfarbigen Tupfen, viele Farben, ca. 112 cm br. Mtr.	0.95
Schwedenstreifen in herrlichen indanthren Farben, ca. 130 cm br. Mtr. 1.95, 86 cm br. Mtr.	1.15
Dekorationen 2 Längsch. u. 1 Querbeng., m. Fransenbes. u. Kunstseid. od. Rips Garn. 24.50	19.75
Steppdecken doppelseitig Satin mit 1a Halbwollfüllung St. 14.50	12.50
Linoleum in Läufern, Teppich. u. und mit kleinen Schönheitsfehlern	billigst!

Kurzwaren

Maschinengarn Obergarn, 1000 Mtr. 4fach, schwarz u. weiß . Rolle	0.40
Heftgarn ungebleicht . . . . . 20 g Rolle	0.10
Wäscheknöpfe Konsum. Karte sortierte Größen	0.10
Stahlstecknadeln 50 g Dosen . . . . . 2 Dosen	0.25
Ärmblätter mit offener Gummiplatte . Paar	0.25
Durchziehband versch. Breiten Paket = 5×3 Mtr.	0.25
Gardinenkordel Leinen, extra stark . . . . . 7 Meter-Stück	0.25
Haushaltscheren gutes Solinger Fabrikat . Stück	0.60
Stopftwist in schwarz, weiß u. farbig 6 Rollen	0.20
Strickwolle gute Qualität in schwarz und grau . . . . . 100 g Lage	0.60

Konfektion

Moderne Frühjahrs-Mäntel a. engl. gemust. Stoffen, jugendl. verarb. 16.00	13.75
Gummi-Mäntel aus kariert Kunstseide, fesch verarbeitet mit Gürtel . . 19.75	16.00
Frauen-Mäntel kariert Stoffen, m. Rückenfalt. u. Gürtelgarn. 27.50	19.75
Komposé-Kleider als prakt. Hauskleid, bunte Bluse u. uni Wollrock, sehr kleidsam 9.75	6.75
Jugendl. Kleider aus Ripo, mod. Glockenf., m. Knopfgarn. u. Besatz	12.75
Moderne Plissée-Röcke reine Wolle in marine 7.50	5.00
Bulgaren-Blusen handgestickt 9.75 7.50	5.00
Frühjahrs-Mäntel f. Backfische und mod. kar. u. gemust. Stoff. 17.50 12.75	8.90
Prüfungskleider reine Wolle f. viel. schönen Farben 12.50 9.75	7.50
Konfirmanden-Kleider m. kg. Arm 12.75 a. kunstseid. Taffet m. kurz. Arm	8.90

Berufskleidung

Malerkittel aus ungebleicht. Nessel mit Passe und Gürtel Stück 4.75	3.90
Malerhosen in allen Größen . . . Stück 3.75	2.50
Kochjacken aus schwerem Köper . Stück 7.25	6.95
Kochhosen aus starkem, gezwirntem Stoff . . . . . Paar	6.50
Windjacken aus guten, imprägn. Stoffen in viel. Formen und Farben . . . Stück 11.75 9.75	8.50

Wäsche

Damenhemden aus guten Wäschestoffen, verschied. Ausführungen . Stück 1.95 1.35	0.75
Damen-Hemdhosen aus feinfädigen Wäschestoffen, schön verarbeitet. Stück 2.45 1.90	1.25
Damen-Prinzeßröcke v. weiß. Wäschestoff u. reich mit Stickerei garniert Stück 2.95	1.85
Damen-Nachthemden a. gut. Wäschestoffen, i. viel. apart. Ausführ. . Stück 2.95 2.45	1.95
Damen-Hemdhosen aus kunstseid. Trikot in feinen Pastellfarben . . Stück 3.50 1.95	1.35
Damen-Schlüpfer aus kunstseidenem Trikot in schönen, leuchtenden Farben Paar 2.95 1.95	1.45
Damen-Unterkleider kunstseid. Trikot, in viel. modernen Farben Stück 3.90 2.75	1.85

Ganz besonders preiswert

Frottierstoffe für Bademäntel u. Capes, ca. 150 cm br. Meter 4.95 — **3.95**

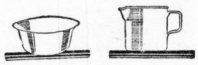
Enorm billiges

Sonder-Angebot

in Emaille

Jedes Stück ein Schlager

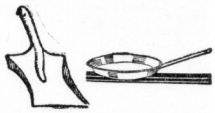
Schmortöpfe ca. 22 cm Durchm. in braun od. grau St. 1.00



Küchenschüsseln ca. 22 cm Dchm. weiß, tief St. 0.50

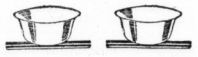
Milchtöpfe ca. 12 cm Dchm. weiß Stück 0.50

Schüsseln ca. 28 cm Durchm. flach, weiß . . Stück 0.50



Kehrschaufeln grau . . . Stück 0.50

Eiertiegel ca. 20 cm Durchm. grau od. braun St. 0.50



Küchenschüsseln ca. 34 cm Dchm. tief, weiß . St. 1.00

Nachtgeschirre ca. 20 cm Dchm. weiß . . Stück 0.60

Unsere hochinteressante Gardinen-Ausstellung dauert nur noch einige Tage!

KARSTADT

Halle an der Saale — A. G. — Gr. Ulrichstr. 59-61

Unsere hochinteressante Gardinen-Ausstellung dauert nur noch einige Tage!

Schürzen

Damen-Jumperschürzen in kariert, gestreift od. getupft hübsch verarb.	0.95
Damen Jumperschürzen a. weiß-blau. Trachtenstoff, fesch verarb. St. 1.35	1.15
Damen-Jumperschürzen a. buntem, modern gestreiftem Water St. 2.25	1.95
Damen-Jumperschürzen a. zweierlei Stoffen, uni mit kariert, Indanthr. St	2.95
Knaben-Schürzen aus gestreiftem Zefir mit uni Biende und großer Spieltasche, in 3 Größen . Stück	0.48

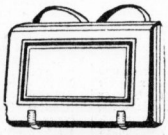
Sonder-Angebote

Kinderwagen u. Kinder-Sportwagen

ganz ausnahmsweise billig!

Schallplatten ca. 18 Durchm., großes Repertoire, verschiedene Schlager. . . Stück — **0.75**

Unser Schlager!



Unser Schlager!

Tornister

lt. Bild, echt Leder, für Knaben und Mädchen

5.90

Lederwaren

Portemonnaies echt Rindleder, mit großer Zahltasche . . . . . Stück	1.35
Moderne Besuchstaschen echt Leder, mit Reißverschluß, ca. 16 cm groß, in vielen Farben . Stück	4.75
Besuchstaschen echt Leder in beige, covercoat oder blau, große Form . . . . Stück	5.50
Beuteltaschen echt Saffian oder Bast in hübschen modernen Farben . . . . . Stück	7.25

Seifen

Glyzerinseife in Lavendel- od. Rosengeruch St.	0.25
Lanolin- oder Lilienmilchseife 5 Stück in Celluphanpackung .	0.75
Ostereier gut parfümiert, 4 Stück in Celluphanpackung	0.50
Weiße Wachsserseife 3 tig. Riegel ca. 500 gr. Frischgewicht . .	0.45
Paxi-Seifenflocken ca. 88% Fettgehalt . . . Paket	0.25
Toilette-Kreppapier 3 große Rollen	0.50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 8. März

Der Ziffernaufmarsch in den Zensuren.

Von Studienrat Dr. Walter Bacher.

Das nahende Osterfest weckt in vielen Familien die bange Frage: Wie wird das Versetzungszeugnis der Kinder aussehen? Welche Ziffern wird es enthalten? In diesen Wochen wird mancher Vater und manche Mutter den Klassenlehrer aufsuchen und die Versetzungsaussichten besprechen. Oft erfolgt solche Fühlungnahme, so erwünscht sie an sich im Laufe des Schuljahres ist, viel zu spät, um wirksame Hilfe zur Hebung der Schulleistungen in die Wege zu leiten. Oft gewinnen die Eltern aus den Mitteilungen des Lehrers keine völlige Uebersicht, namentlich an höheren Schulen, wo die Zusammenstellung aller Fachzensuren erst kurz vor der entscheidenden Zeugniskonferenz erfolgen kann. Und ist erst das Zensurenblatt im Haus, geben seine meist in Ziffern gehaltenen knappen Angaben zuweilen auch nicht den gewünschten klaren Einblick in den Leistungsstand. Ausführlichere schriftliche Beurteilungen, wie sie zuweilen als begrüßenswert bezeichnet werden, sind der mit Schreibarbeit überlasteten Lehrerschaft kaum zuzumuten. Welcher Weg bleibt, die Verbindung der Schule mit den Eltern zu verbessern, eine Mißdeutung der Ziffernzensur zu verhindern?

Seit 1918 hat man verschiedenes versucht. Die Bildung von Elternräten wurde zur gesetzlichen Pflicht. Ihre Zuständigkeit ist begrenzt. Allgemeine Elternversammlungen tagten. Ihr Besuch ließ rasch nach und ist wohl auch jetzt nicht umfassend, wenn keine aufregenden Zwischenfälle zu besprechen sind. Die Beziehungen zwischen Eltern und Schule liegen in der Regel zu sehr im Rahmen des Klassenunterrichts. Nur von ihm aus kann es gelingen, sie lebendiger zu gestalten.

So wurden Klassen-Elternversammlungen an vielen Schulen, auch an höheren, zur wirksamen Einrichtung. Ein Berliner Gymnasium, die Schliemannschule, erzielte mit ihnen gute Ergebnisse. Hamburger Anstalten, wie die Lichtwarkschule, kennen sie als regelmäßige Verpflichtung. An einer andern Hamburger Schule beschloß die Klassen-Elternschaft einer Tertia, allmonatlich zu tagen und sämtliche in der Klasse unterrichtenden Mitglieder des Kollegiums um Teilnahme zu bitten. Sie führte ihren Beschluß bisher zwei Jahre lang — in Unter- und Obertertia — folgerichtig durch. Natürlich konnten außer dem Klassenleiter nicht alle Fachlehrer regelmäßig erscheinen. Durch Vermittlung der Anwesenden gelang es aber, den Eltern stets ein genaues Bild des Leistungsstandes zu geben. Auch alle Eltern nahmen nicht regelmäßig teil. In sich wechselnd war aber stets mehr als die Hälfte, oft mehr als zwei Drittel der Elternschaft vertreten.

Die Tagesordnung sah meist kleine Vorträge und Aussprachen vor. Einzelbesprechungen mit dem Klassenleiter schlossen sich an den allgemeinen Teil an. Während beider Schuljahre erfolgten niemals Beschwerden über die zweimal im Jahre ausgegebenen Zeugnisse.

Die lebendige Teilnahme aller Eltern am Klassenleben ergänzte die Wirkung des Ziffernaufmarsches. Nur so ließen sich Mißverständnisse vermeiden. Auch die Zahl der „Sitzenbleibenden" sank auf ein Minimum. In einigen gefährlichen Fällen half die durch Elternversammlungen geregelte stete Verbindung von Schule und Haus.

3. Fortbildungskursus zur Tuberkulosebekämpfung

Die Aerzte aus allen Teilen der Provinz waren versammelt.

Der 3. ärztliche Fortbildungskurs fand vor einigen Tagen in den Räumen der Tuberkulosefürsorgestelle statt. Der Chefarzt der Tuberkulosefürsorgestelle, Facharzt Dr. Blümel, sprach über folgende Fragen:

Die Sprechstundenbehandlung der Tuberkulose des Erwachsenen durch den praktischen Arzt (hygienisch-diätetisch, spezifisch, arzneilich). Das Lesen von Röntgenfilmen. Die Sprechstundenbehandlung nicht-tuberkulöser Erkrankungen der Atmungsorgane durch den Allgemeinpraktiker, mit kurzen differential-diagnostischen Hinweisen. Die Vorträge wurden wieder durch reichen Anschauungsstoff ergänzt. Obwohl infolge des hohen Krankenstandes die Aerzte augenblicklich sehr in Anspruch genommen und die Wegeverhältnisse sehr schwierig sind, waren 46 auswärtige Aerzte aus allen Teilen der Provinz Sachsen und Anhalts erschienen. Die rege Beteiligung zeigt immer aufs neue, wie die Aerzteschaft bestrebt ist, sich auch der Behandlung der Tuberkulose anzunehmen.

* **Arbeitgeber-Baudarlehen für Beamte und Lehrer.** Nach den jetzt abgeschlossenen Verhandlungen sollen innerhalb der Staatsregierung wieder Arbeitgeber-Baudarlehen für die Sicherstellung von Staatsbediensteten und Lehrerwohnungen bereitgestellt werden.

* **Warnung.** Unter dem Namen eines Ritter H. v. Krusiol versucht ein sich auf Empfehlungen führender Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und Offizierskreisen berufender junger Mann Unterstützungen bei hiesigen Großfirmen zu erlangen. Die gemachten Angaben haben sich bei Nachprüfung als unrichtig erwiesen.

* **Kleinfeuer.** Heute früh gegen 6,20 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Reideburger Straße gerufen. Dort waren in einem Keller durch Funkenflug von einem Waschkessel Arbeitskleider in Brand geraten. Die Feuerwehr konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abrücken.

* **Das 25jährige Geschäftsjubiläum** begeht am Sonntag, dem 10. März, der hiesige Malermeister Adolf Dommeratzky. Er hat es verstanden, sein Unternehmen aus bescheidensten Anfängen heraus zu heutigem Umfang und Bedeutung zu führen. Der Jubilar ist langjähriger Hauptmann der Glauchaischen Schützengesellschaft — der ältesten Halles überhaupt. Das schöne, der Gesellschaft gehörende Schießhaus Heide ist sein Werk. Auch sonst hat er seine Kräfte amtlichen, beruflichen und kirchlichen Körperschaften zur Verfügung gestellt.

* **Hohes Alter.** Frau Luise Hanemann, hier, Posadowskystr. 7, begeht am 11. März ihren 80. Geburtstag in geistiger Frische.

* **Die behördliche Prüfung der Gärtnerlehrlinge** aus der von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen als Lehrwirtschaft anerkannten Gärtnereien von Halle und Umgegend ist am 25. Februar in der Gärtnerei des Botanischen Gartens durchgeführt worden. Insgesamt hatten sich 13 Lehrlinge der Prüfung zu unterziehen. Davon erhielten einer die Gesamtnote Sehr gut, drei Gut, vier Ziemlich gut, vier Gegnügend; ein Lehrlang hat die Prüfung nicht bestanden. Die Prüfung selbst fand unter der Mitwirkung des Gartenbauinspektors Glied (Halle) statt. Dem Prüfungsausschuß gehörten außerdem an die Gärtnereibesitzer A. Heise, O. Brecht und E. Hecker sowie der Obergärtner R. Künzel. Als Vertreter der gewerblichen Berufsschule zu Halle hat der Lehrer der Gärtnerfachklasse, Gartenoberinspektor Oertel, der Prüfung beigewohnt. Das diesjährige Prüfungsergebnis läßt wiederum einen Fortschritt in der beruflichen Ausbildung der Gärtnerlehrlinge erkennen.

Neubau eines Kinderheims.

Zur Unterbringung psychopathischer Kinder. — 140 000 Mk. Gesamt-Bausumme. Die 1. Rate von 63 000 Mk. vom Haushaltausschuß bewilligt. — Fortsetzung der Etats-Vorberatungen.

Die gestrige Haushalts-Ausschuß-Sitzung setzte die Beratung des Etats fort und beschäftigte sich zunächst mit dem Etat de Jugendamtes, das eine lange und eingehende Aussprache hervorrief. Der Etat selbst ist mit einer Einnahme von 682 000 Mark gegenüber einer Ausgabe von 3 350 500 Mark und somit mit einem Zuschuß von 2 668 500 Mark aufgestellt, erfuhr aber zwangsläufig noch Erhöhungen für Krankenhauspflege um 45 000 Mark, für den Aufwand nach dem Gesetz der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten 5000 Mark, für die Pflege von Krüppeln, Geisteskranken und Schwachsinnigen um 10 000 Mark und für Zuwendungen an Heime für Kinder und Jugendliche um 11 000 Mark, so daß eine Erhöhung der Ausgaben um diese Kosten um 71 000 Mark entsteht und die vom Ausschuß angenommen wurde.

Eine lebhafte Aussprache entspann sich um die Bewilligung der ersten Rate für den Neubau eines Heimes für psychopathische Kinder in Höhe von 63 000 Mark für einen Gesamtkostenaufwand von rund 140 000 Mark. Der Bauausschuß hatte, wie schon berichtet, bei Durchberatung des Hochbauetats in Erwägung gegeben, diese erste Rate zunächst noch ein Jahr zurückzustellen, ohne dies jedoch zu einem Antrag zu verdichten. Der Vertreter der Haus- und Grundbesitzer nahm diese Anregung auf und stellte den Antrag auf Zurückstellung dieser Summe, was eine lebhafte Auseinandersetzung für und gegen auslöste. Hierbei führte der Dezernent aus, daß schon längst mit dem Bau dieser Anlage hätte begonnen werden müssen, da hierdurch der Fürsorge nicht nur für jetzt, sondern auch für später große Ersparnisse erwachsen. Psychopathische Kinder, die durch ihr Elternhaus in ihrer Erziehung noch besonders gefährdet erscheinen, sollen von frühester Jugend an eingehender Beobachtung unterstellt werden, um die Möglichkeit zu haben, sie bereits von ihrem sechsten Jahre an hierzu vorgesehenen durch Provinz und Staat unterhaltenen Anstalten zuzuführen, um sie entweder durch zweckentsprechende Erziehung zu brauchbaren Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen, oder sie durch Abschließung von dieser für die Allgemeinheit unschädlich zu machen. Neben dieser erzieherischen Wirkung sprechen aber auch starke finanzielle Gründe mit. Diese kleinen Kinder, auf Kosten der Stadt in auswärtige Beobachtungsanstalten unterzubringen, kosten der Stadt pro Kind und Tag bis zu 6 Mark, während in eigener Anstalt sich diese Kosten auf 2,70 Mark ermäßigen würden. Die Belastung, die der Stadt pro Jahr daraus entsteht, ist mit 16 000 Mark ermittelt worden.

Diese Kinder in Familien unterzubringen, wie es der Vertreter der Haus- und Grundbesitzer vorschlug, ist aber gänzlich abwegig und wurde daher von vornherein abgelehnt.

Der Ausschuß ließ sich von der Notwendigkeit der Beschaffung dieser Anstalt überzeugen und beschloß den Bau mit 140 000 Mark Gesamtsumme und bewilligte hierzu die erste Rate = 63 000 Mk.

Während von der Rechten der Etat des Jugendamtes mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse als ausreichend angesehen wurde, wurde er von der Linken als außerordentlich mager bezeichnet. Es wurden von dieser Seite Anträge zur Erhöhung des Etats gestellt. So wurde gefordert, 500 000 Mark als Fonds für die Errichtung eines Erholungsheims in der Heide, ferner 3000 M. mehr zur Bauunterstützung für das Obdach für Frauen, Mädchen und Kinder, 13 000 Mark mehr für Unterhaltungsbauten und Ergänzungen der Ausstattungen für das Obdach Weingärten, dafür aber den Posten von 520 Mark für Beflaggung der Fürsorgeheime zu streichen. Ferner wurde noch beantragt, für die acht Sportvereine, die hinter dem Stadtgut von der Stadt Gelände gepachtet haben, um dort größere Sportanlagen zu schaffen, die sich vor allen Dingen für den Wassersport eignen, 50 000 M. zu bewilligen für den Ausbau dieser Anlagen und zur Schaffung eines Zugangsweges, der bisher durch die Gleisführung der Halle-Hettstedter Bahn abgeriegelt ist. Die diese Vereine zu 70 bis 80 Prozent aus Jugendlichen bestehen, müsse hier unbedingt helfend eingegriffen werden. **Alle diese Erweiterungsanträge wurden jedoch mit Rücksicht auf die Finanzlage abgelehnt und von der Erklärung des Magistrats, die Verhältnisse im Obdachlosenasyl Weingärten außerhalb des Etats durch entsprechende Maßnahmen durchgreifend zu ändern und zu verbessern, wenn nötig durch besondere Vorlagen, Kenntnis genommen.** Die Forderung der Sportvereine wurde dahin beschieden, daß sich diese von der Sparkasse langfristiges Geld zu billigem Zinsfuß leihweise beschaffen sollten.

Als nächstes Kapitel wurde der Etat des Alters- und Pflegeheims verabschiedet, der bei einer Einnahme von 300 000 Mark, einer Ausgabe von 471 800 Mark einen Zuschuß von 151 200 Mark erfordert. Alle Zusatzanträge wurden abgelehnt und der Etat mit einer geringen Verschiebung eines Einnahmepostens und Ausgabepostens, ohne daß eine Aenderung des Abschlusses eintrat, angenommen.

Der Etat des Stadtgesundheitsamtes sieht eine Einnahme von 295 400 Mark, eine Ausgabe von 596 200 Mark und somit einen Zuschuß von 300 800 Mark vor. Es wurde bedauert, daß ein großer Teil der hallischen Einwohnerschaft von der Einrichtung und der Wirksamkeit des Stadtgesundheitsamtes gar nicht unterrichtet sei; es sei daher angebracht, öfters durch entsprechende Mitteilungen die Bedeutung dieses Amtes der Bürgerschaft gebührend vor Augen zu führen. Besonders lebhaft vertraten die Kommunisten die Forderung auf die sofortige Einrichtung eines Stadtkrankenhauses und Beginn des Neubaues und der Einrichtung desselben, wobei gefordert wurde, ein nach jeder Richtung hin vollständiges und erstklassiges Krankenhaus zu schaffen mit allen Spezialabteilungen, neuzeitlichster Apparatur und großem Ambulatorium, damit die Kranken nicht mehr den Kliniken als Versuchsobjekte überwiesen und nicht mehr der religiösen Beeinflussung in den übrigen Krankenhäusern unterworfen werden. Die Einrichtung des jetzt als Stadtkrankenhaus bezeichneten Gebildes, das bekanntlich nur für Aufnahme von Kindern und Geschlechtskranken eingerichtet sei, sei vollständig unzureichend. Einer Forderung auf Anstellung einer Stadtärztin wurde stattgegeben, und der Etat mit einer Erhöhung der Einnahmen aus Kurkosten um 39 700 Mark angenommen.

Die nächsten Stadtverordnetensitzungen.

Die nächsten Sitzungen der Stadtverordneten finden am Montag, dem 11. März, und am Dienstag, dem 12. März, 16 Uhr, statt. Die nichtöffentliche Sitzung beschäftigt sich mit der Begrenzung des Universitäts-Sportplatzes durch eine Hecke, einer Eingabe, die das städtische Verwaltungsgebäude betrifft, vor allen Dingen aber mit Beratungen des Haushaltsplanes 1929. Nichtöffentliche Sitzungen schließen sich an die öffentlichen an.

Die Unfälle des Tages.

Am Dienstag gegen 9,45 Uhr wurde eine Frau auf der Pfänerhöhe vor dem Grundstück Nr. 34 von einem Personenkraftwagen, der das Grundstück verlassen wollte, überfahren.

Gegen 13 Uhr fiel in der Landwehrstraße vor dem Grundstück Nr. 8 ein 14jähriges Mädchen aus einem fahrenden Straßenbahnwagen.

Der am Mittwoch auf dem Bahnkörper der Eisenbahnstrecke Halle—Kassel aufgefundene, etwa 20 Jahre alte Selbstmörder ist rekognosziert worden.

* **Reifeprüfung am Stadtgymnasium.** Am Stadtgymnasium fanden vom 1. bis 5. März die Reifeprüfungen statt unter Vorsitz des Oberstudiendirektors Dr. Röhrscheidt als stellvertretenden Kommissar und im Beisein des Schulrats Dr. Truschel als Vertreter des Magistrats. Das Zeugnis der Reife erhielten aus OI[1]: 1. Ingo Burisch (Rechts- und Staatswissenschaften), 2. Ernst Diete (Rechts- und Staatswissenschaften), 3. Roland Frese (Rechts- und Staatswissenschaften), 4. Hans-Joachim Heinrich (Schauspielregisseur), 5. Harry Hoffmann (Rechts- und Staatswissenschaften), 6. Leonhard Jaeger (Jura und Geschichte), 7. Kurt Kießling (Bankfach), 8. Horst Lehmann (Rechts- und Staatswissenschaften), 9. Ulrich Mathy (Architektur), 10. Otto May (Medizin), 11. Heinz Münzenberg (Theologie), 12. Heinz Quentin (Diplom-Kaufmann), 13. Gerd Rinck (Volkswirtschaft und Zeitungswesen), 14. Fedor Schwandke (Mathematik und Naturwissenschaften), 15. Einhard Spilling (Volkswirtschaft), 16. Fritz Ude (Germanistik), Fritz Wehner (Philologie und Sport); aus OI[2]: 1. Hans Bergmann (Kaufmann), 2. Heinz-Horst Blumel (Medizin), 3. Gerhard Jentzsch (Rechtswissenschaften [Bankwesen]), 4. Louis-Heinz Kettler (Medizin), 5. Hans Kitzinger (Rechtswissenschaft), 6. Helmut Lotz (Kunstgewerbe), 7. Manfred Lubliner (Rabbiner); 8. Werner Mildner (Rechtswissenschaft), 9. Otto Müller (Elektrotechnik), 10. Günther Plathner (Rechts- und Staatswissenschaften), 11. Friedrich August Rühmekorb (Physik und Mathematik), 12. Otto Schöne (Rechts- und Staatswissenschaften), 13. Wolfgang Schubert (Rechts- und Staatswissenschaften), 14. Martin Trebesius (Altphilologie und Germanistik), 15. Friedrich Stamm (Naturwissenschaften und Mathematik), 16. Erich Wagner (Zahnmedizin).

* **Ein Kind überfahren.** Am Mittwoch gegen 13,20 Uhr wurde in der Pfännerhöhe Kreuzung Turmstraße, ein 7jähriger Knabe von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Knabe wurde von dem Kraftwagenführer selbst der elterlichen Wohnung zugeführt, wo von dem hinzugezogenen Arzt eine leichte Verletzung des Knaben festgestellt wurde.

* **Dachgesimse lösen sich.** Dieser Tage löste sich von dem Dache des Hauses Bernhardystraße 40 ein großes Stück Gesims und fiel unter lautem Gepolter auf die Straße. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden. Am Donerstagnachmittag wurde das ganze Gesims sicherheitshalber entfernt.

* **Arbeitsjubiläum.** Der Dreher Friedrich Pilger aus Bruckdorf feierte sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Karl Breitkopf in Halle.

„Autofahrer, nehmt Rücksicht auf die Fußgänger!"

Schmutzige Straßen erfordern vorsichtiges Fahren.

Hilfsdienst bei Hochwassergefahr.

Auch die Sanitätskolonnen halten sich bereit.

Uns wird geschrieben: Der Einsatz der freiwilligen Sanitätskolonnen und Genossenschaften freiwilliger Krankenpflege vom Roten Kreuz ist bei Hochwassergefahr durch ihre Verpflichtung zur Unterstützung des amtlichen Sanitätsdienstes selbstverständlich und bei ihnen auch vorbereitet. Trotzdem hat der Provinzialverein vom Roten Kreuz für Sachsen nochmals seine Organisationen eingehend darauf hingewiesen.

Die Saale beginnt zu steigen.

Unterpegel 1,40. — Oberpegel 2,22.

Während im Laufe der letzten Tage der Wasserstand der Saale eine im wesentlichen gleichbleibende Höhe aufwies, hat heute ein langsames Steigen der Saale begonnen. Vorgestern betrug der Wasserstand am Unterpegel Trotha 1,36 und am Oberpegel 2,20. Gestern betrug der Wasserstand am Unterpegel 1,34 und am Oberpegel 2,20. Heute verzeichnet der Unterpegel bereits 1,40 und der Oberpegel 2,22. Das Tauwetter beginnt sich nunmehr bemerkbar zu machen.

Unbillige Härten bei der Gewerbesteuer.

Die Gemeinden sollen sich des Ausgleichs befleißigen.

Gewerbesteuer ist von den gewerblichen Betrieben zum Teil zu viel angegeben und bezahlt worden. Bei den Buch- und Betriebsprüfungen hat man in einer Reihe von Fällen festgestellt, daß Betriebe für ein Jahr zu viel Ertrag versteuert haben, ein anderes Jahr zu wenig. Oft erscheinen Forderungen, die erst in einem späteren Jahre angerechnet werden dürfen, schon unter den steuerpflichtigen Beträgen eines vorangegangenen Jahres. Eine zu niedrige Besteuerung kann durch Neuveranlagung richtiggestellt werden, nicht aber eine zu hohe, wenn die Veranlagung schon unanfechtbar geworden ist. Den Gemeinden und Gemeindeverbänden wird jetzt empfohlen, derartige unbillige Härten auf andere Weise auszugleichen.

Abermalige Steigerung der hallischen Lebenshaltungskosten.

Die hallischen Lebenshaltungskosten haben eine neuerliche Steigerung erfahren. Die Indexziffer, berechnet nach dem Stande vom 6. März auf der Grundlage der fünfköpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/1914 gleich 1, weist für Gesamtlebenshaltung 1,55 Prozent auf. Das bedeutet gegenüber der Vorwoche eine abermalige Steigerung um 0,6 Prozent. Die Lebenshaltung hinsichtlich der Ernährung, der Heizung und Beleuchtung weist ebenfalls eine Erhöhung auf, und zwar um 0,7 Prozent.

11. Symphonie-Konzert im Zoo.

Zwei Neuheiten, bisher in Halle unbekannt geblieben, zogen lebhaftes Interesse auf sich: H. Zilchers Lustspiel-Suite „Der Widerspenstigen Zähmung" und das Klavierkonzert F-Dur von A. Tscherepnin. Die Suite in Anlehnung an die Personen des Lustspiels und an die einzelnen Situationen in Miniatursätze gefaßt, liebenswürdig im Ton und fein in den instrumentalen Farben. Kein Höhenwerk etwa, sondern mehr ein reizvolles Musizieren um den Shakespearschen Komödienstoff (mit der aus Wolf-Ferraris Oper bekannten Figur des Sly im Brennpunkt). Aus ganz anderem Holz geschnitzt das russische Konzert. Seinerzeit, 1919, als es erschien, wirbelte es Staub auf. Man sah in Tscherepnin eine atonale Abart von Strawinsky oder Prokofieff, doch trennt hier schon die starke musikalische Substanz des Werkes. Tscherepnin arbeitet auch nicht mit den negierenden Mitteln der Karikatur, der Ironie, des Witzes — wiewohl er neuartige, gleichsam in der Luft liegende Willensziele aufgreift. Höchst interessant und originell der klangwuchtige Orgelpunkt am Beginn und am Schluß, von ganz eigenartig schönen Instrumentaleffekten durchsetzt der Klavierpart, in der Kadenz eine großgesteigerte Entwicklung.

Clara Herstatt aus Köln, eine äußerst talentierte Friedberg-Schülerin, trug das anspruchsvolle Werk mit stürmender Kraft und siegender Technik vor — immer in geistiger Konzentration und musikalischer Spannung. Dann riß sie sich innerlich herum und bot noch einen köstlichen Mozart (Konzert in B-Dur, K.-V. Nr. 595), taufrisch in der Auffassung und von anmutiger Geistigkeit durchdrungen. Die Künstlerin dürfte bald zu hohem Ruhm kommen . . .

Keinen geringen Anteil am Erfolg des Abends erwarb sich Kapellmeister Benno Plätz mit seiner umsichtigen (und bei Mozart speziell sehr dezenten) Begleitung. Das Orchester hielt nach jeder Seite hin Niveau, mäßigte sich vor allem auch in der Klangstärke. Bei Tscherepnin freilich spricht die ausnehmend dicke Instrumentation ein wichtiges Wort mit. Eine von den sogen. „Londoner" Symphonien Haydns beschloß den Abend. Paul Klanert.

Vortragsabend von Traute Fuldner.

Die Mecklenburger, sofern sie hochdeutsch sprechen, sind für ihre reine und klare Aussprache bekannt. Traute Fuldner ist Mecklenburgerin. Sie hat ihre natürliche Sprechbegabung durch gute Schulung dahin gebracht, daß sie mit ihrer klangvollen Altstimme alle Schattierungen der Rede, von der schlichten Erzählung bis zu dramatisch gesteigerter Lebhaftigkeit, beherrscht. Das allein würde aber die Zuhörer noch nicht so völlig in ihren Bann zwingen, wie es z. B. gestern abend der Fall war, als sich die Künstlerin zum ersten Male einem Kreise von Hallensern und Hallenserinnen vorstellte. Dieses letzte „Etwas", das ihren Vortrag zur echten Kunst erhebt, ist vielmehr die innere Anteilnahme, die tiefe seelische Einfühlung Traute Fuldners in die von ihr gewählten Dichtungen.

Traute Fuldner besitzt ein umfassendes Repertoir. Gestern beschränkte sie sich auf eine Reihe auserwählter Frauendichtungen, unter denen Annette von Droste-Hülshoff, Lulu von Strauß-Torney, Agnes Miegel u. a. im Vordergrund standen. Den Höhepunkt des ersten, weihevoll-ernsten Teiles bildete die packende, mit hinreißendem Schwung gesprochene Seeräuber-Ballade „Das Wiegenlied" von Lulu von Strauß-Torney.

Der zweite Teil des Vortragsabends brachte überwiegend heiteren Stoff. Voll Anmut erzählte Traute Fuldner drollig-satirische Raben- und Spatzengeschichten. Mit einem Abschnitt aus Enrica von Handel-Manzettis Ballade „Deutsches Recht", einem Hohelied alles überwindender Liebe, klangen die Vorträge aus.

Der Ordensgemeinschaft Jungdeutscher Schwesternschaften, Schwesternschaft Halle, gebührt Dank, daß sie Halle diese echte Künstlerin des Vortrags zuführte. -sen.

Oeffentliche Veranstaltungen.

* **Die anatomische und entwicklungsgeschichtliche Sammlung der Anatomie**, Gr. Steinstr. 52, ist am Sonntag, dem 10. März, vormittags von 10—1 Uhr dem allgemeinen Besuch geöffnet. Um 10 Uhr findet eine Führung mit Vorweisung besonderer Präparate statt.

* **Der Dichter Fritz Woike** liest am 9. März, abends 8½ Uhr, im Saale des C. V. J. M., Geiststraße 29, aus eigenen Werken.

* **Verjüngungskuren.** Am Montag, dem 11. März, wird Medizinalrat a. D. Dr. Mayer, ärztlicher Leiter des Sanatoriums „Kneippheim" in Bad Lauterberg, im „Deutschen Gesellschaftshaus" über Verjüngungskuren sprechen. (S. Anz.)

* **Die Ringkämpfe im Walhallatheater** versprechen heute eine besondere Sensation in dem Entscheidungskampfe Bahn — Samson (Weltmeister im freien Ringkampfe) gegen Otto Huhtanen (Weltmeister, Finnland). Schon nach wenigen Kämpfen ist die Spannung beim Publikum bereits so groß, daß es mit fieberhaftem Interesse die hervorragenden Sportleistungen der Meister im Ringkampfe verfolgt. (S. Anzeige.)

* **Bergschenke.** Jeden Sonnabend nachmittag Konzert. Sonntag, den 10. März, Ehrentag der Hauskapelle. (S. Anz.)

* **Noch einmal „Falsche Scham".** Wegen des unvermindert starken Andranges zu den Nachtvorführungen des Sexualfilms „Falsche Scham" (Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein) ist noch eine 7. Vorführung angesetzt worden, die an diesem Sonnabend 23 Uhr im Ufatheater Alte Promenade stattfindet.

929
0,38 0.25
1.45 0.85
marke seide Paar 2.95
Paar 0.28
1.35 0.85
ges
gebot
lle
chlager
urchm. grau St. 1.00
chtöpfe
m Dchm. Stück 0.50
m Stück 0.50
iegel
urchm un St. 0.50
chm. St. 1.00
chm Stück 0.60
e hoch-
sante
en-
llung
nur
inige
0.25
0.75
0.50
0.45
0.25
0.50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0005
DFG

Papierplastiken im Museum für Vorgeschichte.

„Trilogie um Donnar".

Am Sonntag, dem 10. März, vormittags 11 Uhr wird im großen Lichthofe der Landesanstalt für Vorgeschichte eine Sonderausstellung von Papierplastiken eröffnet werden. Sie stellt die noch heute in Mitteldeutschland lebendigen Jahreslaufbräuche und -Feste in anschaulicher Weise dar. **Die Eröffnung** wird umrahmt werden von Darbietungen der bekannten Laienspielschar des Museums-Jugendkreises. Am Nachmittag 4 Uhr wird von der Spielschar die „Trilogie um Donnar" nach der Edda (Hymir — Des Hammers Heimholung — Allwiß) als Vorfrühlingsfeier geboten werden, die hoffentlich auch dazu beitragen wird, die Winterriesen zu verjagen, die uns dieses Jahr länger als gewöhnlich ängsten.

Dieses Besiegen und Vernichten der Wintergewalten im Vorführung durch Donnar, den Herrn der Sommergewalten, den Besitzer des Gewitterhammers, den Schützer des Bauerntums und aller Wunder des Keimens, Blühens, Fruchtens, ist Inhalt vieler der schönsten Götterlegenden unserer Vorzeit. Aus Hymirs Eishöhle holt Donnar den Kessel des Lebenstrankes der ewigen Wiederverjüngung, der im Winter in die Tiefe sank. Als ein Eisriese im Vorfrühlingskampfe den Donnerhammer stiehlt, wagt Donnar eine tolle Fahrt als Freya, die der Winterriese begehrt, verkleidet —; der vermeintlichen Braut gibt der Riese den Hammer und die Welt darf wieder Frühling und Sommer erleben. Endlich muß Donnar noch verhindern, daß ein vielwissender „Unterirdischer" Allwiß seine Tochter durch List zur Frau gewinnt und so den Götterstamm entehrt —. Mit der Versteinerung „des Zwerges Allwiß im ersten Frühlingssonnenstrahl" enden die Vorfrühlingskämpfe, und erlöst darf die Erde aufjubeln, singen und die ersten Reigen schreiten!

Das soll am 10. März auch geschehen. **Die Ausstellung** von Fest und Brauch im Jahresringe unserer engeren Heimat ist die rechte Gelegenheit zu solcher Begehung des „neuen" Jahres!

---

* **Klavierabend Karl Keidel.** Dem jungen Künstler, dem die Natur das Augenlicht versagt hat, hat sie, wie um diese stiefmütterliche Behandlung wieder gutzumachen, mit einem hohen musikalischen Talent begabt. Dazu kommt, daß Karl Keidel selbst diese schöne Gabe durch außerordentlichen Fleiß trotz aller Hindernisse auszubauen verstanden hat. Die Technik seines Spiels und hier wieder besonders der Anschlag ist durch die Blindheit allerdings beeinflußt, da das Suchen der Tasten mit Hilfe des Gefühls eine allzu weite Entfernung der Hände von der Klaviatur nicht gestattet. Trotz dieser Beschränkung darf man Keidels Technik als gut bezeichnen. Angenehm berührte auch die saubere Ausbildung der linken Hand, die besonders in der Legende vom Heiligen Franziskus zur Geltung kam. Einzelne kleine Versehen sind vielleicht eher auf das Konto Nervosität zu buchen, als der Blindheit zuzuschreiben. Durch weiteren Fleiß wird sich jedenfalls auch das noch ausmerzen lassen. Dem musikalischen Gehalt der Werke steht Keidel infolge seiner Jugend mitunter noch ein wenig hilflos gegenüber. So gelangen ihm die mehr bravourmäßigen Stücke des zweiten Programmteiles besser als Beethoven und Schubert. In der Zukunft aber dürfen wir wohl noch manches Gute auch in dieser Hinsicht erwarten.
Zr.

Gummi-Schläuche für alle Zwecke, jede Dimension Gummi-Bieder
Große Steinstraße u. Brüderstraße.

Mitteldeutschland.

8. März

Die Unterschlagungen in der Nordhausener Waschanstalt.

4 Monate Gefängnis für den früheren Betriebsleiter.

* **Nordhausen.** Das Große Schöffengericht beschäftigte sich jetzt mit den Unterschlagungen in der Städtischen Waschanstalt, die Ende vorigen Jahres großes Aufsehen in der Bürgerschaft erregten und zur Entlassung des Betriebsleiters M. geführt hatten.

Wie lange schon Unterschleife begangen worden sind, war nicht mehr festzustellen, klar liegen nur 36 Fälle aus dem Jahre 1928, bei denen es sich um eine Summe von 1161 Mark handelt. Erwiesen ist, daß in acht Fällen die eingezogenen Rechnungen auf höhere Beträge lauteten, als die Kontrollzettel und auch die danach vorgenommenen Buchungen auswiesen, in weiteren 26 Fällen fehlten die Kontrollzettel und auch die Rechnungen vollständig. Die Boten der Waschanstalt mußten eigentlich der Kassiererin abends die eingenommenen Beträge abliefern. Da sie aber meistens erst nach Kassenschluß von ihrer Ausfahrt zurückkamen, händigten sie das Geld dem Vorsteher selbst aus.

M. leugnete zwar, die Straftaten begangen zu haben, er wurde aber durch einen Indizienbeweis überführt. Da er aber im allgemeinen einen guten Ruf genießt, weiter auch die Waschanstalt auf eine beachtliche Höhe gebracht, wurde er unter Zubilligung mildernder Umstände nur zu einer viermonatigen Gefängnisstrafe wegen Unterschlagung verurteilt, außerdem wurde ihm eine dreijährige Bewährungsfrist bei Zahlung einer Buße von 500 RM. zugebilligt.

Hauptversammlung des provinzialsächsischen Schützenbundes.

* **Magdeburg.** Der Schützenbund der Provinz Sachsen und der Freistaaten Anhalt und Braunschweig hielt seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß dem Bunde 75 Schützenvereinigungen mit etwa 4700 Mitgliedern angehören. Das 35. Bundesschießen findet vom 26. bis 30. Mai in Helmstedt statt. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Ueber den Ort des 36. Bundesschießens ist noch keine Entscheidung getroffen worden.

Abbau der Reichsbahndirektion Magdeburg?

* **Magdeburg.** Zu den Meldungen über den Abbau verschiedener Eisenbahndirektionen wird von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß von einem Abbau der Reichsbahndirektion Magdeburg keine Rede sein könne. Zu Beunruhigungen sei kein Anlaß vorhanden.

---

* **Bitterfeld.** (Meisterprüfung.) Die Tischler Fritz Lipfert (Bitterfeld) und Willi Hartmann (Mühlbeck) bestanden ihre Meisterprüfung im Tischlerhandwerk.

Zwei Jahre Zuchthaus für Schymura.

Die letzten Zeugenaussagen. — Der Staatsanwalt beantragte 3 Jahre Zuchthaus. Schymura „versteht", daß er bestraft werden muß.

*** Leipzig. In dem Prozeß gegen den bekannten Schwindler Walter Schymura wurde von dem gemeinsamen Schöffengericht bereits am Donnerstag das Urteil gefällt. Schymura wurde wegen Rückfallbetruges zu zwei Jahren Zuchthaus, 1000 Mark Geldstrafe, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten, und vier Jahren Ehrverlust verurteilt.**

Die Verhandlung am letzten Prozeßtage nahm etwa folgenden Verlauf:

Ein Stadtbankvertreter gab interessante Aufklärungen über das Bankkonto der „Natiowacht". Das Bankguthaben, das im Oktober vorigen Jahres mit den 990 Mark, die Schymura von dem Arbeiter U. erhalten hatte, gegründet worden war, wurde nach und nach in größeren und kleineren Beträgen wieder abgehoben, bis die „Natiowacht" schließlich der Leipziger Stadtbank mitteilte, daß sie das Konto auflöse, um der Stadtbank nicht zu viel Arbeit zu machen. Noch unbedeutender als dieses Konto war das des Herrn „Generaldirektors" Schymura bei der Sparkasse. Mit fünf Mark wurde es gegründet. Fünf Mark blieben es etwa zwei Monate lang, bis vier Mark abgehoben wurden und heute noch eine Mark steht.

Eines Tages begabt sich Schymura mit seinem Rechtsbeistand, Dr. jur. St., und seinen phantastischen Plänen zu einem Kaufmann R., um ihn um 20 000 Mark anzupumpen, die er jedoch zum Glück nicht erhielt. Der Rechtsbeistand war von Schymura mit 1000 Mark Gehalt „angestellt" worden. Wie er angibt, sei er aber sehr bald argwöhnisch geworden und habe sich von Schymura zurückgezogen, bis er Ende Oktober vorigen Jahres Anzeige bei der Kriminalpolizei erstattet habe. Ueber das Verhältnis zwischen Schymura und seinem Rechtsbeistand gaben in der Verhandlung einige Schreiben Aufklärung, die zur Verlesung kamen. Schymura zog Dr. St., dessen Inserat er gelesen hatte, zu sich heran und machte ihn sofort zum Vorstandsmitglied der Aktiengesellschaft, und zwar, wie erwähnt, mit 1000 Mark Gehalt, die bei einer Bank hinterlegt werden sollten.

Auf die Aussagen des Zeugen antwortet Schymura, daß er ihn doch von vornherein darüber aufgeklärt habe, daß er vorbestraft sei. Der Zeuge behauptet jedoch, daß Schymura ihm erst nach langer Zeit erzählt habe, daß er einmal im Gefängnis gesessen habe.

Wie aus anderen Zeugenaussagen hervorgeht, waren noch zahlreiche Kaufleute als Subdirektoren und Bezirksinspektoren von Schymura verpflichtet worden. Die Reisen und und alle Bemühungen, die sie im Interesse der „Natiowacht" unternahmen, bezahlten sie jedoch aus eigener Tasche.

Nach Schluß der Zeugenvernehmung hielt Staatsanwalt Zieschang ein längeres Plädoyer, in dem er darlegte, daß alle Handlungen Schymuras für seine Betrugsabsicht sprächen. Schymura sei mit großer Gerissenheit vorgegangen. Mildernde Umstände könne er ihm nicht zubilligen, da Schymura vor allem zahlreiche Erwerbslose mit ins Unglück gezogen habe. Der Staatsanwalt beantragte drei Jahre Zuchthaus, dreijährigen Ehrverlust und eine größere Geldstrafe.

In seinem Schlußwort versicherte Schymura noch einmal, Betrugsabsicht habe bei ihm erst vorgelegen, als von allen Seiten Schwierigkeiten aufgetreten seien. Er könne verstehen, daß er nicht straflos ausgehen könne, er bitte aber um mildernde Umstände.

Schwindelhaftes Unternehmen.

Verdingung nach dem Ausland. — Zahlreiche Geschädigte in Mitteldeutschland.

* **Leipzig.** Vor einigen Tagen erschien in einer Leipziger Zeitung ein Inserat, nach dem Handwerker für das Ausland bei guter Bezahlung gesucht wurden. Schriftliche Meldung der Arbeitnehmer sollten bei dem „Ingenieurbüro E. Weigand" in Frankfurt am Main erfolgen.

Den Bewerbern wurde eine Bescheinigung mit folgendem Inhalt zugestellt.

„Sie sind als ... (Beruf des Bewerbers) nach Ostspanien eingestellt. Stundenlohn 1,40 Mark. Auslösegebühr pro Tag 7 Mark. Sie haben 8 Mark für einen Personalausweis einzusenden, welcher von Ihrer Behörde unterstempelt sein muß. Näheres auf dem Personalausweis. Sie werden eingestellt in Frankfurt am Main am 11. März 1929. Fahrgeld wird erstattet. Das Geld auf Postscheckkonto 365 16 Frankfurt am Main einsenden.

E. Weigand, Ingenieurbüro, Frankfurt a. Main."

Eine ganze Reihe Bewerber aus dem mitteldeutschen Bezirk ist diesem Schwindelunternehmen, dem es lediglich auf die 8 Mark ankam, zum Opfer gefallen. Der Betrüger ist festgenommen und ein Teil des erschwindelten Geldes ist auf dem Postscheckamt in Frankfurt am Main beschlagnahmt worden.

Geschädigte werden gebeten, sich auf dem zuständigen Kriminal-Kommissariat zu melden.

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragend bewährtes Mittel bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!**

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel!

Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Aerzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40.
0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Auf **Kredit** liefert e

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Einzelmöbel
aller Art
Federbetten
Kinderwagen
usw.

Herren- und Damen-
Garderobe
Kleine Anzahlung!

Hermann Liebau
Halle-Saale
Merseburgerstr. 22.

Lieferung frei nach allen Bahnstationen

Lieferung frei nach allen Bahnstationen

Nur noch kurze Zeit!
Noch so billig!
nur
Herrenhüte und Mützen
2.90 0.75
Franz Zenk
nur
Leipziger Straße
Ecke Preußenring, a. Leipz. Turm
(h0246

Delphi
Das neue Schuhhaus

Leipziger Strasse 93 zwischen Kaffee Zorn und dem Ritterhaus

Einige Beispiele
unserer
Leistungsfähigkeit:

Für Damen:

Grau Kalbleder-Trotteurschuh mit dkl. Garn., Goodyear Welt 10.50
Braun Rindbox-Spangen Block-Absatz, Goodyear Welt 10.50
Lack-Spangen Block-Absatz, Goodyear Welt 12.50
Feinfarbige Luxus-Spangen viele Modelle, Block- und L. XV. Absatz 12.50
Braun echt Boxcalf-Spangen Block-Absatz, Goodyear Welt 12.50

Für Herren:

R. Chevr. Halbschuh moderne Form, Goodyear Welt 12.50
R. Chevr. Schnürstiefel beste Ausführung, Goodeyar Welt . . . 14.50
Braun echt Boxcalf-Halbschuh Goodyear Welt 14.50
Lack-Halbschuh moderne Form, Goodyear Welt 14.50
Braun Rindbox-Halbschuh mit Crepesohlen, Goodyear Welt . . . 14.50

Für Kinder:

Schwarze Stiefel 20/22 2.90 . . . . 18/19 2.50
Braune Stiefel 20/22 3.50 . . . . 18/19 2.95
Lackbesatz-Stiefel beige Einsatz 20/22 3.90 . . . . 18/19 3.50
Lack-Spangen 20/22 3.75 . . . . 18/19 3.40
R. Chevr. Spangen 25/26 4.95 . . . . 23/24 4.50
Lack-Spangen 25/26 6.75 . . . . 23/24 5.90

Für Herren führen wir nur Rahmen-Ware, Original Goodyear Welt

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Delphi-Schuh
G. m. b. H.

MANSFELD, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb Eisleben.

Kraftloserklärung von Aktien.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger und verschiedenen anderen Tageszeitungen vom 20. Juli 1928, 20. August 1928 und 20. September 19.8 erklären wir hiermit gemäß § 2 ff. der 7. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldbilanzen in Verbindung mit den §§ 290, 219 Abs. 2 HGB. unsere bisher noch nicht zum Umtausch eingereichten Stammaktien über je 50 RM., das sind sämtliche noch im Verkehr befindlichen Stammaktien dieses Nennbetrages, für kraftlos.

Eisleben, den 5. März 1929.

MANSFELD. Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.
Heinhold. Franke.

Seit über 33 Jahren zufriedene Kunden!
Ein großer Posten
Remontoir-Taschenuhren
2.90 3.90 4,50 5.75 6.25 8.25 8.50 9.5) 11.50 12 50 16.50 und höher.
Garantie für jede Uhr!
Armbanduhren
6.50 8.50 9.50 12.50 14.50 24.50
Kavalierketten-Chatelaines
1.— 2.— 3.— 3.75 4.75
A. Hofmann,
Leipzigerstr. 27
direkt hinterm Leipziger Turm.

Verloren Gefunden

Wenn man etwas verloren hat soll man sofort eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" aufgeben. Es verlohnt sich dies, auch wenn das Objekt einen geringen Geldwert hat.

Kiste gefunden zw. Beidersee u. Domnitz am 2. 3. Größe 50×80. Gegen Bel. abzuholen bei (a0 Reichmann, Nauendorf, Chausseehaus.

Brille in schwarzem Lederfutteral verlor Geg. Bel. abzugeb. Albrechtstr. 22, Erdg.

Bilanz per 31. Dezember 192?.

Aktiva.	RM
Kassenbestand	98 690,20
Effekten	3 753 099,25
Guthaben bei Banken und Bankiers, Debitoren	7 215 537,27
Anlage im Hypothekengeschäft	91 301 560,86
Noch zu verrechnende Hypotheken aus Teilungsmasse	5 957 859,31
Hypotheken für die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt und Kleinwohnungsbau-Hypotheken	2 411 880,—
Kommunal-Darlehen	34 939 150,—
Rückständige Hypothekenzinsen	4 093,31
Am 15. bezw. 31. 12. 1928 fällige Hypotheken-Zinsen (abzügl. der bereits eingegangenen)	286 218,15
Anteilige Hypothekenzinsen für 1929	811 727,60
Am 15. 12. 1928 fällige Komm.-Darlehenzinsen (abzügl. der bereits eingegangenen)	89 406,96
Anteilige Komm.-Darlehenzinsen für 1929	406 765,19
Bankgebäude	350 000,—
Beamten-Unterstützungskasse (Effekten-Konto)	145 543,25
	147 771 531,35

Passiva.	RM
Aktienkapital	5 000 000,—
Gesetzliche Reserve	3 000 000,—
Agio-Reserve	50 000,—
Pfandbrief-Umlauf	87 685 468,81
Kommunal-Obligationen-Umlauf	34 015 300,—
Zuweis. der Dt. Rentenbank-Kreditanstalt	2 245 769,12
" " Reichsarbeitskasse (f. Kleinwohnungsbau)	135 000,—
Amortisationsfonds für Rentenbank-Hypotheken	31 110,88
" " Goldmark-Hypotheken	71 822,36
" " freie Hypotheken	534,95
" " Komm.-Darlehen	172 576,53
Kreditoren	4 154 962,58
Noch zu zahlende Hypotheken-Valuta	724 500,—
Noch zu verrechnende Hypotheken-Valuta (Teilungsmasse-Hypotheken)	5 957 859,31
Noch zu zahlende Komm.-Darlehen-Valuta	26 000,—
Vorausgezahlte Hypothekenzinsen	138 507,94
" Komm.-Darlehenzinsen	3 750 06
Pfandbrief-Zinsscheine	2 304 759,23
Kommunal-Obligationen-Zinsscheine	862 629,50
Rückständige Dividendenscheine	1 881,18
Beamten-Unterstützungskasse	158 813,55
Gewinn	1 0?0 ?85,35
	147 771 531,35

Die für das Geschäftsjahr 1928 auf 12% festgesetzte **Dividende** kommt von **heute ab an unserer Kasse** in **Berlin W 56,** Taubenstraße 22 und an den bekannten Zahlstellen gegen Einreichung des Gewinnanteilscheines Nr. 7 zur Auszahlung.

(Ex 554

Berlin, den 7. März 1929.

Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0006

Die schlechten Verkehrsverhältnisse im Ostharz.

Unhaltbare Straßensperrungen. — Notwendige Vereinheitlichung der Autolinien. — Eine Denkschrift in Aussicht.

* **Quedlinburg.** Zu einer von den Verkehrsgesellschaften des Ostharzes in Anhalt, Braunschweig und Preußen sowie von allen interessierten Gemeinden stark besuchten Konferenz hatte die Verkehrskommission des Verkehrsverbandes Ostharz unter Leitung von Stadtrat Dr. Langlotz einberufen.

Es bestand völlige Einmütigkeit darüber, daß die unhaltbar gewordenen Straßensperrungen, wie der Herzentanplatzstraße, Thale—Friedrichsbrunn, Thale—Roßtrappe—Treseburg, der Beckstraße Viktorshöhe—Alexisbad—Mägdesprung—Selkemühle endlich aufgehoben werden müßten. Eher sei an eine Vereinheitlichung des Autolinienetzes im Ostharz, die dringend notwendig sei, nicht zu denken. Auch im Hinblick auf die kommende Bodetalsperre, deren Baubeginn, wie mitgeteilt wurde, noch in Jahresfrist erfolgen soll, dürfe der Verkehrsanschluß nicht verpaßt werden, damit der Ostharz nicht gegenüber dem Oberharz, der an und für sich schon über völlig freie Bahn für den Autoverkehr verfügt, noch weiter ins Hintertreffen gerate. Mit Recht wurde die landschaftliche Schönheit des Ostharzes mit seinen vielen Kurorten betont. Gewünscht wurde auch ein einheitlicher Autofahrplan für den Nordharz, Anschluß der einzelnen Linien untereinander und mit der Bahn.

*

An neuen Linien werden Thale—Gernrode und Quedlinburg—Westerhausen—Blankenburg mit viermal täglich eingerichtet, beantragt ist eine Verbindung Mansfeld—Harzgerode. Die diesjährigen Rundfahrten der H.K.G. von Halle ins Selketal, die 2400 Personen herbeiführten, sollen auch von Leipzig aus in diesem Jahre versucht werden. Die Verkehrskommission wurde ermächtigt, alle Schritte zur Aufhebung der Straßenverbote zu tun und eventuell eine Denkschrift auszuarbeiten.

Wernigerode führt die Biersteuer ein.

* **Wernigerode.** In der Stadtverordnetensitzung wurde ein Antrag angenommen, der die Einführung der Biersteuer wie folgt vorsieht: für je einen Hektoliter Starkbier 3 RM., Schank- und Vollbier 1,50 RM. und Einfachbier 1 RM. Ein Vertreter des Gastwirtsgewerbes führte aus, daß hierdurch der Preis des Bieres für den Verbraucher nicht verteuert werde, sondern die Wirte die Steuer allein zu tragen hätten.

* **Halberstadt.** (Vereinigung städtischer Werke.) In nächster Zeit sollen das städtische Elektrizitäts- und das Gas- und Wasserwerk in ihrer Leitung zusammengelegt werden. Der Plan für diese Zusammenlegung ist nicht neu, aber der Zeitpunkt dafür scheint jetzt gekommen zu sein.

Flugzeuge im Hochwasserdienst.

Letzte Vorbereitungen gegen die Ueberschwemmungsgefahr.

* **Dessau.** Auf Anregung des Staatsministeriums haben sich die Junkers-Flugzeugwerke mit dankenswertem Entgegenkommen bereit erklärt, ihre Flugzeuge nötigenfalls zur Bekämpfung der Hochwassergefahren einzusetzen. Die Hauptaufgabe der Flugzeuge wird sein, etwaige Eisversetzungen festzustellen und auf schnellstem Wege der Leitung des Hochwasserschutzes zu melden, damit rechtzeitig Maßnahmen getroffen werden können, um das Eis wieder in Bewegung zu bringen und das Anfsteigen des Wassers zu verhindern.

Aber auch sonst werden Flugzeuge zur Aufklärung und Nachrichtenübermittlung tätig sein. Ihre weitere Aufgabe wird sein, die Verbindung mit solchen Ortschaften aufrechtzuerhalten, die etwa durch das zu erwartende Hochwasser vom Verkehr abgeschnitten werden sollten. Wenn es notwendig wird, kann diesen Ortschaften von den Flugzeugen auch in sonstiger Weise Hilfe gebracht werden, z. B. durch Abwerfen von Medikamenten und anderen notwendigen Gegenständen.

Bereitschaftsübung an der Schwarzen Elster.

* **Jessen.** In den letzten Tagen ist das Wasser der Schwarzen Elster noch nicht wieder erheblich gestiegen, unweit der Mündung beträgt die Dicke des Eises aber immerhin noch rund 40 Zentimeter. Obwohl alles getan worden ist, um dem Hochwasser wirksam entgegentreten zu können, befürchtet man doch, daß die bereits reichlich altersschwache Brücke, die von Schweinitz nach Annaburg führt, vom Hochwasser abgerissen wird. Um dies nach Möglichkeit zu verhüten, sind jetzt auf Veranlassung der Behörden fünf Eisbrecher angebracht worden, die die Wirkung des Eisganges abschwächen sollen. Oberhalb von Schweinitz ist man eifrig dabei, die für die Elsterregulierung benötigten Bagger und sonstigen Gerätschaften in Sicherheit zu bringen, damit sie nicht bei eintretendem Hochwasser mit fortgeschwemmt werden.

Um für alle Hochwassergefahren an der Schwarzen Elster geschützt zu sein, wurden noch einmal alle Beteiligten am Donnerstag mobilgemacht, um die notwendigen Verkehrsmaßregeln durchzusprechen. Im Kreise Schweinitz wird ein Tag und Nacht arbeitender Meldedienst eingerichtet werden. Die für die Bekämpfung des Hochwassers erforderlichen Gerätschaften, Sandsäcke und dergleichen liegen handbereit, auch verschiedene Zentner Dynamit zum Sprengen des Eises bei Eisversetzungen sind zur Stelle. Außerdem ist noch eine Notgemeinschaft gebildet worden, der es obliegt, die sogenannte Göhrlache, einen Vorsinter der Schwarzen Elster, durch Inbetriebsetzung eines zurzeit nicht betriebenen Pumpwerkes unschädlich zu machen und den Abfluß der zu erwartenden Wassermassen nach der Schwarzen Elster zu regulieren, wodurch die Wirkung des Hochwassers vermindert werden wird.

Alle Mann an Bord.

* **Halberstadt.** Die Industrie- und Handelskammer zu Halberstadt hat einen Aufruf an die Arbeitgeber ihres Bezirks gerichtet, Arbeitnehmer, die der Technischen Nothilfe angehören, bei eintretender Hochwassergefahr ohne Nachteil für ihr Arbeits- und Lohnverhältnis zu beurlauben. Die Kammer erwartet, daß ihr Aufruf überall Gehör findet.

Der Vater schießt auf den Sohn.

Streit um das Altenteil. — Der Vater leugnet die Tat.

* **Liebenwerda.** Einen bösen Ausgang nahm ein Streit im benachbarten Marxdorf zwischen einem Landwirt und seinem Jährigen Sohn, der wegen des Altenteils entstanden war. Im Verlaufe des Streites ging ein Schuß los, durch den der Sohn, der mit dem Vater häufig schwere Auseinandersetzungen gehabt hatte, schwere Verletzungen davontrug und in das Krankenhaus nach Torgau geschafft werden mußte.

Der Vater ist nach der Tat aus dem Hause geflohen. Er wurde in einer Gastwirtschaft festgenommen. Er leugnet noch die Tat. Da keine Zeugen über den Hergang des Streites vorhanden sind, ist bis auf weiteres eine Klärung sehr erschwert.

* **Leopoldshall.** (Aus dem Fenster gestürzt.) Beim Fensterreinigen stürzte die Ehefrau Gast aus dem im ersten Stockwerk gelegenen Fenster auf den Hof. Sie erlitt schwere Verletzungen und mußte in bewußtlosem Zustande in das Krankenhaus übergeführt werden.

* **Zerbst.** In einem Ohnmachtsanfall fiel eine 81 Jahre alte Frau mit dem Gesicht in das offene Herdfeuer. Dabei zog sie sich schwere Verbrennungen zu, an deren Folgen sie gestorben ist.

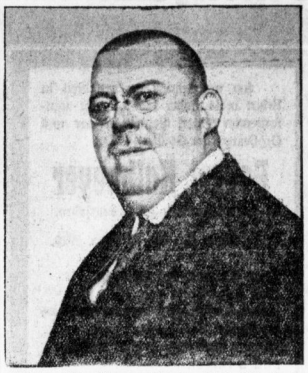
Seine Frau erschossen.

Er wollte den Revolver entladen.

* **Weimar.** Der Ministerialamtmann Adlung wollte in seiner Wohnung seinen Revolver entladen. Dabei ging ein Schuß los und traf die Frau des Beamten in den Kopf, so daß sie tot zusammenbrach. Adlung wurde vorläufig festgenommen.

* **Düben.** (Tödliche Schlittenfahrt.) Zum Verhängnis wurde einem jungen Manne eine Schlittenfahrt, bei der die durchgehenden Pferde mit dem Schlitten an einen Mauereingang stießen. Der durch Hopsten Schädelbruch schwer verletzte Führer ist im Eilenburger Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Amtsjubiläum des Oberbürgermeisters Dr. Bellan.



25 Jahre Oberbürgermeister der Stadt Eilenburg.

Oberbürgermeister Dr. Alfred Bellan feiert am 11. März 1929 sein 25jähriges Jubiläum als Oberbürgermeister der Stadt Eilenburg. Der Jubilar ist einer der hervorragendsten Kommunalpolitiker der Gegenwart, dessen Einfluß sich weit über die Grenzen seines engeren Amtsbereiches erstreckt. In zahlreichen Publikationen, die für die Kommunalpolitik der Gegenwart richtunggebend sind, hat Dr. Bellan geistige Werke von bleibendem Wert geschaffen. Dr. Bellan ist u. a. Präsident des Reichsstädtebundes und zugleich Mitglied des Reichswirtschaftsrates.

Pfarrermangel auch in Anhalt.

Ein Pfarrer und fünf Dörfer.

* **Dessau.** In dritter Lesung nahm der anhaltische Landeskirchentag das neue Pfarrbesoldungsgesetz an, nach dem die anhaltischen Pfarrer in der Besoldung den anhaltischen akademischen Staatsbeamten gleichgestellt werden. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Mitteilung, die der Kreisoberpfarrer des Kreises Zerbst machte, daß es immer schwieriger sei, Vertretungen zu bekommen. Die Zahl der anhaltischen Geistlichen sei von 176 auf 127 zurückgegangen. Im Kreise Zerbst hätte jeder Geistliche vier, unter Umständen auch fünf Dörfer zu betreuen.

* **Greppin.** (In Lebensgefahr.) Die in der Friedhofstraße wohnende Frau Kl. wollte ihre im Keller eingefrorene Wasserleitung mittels offenem Feuer auftauen. Plötzlich standen mehrere Gegenstände in Flammen und der Frau war der Weg infolge der starken Rauchentwicklung abgeschnitten. Die Feuerwehr beseitigte jedwede weitere Gefahr und brachte auch die Frau in Sicherheit.

Haben Sie schon ein Automobil?

Kennen Sie die Vorteile des deutschen Kraftwagens?

Beachten Sie, was von maßgeblicher Seite über den deutschen Automobilbau gesagt worden ist:

Der Automobilclub von Deutschland hält es für seine Pflicht, seine Mitglieder auf das eindringlichste zu bitten, bei Neubeschaffung von Kraftfahrzeugen die Erzeugnisse der deutschen Automobilindustrie in erster Linie zu berücksichtigen.

Der Ankauf ausländischer Kraftfahrzeuge liegt nicht im Interesse der deutschen Wirtschaft.

Die Frage, ob in Deutschland ein Bedürfnis nach ausländischen Wagen vorhanden sei, **ist zu verneinen.** Sowohl die Konstruktion der deutschen Automobile als auch ihre äußere Ausstattung haben einen Stand erreicht, der **jeden Vergleich mit ausländischen Fabrikaten aushält.** Der beste Beweis hierfür ist die Anerkennung, die deutsche Fahrzeuge auf den Ausstellungen in Genf, Paris, London u. a. m. gefunden haben. Ueberall hob man die außerordentlichen technischen Leistungen des deutschen Kraftfahrzeugbaues als führend hervor. Auf die letzte und größte Motorfahrzeugschau des Kontinents, die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung, Berlin 1928, darf aber noch besonders hingewiesen werden, da sie **mit voller Ueberlegenheit die Leistungsfähigkeit, Qualität und Preiswürdigkeit der deutschen Fabrikate zeigte.** Es kann also auch die Preisstellung der deutschen Wagen heute keinen Grund mehr bilden, ausländischen Fabrikaten den Vorzug zu geben.

Auch die sportlichen Erfolge auf der Internationalen Alpenfahrt und bei den Prüfungen des Nürburgringes sprechen für die Güte der deutschen Wagen, während die auf den internationalen Schönheitskonkurrenzen errungenen Triumphe ihre geschmackvolle Ausstattung bezeugen.

Automobilclub von Deutschland
Das Präsidium: Graf v. Arnim-Muskau, Präsident.

Ehren Sie die deutsche Arbeit!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0007

Schon jetzt kauft die kluge Hausfrau Oster-Geschenke! Rationell wirtschaften, ruhig wählen, praktisch und dabei billig einkaufen! **Oster-Geschenke** in reicher Fülle! Entzückende Neuheiten in Kinder-Geschenken und praktischen Haushalts-Artikeln billigst bei **Gummi-Bieder** Gr. Steinstr. und Brüderstr.

Am gestrigen Tage verschied in Erfurt mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der Stadtrat a. D.

Robert Kallmeyer

im fast vollendeten 87. Lebensjahre.

Erfurt, Halle (S.), den 7. März 1929.

Elise Kallmeyer geb. Pabst
Else Schwanitz geb. Kallmeyer
Julius Kallmeyer, Regierungsbaumeister
Hermann Schwanitz
Kaethe Kallmeyer geb. Jochmus
und 5 Enkel.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch, den 6. März 1929, meinen innigstgeliebten Mann, meinen herzensguten, treusorgenden Vater und Schwiegervater, den

Reichsbahn-Amtmann i. R.

Hermann Saage

nach schwerem Krankenlager aus einem arbeitsreichen Leben zu sich zu nehmen. (*

In stiller Trauer

Gretchen Saage
Erich Saage und Braut und Angehörige

Halle a. S., Rudolf-Haymstraße 20, II.

Die Beisetzung erfolgt am 11. März 4½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus. Freundlichst zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät", Kleine Steinstraße 4 entgegen.

Gestern nachmittag verschied nach kurzem Krankenlager an den Folgen eines Schlaganfalles mein Arbeiter

Karl Leiter

im 53. Lebensjahre. Er hat eine lange Reihe von Jahren seine Dienste meinem Betriebe gewidmet und ich werde sein Andenken in Ehren halten.

Halle-Cröllwitz, den 8. März 1929

Wilhelm Winter

Statt Karten.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen, des (*

Rentier

Albert Schmeil

sagen allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer von Mittelstädt für seine trostreichen Worte am Grabe.

Die Hinterbliebenen.

Heute mittag ½12 Uhr verschied nach jahrelangem schweren Leiden mein lieber, herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Lehrer i. R. Eduard Kohl

im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Berta Kohl geb. Teubner
Redwig Ahrens geb. Kohl
Max Ahrens und 1 Enkelkind.

Neutz (Sattel), den 7. März 1929.

Die Beerdigung findet am Montag ½3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes in Halle aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

des früheren Gutsbesitzers

Hermann Horn

sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Kölzen und Reussen im März 1929.

Familie Bressel, Kölzen
Familie Richter, Reussen.

Gestern entschlief nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante Frau (*

Anna Trensinger

verw. Sturm geb. Graue

im 75. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 8. März 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 2½ Uhr von der kl. Kapelle des Gertraud-Friedhofes aus statt.

Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Burchhl. Steinstr. 4 entgegen.

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres geliebten Entschlafenen sagen wir allen denen die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben unseren herzlichsten Dank. Dank auch den Beamten und Bediensteten der Halle-Hettstedter-Eisenbahn sowie der Kirchengemeinde Naundorf und dem Königin Luise-Bund. Besonderen Dank Herrn Superintendent Scheibe für seine lieben und trostreichen Worte in der Kirche und am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen
Frau Marie Irmisch geb. Schmidt
und Kinder

Naundorf b. Beesenstedt, den 8. März 1929. (*

Am 7. März entschlief nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger-, Großmutter und Urgroßmutter Frau Ww.

Marie Rechner

geb. Kohl

im 78. Lebensjahre.

Halle, Leipzig, Schlettau, den 7. März 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. 3, 15½ Uhr vom Trauerhause in Schwerz bei Niemberg statt. *

Danksagung (Statt Karten).

Beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der verw. Frau

Anna Bauermann geb. Tischendorf

sind uns so überaus zahlreiche herzliche Beweise inniger Anteilnahme zugegangen, daß es nur möglich ist, auf diesem Wege zu danken. Besonders herzl. Dank Herrn Pastor Petzold für seine trostreichen Worte, sowie dem Männergesangverein für den erhebenden Gesang. Dank auch dem Vaterländischen Frauenverein, sowie allen von fern und nah für das zahlreiche Grabgeleit und die herrlichen Blumenspenden.

Im Namen der Hinterbliebenen
H. Bauermann,

Diemitz, den 6. März 1929. (h0

Zurückgekehrt von der Bestattung unseres lieben, guten Vaters, des Gastwirts (*

Albert Kade

ist es uns Bedürfnis, allen denen zu danken, die uns ihre Teilnahme an dem schweren Verlust bekundeten, vor allem denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen. Besonders danken wir für die schönen Reden, die unserem Herzen so wohl getan haben und für den erhebenden Gesang.

Halle a. S., den 7. März

Familie Kade.

Statt Karten!

Für die zahlreichen und liebevollen Beweise der herzlichen Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes unseres guten Vaters ist es mir nicht möglich, jedem Einzelnen zu danken. Ich spreche auf diesem Wege allen meinen herzlichsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Anna Kühn

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an (*

Frau Gertrud Föische geb. Lange
Dipl.-Ing. Karl Föische

Halle a. S., den 7. 3. 29 — z. Zt. Barbara-Krankenhaus Abtlg. Prof. Lindemann.

Damen-Kopfwäsche 1.50 mit Ondulation 1.50 **Zopf-Siebert** Leipzigerstraße 33

Vater Ufer bezgl. Gesichtswunsch **z. 70. Geburtst.** Gute Bekannte. * **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84 Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen

Welch. Fleischer richtet bring. nötige Filiale ein ob. tief. Rieich borrhin? Gfäff. u. L. 3065 a. d. Exp. d. Bl. *

18.— Mk. kostet auf Teil. eine **Vollstadewuhr** bei G. Brose, 1) Gr. Sandberg 8.

Tauwetter! Tauwetter! Die große Wäsche rückt heran. Ich biete Ihnen in meinen **Seifen-Spezialgeschäften** die denkbar größten Vorteile **Arthur Lambert,** Steinweg Nr. 5 Kathe-Passage Eröffnung: erst nächste Woche. Strohenbeien-Platzana a 95.3 Strohenbeien, Blaffana Rundholz a 1.45 u. 1.60 Bohnwaten von 65.3 an **Rabatt** 4% Preise laufend (Markenware ausgeschloß.) **Zur Konfirmation** empfehle ich mein reichhalt. Lager in Kammgarnstoffen, Manchesten, Seidenstoffen, Zefill, Satinen usw. (e0

Autoruf 35718 Stadt- und Fernfahrten

Blühende Topfpflanzen und ff. Schnittblumen Alexander Bode, Halle a. S. Gr. Steinstr. 69 Telefon 26505 Blumenspenden-Vermittlung nach überall. (b

Umtausch alter Rasierklingen aller Systeme! und alter Apparate. Das größte Spezialwerk der Welt für hohlgeschliffene Dauerklingen, das **Mulcuto-Werk, Solingen,** nimmt alte Klingen und Apparate in Zahlung gegen die Patent-Apparate mit den geschmiedeten und hohlgeschliffenen Lebenlang-Klingen Mulcuto Hohlschliff (Deutsches Reichs-Patent), welche den stärksten Bart rasieren und ein Lebenlang ohne Schleifen brauchbar bleiben. Umtauschangebot gratis und franko.

Die Vorboten des Frühlings

sind in der Natur zwar noch recht spärlich, denn der grimme, ungewöhnliche Winter hat sie gar zu tief in seinen Bann geschlagen, — dennoch mehren sich untrügliche Zeichen, — die Tage der Konfirmation nähern sich und drängen die Frage in den Vordergrund:

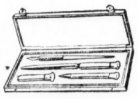
Was schenkt man zur Konfirmation?

Dürfen wir Ihnen Vorschläge machen?

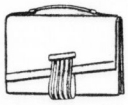
Als führendes und größtes Spezialhaus für Geschenke aller Art haben wir für diesen Zweck besonders hübsche Dinge angeschafft. — Nachstehend aus unsern ausgedehnten Lägern eine kleine Auslese!

Manikür-Garnitur im Etui, hochapart mit echt Solinger Instrumenten 10.— 9.— **7.50**

Hübsche Vase echt Bleikristall **3.85**



Schreibgarnitur im Etui, reizendste Ausführung 3.— 2.25 **1.65**



Damen Besuchstaschen die letzten Neuheiten in großer Auswahl 15.- 12.- 9.- 6.- 4.- **2.50**

Sammeltassen mit Teller, — die große Mode — allerliebste Sachen 6.- 3.50 2.25 1.75 **1.-**

Bürstengarnitur im Etui, praktisch und hübsch 7.50 5.— **4.— 3.50**

Parfümzerstäuber echt Bleikristall, sehr vornehm 7.50 6.- 5.- **3.-**

Moderne Damen-Ringe echt Gold . . . von **5.50**

Armbänder Gold-Doublé aparte Ausführung 5.- 3.- **1.75**

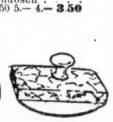
Kristallschale reicher Tiefschliff **8.75**

Zigaretten-Etui Alpakka mit Silberauflage **3.75**

Das „Schacht"-Portemonnaie Neuheit, trennt Scheine und Hartgeld selbsttätig, feines Leder . 9.— **8.—**

Sicherheits-Füllfederhalter mit guter Feder **1.85**

Füll-Bleistift echt Silber 800 **3.—**



Komplette Schreib-Garnituren in deutschem u. italienischem Marmor, feine moderne Formen in großer Wahl.

Taschenmesser mit Horn und Perlmuttschale, bester Solinger Stahl 5.— 3.- **2.50**

Manschettenknöpfe in Silber, silber-vergoldet, Gold-Doublé 5.50 3.50 **2.—** echt Silber 800 schon von **1.—**

Reise-Necessaire echt Rindleder mit guter Ausstattung 12.— 8.— **5.—**

Unsere unermeßliche Auswahl bietet ferner:

Halsketten	echt Silber mit modernem Anhänger 9.— 5.50 2.75	1.75
Halsketten	Silber vergoldet mit reizend. Anhänger 12.— 7.50	5.—
Perlketten	— die große Mode — in feinen Perlen . . 2.75 1.75	-.85
Perlketten	ca. 150 cm lang, hochelegant . . . . 10.— 4.50 3.75	3.—
Damen-Armband-Uhren	echt Silber mit Ripsband . . .	11.50
Damen-Koffer	in feiner Ausführung mit runden Ecken 14.50 12.50	10.50
Reise-Maniküre	in feiner Lederrolle, komplett . . 11.— 7.50	4.—

Auch an die jungen Herren ist gedacht:

Herren-Armband-Uhren	mit Lederband. 9.50	7.50
Herren-Taschen-Uhren	mit vergold. Zifferblatt . . . 5.—	4.25
Herren-Uhrketten	in Gold-Doublé, Garantie für gutes Tragen 14.— 8.50	6.00
Gesangbücher	mit Goldschnitt . . . . . 7.50 6.—	4.85
Schreibmappen	in echt Leder, aparte Ausführ. . 15.— 12.50	9.50
Aktenmappen	Ia. Vollrindleder . . . . . 11.50 9.—	6.75
Coupé-Koffer	65 cm groß mit 2 Schlössern	7.25

RITTER
im Ritterhaus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0008

HANDEL · WIRTSCHAFT · BÖRSE

Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten / 41. Jahrgang / Freitag, den 8. März 1929

Lebhaft und fest.

Zuversichtlichere Tendenz der Berliner Börse vom 7. März.

tz. Berlin, 7. März.

Der plötzlich bei der Pariser Reparationskonferenz in die Debatte geworfene Plan eines Reparations-Clearing-Hauses im Haag hat die Börse, die in den letzten Tagen recht mutlos geworden war, aus ihrer Resignation wieder aufgerüttelt. Wenn man sich auch darüber klar ist, daß der Weg zur Reparationsfrage noch recht mühsam ist, war man doch geneigt, den Gedanken einer Reparationsbank als gutes Omen anzusehen. Hierin wird die Spekulation noch bestärkt durch ziemlich beträchtliche Kaufaufträge, die das Ausland für eine Reihe deutscher Standardwerke gesandt hatte. Insbesondere war es Amerika, das sich heute wieder stärker für Elektropapiere, Kaliwerte, Reichsbankanteile und Karstadt interessierte. London hatte trotz der recht unerklärten Geldmarktlage Kauforders für Polyphon und Kunstseidenwerte gesandt. Amsterdam nahm in Farben (minus 2 Prozent) und Kunstseidenwerten Deckungskäufe vor.

Alle diese Momente veranlasten auch die Tagesspekulation, die sich gestern wieder etwas stärker nach unten vorgewagt hatte, zu Deckungs- aber auch zu Meinungskäufen. Auch aus dem Reiche waren vereinzelt Kauflimite eingegangen, doch war der Kreis der hiervon betroffenen Papiere sehr eng gezogen. Ueber die ungünstigen Momente und die matte Haltung der Newyorker Börse, den dortigen hohen Geldbestand sowie die Meldungen von den westeuropäischen Börsen glaubte man sich hinwegsetzen zu können, zumal sich die hiesige Geldanspannung etwas deutlicher ausprägte. Das hervorstechendste Merkmal der Börse blieb aber eine ausgesprochene Materialknappheit in einer ganzen Anzahl von Papieren.

Das Kursniveau hob sich durchschnittlich um 1 bis 8 Prozent. Darüber hinaus gingen die Kaliaktien mit einem Gewinn von 6 Prozent, Siemens & Halske mit 5 Prozent. Karstadt und Polyphon besserten sich um 10, Glanzstoff um 6 Prozent. Niedriger waren nur die in der letzten Zeit stark gesteigerten Schles. Textil (minus 2½ Prozent), Deutsche Kabel (minus 2 Prozent) und Mitteldeutsche Stahl (minus 1 Prozent).

Von den Spezialwerten waren außer den oben erwähnten Werten Schubert & Salzer, Berger, Bemberg, die Spritaktien, Voewe, Deutsche Linoleum und Kammgarn Stöhr ca. 4 Prozent höher. Tietz zogen auf die Steigerung der Karstadt-Aktien 3½ Prozent an, ebensoviel besserten sich Kanada. Im freien Verkehr verloren Krüger & Toll auf die ungünstig beurteilte Kapital-Transaktion ca. 30 Punkte, die Aktien der Tochtergesellschaft Svensta blieben gut behauptet.

Als der größte Teil der Kauforders und Deckungskäufe erledigt war, wurde das Geschäft ruhiger, doch hielt die feste Grundtendenz bei neuen Kursbesserungen von 1 Prozent an. Zellstoff Waldhof gingen um 5 Prozent nach oben. Tägliches Geld war mit 7—9 Prozent etwas leichter. Monatsgeld 7—8 Prozent.

Auch nach ½2 Uhr hielt die feste Grundstimmung zunächst an, da London auch heute den Diskontsatz unverändert ließ. Späterhin schritt die Tagesspekulation zu Gewinnmitnahmen, wozu auch die Erhöhung des Privatdiskontsatzes in beiden Sichten um ⅜ Prozent beitrug. Matt war die Neubesitzanleihe, in der scheinbar für süddeutsche Rechnung Positionslösungen vorgenommen wurden. Sonst konnte sich das Kursniveau im großen und ganzen gut behaupten. Karstadt waren weiter gebessert, da man von der Aufsichtsratssitzung in der nächsten Woche günstige Mitteilungen erwartet.

*** Harzer Brauerei, A.-G., Halberstadt.** Die Gesellschaft erzielte im verflossenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 26 290 RM., der nach Abzug der Vorzugsdividende (7 Prozent) vorgetragen wird. Im Berichtsjahr konnte eine Absatzerhöhung erzielt werden, doch wirkten sich die hohen Malzpreise und die noch nicht beendete Vervollkommnung des des Betriebes hemmend auf das Ergebnis aus.

Berliner Devisenkurse vom 7. März.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,770	1,774	Finnländ. Mk.	7,392	7,406
Kanada	4,186	4,194	Kopenhagen	112,23	112,45
Japan	1,877	1,881	Lissabon	18,63	18,67
Kairo	20,959	20,999	Oslo	112,27	112,49
Konstantinopel	2,073	2,077	Paris	16,43	16,47
London	20,431	20,471	Prag	12,484	12,484
Neuyork	4,2110	4,2190	Reykjavik	92,31	92,49
Rio de Janeiro	0,500	0,502	Schweiz	80,98	81,14
Uruguay	4,296	4,304	Sofia	3,037	3,043
Amsterdam	168,07	169,01	Spanien	62,14	62,26
Athen	5,44	5,45	Stockholm	112,44	112,66
Brüssel	58,43	58,55	Wien	59,17	59,29
Danzig	81,65	81,81	Budapest	73,38	73,52
Helsingfors	10,502	10,612	Riga	80,70	81,06

Die Nachfrage nach Dollar hielt an. Der Dollarkurs stellte sich im freien Verkehr auf 4,2156 bis 4,2160. Der amtliche Mittelkurs blieb mit 4,2150 gegen gestern unverändert. London gegen Berlin 20,45½. London gegen Newyork 4,8520 bis 4,8524. Die spanische Peseta ging auf 32,85 bis 32,95 zurück.

150 Millionen Kaufkraft-Ausfall.

Der Rückgang an Arbeits-Einkommen infolge der langen Kälteperiode. — Die Auswirkungen auf das Einzelhandel-Geschäft im Januar und Februar.

Das Institut für Konjunkturforschung versucht in seinem letzten Wochenbericht, die gewaltigen Ausfälle an Arbeitseinkommen, Umsatz und Kaufkraft, die durch die Kälteperiode während der beiden letzten Monate ausgelöst wurden, abzuschätzen. Das Arbeitseinkommen, der ausschlaggebende Teil der Kaufkraft, wurde durch den Rückgang an Beschäftigungsmöglichkeiten während des langen Winters empfindlich herabgedrückt. Nach der Schätzung des Instituts war es im Januar und Februar um etwa 200 bis 300 Millionen Mark niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Hinzu kommt, daß auch das landwirtschaftliche Arbeitseinkommen gegenwärtig niedriger sein dürfte als im Vorjahre, da die Kälte in der Landwirtschaft die Inangriffnahme von Bestellungsarbeiten bisher unmöglich gemacht hat. (Früheren Unterstützungen zufolge sind bei normalen Witterungsbedingungen in den landwirtschaftlichen Betrieben im Februar rund 100 000 Arbeitskräfte mehr beschäftigt als im Januar.)

Die rund eine Viertel Milliarde, die weniger verdient wurde, steigerte naturgemäß auch die Ansprüche an die Arbeitslosenunterstützung. Man nimmt an, daß für die ersten beiden Monate dieses Jahres rund 100 bis 120 Millionen mehr als im Vorjahre aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung bezahlt wurden sind. Damit beträgt der Nettoverlust an Arbeitseinkommen im Januar und Februar dieses Jahres mindestens 100 bis 150 Millionen. Wie stark sich dieser Ausfall an Kaufkraft auf das geschäftliche Leben auswirkte und noch weiterhin das Frühjahrs- und Ostergeschäft zu beeinträchtigen droht, darüber schreibt das Konjunkturforschungs-Institut:

Der Ausfall der Arbeitseinkommen hat nicht nur die Einzelhandelsumsätze in diesen beiden Monaten wesentlich beeinträchtigt; es bedeutet darüber hinaus naturgemäß auch eine Verringerung der Kaufkraft für das Frühjahrsgeschäft des Einzelhandels.

An wird zwar der Teil der Einkommenverminderung, der durch die scharfe Kälte bedingt ist (Stillstand der Bauarbeiten, Verzögerung der Frühjahrsarbeiten in der Landwirtschaft), im Verlauf des Frühjahrs und Sommers zum Teil wieder ausgeglichen werden. Immerhin muß für das Ostergeschäft, das zudem im laufenden Jahr ganz in den Monat März fällt, neben der konjunkturbedingten Beeinträchtigung auch mit diesem Ausfall gerechnet werden; denn bis Ende März dürfte sich der Ausgleich kaum vollzogen haben.

Zu diesem Einkommenausfall kommt hinzu, daß die einzelnen Haushaltungen infolge der Kälte zu einem erhöhten Aufwand, u. a. für Heizung, Winterbekleidung usw., gezwungen worden sind. Dies bedeutet jedoch nichts anderes als Verschiebungen in der Einkommenverausgabung, einmal in der Richtung, daß dafür andere Ausgaben zurückgestellt werden mußten, und außerdem, daß teils durch Rückgriff auf Ersparnisse, teils durch Konsumtivkredite sich die Einkommenverausgabung zeitlich verschoben hat. Dabei mag sich der Absatz für einzelne Branchen (oder Teilbranchen) in gewissem Umfang belebt haben. Für den Einzelhandel in seiner Gesamtheit ist jedoch ausschlaggebend, daß sich die Kaufkraft für das Frühjahrsgeschäft im ganzen unter den Auswirkungen der Kälte beträchtlich vermindert hat.

Diese Momente können beim Großhandel und bei der Industrie zu einem Rückgang des Auftragseingangs führen. Bei einigen Teilen der Industrie hat freilich der harte Winter den Absatz von einzelnen Winterartikeln begünstigt. Die Lager in diesen Artikeln dürften daher vermindert worden seien. Dadurch kann die Auftragserteilung in Winterartikeln, die für die kommende Winterlaison schon im Frühsommer einzusetzen pflegt, gefördert werden. Doch sind diese Momente, die sich — wie erwähnt — nur auf einzelne Artikel beschränken, im Rahmen der Gesamtwirtschaft gesehen, so gering, daß sie nicht ausreichen dürften, den Konjunkturgang zu kompensieren.

Der Großhandelsindex im Monatsdurchschnitt Februar. Die für den Monatsdurchschnitt Februar errechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich mit 138,3 gegenüber dem Vormonat (138,9) um 0,3 Prozent erhöht. Von den Hauptgruppen stiegen: Agrarindex um 1,7 Prozent, Kolonialwarenindex um 1 Prozent, während die Indexziffern für industrielle Rohstoffe um 0,3 Proz. und für Fertigwaren um 0,4 Prozent nachgaben.

Wirtschaftlicher Tagesbericht.

Gewerbe- und Handelsbank A.-G. Halle.

Die Dividendenerhöhung auf 8 Prozent.

Der Aufsichtsrat beschloß, der am 8. April d. J. stattfindenden Generalversammlung die Zahlung einer Dividende von 8 Prozent gegen 7 Prozent im Vorjahr vorzuschlagen. In dem Geschäftsbericht spricht der Vorstand von einer weiteren günstigen Entwicklung und Ausdehnung der Bank.

Die tschechische Schuhkonkurrenz.

Der deutsche Schuhaußenhandel im Januar ist im Gegensatz zum Vormonat wieder passiv. Die Einfuhr von Lederschuhwerk hat gegenüber Dezember um 72 000 Paar zugenommen, während die Ausfuhr um 27 000 Paar zurückgegangen ist. Einen bemerkenswerten Anteil an der Einfuhrsteigerung hat das leichte Damenschuhwerk unter 600 g pro Paar. Die Einfuhrziffern der schweren Klassen sind zurückgegangen. Mit dieser Tatsache sind auch die Ursachen der Einfuhrsteigerung klargelegt: Einmal das Hereinkommen der im Ausland bestellten leichten Frühjahrsschuhe, dann die noch immer überlegene tschechische Konkurrenz in diesen Artikeln. 132 000 Paar von insgesamt 169 000 eingeführten Paaren stammen aus der Tschechoslowakei.

Höherer Kupferpreis — auf den Konsumenten abgewälzt.

Ueber die Lage in der Automobil- und Fahrrad-Industrie berichtet die Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau folgendes: Die Preise für Roh- bzw. Halbfabrikate lagen trotz sinkender Konjunktur fest, weil Löhne und Rohstoffe gestiegen sind. Metalle, besonders Kupfer, erfuhren eine außerordentlich starke Preissteigerung. Die Kupferhausse ist von ungünstiger Einwirkung, weil die Preiserhöhung direkt auf die Konsumenten abgewälzt wird und bei der vielseitigen Verwendung von Kupfer zahlreiche Artikel davon betroffen werden. Die Lieferfristen wurden durchweg prompt eingehalten. Nach wie vor herrschte starke Geldknappheit. Die abnorme Kälte hat im Februar nachdrücklich auf den Absatz eingewirkt. Von einer Belebung des Geschäftes ist bis jetzt noch nichts zu bemerken.

*** Schokoladen-Internationale.** Die Nestle und Anglo-Swiß Condensed Milk Co., die durch die Gründung der Gesellschaft für Nestlé-Produkte am Bodensee und durch den Kauf der Sarrotti-Majorität stark nach Deutschland vorgedrungen ist, schließt das Geschäftsjahr mit dem gesteigerten Gewinn von 23,6 Millionen Schweizerfranken ab. Die Dividende auf das Stammkapital wird von 10 Prozent auf 12 Prozent erhöht. Die Fusion mit der großen schweizerischen Schokoladenfabrikationsgesellschaft Peter, Cailler und Kohler A.-G. soll nun perfekt werden, indem die Verwaltungsräte beider Gesellschaften beschlossen haben, den Generalversammlungen einen endgültigen Fusionsvertrag zu unterbreiten.

*** Geschäftsbericht des ostelbischen Braunkohlensyndikats.** Das Ostelbische Braunkohlensyndikat legt jetzt seinen Geschäftsbericht für das am 31. März 1928 beendete Geschäftsjahr mit der üblichen Verspätung vor. Der Bericht hat danach eine mehr historische Bedeutung. In seiner Einleitung enthält er die bekannten Polemiken gegen die Zwangswirtschaft und gibt dann eine Uebersicht über die im Berichtsjahre eingetretenen neuen sozialpolitischen Belastungen. An dem Rohkohlenabsatz des Syndikats, der im Berichtsjahre 3,18 (2,85) Mill. Mark pro Tonne betrug, sind mit fast 60 Prozent die Elektrizitätswerke beteiligt. Der aus dem Geschäftsjahre 1926/27 übernommene Stapelbestand von rund 120 000 Tonnen Briketts wurde bis Ende Oktober 1927 abgesetzt. Der Bericht verweist darauf, daß in der Absatzverteilung der Briketts eine Verschiebung zugunsten der Sommermonate eingetreten ist, beklagt aber gleichzeitig die hierdurch infolge der niedrigen Sommerpreise eingetretene erhebliche Einbuße.

*** Technische Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus.** Der Deutsche Braunkohlenindustrieverein, Halle, veranstaltet am 12. und 13. April in Berlin die achte technische Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus. Die Eröffnungsansprache wird Generaldirektor Dr. h. c. Piatscheck halten. Außerdem werden u. a. sprechen Direktor Pencker-Berlin über das Thema „Die Braunkohle in der Elektrowirtschaft Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Wärmewirtschaft in Braunkohlenkraftwerken", Oberingenieur Frerichs, Halle, über „Die Entwicklung der Brikettpressen unter besonderer Berücksichtigung der neuen Bauarten" und Gitterdirektor Mampel, Halle, über „Wiedernutzbarmachung abgebauter Tagebaustätten".

*** „Die Braunkohle in der mitteldeutschen Wirtschaft."** Ueber dieses Thema spricht Generaldirektor Dr. h. c. Piatscheck-Halle auf der Mitgliederversammlung der Gemeinschaft mitteldeutscher Arbeitgeberverbände, die am Dienstag, 19. März, in Magdeburg stattfindet. Außerdem hält auf dieser Tagung Prof. Dr. Curschmann-Wolfen einen Vortrag über „Sozialpolitische Fragen der Gegenwart."

Glückliche Stunden

sind es, wenn am Abend die Kosmos-Kairo-Zigarette glüht. Trauliches Licht spendet die entzückende Lampe mit dem modernen Schirm — behaglich ruht sich's in einem bequemen Korbsessel. Welch' lauschige Ecke! Und beides, Tischlampe und Korbsessel, bezieht man gegen Gutscheine, welche der milden, duftigen „Kosmos-Kairo" beiliegen.

„Kosmos-Kairo" ist wirklich eine fabelhafte Zigarette. Ihre gleichbleibende edle Mischung wird gewissenhaft überwacht. Deshalb bietet „Kosmos-Kairo" jedem verwöhnten Raucher einen reinen, einzigartigen Genuß. Außerdem bereiten die wirklich schönen Gegenstände, welche gegen „Kairo"-Gutscheine bezogen werden können, dauernde Freude!

Einen Korbsessel, Weide mit Wulst, erhalten Sie für 350 ¹/₁ Gutscheine, eine elektr. Tischlampe mit Holzfuß u. mod. Papierschirm für 220 ¹/₁ Gutscheine, ein Ullstein-Buch für 40 ¹/₁ Gutscheine.

KOSMOS-KAIRO MARKE

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung des illustrierten Prospektes + KOSMOS A.-G. DRESDEN 16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0009

Waren und ihre Preise.

Feste Haltung am Produktenmarkt.

* **Berliner Produktenbericht vom 7. März.** Obgleich von den Auslandsmärkten schwächere Meldungen vorlagen, und auch die Cif-Offerten für Weizen, namentlich für Locoware und kurzfällige Partien, weiterhin ermäßigt waren, zeigte sich hier eine recht feste Veranlagung des Brotgetreidemarktes. Maßgebend hierfür war in erster Linie das anhaltend knappe Inlandsangebot von Weizen und Roggen bei der keineswegs ausreichenden Versorgung der Mühlen. Eine Ueberraschung bot die heute veröffentlichte Statistik des deutschen Landwirtschaftsrates über die Vorräte in erster Hand, die eine beträchtliche Abnahme der Weizenbestände erkennen läßt. Am Lieferungsmarkt stellten sich die Eröffnungsnotierungen für Weizen und Roggen um ½ bis 1¼ Mark höher. Das Mehlgeschäft gestaltet sich bei unveränderten Mühlenforderungen weiterhin recht schleppend.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 7. März 1929.

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo	
Weizen, märk.	220,00–223,00	Weizenmehl	26,50–30,00
Oktober	—	Roggenmehl	27,10–29,40
März	235,50	Weizenkleie	15,50–15,75
Mai	242,50	Roggenkleie	14,65–14,75
Juli	250,50	Raps, 1000 kg	—
Roggen, märk.	203,00–206,00	Leinsaat, 1000 kg	—
Oktober	—	Viktoria-Erbsen	43,00–49,00
März	218,75	Kl. Speiseerbsen	27,00–33,00
Mai	227,50	Futtererbsen	21,00–23,00
Juli	233,00	Peluschken	25,00–26,50
Braugerste	218–230	Ackerbohnen	22,00–23,50
Futtergerste	192–202	Wicken	28,00–30,00
Wintergerste	—	Blaue Lupinen	16,50–17,00
Hafer, märk.	199,00–205,00	Gelbe Lupinen	23,00–25,00
Oktober	—	Seradella (neue)	48,00–54,00
März	217,00	" (alte 1925)	—
Mai	226,50	Rapskuchen	20,40–20,60
Juli	236,75	Leinkuchen	25,40–25,60
Mais loko Berlin	249–250	Trockenschnitzel	14,60–14,90
September	—	Soja-Schrot	23,30–23,50
Oktober	—	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	21,00–21,30
		Rübsen	—

* **Leipziger Viehmarkt vom 7. März.** Es wurden folgende Lebendgewichtpreise notiert: Ochsen ohne Notiz; Bullen 1: 48—53, 2: 42—47; Kühe (Kalben) 2: 40—44, 3: 30—39, 4: 20 bis 29; Färsen ohne Notiz; Kälber 2: 68—77, 3: 60—67, 4: 52—59, 5: 40—51; Schafe 2: 64—68, 3: 50—58; Schweine 1: 81, 2: 80—81, 3: 78—79, 4: 76—77, 5: 75—76, 7: 72—78 M. Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber langsam, Schafe und Schweine mittel. Ueberstand: 68 Rinder, und zwar 16 Ochsen, 25 Bullen, 3 Kalben, 24 Kühe, 13 Schafe.

* **Magdeburg, 7. März.** Zucker. Lieferung per April-Juni 25,45; Rohzucker-Melasse 4,70. Tendenz ruhig. Terminpreise: März 11,20 Brief (11 Geld), April 11,20 (11), Mai 11,20 (11,15), Juni 11,35 (11,25), Juli 11,45 (11,40), August 11,55 (11,50), September 11,60 (11,50), Oktober 11,65 (11,60), Dezember 11,70 (11,65). Tendenz stetig.

Metallnotierungen.

Berlin, 7. März 1929.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	185¾
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	190
in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	350
Antimon-Regulus	79—84
Rein-Silber in Barren	77¼—79

Der Messe-Donnerstag.

Vom Leipziger Meßamt wird über das gestrige Meßgeschäft mitgeteilt: Gestern wurde die Textilmesse planmäßig geschlossen. Ihr geschäftlicher Verkehr konnte nicht ganz befriedigen, da die Inlandskundschaft, die den Hauptteil des Bedarfs stellt, aus wirtschaftlichen Gründen keine großen Käufe tätigen konnte. Auslandskundschaft war in großem Umfang zur Stelle, suchte aber zu möglichst gedrückten Preisen abzuschließen. Auf der Sportartikelmesse kaufte das Inland mittlere Qualitäten. In Sportbekleidung war das Geschäft nicht ungünstig und hatte auch Exportverkäufe aufzuweisen.

Auf der Möbelmesse interessierten Dielenmöbel, Liegestühle für den Sommerbedarf. Vom Ausland traten die Schweizer und Holländer als Käufer auf. Beleuchtungskörper wurden von der Inlandskundschaft in vorsichtig bemessenen Mengen gekauft, während das Ausland teilweise lebhafter ins Geschäft eingriff. Das Porzellangeschäft ist, von Ausnahmen abgesehen, im allgemeinen schwächer als im Vorjahre. Die Reklamemesse zeigt gute Nachfrage nach sofort greifbaren Artikeln. Durch Verbindung mit der Kartonnagen- und Verpackungsmittelmesse hat sich das Interesse wesentlich verstärkt. Auf der Papierwarenmesse gingen bunte Papiere zufriedenstellend. In Bilderbüchern ist das Geschäft mittelmäßig. Das Ausland kaufte in gleichem Maße wie im Vorjahre, das Inland dagegen weniger. In Uhren ist das Geschäft mittelmäßig, hat sich jedoch gegen den Anfang der Messewoche gebessert. In Lederwaren und Reiseartikeln kaufen In- und Ausland vor allem mittlere Preislagen. Auf der Bürobedarfsmesse interessierten Neuheiten in Typendruckern. Auslandsnachfrage besteht aus Frankreich und Polen.

Die große technische Messe und die Baumesse bleibt weiter flott besucht, wobei namentlich die Vortragsreihen und die Tagungen anregend wirken.

Die Mustermesse schließt am 9. März. Die große technische Messe und Baumesse endet am 13. März.

Leipziger Börse.

	7. 3.	6. 3.		7. 3.	6. 3.
Adca	139½	139½	Norddt. Wolle	165¾	164½
Dresdener Bank	169½	169	Peniger Masch.	50	50¼
Leipzig Hypothek	137	137	Pinkau	120	120
Altenb. Landkred.	119	119	Pittler Werkzeug	233	233
Busch-Waggon	—	—	Polyphon	359	356
Casseler Jute	—	—	Prestowerke	—	—
Chromo Najock	135	135	Rauchwar Walter	72½	73
Cröllwitzer Papier	—	—	Riquet & Co	133½	133½
Dtsche Eisenhand	79½	79½	Rositzer Zucker	54	54
Elitewerke	—	—	Rüdersd. Zement	133	133
Etzold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg.	113	113
Gamma Gautzsch	78	78	Schiema Holzstoff	120	120
Glauziger Zucker	89	89	Schneider Hugo	127½	125
Halle Zimmerm.	23½	23½	Schubert & Salzer	311,68	311
Halle Zucker	58,—	58,—	Schulz, Fritz	68	68
Hartmann	15,62	15,50	Sonderm. Lit. A	181	181
Kirchner	92,—	92,—	Lit. B	60	60
Knoch Nähmasch	65,—	65,—	Stöhr & Co	182¾	180
Körbisdorf Zucker	99,—	99,—	Thür Gas	150½	150½
Landkr. Kulkwitz	92,5	93,50	" Wolle	147	147
Leipz. Baumwolle	190,—	190,—	Tränkner & Würk	54	54
" Riebeck	145,5	144,75	Wotanwerke	—	—
" Kammgarn	113,—	113,—	Preblitz	190	190
" Mälz	155,—	155,—	Meuselwitz	—	—
" Piano	80,75	82,25	Lamea	13½	13
" Wollkämm.	112,5	112,50	Thode Papier	92	91
Lindner	40,5	40,—	Viscose Stapel	52	52
Mansfeld	123,5	121,—	Wolff Buckau	—	—

Witterungsbericht vom Brocken.

(Nachdruck verboten.)

Vom 7. März: Nun ist's doch noch erreicht! Die Schneedecke auf dem Brocken hat eine Höhe von über 2 Metern. Immer wieder fiel in den letzten Tagen Neuschnee und verbesserte die Sportverhältnisse, die am vorigen Sonntag wirklich schon gut genug waren, um noch eine große Menge Sportler heraufzuziehen, die nicht müde wurden, ihrem geliebten Sport zu huldigen, so lange auch der Winter dauert. Tiefdruckgebiete im Norden verursachten Störungen, die sich gestern besonders in recht unruhigem Wetter bei starken bis sturmartigen Westwinden äußerten, verbunden mit Schneetreiben und Schneefällen. Wir nahmen aber das unfreundliche Wetter gern hin und freuten uns, daß die Temperaturen durch die Zufuhr milder ozeanischer Luft steigen. Gestern ist das Thermometer auf —4 Grad gestiegen und im Lande sind am Tage wohl überall Wärmegrade erreicht. — Leider sind im hohen Norden noch wieder sehr kalte Polarluftmassen eingedrungen, die dort das Thermometer gewaltig heruntergedrückt haben; sollen doch in Spitzbergen —41 Grad herrschen. Es steht natürlich zu befürchten, daß auch bei uns dadurch ein Kälterückfall hervorgerufen wird. Hoffentlich fällt derselbe nicht so stark aus. Hoher Druck macht seinen Einfluß geltend. Das Barometer ist seit gestern abend von 658 auf 660 Millimeter gestiegen und steigt stark weiter. Bei frischem Westnordwest haben wir —6 Grad und der Nebel weicht. Es ist gut, daß bei dem hohen Schnee im Gebirge das Tauwetter nicht so schnell eintritt!

Voraussichtliches Wetter bis 9. März abends.

Die beiden Kaltluftstaffeln, die sich am Mittwoch von Osten her unserem Bezirk genähert hatten, begannen am Donnerstag nach Polen zurückzuweichen; es hat sich nämlich in Norddeutschland eine stärkere Westströmung eingestellt, die auf der Südseite einer skandinavischen Depression zugenommen hat. Die erste Kaltluftstaffel liegt am Abend zwischen Elbe und Oder, wo Magdeburg noch 2 Grad Wärme, Grünberg aber schon 3 Grad Kälte hat. Die zweite Kaltluftstaffel liegt an der Weichsel; hier hat Warschau 14 Grad und Königsberg 13 Grad Kälte. Zwischen den beiden Kaltluftstaffeln fällt der Luftdruck besonders stark, so daß der Westwind noch weiter auffrischt. Der Brocken hat bereits Windstärke 6 bei 6 Grad unter Null.

Wetteraussichten für Sonnabend und Sonntag: Besonders im Südteil des Bezirks zeitweise aufklarend, meist trocken, frischer Westwind, Temperaturen über Null.

ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◐ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ≡ Dunst, ≡ Nebel, Gewitter, Graupeln, Hagel, ◎ Stille, sehr leicht, leicht, schwach, mäßig, frisch, stark, steif, stürmisch, voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Aus der Landwirtschaft.

Der Lohnkampf in der mitteldeutschen Landwirtschaft.

Der am 25. Februar gefällte Schiedsspruch für die mitteldeutsche landwirtschaftliche Tarifgemeinschaft, der im allgemeinen eine Lohnerhöhung von einem Pfennig die Stunde vorsah und die Gebiete Sachsen-Anhalt, Thüringen, Braunschweig, Südhannover und Kurhessen umfaßt, ist von den Arbeitgebern angenommen worden. Die Entscheidung über die Verbindlichkeitserklärung wird das Reichsarbeitsministerium zu fällen haben.

Ueber die Stellung der Arbeitnehmerverbände wird folgendes bekannt: Am 3. März nahmen erweiterte Funktionärkonferenzen der Landarbeiterverbände zu dem Schiedsspruch Stellung. Der Schiedsspruch wurde allgemein als untragbar bezeichnet und beschlossen, daß am 9. und 10. in allen Zahlstellen der Gaue Magdeburg, Erfurt, Halle, Dresden, Frankfurt (Bezirk Kassel) noch einmal die Mitglieder beider Landarbeiterverbände sowohl des Deutschen Landarbeiter-Verbandes wie auch des Zentralverbandes der Landarbeiter, Rücksprache nehmen werden und eine Eingabe an den Reichsarbeitsminister gerichtet wird, in der der Standpunkt der Landarbeiter, die eine Erhöhung des Stundenlohnes um 5 Pfennig als Mindestsatz nach wie vor fordern, noch einmal vertreten wird.

Verzögerte Frühjahrsbestellung.

Die Lage der preußischen Landwirtschaft im Februar 1929.

Auf Grund der Berichte der preußischen Landwirtschaftskammern ergibt sich folgendes Bild über die Lage der Landwirtschaft in Preußen im Februar 1929: Die allgemeine Lage hat sich wenig geändert. Die vielfach eingetretene Erhöhung der Einheitswerte hat in verschiedenen Bezirken Anlaß zu Klagen gegeben. In den schwierigen Kreditverhältnissen ist trotz der Herabsetzung des Reichsbankdiskonts eine wesentliche Besserung nicht eingetreten. Die Umschuldungsaktion hat ihren Fortgang genommen. Die für den Klein- und Mittelbesitz bereitgestellten Gelder sind stellenweise mehrfach überfordert worden. In einigen Bezirken wurde eine Zunahme der Zwangsversteigerungen beobachtet. Im übrigen war der Grundstücksverkehr gering. Der starke Frost und die hohe Schneedecke haben Feldarbeiten bisher unmöglich gemacht. Da der Frost stellenweise 1 bis 1½ Meter in die Erde eingedrungen ist, wird das Abtrocknen der Böden im Frühjahr, und damit die Frühjahrsbestellung voraussichtlich sehr verzögert werden. Inwieweit die Wintersaaten gelitten haben, ließ sich noch nicht feststellen. Größere Schäden werden an den eingemieteten Kartoffeln und Rüben befürchtet.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Muß man denn frieren?** Als ein wirksames Hilfsmittel zur Bekämpfung der Kälte sei auch der Petroleumofen empfohlen. Die zuständige Industrie bringt jetzt derartige Oefen mit allen Errungenschaften der modernen Heizungstechnik heraus. Ein ganz besonderer Vorzug der neuzeitlichen Petroleumöfen ist ihre absolute Geruchlosigkeit und Gefahrlosigkeit. In Bezug auf Sparsamkeit im Gebrauch und Ausnützung des Brennstoffes sind die Petroleumöfen kaum zu übertreffen.

* **Der Samstag in 100 Jahren.** Hoffentlich müht sich dann die Hausfrau nicht mehr so ab, um zum Sonntag das Heim schön zu machen. Eigentlich müßte man nicht so lange warten. Sie können sich mit einem guten Bohnerwachs die Arbeit schon jetzt erleichtern. „Wichsmädel" braucht nur hauchdünn aufgetragen zu werden, und sofort gibt es trittfesten Hochglanz.

Um die Kommerzialisierung.

Drahtung unseres F-Korrespondenten.

Paris, 8. März.

In dem Wirtschaftsorgan „Information" veröffentlicht der bekannte volkswirtschaftliche Publizist Kellersohn eine Studie über die Möglichkeiten einer Kommerzialisierung der deutschen Reparationsschuld. Kellersohn geht von gewissen Informationen aus, nach denen die Schuldverschreibungen gleichzeitig in allen Ländern zur Emission gelangen sollen. Gerade diese Seite des Planes sei die gefährlichste, denn bei der Ausgabe deutscher Schuldverschreibungen in Frankreich müsse stark mit dem psychologischen Faktor gerechnet werden, der unter Umständen ein Scheitern des Planes herbeiführen könnte. Wenn diese Schwierigkeiten gelöst seien, so könnte man vielleicht die französischen Staatsrenten durch deutsche Schuldverschreibungen ergänzen. Dann würde wohl die öffentliche Schuld Frankreichs vermindert, aber die Zahlungen Frankreichs an Englands und die Vereinigten Staaten müßten gleichwohl geleistet werden. Um mit Hilfe der Kommerzialisierung zu einer früheren Amortisation der französischen Schulden an seine interalliierten Gläubiger zu kommen, müsse die Emission der deutschen Schuldverschreibungen mit Bargeld erfolgen und das Erträgnis im Auslande transferiert werden. Dies würde jedoch mit zahlreichen Schwierigkeiten finanzieller, wirtschaftlicher und währungspolitischer Art verknüpft sein. Die größten Vorteile für Frankreich verspricht sich Kellersohn von einer Emission der Schuldverschreibungen in den Ländern, die nicht zu den Gläubigerstaaten gehören, denn der französische Staat müßte nach seiner Auffassung bei einer Ausgabe von Reparationsbons in Frankreich gegenüber dem Publikum wenigstens eine moralische Garantie übernehmen.

* **Deutsche Bank.** Die Deutsche Bank veröffentlicht im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1928.

* **Disconto-Gesellschaft.** Die Direktion der Disconto-Gesellschaft erläßt im heutigen Anzeigenteil die Einladung zu der am 25. März stattfindenden Generalversammlung.

* **Mansfeld A.-G.** Eine Bekanntmachung über Kraftloserklärung von Aktien befindet sich im Anzeigenteil.

* **Berliner Hypothekenbank.** Die Gesellschaft veröffentlicht im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe die Bilanz per 31. Dezember 1928.

Chefredakteur Konrad Bohl. Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Bohl; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt: Walter Brüning; f. d. Stadtzeitung u. d. Teil Mitteldeutschland: Friedrich-Karl Staedter; f. d. Handelsteil u. Sport: Arthur Peisch; für Kl. Chronik u. den übrigen redakt. Teil: i. V. Walter Schmiedehausen; f. d. Anzeigen: i. V. Gottfried Mücke. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H. Halle-S.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 20 Seiten.

Wasserstände.

Kamaik	020	von gestern	Melnick	—018	von gestern
Modrao	012	" "	Leitmeritz	—026	" "
Laun	—014	" "	Aussig	012	" "
Düben	041	" "	Dresden	—143	" "
Grochlitz	112	von heute	Torgau	052	von heute
Trotha O.-P.	222	" "	Wittenberg	135	" "
U.-P.	140	" "	Roßlau	074	" "
Bernburg	062	" "	Aken	143	" "
Calbe O.-P.	138	" "	Barby	155	" "
U.-P.	031	" "	Magdeburg	067	" "
Grizehne	045	" "	Tangermünde	151	" "
Brandenbg. O.-P.	220	v. gester.	Wittenberge	219	" "
U.-P.	097	"	Lenzen	—	" "
Rathenow O.-P.	148	"	Dömitz	107	von heute
U.-P.	046	"	Darchau	—	von gestern
Havelberg	184	"	Boizenburg	—	" "
Rienburg	033	"	Hohnsdorf	034	von heute
Brandeis	004	"			

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen.

Wertbest. Anleihen.	7. 3.	6. 3.
10% Ostpr.ldsch.Gold	—,—	—,—
10% Prov.Sächs.ld.G.	—,—	—,—
8% " "	92,60	92,60
10% Berl.Hyp.Gold 2	103,90	103,80
10% Gotha Gf.G.3-3b	102,15	102,10
6% " " 2	87,10	87,10
8% Mein. Hyp G. 3	94,70	94,90
5% " " 2	78,60	78,50
10% Mitteld.BdkrG.2	101,70	101,70
8% Pr. Bdkr Pf.G. 3	94,30	94,30
10% Pr.Centralbd.G.	—,—	—,—
8% "	96,—	96,—
7% "	87,50	87,50
5% "	77,20	77,10
7% Pr.Centrb.GKom	83,—	83,—
5% "	73,75	73,75
8% Pr HpGoldpfdb24	96,50	96,50
7% " " 26 Ser.5	86,25	86,50
10% Pr.Pfdrb.GPf36	100,75	101
9% " 38	100,10	100,—
8% " 41	97,—	97,—
6% " 35	—,—	—,—
10% Rh.Westf.Bd.G.2	—,—	—,—
8% " 4, 4a	96,—	—,—
8% Kartb.Goldrb. 1-3	97,50	97,50
8% Sächs.Bd.GHPf.3	—,—	—,—
10% ThürLd.HpGPf2	101,60	101,70
8% " 1 u.3	94,50	94,50
10% Westd.Bdkr.G. 5	104,15	104,10
8% " 3	94,50	94,50
✤		
6% Anh. Rogg. 1—3	9,55	—,—
5% Badenw. Kohle	—,—	18,25
5% El. Mitteld.Kohle	4,42	4,42
10% Ldsch. ZR.-Pfdb	11,11	11,—
5% Ldsch.Ztr.-Rogg.	8,75	8,75
5% Mecklenb. Rogg.	8,53	8,55
5% Preuß. Kali-Anl.	6,82	6,82
5% Pr. Rogg.-Anl.	9,48	9,48
5% P.S.L.K.-Pfdbr.	8,54	8,54
5% Roggenrtb. 1—11	8,78	5,74
5% " 12—18	8,79	8,79
5% Sächs. St. Rogg.	—,—	—,—
5% Schl. Bdkr.PfEm1	2,15	2,15
6% Thür. ev. Rogg.	—,—	—,—
6% WestfPv.Rogg. 23	—,—	—,—
Schutzgebietsanleihe	5,—	5,—

Festverz. Werte.	7. 3.	6. 3.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	53,8	53,8
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	13,—	13,—
5% bosn. Eisenb. 14	36,5	—,—
5% bosn. Investig. 14	36,—	—,—
5% Mexikaner	28,62	28,25
4% "	—,—	18,5
4½% Oest. St. 14	—,—	—,—
Oest. amort. Eb.Anl.	2,12	2,125
4% Oesterr. Gold	—,—	—,—
4% " Kronen	—,—	2,2
Oesterr. konv. J./J.	—,—	2,2
" M./N.	—,—	—,—
" Silber	3,—	—,—
" Papier	—,—	2,45
Türk. Adm. Anl. 03	—,—	7,60
4% Türk. Bagdad I	11,—	10,75
4% " II	11,—	—,—
dto. Unifiz.	—,—	14,25
dto. Anl. 1905	10,9	10,62
dto. " 1908	11,12	10,87
4% dto. Zolloblig.	11,5	11,2
Türk. Lose	11,5	18,12
4½% Ungar. St. 13	22,87	—,—
4½% " 14	26,9	26,5
4% Ung. Goldr.	25,25	25,1
4% " St. Rte. 10	21,87	—,—
4% " Kronen	2,2	2,15
4% Lissabon. Stadt	—,—	—,—
4½% Mexikan. Bew.	—	20½
Anatolier I	19,12	—
" II	20,12	—
3% Mazedon. Gold	—	—
5% Tehuantepec	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
†Dt. Reichsbahn	90,12	90,12
†A. G. f. Verkehrsw.	167¾	166¼
Elektr. Hochbahn	—	—
Schantungbahn	4,625	4,7
†Hbg. Hochbahn	—	—
Oesterr. Staatsbahn	13,12	—
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac.	72	69
†Lokalb. u. Kraftw.	175¾	175
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paketf.	129	127½
†Hambg.-Südamer.	193	188½
†Hansa Dampfschiff	—	168½
†Nordd. Lloyd	127	126¼
Ver. Elbschiffahrt	[illegible]	[illegible]

Bankaktien.	7. 3.	6. 3.
†Adca	140	140
Bank elektr. Werte	—	153
Bank f. Brau-Ind.	168¼	168½
†Barmer Bankverein	141½	141,3
†Bay. Hyp.- u. W.-Bk.	153½	143½
Bayr. Vereinsbank	164	167
†Berliner Handelsb.	232	228¾
†Com.- u. Privatbank	197¼	196
†Darmstädter Bank	280	277
†Deutsche Bank	172½	170¾
†Disconto-Ges.	164½	163¾
†Dresdner Bank	171¼	170½
Mitteld. Creditbank	—	—
Oesterreich. Kredit	34½	—
Reichsbank	309½	307½
Wiener Bankverein	14¾	—
Montanwerte.		
†Buderus	79½	79
†Essener Steinkohlen	120½	121
†Gelsenk. Bergw.	129¾	129½
†Harpener	140	138
†Hoesch Stahlw.	123	122¼
Hohenlohe	74½	—
†Ilse Bergbau	215	211
†Klöckner-Werke	106¾	106½
†Köln Neuessen	122¾	121¾
Laurahütte	66½	—
Leopoldsgrube	—	—
†Mannesmann	122¼	120½
†Mansfeld Bergb.	124¾	122¼
Maximilianhütte	—	187
Mitteld. Stahlwerke	124	125
†Oberschles.Eis.-Bed.	94	93¼
†Phönix	96¾	97
†Rhein. Braunkohl.	294	289
†Rheinstahl	127¾	126¼
†Riebeck	—	—
Schles. Zink	—	—
Schl. Bgw. Beuthen	—	—
Siegen Solinger	16¾	—
Stolberger Zink	154	—
†Verein. Stahlwerke	94	94
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	210½	203
†Salzdetfurt. Kaliw.	311	302
†Westereg. Alkali	214½	208½
Chemische Werte.		
Byk Guldenwerke	—	—
Chem. Heyden	104¾	106
†Dynamit Nobel	—	—
Fahlberg	—	113
†J. G. Farbenind.	[illegible]	[illegible]

	7. 3.	6. 3.
†Th. Goldschmidt	89½	88¼
†Oberschles. Koksw.	103½	101¼
Rhein. Sprengstoff	—	—
J. D. Riedel	—	—
†Rütgerswerke	93½	92,12
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren		—
†Allgem. Elektr.-Ges.	168½	166¼
†Bergmann Elektr.	207	203
†Comp. Hispano	444	442
†Elektr. Lief.-Ges.	164	162
Elektr. Schlesien	—	—
†Elektr. Licht Kraft	210½	207
†Felten-Guilleaume	138	137¼
†Ges. f. elektr. Untern.	228,6	227½
†Hbg. Elektr. Werke	149	—
Lahmeyer	164	—
Oest. Siem.-Schuckert	—	13½
Pöge, Elektr.	60	59½
†Rhein. E.- u. Gas-G.	162	162
†Rh.-Westf. Elektr.	237	232¾
Sachsenwerk	—	—
†Schles. Elektr. u. Gas	203½	200½
†Schuckert	223¼	219
†Siemens-Halske	377½	370½
†Transradio	151¼	—
Waggonfabr.-Aktien.		
Busch Waggon	—	—
Eisenbahnverkehr	160	160
Montecatini	63	63
Maschinen-Aktien.		
Adlerwerke	57½	56
Augsb.-Nürnb. Msch.	—	—
Bln. Karlsr. Ind.-W.	66½	66¼
†Berliner Masch.	82½	—
†Daimler	58¼	—
†Deutsche Masch.	52¼	50½
Hartmann Masch.	15¾	16
Gebr. Körting	70	—
Kraus & Co.	61	60½
†L. Loewe & Co.	214	210
Masch. Buck. R. Wolf	—	—
Miag Mühlenbau	142½	143
Gasmotor Deutz	—	—
†National-Auto	35¼	35½
†Orenstein & Koppel	87½	87
†Schubert & Salzer	314	308¾
Vogt & Häffner	—	—
†Bayr. Motoren	202	198½
Metallwerte.		
Deutsche Kabel	62½	64½
Dt. Telef. u. Kabel	[illegible]	[illegible]

	7. 3.	6. 3.
Dtsch. Eisenhandel	79	79
Hackethal	93	94
Hirsch Kupfer	—	140¼
C. Lorenz	—	—
†Metallbk. u. Met.	131½	130
Mix & Genest	—	108½
Hugo Schneider	129	126
Telefon Berliner	53	54
Vogel Telegr.	78	76¼
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	375	370
†Ph. Holzmann	124¼	123½
†Schles. Portland	198¾	197¾
Wiking Portland	—	—
Textil-Werte.		
†Bemberg	372	365½
Deutsche Wolle	—	38
Hammersen & Co.	135	134¼
†Norddeutsche Wolle	166½	162¾
Schlesische Textil	37½	37,87
Stöhr & Co.	184½	178
†Ver. Glanzstoff	433	423
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	187	—
†Feldm. Pp. u. Zellst.	224½	222
†Zellstoff Waldhof	263½	257
Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	240	234
†Schultheiß-Patzenh.	286	280
Verschied. Werte.		
Basalt	56½	54
Calmon Asbest	42¼	42½
†Charl. Wasser	121	120
†Continent. Kautsch.	140¾	140
†Dessauer Gas	215½	213
Dtsch. Atl. Telegr.	133	132
†Dtsch. Erdöl	123	122¼
†Dtsch. Linol.-Werke	330	324½
Dt. Ton- u. Steinzeug	—	—
Harbg. Gu. Phönix	—	79
Gebr. Junghans	—	—
†Rud. Karstadt	223½	215½
†Polyphon	361	348
Sarotti	210½	210
†Svenska	472	472½
Thörls Ver. Oelfbr.	102½	103½
†Thüringer Gas	150½	150
†Leonh. Tietz	268	263
B. Schubf. Bern. W.	—	60½
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Einheits-Kurse.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Kleinbahnen.	7. 3.	6. 3.
Halb.-Blankb. A.-G.	69,75	69,75
Halle-Hettstedter	61,12	61,75
Banken.		
Dess. Landesbank	104¾	104¾
Goth. Grundkredit	143	143,5
Hall. Bankverein	130¼	130¾
Mein. Hypoth.-Bk.	142,5	141,5
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	135¼	140
Alexanderwerk	51	50
Ahlfeld Gronau	158	158
Ammendorf. Papier	166,5	165
Anhalt Kohlen	93,5	—
Annaburg Steingut	25	25
Balke Maschinen	129	129¼
Bamag Meguin	—	—
Baropp Walzwerk	91,5	93,5
Bayrische Celluloid	—	—
Bayr. Spiegelglas	68,25	68
Berl.-Guben.-Hut	325	330
Beton u. Monier	124,5	124,5
Braunk.-Brk.-Ind.	164,8	164¾
Braunschw. Kohlen	221	217¼
Busch Waggon	—	—
Capito & Klein	65	65
Caroline Braunkohl.	—	—
Chemische Buckau	100	100
Chemnitz Spinnerei	—	14
Cröllwitzer Papier	171	—
Deutsche Steinzeug	236	235¾
Deutsche Wolle	—	39
F. Dippe	20	20
Dommitzsch	284	284
Dörr & Lehrmann	—	—
Dresdner Gardin.	124	125
Dürkopp-Werke	35,25	35,25
Eilenburger Kattun	75	75
Eintr. Braunkohlen	147	149
Engelhardt	220	220
Flöther Maschinen	43,5	43
Fröbeln Zucker	59,62	59,62
[illegible] Zucker	80	80

	7. 3.	6. 3.
Greppiner W.	136¼	135
Gruschwitz Textil	70,25	—
Hageda	133,5	136¼
Hallesche Maschinen	115	115
Hannov. Maschinen	47	46
Hildebrand-Mühlen	48,75	50,25
C. M. Hutschenreuth	78	76,75
L. M. Hutschenreuth	109	109
Industriebau A.-G.	138	137,5
Jeserich Asphalt	—	121
Max Jüdel & Co	148,5	—
Kahla Porzellan	105	104,5
Körbisdorfer Zucker	100	100
Kyffhäuser Hütte	57,75	—
Leipz. Riebeck-Br.	145¼	145¾
Leopold-Grube	73,25	93
Linde-Eis	166	165¾
Lingel Schuhfabrik	48,5	48
Lingnerwerke	—	85,75
Magdeburger Gas	70,25	70,25
Magdeburg. Mühl.	66,75	67
Magirus	32,5	32,5
Marie Kons. Braunk.	—	—
Masch.-Fbr. Buckau	130¼	130
Masch.-Fbr. Kappel	72,5	72,5
Mehltheuer Tüll	—	—
Mix & Genest	109	108,5
Neckarsulm	26	26
Niederlaus. Kohlen	159	159
Norddeutsche Kabel	140,5	140,5
Nordwestd. Kraftw.	150,5	145
Oekina Stahl	30	30
Peipers & Co. Walz	95,5	95,5
Peters Union	104,5	103,5
Pinsch A.-G.	179,5	179,5
Pittler Leipzig	236	236
Plauener Gardinen	120¾	121
Plauener Spitzen	40,75	40,75
Polack	95,5	95,5
Preßspan	68	68
Rauchwaren Walter	73	72,25
Rositz Zuckerraffin.	52,5	52,75
Sächs.-Böhm. Portl.	173	173
Sächs. Waggon	—	—
Sächs. Webstuhl	112,5	113¾
Sangerhäus. Masch.	116	118
Sauerbrey-Maschin.	33,25	33,25
Schering	298	295
Fritz Schulz jun.	70	—
Siemens Glas	143,5	143
Sonderm. & Stier	179¾	179¾
Staßf. Chem. Fabr.	24,25	—
[illegible] Magnesia	152	150

	7. 3.	6. 3.
Stoewer Nähmasch.	20,5	—
Stollwerk	148¼	—
Tack & Co	—	—
Terra A.-G. f. Samz.	—	—
Thale Eisen	103	103
Thüringer Bleiweiß	39¼	39,75
Triptis	68	68
Tüllfabrik Flöha	78	81
Verein Mörtel	140	137
Verein dt. Nickel	179	173
Verein Glanzstoffbr.	428	420
Ver. Gothaer Werke	—	—
Ver. Thür. Metall	62,5	63,75
Vogtl. Maschinen	67,25	67,25
Wagner & Co.	36,5	35
Wanderer-Werk	92,62	92
Wegelin Ruß	124¾	125
Wegelin & Hübner	115	114
Werschen-Weißenf.	151	151
Wißner Metall	134¾	134¾
Wittener Guß	31	39
Wotan Werk	—	—
Wrede	127	129
Zeitzer Maschinen	138½	138
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	—	69
Kabel Rheydt	—	—
Rienberg Maschin.	15	15
Adler Kali	—	—
Halle Kali	—	—
Krügershall	220½	203

Bemerkungen. Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernommen. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0010

DEUTSCHE BANK.

Geschäftsbericht für das Jahr 1928.

Der Verlauf des Wirtschaftsjahres 1928 war enttäuschend, obwohl eine recht gute Ernte eingebracht und nach jahrelangem Mühen die Freigabe des in Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums erreicht worden ist. Gegenüber gesteigertem Warenumschlag war die Produktionshöhe im ersten Halbjahr bereits leicht, im zweiten sogar erheblich rückgängig. Mehrerzeugung in einzelnen Industrien (z. B. Braunkohlen, Kunstseide) hat ihren Grund in Wandlungen der Technik oder des Geschmacks oder sonstiger zufälliger Faktoren und wird daher durch Minderproduktion in anderen Industrien (z. B. Steinkohlen, Baumwolle, Leinen) aufgewogen. Gleichmäßig guten Geschäftsganges, infolge Zunahme des allgemeinen Verbrauchs oder der Ausfuhr, hatten sich nur wenige Geschäftszweige zu erfreuen (besonders Brauereien, Chemische Industrie, Elektrizität und Papier).

Der Verbrauch ist gewachsen; der Zuwachs entsprang aber nicht einer Zunahme des allgemeinen Volkseinkommens. Im Anschluß an die Erhöhung der Beamtengehälter im Herbst 1927 setzten Arbeiter und Angestellte auf Grund politischer Macht und einer Praxis des Schlichtungsverfahrens, die sozialpolitischen Erwägungen mehr Raum gibt als rein wirtschaftlichen, eine ansehnliche Erhöhung ihres Einkommens durch. Eine so ins Gewicht fallende Einkommenssteigerung der Arbeitnehmer aus einer geringeren Güterproduktion ohne wesentliche Verbilligung der Herstellungskosten, also bei kaum gleichgebliebenem Volkseinkommen, bedeutet Minderung der bisher schon geringen Verzinsung des investierten Kapitals. Preiserhöhungen, die sich mit Rücksicht auf den Absatz im Inlande und Auslande in sehr engem Rahmen halten mußten und tatsächlich das allgemeine Preisniveau nur ganz unbedeutend beeinflußt haben, konnten keinen genügenden Ausgleich bringen. Der Widerstand der Unternehmer gegen weitere Lohnwünsche ist daher gewachsen und hat zuletzt zu der großen Aussperrung in der nordwestlichen Eisenindustrie geführt. Die Unternehmer sehen sich gezwungen, wenn die Lohnhöhe nicht durch Produktionssteigerung ausgeglichen werden kann, Ersatz der teueren Menschenhände durch Maschinenarbeit zu suchen oder durch Zusammenschlüsse und Zusammenlegung der Betriebe billigere Massenproduktion anzustreben. Da der kostspieligen maschinellen Umstellung durch den Kapitalmarkt Grenzen gezogen sind, ist die Zusammenschlußtendenz stärker hervorgetreten. Die Arbeitslosigkeit ist daher, namentlich zum Ende des Jahres, über das saisonbedingte oder durch Minderproduktion verursachte Maß hinaus erheblich gestiegen.

Gewachsener Verbrauch und gesteigerte Ausfuhr bei nicht vergrößerter Erzeugung muß durch Zurückgriff auf die Vorräte befriedigt worden sein. Dies erklärt, daß bei einer Mehrausfuhr von einer Milliarde Reichsmark an Fertigwaren die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten gegen das Vorjahr unverändert geblieben ist. Mitteilungen über die Bevorratung, die in der kurzen Zeit seit Jahresschluß unserem wissenschaftlichen Bureau von 500 Betrieben verschiedenster Größe aus allen Erwerbszweigen zugegangen sind, ergeben aber, daß im Jahre 1928 die Abnahme der Vorräte in der überwiegenden Mehrzahl nicht sehr bedeutend war, sogar geringer als sie dem uns angegebenen Rückgang des Umsatzes entsprochen hätte. Man wird daher den Verkauf vom Lager im allgemeinen nicht als planmäßige Rationalisierungsmaßnahme ansehen können, sondern vorwiegend als Dispositionen, die sich aus Rücksicht auf die augenblicklichen Geldverhältnisse ergaben.

Die gleichen Rücksichten haben unser ganzes Wirtschaftsleben im abgelaufenen Jahre weitgehend beherrscht. Neben dem gewachsenen Konsum ist noch immer für Nachholung der Versäumnisse von 15 Jahren zu sorgen. 1927 sind allein im Wohnungsbau RM. 3 Milliarden, in Errichtung von gewerblichen und öffentlichen Gebäuden RM. 4,1 Milliarden investiert worden, und 1928 wird die Aufwendung gewiß nicht kleiner gewesen sein. Länder, Provinzen und Kommunen, aber auch Industrie und Verkehrsunternehmungen müssen weiter beabsichtigte produktive Arbeiten verschieben, weil unser Kapitalmarkt die nötigen Mittel nicht aufbringen kann.

Die Emissionstätigkeit in Deutschland war etwa gleich hoch wie im Vorjahre und auch der Betrag an Auslandsanleihen ist unverändert geblieben. Von den gestiegenen Löhnen und Gehältern ist ansehnlich gespart worden; die Sparkassen konnten aus ihren höheren Einlagen, die Versicherungsgesellschaften aus gewachsener Prämiensumme größere Beträge zur Verfügung stellen. Da sie in der Anlage ihrer Gelder beschränkt sind und wegen der Kapitalertragssteuer nur in geringem Maße Wertpapiere hereinnehmen, kommen sie hauptsächlich für den Baumarkt als Hypothekengeldgeber in Betracht. Ihrer Mehrleistung steht in schätzungsweise gleicher Höhe allgemeine Kaufkraftverringerung am Effektenmarkte gegenüber; denn zu den inländischen Neu-Emissionen mußte weit mehr als im Vorjahre das Ausland herangezogen werden. Trotzdem war für die normalen Investitionen und die Fortsetzung der bereits in Auftrag gegebenen Rationalisierungsarbeiten die Ergiebigkeit des Kapitalmarktes unzureichend. Die Zunahme der kurzfälligen Auslandsschuld, die jetzt auf RM. 6 Milliarden geschätzt wird, die Ausweitung des Bankkredits und die Erhöhung des Wechselumlaufs bei Abnahme der Warenläger gehen über die Ansprüche, die der Warenumschlag auch unter Berücksichtigung des Mehrbedarfs für die günstige Ernte gestellt haben kann, hinaus; es sind also, weil der Kapitalmarkt die Bedürfnisse nicht befriedigen konnte, noch Investitionen mit kurzfristigem Gelde finanziert worden.

Der Mehrertrag der Ernte war gegen 1927 mengenmäßig sehr bedeutend. Seine Auswirkung auf Wirtschaft und Handelsbilanz wird sich — ebenso wie die Freigabe des in Amerika beschlagnahmten Eigentums auf den Kapitalmarkt — hauptsächlich erst im laufenden Jahre geltend machen.

Die sehr üble Verfassung, in der sich unsere Landwirtschaft befindet, kann durch die gute Ernte eines Jahres nicht entscheidend erleichtert werden, umsoweniger, als die erlösten Preise für den Landwirt unbefriedigend sind. Die Erkenntnis der gefahrvollen Lage ist aber jetzt allgemein verbreitet und der Wille zur Aushilfe im ganzen Volke lebendig.

Soweit der Zustrom ausländischen Geldes nicht durch die Dawes-Zahlungen aufgewogen worden ist, hat er den Goldbestand der Reichsbank einerseits und andererseits auch ihre Notenzirkulation erheblich vergrößert. Wenn auf unser Preisniveau, das während des Jahres ziemlich unverändert geblieben ist, die Vermehrung der Geldmenge und die allgemeine Kreditausweitung nicht steigernd gewirkt haben, so ist das vermutlich nur einer Verringerung der Zirkulationsgeschwindigkeit des Geldes zuzuschreiben. Von einer Notenvermehrung der Reichsbank um RM. 366 Millionen vom Dezember 1927 bis Dezember 1928 entfallen allein RM. 304 Millionen auf Noten zu RM. 20. Auch in den Depositen der Kreditbanken dürfte eine solche Abnahme der Zirkulationsgeschwindigkeit festzustellen sein. Bei den Depositenkassen der Deutschen Bank in Groß-Berlin ist die Umsatzgeschwindigkeit der Depositen von 16,6 im Jahre 1927 auf 13,2 im Jahre 1928 gesunken; im Jahre 1924 hatte sie 30,8 betragen.

An der Börse spiegelte sich die Wirtschaftsentwicklung deutlich wider.

Daß an dem Mißverhältnis der zur Verfügung stehenden Kapitalmenge zum Kreditbedarf der Wirtschaft die Konjunktur zerschellt, ist nichts Ungewöhnliches. Ungewöhnlich ist nur, daß der Aufschwung nach kaum 1½ Jahren von rückläufiger Bewegung abgelöst wird. Im Deutschland der Vergangenheit und in anderen kapitalstarken Ländern wickelten sich solche Konjunkturphasen in ungleich längeren Zeiträumen ab. Darin und in dem übermäßig hohen Zinsniveau, unter dem insbesondere unsere Landwirtschaft zu leiden hat, das aber auch für Handel und Industrie auf die Dauer unerträglich ist, zeigt sich die ganze innere Schwäche unserer Wirtschaft. Sie ist durch Steuern, wie sie der viel zu teuere Staatsbetrieb erfordert, durch überhohe Soziallasten und insbesondere durch die nunmehr in voller „Normalhöhe" zur Einhebung gelangende Reparation dermaßen belastet und überlastet, daß ihr gesundes Wachstum unterbunden ist. Entfaltung ist nur in dem Maße möglich, in dem ihr diese würgenden Ketten gelockert werden.

Umsatz und Umfang unserer Bank haben sich weiter ausgedehnt.

Die Zahl der Konten beträgt 422 694 gegen 375 889 am Ende des Vorjahres.

Die Umsätze sind von RM. 207,792,606,000 auf RM. 225,126,388,000 um 8,3 % gestiegen.

Die Niederlassungen der Hildesheimer Bank, die im Februar durch Fusion auf uns übergegangen ist, haben wir in unser Filialnetz eingegliedert. Im laufenden Geschäftsjahre ist die Aktienmajorität der Osnabrücker Bank von uns nahestehender Seite erworben worden. Der bevorstehenden Generalversammlung dieser Bank wird die Fusion mit unserem Institute vorgeschlagen. Wir erwarten aus diesem Zusammenschluß eine Ausdehnung der Geschäfte im bisherigen Tätigkeitsgebiete der Osnabrücker Bank über den Rahmen hinaus, den sie bei ihren beschränkten Eigenmitteln erreichen konnte.

Wir unterhalten jetzt an 181 Plätzen Niederlassungen, daneben 103 Stadt-Depositenkassen, von denen auf Berlin 87 entfallen.

Unsere in- und ausländischen Filialen haben zu unserer Zufriedenheit gearbeitet. Die Konstantinopeler Filiale ist mit ihrem Hauptbetriebe in die Räume der Ionian Bank Ltd. in Stambul, die ihr Geschäft liquidiert hat, übergesiedelt und hat durch Uebernahme eines Teils der Kundschaft dieser Bank an Ausdehnung zugenommen.

Unser Personalbestand betrug am Ende des Geschäftsjahres 13 341 Köpfe. Für unsere Wohlfahrtseinrichtungen und zur Ausbildung des Nachwuchses sind etwas höhere Beträge als im Vorjahre aufgewandt worden.

Zu den einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung bemerken wir folgendes:

Unsere Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen bestehen zu 81½ % aus fremden Währungen.

Die Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren, lediglich mit dem Außenhandel zusammenhängende Kredite, enthalten über 97 % Valuta-Vorschüsse. Die Summe dieser Vorschüsse hat sich im Zusammenhang mit der Steigerung unserer Fertigwarenausfuhr stark erhöht.

Unsere Beteiligungen an Gemeinschafts-Geschäften sind weiter gewachsen.

Unsere Bankgebäude und unser Sonstiger Grundbesitz stehen einerseits nach der vorjährigen Abschreibung und andererseits nach dem Zugang, der sich aus der Aufnahme der Hildesheimer Bank ergab, in gleicher Höhe wie im Vorjahre zu Buch. Da sich bei Durchführung der Fusion mit der Osnabrücker Bank wiederum eine Erhöhung des Buchwertes unserer Immobilien ergeben wird, schlagen wir der Generalversammlung vor, RM. 1,500,000.— aus dem Reingewinn dieses Jahres zur Abschreibung auf unseren Grundbesitz zu verwenden.

Der Anteil der Ausländer an der Gesamtsumme der Gläubiger unserer inländischen Niederlassungen ist von 32,8 % auf 35 % gestiegen, aber lediglich durch das Anwachsen des Rembourgeschäftes. Scheidet man die seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite aus, denen verfrachtete oder eingelagerte Waren zu Grunde liegen, so beläuft sich der Anteil der Ausländer überhaupt auf 27,55 %, und zwar auf 15,15 % aus Valutaguthaben gegen 10,95 % im Vorjahre und auf 12,40 % im Reichsmarkguthaben gegen 7,70 % im Jahre 1927. Der in den ersten fünf Bilanzposten enthaltene Devisenbesitz unserer inländischen Niederlassungen deckt 71 % unserer Währungs-Verpflichtungen an Inländer und Ausländer (einschließlich der von der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite). Der Rest ist leicht aus sonstigen Valuta-Aktiven und von Währungs-Schuldnern flüssig zu machen. Von den Guthaben unserer inländischen Reichsmark-Gläubiger (ohne die stärker schwankenden Guthaben deutscher Banken und Bankiers) entfallen auf Beträge

bis RM.	5,000			18 %
von „	5,000	bis RM.	50,000	26,59 %
„ „	50,000	„ „	100,000	6,42 %
„ „	100,000	„ „	1,000,000	16,95 %
„ „	1,000,000	und mehr		32,04 %.

Die Vermehrung hat im Jahre 1928 26,40 % betragen.

Die Zunahme der von uns geleisteten Bürgschaften von RM. 168,972,773.35 auf RM. 192,850,187.— hat wie im Vorjahre ihren Grund hauptsächlich in Reparations-Sachlieferungen und Zollgarantien.

Dem Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfond, der die vom Beamten-Fürsorgeverein nur nach Maßgabe seiner Satzungen bewilligten Pensionen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse aufbessern soll und an den jetzt größere Ansprüche gestellt werden, schlagen wir vor, RM. 1,583,019.10 gegen RM. 716,615.50 im Vorjahre zuzuführen, so daß sein Vermögensbestand nunmehr die Höhe von RM. 8,000,000.— erreicht.

Zinsen und Gebühren haben sich infolge des Geschäftszuwachses erhöht, die Zinsen aber bei weitem nicht im Verhältnis der Zunahme von Gläubigern und Schuldnern, weil die Zinsspanne geringer war.

Aus dem Gewinn von Wertpapieren und Gemeinschaftsgeschäften bringen wir je RM. 1,500,000.— zur Verrechnung.

Das Erträgnis der Dauernden Beteiligungen stellt die Einnahme aus den Dividenden für 1927 dar. Das Ergebnis der Deutschen Ueberseeischen Bank war auch für 1928 befriedigend.

Aus der Freigabe des in unserer Bilanz nicht bewerteten in Amerika beschlagnahmten Vermögens ist uns im vergangenen Jahre ein Barbetrag von RM. 13,000,000.— zugeflossen. Wir schlagen vor, davon RM. 7,500,000.— unserer bilanzmäßigen Reserve zuzuführen, die sich dann unter Einschluß der Ueberweisung aus dem Reingewinn auf

RM. 90,000,000.— = 60 % unseres Aktienkapitals belaufen wird.

Einschließlich des Vortrags aus dem Jahre 1927 von RM. 1,912,996.74 und nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude, Sonstiger Grundbesitz und Mobilien von insgesamt RM. 318,081.38 beläuft sich das

Erträgnis des Jahres 1928 auf		RM. 25,788,125.36
Hiervon erhalten zunächst die Aktionäre (nach § 33b der Satzungen) 4 % Dividende auf RM. 150,000,000		„ 6,000,000.—
Von den verbleibenden		RM. 19,788,125.36
beantragen wir,		
der Reserve .	RM. 5,000,000.—	
dem Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfond .	„ 1,583,019.10	
zu überweisen und als Sonder-Abschreibung auf unseren Grundbesitz z. Herabminderung d. Buchwertes auf RM. 43,500,000.—	„ 1,500,000.—	„ 8,083,019.10
zu verwenden.		
Von dem übrigbleibenden Betrage von		RM. 11,705,106.26
abzüglich RM. 2,027,686.91 Vortrag auf neue Rechnung erhält (nach § 33d der Satzungen) der Aufsichtsrat		„ 677,419.35
		RM. 11,027,686.91
Wir schlagen vor, von den restlichen . . 6% Superdividende auf RM. 150,000,000 mit		„ 9,000,000.—
zu verteilen und den Ueberschuß von . . .		RM. 2,027,686.91

auf neue Rechnung vorzutragen.

Es würde demnach erhalten

jede Aktie von nom. RM.	100.—: RM.	10.—	= 10 % Dividende.
„ „ „ „ „	500.—: „	50.—	
„ „ „ „ „	1000.—: „	100.—	

Berlin, im März 1929.

Der Vorstand der Deutschen Bank

A. Blinzig P. Bonn S. Fehr W. Kehl O. Schlitter
E. G. v. Stauß O. Wassermann

Stellvertretend: O. Abshagen J. Berne P. Brunswig J. Kiehl
O. Sperber K. Weigelt F. Wintermantel

Jungens sind gern nett gekleidet!

Frühjahrs-Anzüge in neuen Mustern und Passons 32.- 25.- 18.- 14.- 11.-

Kieler Anzüge u. Mäntel 35.- 26.- 19.- 14.- 9.50

Farb. Frühjahrs-Mäntel 24.- 19.- 16.- 12.-

So preiswert kleiden Sie Ihre Söhne durch uns

Verkaufsstelle der bestbewährten „Krautkopf" Strick-Anzüge und Sweater

Otto Knoll Nachf. Leipziger Straße 36-37

Zur Konfirmation! Die gute Uhr

beim guten Fachmann und auch der gediegene Schmuck

August Heckel Uhrmachermeister Halle (S.) / Steinweg 48

Formschöne erstklassige Speisezimmer, kompl. m. Kirbsofa und Standuhr 1025,— Eich. Schlafzim. 180er, m. Innensp., schwere Ausführung 950,— Lackierte Küchen, einzelne Möbel staunend billig. Möbelhaus Kießmann Spitze 15, a. Hallm.

Aeußerst preiswerte Schlafzimmer in geschmackvoller Ausführung Ankleideschrank, 130 cm br., m. Spieg. nur 380 M. bessere und grössere Ausführungen 420, 455, 550, 625 Mk. grosse Auswahl, gute Arbeit Jungbluts Möbelhaus Albrechtstr. 37 h

Gebr. Ladentisch, 2,50×0,60 b. z. v. P. Streuber, Ammend., Regensb.-St. 10, Lad.

Nußb.-Kleiderschrk. und Vertiko 85 M., Nußb.-Bücherschrk., Pl.-Sofa, Kommode, Warenschrank mit Schiebet., Waschtisch m. M., Spiegel m. Schränkch., Bettstelle m. M. usw. b. z. v. Unterberg 4, pt. l.*

Großer Gelegenheitskauf Schweres eich. Herrenzimmer Bibliothek, Schreibtisch mit Sessel, rd. Tisch, Lederstühle, Rauchtisch. Ledergarnitur Speisezimmer dunkel Eiche Schlafzimmereinrichtung echt antikes Biedermeierzimmer verk. sehr billig Friedr. Peileke Geiststr. 24 u. 25.

Stutzflügel nur kurze Zeit gespielt, weit unter Preis zu verkaufen auch auf Teilzahlung. Volle Garantie. Klavier-Maercker Waisenhausring 1 B am Franckeplatz.

Sprechapp., g. erh., m. Platten ganz bill. Oberaubstr. 10, Eing. Hallmarkt. (†

Gebr. Küche zu verk. bei Fischer, Seidelberg, Hansestr. 32. (†

Klappwagen zu verk. z. v. Magdeburgerstr. 52, H. III.

Benzin-Bratof. billig zu verkaufen. Off. u. L. 1625 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Singer-Nähmaschine zu verkauf. Ludwig Wuchererstr. 3, II., Eing. Wilhelmstr. *

Konfirmandenanzug, fast neu, z. v. Horn, Hermannstr. 14. *

Rollwagen ca. 35 Ztr. Tragkr., zu verkauf. Magdeburgerstr. 31, II. r.

Mod. Küche, kaf., spottb. für 150 M. z. v. Pohl, Niemeyerstr. 17, Tischl.

Photo-Apparat 9×12 m. 5 Kassett. b. zu verk. Zu erfr. zw. ½2 und ¾4 Uhr Gr. Ulrichstr. 16, II.

Sofa zu verk. Ldw. Wuchererstr. 71, I

1 Höhlenwagen 25—30 Ztr. Tragkr., zu verkaufen. Off. an die Fil. ds. Bl. in Schochwitz. (a0

Gebrauchter Fenstervorbau 1 2flügl. Ladentür mit Facettegias u. Butzenscheiben sowie Regale zu verkaufen. Große Steinstr. 74.

Hypotheken- und Geld-Markt

Accept-Tausch auf breiter internat. Basis für Industrie und Großhandel, fortlaufend u. in gr. Posten, zu günstigen Bedingungen. Anfrag. erb. u. L. G. 375 an „Ala", Haasenstein & Vogler Leipzig.

1000 M. v. Selbstg. gegen Sicherh. ges. Off. u. L. 1629 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Bess. Fräulein sucht 75 Mark zu leihen. Pünktl. Rückz. Off. u. C. 3903 a. d. Exp.*

5000 RM. als Hyp. auf hiesig. Grundst. auszuleihen. Off. u. A. 3901 a. d. Exp.*

Ein Grundstück zu verkaufen. Das bewährte Mittel, schnell und reell Angebot und Nachfrage in Grundstücken einem groß. Interessentenkreis z. Kenntnis z. bring., ist die „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten". Diese große Tageszeitung ist in den maßgebenden Kreis. sehr gut eingeführt und besitzt von allen Zeitungen in Halle und Umgebung die weitaus größte Auflage u. Verbreitung

Grundstücke — Verkäufe

Geschäfts-Verkäufe d. H. Holzhausen, Wettinerstr. 23a. Fernr. 34658. (h0

Existenz in Ort von 23 000 Einw., i. Woll- u. Kurzw.-Gesch., verb. mit Maschinenstrick., preisw. zu verkauf. Wohnung w. frei. Off. u. T. 7177 Exp.*

Haus m. Läden im Zentrum, g. vergünstig. z. verk. Anzahlg. 15—25 Mille. Off. u. S. 3876 Exp.

Geschäftsgrundstück zu verkaufen. In ein. Kleinstadt nahe Halle verkauf. wir erbteilsgh. unf. Grundst. f. 25 000 M., Anz. 15 000 M. Gesch. (klein. Kaufhaus) m. 2 Wohng. kann sofort übern. werden. Offerten u. T 7257 a. d. Exp. (a

Villa mit Zentralheizung, Gart., Autogarage, ohne Tauschwohn. z. verk. Hohe Anzahlg. Off. u. P. 3875 Exp.

Hausgrundstück beleg. in größ. Orte bei Sangerhausen (Bahnstat.), herrsch. einger., m. Garten, auch f. höh. Beamte im Ruhestand geeignet, zu verkaufen. Näheres durch (a0 Rechtsanw. u. Not. Gerth, Sangerhausen.

Zigarrengesch., in Laufstraße geleg., sofort zu vk. Erford. ca. 3000 M. Off. u. F. 3926 a. d. Exp.*

Land an Hist. Str. Büschd. 4–6 Morgen billig zu verk. Off. unter T. 6377 a. d. Exp. (h0

Grundstücke — zu gesucht

Bauplatz od. Einfamil.-Haus a. Rande der Stadt (Norden) ges. Off. u. B. 3882 a. d. Exp.*

Fleischerei evtl. mit Restaurant od. Lebensm.-Gesch. auf d. Lande od. in Kleinstadt sof. z. pf. ges. Vermittl. verb. Off. unter N. 3853 a. d. Exp. d. Bl. *

Kleine Anzeigen großen Erfolg.

Fahrzeuge — Verkäufe

NSU-Motorrad, 2 Zyl., zu verk. (0 Köhlerstr. 8, F. Ps.

Groß-Schlosserei und Maschinenwerkstatt mit großem Maschinenpark und Werkzeugen, in langfristig gemieteten Räumen wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. Angeb. u. T. 6817 an die Exped. dies. Bl.

7/34 Opel limousine, Luxusausführung, gut gepflegt, neuwertig, zu verk. (b Fernr. 29991.

Fahrräder Motorräder Reparat.-Werkstatt Spez. Emaillieren und Vernickeln Paul Bornack Merseburger Str. 46 u. 100 Tel. 28280 (†

Verkäufe — Verschiedenes

Billige gute Pianos Weltmarken Größt. Auswahl Kleine Anzahl. Kleine Raten Mietverrechng. Katalog kostenfrei Pianohaus Hoffmann am Riebeckplatz

Schlafzimmer m. 180er Spiegelschr., Birke im., gel., m. pa. Aufl. u. Marm. 650.— Spitze 13, a. Hallm.

Gebrauchte Schreibmaschin. Adler, Kappel, Regina gut aufgearbeitet Weddy Leipzigerstr. 22 (e

Zu Ausnahme-Preisen! 1 Schlafz., 4 Speisez. 1 kl. Herrenzimmer, 1 gr. Küche 1 Sofa. Auch Teilzahlg. Zetzsche, Trifftstr. 22. Tel. 28562. (e

Speisezim. echt Eiche v. 390.– Herrenzim. echt Eiche v. 385.– Schlafzim. Eiche gem. v. 130.– Küchen komplett v. Einzelmöbel spottbillig Teicher Gr. Steinstr. 82.

2 Stück f. g. erhalt. Auflegematratz. mit Rahmen sow. 8 St. Lederstühle sehr preiswert zu verkaufen. Zwingerstraße 42, I. Zug. von d. Vorstr.

Kl. Ofen, ov. Tisch, Küchenmöbel, 2 Stühle, 2 Spiegel w. Voigt, Rannischestr. Sprechapp. (Ruhe), Merseb. Str. 5, II. l.

Preiswerte gut gearbeitete Sofas 55.–, 65.–, 107.–, 116.–, 135.–, 145.– Ruhebetten 35.–, 45.–, 54.–, 59.–, 83.– Große Auswahl. Jungbluts Möbelhaus Albrechtstr. 37. (h

Bettstelle m. Matr., fast neu, billig zu verk. Reilsstr. 10, 1 Treppe rechts.

Schreibtisch m. Aufs. bill. z. v. Hermannstr. 9, p. r. Mod. Kinderwagen zu verkaufen. Hartwig, Ammendorf Bonnstraße 84.

33.50 Mark berechnen wir für Anfertigung von Anzügen oder Mänteln Elegant Gutsitzend Haltbare Zutaten Karte genügt! Komme zum Maßnehmen Gottfr. Ehlich Leipziger Straße 69.

Küchen Schlaf-, Speisezimmer Diplomaten, Sessel, Stühle, Bettstellen, Chaiselongues, Sofas, Spiegel, Tische, Schränke, Vertikos, Kleinmöbel in groß. Auswahl Billige Preise Teilzahlung gestattet. Fr. Schirloth Kl. Ulrichstr. 34.

Monats-Garderobe nur von Herrschaften wenig getragene Anzüge Mäntel Frack-, Smoking-, Gehrockanzüge sowie neue Herren- und Knabenbekleidung sehr billig a. gut nur bei Riesel, Halle Gr. Märkerstraße 22 eine Treppe

Neue, gute Pianos vermietet bei späterem Kauf Nach Verrechnung B. Döll Gr. Ulrichstraße 33/34.

Neuheiten

Die Neuheiten werden hinsichtlich Geschmack und Preis überraschen Mäntel, Kleider, Kostüme, Strickkleider moderner u. ausgewählter Macharten sind in großer Wahl vorrätig. Die Stoffe in Wolle, Seide u. Baumwolle sind Meisterwerke moderner Webe- und Druckkunst. Bitte überzeugen Sie sich und Sie werden gerne wählen um gut gekleidet in das Frühjahr zu gehen

Bruno Freytag Halle a/S. Leipzigerstr. 100

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0011

Sonder-Angebote für die Einsegnung!

Burschen-Halbschuh schwarz **9.75**

Burschen-Stiefel schwarz **9.75**

Herren-Lack-Halbschuh mod. Form .. **11.50**

Lack-Halbschuh für den jungen Herrn ... **10.90**

Lack-Spangenschuh für die junge Dame **5.90**

das nennen wir Rekord-Preise!

Schuhwarenhaus **Diebach**

NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 1/2

Damen-Lack-Spange Block- und Louis XV-Absatz **9.75**

Damen-Led.-Spange Block-Absatz **5.90**

e405

Damen-Lack-Spange u. Wildled., schw. eleg. Modell .. **10.50**

G. erh. Kdrw. a. R. u. Sportw. b. z. v.* R.-Hoffmannst. 14, III r.

Nähmaschine, gebr., billig zu vk.* Schillerstr. 43, H. II. r.

Flur-Gard. 29, 32, 42,
Pfeilerspiegel 15, 18, 21, 25,
Küchen 120, 145, 180,
Schlafzimmer 420, 500, 600,
Sofas 55, 85, 100,
Chaiselongues 38, 45, 55,
Kleiderschränke 48, 75, 85,
Betten kompl. 70, 85,
Aufl., Stahldrahtm., Tische, Stühle zu d. billigsten Preisen.
Möbel-Becker, Gr. Klausstraße 28. Zahlungserleicht. (h

Chaiselongue z. vk.* Lessingstr. 29, III. r.

Abbruch Grüner Hof Bruchsteine sind unentgeltlich abzufahren. (b0

Gebr., ab. g. erh. **Möbel!** Kleiderschr. 35 M., Kommode 22 M., Tische von 15 M., Sofas von 35 M., Waschk. v. 12 M., kpl. Küch. v. 65 M., Schreibt. v. 45 M. usw. Trabert, * Kl. Ulrichstr. 5.

Schreibmaschine bill. z. vk. Büschel, Landsbergerstr. 62a.

1 Bett u. 1 Schrank (hell Eiche gestrich.) zu verk. Zu erfr. b. Kleiner, (b Beethovenstr. 3, pt.

Mantelstoffe Frühjahrsneuheiten 150 breit, 3,50, 5,25, 6,75, 9,50 in größter Auswahl. **M. Ackermann** Schmeerstr. 2. (b

Guterhalt. Kinderwagen, weiß, preisw. zu verkauf. Benkendorferstr. 25, III. (f

G. erh. Anzüge Hosen, Jacketts, Schuhe, Fahrräder usw. kauf. Sie am billigsten bei * Schmidt, ff Gr. Klausstraße 12.

Kaufgesuche
Verschiedene

Gebrauchter **Kleiderschrank,** Vertiko, Tisch, Stühle, Kommode z. k. gef. Off. m. Pr. u. O. 3834 a. d. Exp.*

G. erh. Kommode u. Auszugtisch z. kauf. gef. Offert. m. Pr. u. M. 3872 a. d. Exp.*

Maler-**Handwagen** zu kaufen gef. Off. unter L. 1649 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Reichs-Branchenadreßbuch zu kaufen od. leihen gesucht. Offerten u. U. 3862 a. d. Exp.*

Suche ein **Parlophon** mit Glockenschl. Off. u. M. 3852 a. d. Exp.*

Zusammenlegbares Feldbettgestell z. k. g. Off. u. K. 3850 Exp.

Kommode, Birke oder Mahag., gut erhalt., z. kauf. gesucht. Angebote u. T. 7157 an die Exp. dieses Blattes.*

Tiermarkt

Mittelschweres **Pferd** (mitteljähr.) z. verk. Holleben, Wilhelmstr. 12.

Hübscher Pony Kl. Krausenstr. 20.*

Ziegen zum Schlacht. kauft Geitner, (f Streiberstr. 38.

4 Mon. alt. Schäferhund z. verk. Dieskauerstr. 17, H. II. r.

Offene Stellen
Männliche

Suche sofort (a einen verheirateten **Schweizer** mit gut. Zeugnissen, am liebst. kinderlos. Gustav Köhler, Gutsbesitzer, Alsleben a. S., Bernburgerstr. 28.

Tägl. bis 20 M. können Sie durch Heimarbeit usw. verdienen. Senden Sie Ihre Adresse an R. Reiter, Mannheim, Postfach 612.

Gut eingeführter **Zigaretten-Reisender** für Halle od. Umg. sof. gesucht. Off. u. D. 3881 an d. Exp.*

Suche Wirtschaftsgehilfen, mit allen landwirtschaftl. Arbeiten vertraut, der ein Paar Pferde übern. Fam.-Anschl. u. Lebenslauf ist einzusenden. (a0 Rittergut Noundorf bei Eilenburg.

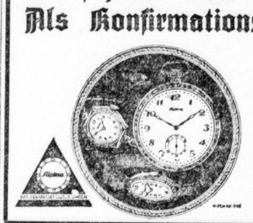
● Heimarbeit ● dch. Adressenverlag ● Schöttler, ● Bützow, Meckl. (a

Tüchtigen (b0 **Eisendreher** stellt sof. ein. Off. u. E. 3965 an die Exp.

●**Lehrling**● stellt zu Ostern noch ein Rich. Teupel, Schmiedemeister, Zabitz b. Friedeburg a. S.

[z328

Ein schöner alter Brauch! Als Konfirmationsgeschenk eine Uhr



Sie soll eine treue Begleiterin sein auf allen Lebenswegen, sie soll zur Ordnung mahnen und zur Pünktlichkeit erziehen. Deshalb muß es aber eine gute Uhr sein, die zuverlässig ihren Dienst verrichtet. Das Angebot ist groß, die Wahl ist schwer. **Alpina**-Uhren sind nicht nur von hoher Qualität, sondern infolge ihrer vielen Vorzüge auch außerordentlich preiswert. Für jede Uhr Garantie.

In Halle nur bei
Emil Pröhl Inh.: M. Quentin Uhrmachermeister
Gr. Steinstr. 18, gegenüber „Stadt Hamburg"

Junger, flotter Schneiderges. per sofort gesucht * Reideburgerstr. 38.

Zum Verkauf von Radio-Anlagen werden allerorts * **Damen u. Herren** gesucht. Hohe, evtl. feste Bezüge. Auch als Nebenbeschäftig. Meld. tägl. 4—6 Uhr Brederlow, Kellnerstraße 10e, I.

Jedermann w. 25 RM. Tagesverdienst in Heimarbeit geboten. (a L. Sadra, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 44. Bitte 5 Pf. Rückp. beifüg.

II. Tenor, im Alter von 25—35 Jahren, für hiesiges Gesangs-Quartett gesucht. Off. erb. u. P. 3915 an d. Exp.

Suche f. 1. 4. einen **Gärtnerlehrling** Anerk. Lehrwirtsch. Fr. Ruloff, Burgstraße 55. *

Laufjunge für sofort gesucht (b0 Stahlwar.-Geschäft, Gr. Steinstraße 35.

Buchdrucker-Lehrling f. Kleinbetr. gesucht. Selbstgeschr. Bew. u. E. 3865 an d. Exp.*

Fleischerlehrling für Ostern gesucht. (f Otto Kirchhof, Fleischermeister, Stennewitz bei Reideburg.

Einen **Schmiedelehrling** stellt Ostern ein (a Karl Deumer, Schmiedemeister, Höhnstedt.

Bäckerlehrling stellt Ostern ein (f R. Bauermann, Halle-Büschdorf.

Klempn.- u. Install.-**Lehrling** stellt ein (b01792 Klempnerei, Gr. Steinstraße 35.

2 gebildete, intelligente und **redegewandte Damen** für vornehme Werbetätigkeit für sofort gesucht. Gewährt wird Gehalt, Provision und Spesen. Meldung persönlich im Pianohaus B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34, vormittag von 10—12, nachmittag von 3—5 Uhr. e71

Vornehme, dauernde **Existenz** findet intelligente, gutbeleumundete **Dame** für den Außendienst gegen feste, hohe Vergütungen. **Branchekenntnisse nicht erforderlich.** Zu melden am Sonnabend den 9. März 1929, vormittags 9—½11 Uhr im Hotel „Grüner Baum" beim Portier. Amtliche Ausweispapiere sind mitzubringen. he40

Zuverl. besser. Stubenmädchen nicht unter 20 Jahren, zum 1. April 29 gesucht. (b01786 Frau Werther, Halle, Mühlweg 3.

Tücht. Mädchen kinderlieb, mit allen Hausarbeiten vertr., zum 15. März oder 1. April gesucht. (b Spanischer Garten, Gr. Ulrichstraße 28.

15jähriges (a0 **Dienstmädchen** zum 1. 4. gesucht. Albert Hobusch, Reideburg.

16—18j. Mädchen mit gut. Zeugn. als Aufwartung gesucht Steinweg 3, I. (f

Lernende **Verkäuferin** zum 1. 4. gesucht. Emil Schammelt, Fleischermeister, Schwetschkestraße 19.

Suche sofort * sauberes, ehrliches **Mädchen** für klein. Haushalt. Vorstell. v. 2—4 bei Stech, Schillerstraße 38, I.

Gebildetes, * **jung. Mädchen als Stütze** für ¾ Tag gesucht. Gut Kochen, Nähen, Plätten Bed. Mädchen vorh. Offert. u. P. 3895 an d. Exp.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Jg. anst. Frau sucht St. a. Wirtschafterin in frauenl. Haush.* Off. J. 3869 a. Exp.

Jg. Schneiderin a. Herrensachen gut eingearb., s. Stellg. * E. Hönig, Bernhardystr. 57.

19jähriges * **Mädchen v. L.** m. Koch- u. Nähktn. sucht Stell. Kann zu Hause schlafen. Off. u. S. 3856 a. d. Exp.

Jung. Mädchen sucht Aufw. für ½ od. ¾ Tag. Off. u. P. 3855 an d. Exp.*

Jg. Mädchen 23 Jahre alt, sucht Stellung in Halle z. 1. April 29, in allen Hausarb. bewand.* Berta Schubert, Waldhaus Dölau b. Hauptl. Duderstedt.

Aelter. zuverl. Mädchen v. L., in allen häuslichen Arbeiten erfahr., m. guten Zeugn., sucht Stellung per 15. 3. od. 1. 4. Offert. an Else König, Wickerode, (a Post Bennungen.

Aelteres, anständig. **Mädchen v. L.,** 23 Jahr, sucht Stellung in Privat zum 15. 3. 29. G. Zeugnisse vorh. Off. unt. M. 3912 an d. Exp.*

Bess., 15j. Hausm. v. L. sucht z. 15. 3. od. sof. Stellg. Off. u. 103 an d. Filiale i. Teutschenthal. (a0

Aelt. Mädchen, 26 J., sucht Stell. z. 1. April oder später als Alleinmädchen u. Stütze. G. Zgn. vorh. Off. u. L. 1624 an Fil. Leipzigerstr. 34.†

Alleinstehende Frau sucht Stellung als * **Wirtschafterin.** Offert. unt. V. 3879 an die Exp. d. Bl.

Suche für m. Tochter, 15¼ J., bis jetzt d. Klosterschule bes., Lehrstelle (f in bess. Putzgeschäft oder als Friseuse. Off. u. L. 1630 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Aelteres selbständig. **Mädchen** * sucht St. in kinderl. Haushalt. Offert. u. F. 3906 an d. Exp.

Kindergärtnerin II. Klasse, 16 Jahr, sucht per 1. 4. Stellung. Offerten unter T. 7237 an d. Exp. (a

Junge Frau sucht f. Abendstund. Beschäft., Büro od. Laden reinigen. Off. u. V. 3919 a. d. Exp.

Stellen-Gesuche
Männliche

Expedient, ausgl. Fakturist, mit all. Büro- u. Lagerarbeit. selbst. u. sich. vertr., sucht Stellg.* Off. V. 3759 a. Exp.

Suche für meinen * Sohn, 15 Jahre, **Lehrstelle** als Kaufmann. Off. u. V. 3899 a. d. Exp.

(Weitere männliche Stellen siehe S. 15.)

Wir suchen noch einige (b **Mitarbeiter** für den Außendienst gegen feste Bezüge und Provision ein. Meldung mit Papieren bei **Leipziger Fürsorge, Marktplatz 22.**

Infolge Versetzung einiger alter Funktionäre in den Ruhestand werden bei unseren Gesellschaften (ei **Inspektorate** frei. — Die betreffenden Bezirke werden dem neuen Inhaber mit Organisation und Bestand zur alleinigen Bearbeitung unter der zuständigen Geschäftsstelle zugewiesen. — Direktionsvertrag, Gehalt, Spesen und Provisionen
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
„Winterthur" Lebensversicherungs-Gesellschaft
Direktionen für das Deutsche Reich, **Berlin SW 68,** Charlottenstr. 77.

Offene Stellen
Weibliche

Fleißig., ehrliches **Mädchen** für Küche u. Hausarbeiten in angen. Stellung auf 15. 3. oder 1. 4. d. Js. **gesucht.** Erfahrung i. Koch. u. Sauberkeit im Zimmerdienst erforderlich. Meldg. zwischen 4 u. 6 Uhr nachmittags Händelstr. 14, I.

Damenputz. Zum Antritt per sofort oder 1. April suchen wir tüchtige, gewandte, branchekundige **I. Verkäuferinnen** Gefl. ausführliche schriftliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitten (h **H. & C. Tietz, Chemnitz.**

Privat-Reisende Herren und Damen für einen begehrt. Haushaltartikel bei hohem Verdienst und dauernder Stellung sofort gesucht. Gewandtes Auftreten und gute Kleidung Bedingung — Vorzustellen täglich von 10—12 Uhr u. 15—18 Uhr **Hotel Rotes Roß bei Inspektor Müller, Economa A. G.** †

Vertreter bei Ladengeschäften und Autobesitzern gut eingeführt, gesucht. Tüchtigem, arbeitsfreudigem Herrn bietet sich große Verdienstmöglichkeit. Off. E. 3885 a. d. Exp.

Kaufmann od. Ingenieur f. gute angef. Position im dort. Bez. b. hohem Einkommen ges. Bedingung: Sich., Ref., flüss. Korrespond. Bewerb. unt. „Repräsentant" a. Invalidendank Ann.-Exp., Nürnberg e459

Stellenlose Kaufleute u. sonstige Personen f. leichte Werbetätigkeit bei gutem, dauerndem Verdienst gesucht. * **Buchhandlung,** Gr. Märkerstr. 13

Zur Ausbildung als Diener, Diener-Kutscher und Chauffeure mit Führerschein 3b als Diener-Chauffeur sofort gesucht. Nur gute sichere Fahrer und Wagenpfleger kommen in Frage. Tag- und Abendkursus. (e **Hallesche Dienerschule, Halle a. S.**

Suche für sofort * **ein Mädchen,** 22—27 Jahre, oder junge Frau, welche perfekt kochen kann. Zu melden Kantine, Chemische Fabrik Buckau, Ammendorf.

Suche z. 1. 4. zuvl., ält. Alleinmädchen, perf. in Küche und Haush. Aufw. vorh. Bergrat Lüdicke, Henriettenstraße 22. Zu melden bei Fr. Dr. Reuter, part.*

Heimarbeit vergibt P. Haifter, Breslau 1b.

Suche zu sof. o. 1. 4. fleißiges, ehrliches **Stubenmädchen** nicht unter 18 Jahren. Angebote an (a Frau L. Rabe, Rittergut Brachstedt bei Halle a. S.

Ein Zimmermädchen per sofort gesucht. Hotel (a0 „Alter Dessauer", Merseburg.

Kräft. Mädchen d. zu Hause schl. k., zu sofort gesucht. Zu melden ab 3 Uhr * Gr. Steinstr. 14, II.

Junges Mädchen für Installationsgeschäft gesucht. (b612 Adolf Eber, Klempnermeister, Rannischestr. 18.

Sauberes kinderlieb. Mädchen von 16—17 Jahren für klein. Haushalt sof. od. 1. April gesucht Seydlitzstr. 2.

Jung. Fräulein f. leichte Bürotätigkeit per sof. gesucht. Vorzustell. vormitt. von 8—9 u. nachm. von 5—7 Uhr (b611 Ferda's Lesezirkel, Schwetschkestr. 32, p.

Suche Alleinmädch., das kochen kann, für Privat, Dienstmädchen u. Küchenmädchen für Restaurant, Haus- u. Stallmädchen aufs Land. Frieda Becker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gr. Ulrichstr. 63

Suche sofort **ehrl. Mädchen,** w. zu Hause schläft. Möritz, (b0 Freiimfelderstr. 117.

Jung. Mädchen aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren (kein Bubikopf), als bessere Arbeiterin für kaufm. Betrieb nach d. Nordviertel gesucht. Angebote mit Angabe d. Alters u. N. 3873 an die Exp. d. Bl.*

Aelt. Stütze od. Alleinmädchen, w. in allen häuslich. Arbeiten erfahr. ist, für 15. März oder 1. April ges. Off. u. O. 3863 an d. Exp.*

Osteraushilfe gesucht. (f Schokoladengeschäft Wagenknecht, ob. Leipzigerstr. 61/62

Tüchtiges, sauberes **Hausmädchen** zum 1. 4. gesucht. (b0 Frau San.-Rat Schwenke, Margaretenstr. 1.

In allen Zweigen d. Haushaltes erfahr.* **Alleinmädchen** mit gut. Zeugnissen, d. servier. u. etwas kochen k., f. 2-Pers.-Haush. für jetzt od. später gesucht. Frau Schneider, Lafontainestr. 36, II., am Wettiner Platz.

Aelteres, sauberes, **anständiges Alleinmädchen** bei Familienanschl. zum 1. 4. gesucht. Fr. Bäckermeister Göricke, Zscherndorf bei Bitterfeld.*

Für Haushalt * jüngeres, zuverläss. **Mädchen,** w. zu Hause schlafen muß, per sofort ges. Frau Dr. Tänzer, Seebenerstr. 31, pt.

Kräftiges, älteres * **Hausmädchen** für 1. April gesucht. Fr. Dir. Wicke, Dölau, Waldstr. 42.

Suche z. 1. 4. e. bess. **Alleinmädchen,** das in Kochen und Hausarb. erfahr. ist u. gute Zgn. besitzt. Frau Generaloberarzt Rommel, Zeppelinstr. 39, * an d. Pauluskirche.

17jähriges, (b0 **jung. Mädchen** als Aufwartung für den ganz. Tag ges. Weichelt, Cröllwitzerstr. 6, III.

Mädchen, ehrlich, nationalges., christl., welch. erst d. Schule verläßt, zum 1. 4. b. Fam.-Anschl. ges. August Klein, Raundorf bei Eilenburg. (a0

Nach Leipzig per 1. April gesucht **ält. Mädchen** oder **einf. Stütze** perfekt in Kochen u. häusl. Arbeiten, für 3-Person.-Haushalt. Hilfe und Waschfrau vorh. Meldungen m. nur besten Zeugniss. erbeten am Sonnabend ab ½11 Uhr bei Firma (b01789 G. Immermann, Gr. Ulrichstraße 17.

Suche für meine 400 Morg. gr. Wirtschaft **Stütze.** (a0 nicht u. 18 J. Koch. erwünscht. Meldung mit Bild erbet. an Gutsbesitzer Erich Fiedler, Quering, Post Klitzschmar, Tel. Delitzsch 379.

Mädchen v. Lande, 15—16 J., ehrlich u. sauber, findet Stellung. Bäckerei und Konditorei Paul Sauerwein, Halle, Grünstr. 27.*

Suche 15. 3. od. 1. 4. * **Mädchen,** nicht unt. 18 J., mit Kochkenntn. Waschfr. u. Aufwartung wird gehalten. Offert. u. T. 7197 an d. Exp.

Gärtner mit Führerschein 3b, verheir., 2 Kinder, 32 Jahre, äußerst gewissenhaft u. tüchtig im Beruf, sucht auf Gut od. dergl. Dauerstellung. Da motortechn. gut durchgebildet, übernehme evtl. landwirtsch. Motorgeräte. Werte Zuschriften mit genauen Beding. erbeten unter T. 7097 an die Expedition dieses Blattes. (a

Geschäfts-Drucksachen in geschmackvoller Ausführung liefer schnell und bei mäßigen Preisen die **Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten**

Vertrauen

ist nicht Zufallssache, es will erworben sein!

Wer einmal bei uns arbeiten ließ, soll uns empfehlen! Empfehlung ist unsere beste Reklame.

Die Anfertigung eines modernen

Anzugs oder Mantels

kostet einschließlich sämtlicher haltbarer Zutaten

nur Mk. **33⁵⁰**

Ausstattung II Mark **43.—.**

Bringen Sie Ihren Stoff noch heute!

Unser I. Zuschneider sagt:

Nur gewissenhafter Zuschnitt von langjährig erfahrenen, akademisch ausgebildeten Fachleuten gewährleistet

tadellosen Sitz

Die Auswahl geübter und geschulter Schneiderkräfte welche an sorgfältiges Arbeiten gewöhnt sind, sorgt für

saubere Arbeit

unter weitgehendster Berücksichtigung der Figur und persönlichen Sonderheiten eines jeden Kunden!

Viele tausende Anzüge und Mäntel haben wir bereits angefertigt.

Unzählige Dankschreiben sind der beste Beweis der Zufriedenheit unserer Kunden.

Bürgermeister, Landgerichtsräte, Rechtsanwälte, Professoren, Studienräte, Lehrer, Kantoren, Adlige, Beamte, Angestellte, Arbeiter zählen zum Kreise unserer

zufriedenen Kunden

weil wir zu dem größten Unternehmen unserer Art in Deutschland zählen, weil unser Kundenkreis stündlich wächst!

Darum ist **Ehrlich** stadtbekannt!

Zögern Sie nicht mehr und bringen Sie Ihren Stoff sofort zur Anfertigung zu (hs

vorm. **M. Ehrlich**
Halle
Leipzigerstr. 69, I. Etage

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0012
DFG

Unter dem Schutze des Dalai-Lamas

Dr. Wilhelm Filchner / Der achte Bericht meiner Tibet-Expedition

Bedroht von Räubern und Wassernot

Mit Macht rüstete ich nun die neue Karawane aus, bevor ich meine Reise ins eigentliche Hochland von Tibet fortsetzte, aber leider hatte ich schrecklich wenig Geld, und man kann sich denken, daß gerade dann Geld die größte Rolle spielt, wenn man sich fern der Heimat in wilden und unwegsamen Gegenden umhertreibt. Aber schließlich gelang es mir, ziemlich billig eine Reihe von ausgezeichnet genährten Yaks aufzutreiben, die während des Winters (1926 zu 1927) oben in den Bergen auf der Weide gewesen waren und sich dick und rund gefressen hatten. Um diesen Tieren den beschwerlichen Aufstieg zu dem vor uns hochragenden Burchan-Buddha, einem gewaltigen Gebirgszug am Südrande des Tsaidam-Sees, zu erleichtern, mietete ich außerdem noch 15 Tragtiere, die uns bis hinauf zur Paßhöhe begleiten sollten. Auf die Reise nahm ich an Lebensmitteln ungefähr 4 Zentner Mehl, ebensoviel Tsamba, einen Zentner Brot, einen halben Zentner Tee, etwas Salz und getrocknete Früchte mit. Damit hoffte ich mein Ziel, nämlich Indien, zu erreichen, aber ich mußte arg haushalten, denn bis dahin vergingen Monate.

Dsundja war der erste Ort, den ich erreichte, wenn man von einem Ort sprechen kann; denn das Dorf besteht nur aus wenigen elenden Lehmhütten, beherbergt aber den Khampo, einen Vertreter des Dalai-Lama und wird im Laufe des Jahres von sehr vielen Karawanen und Pilgern passiert. Das mag auch der Grund sein, weshalb Dsundja ständig von den Ngoloken heimgesucht wird, einem räuberischen und sehr gefährlichen Stamm im Nordosten Tibets, deren Gebiet ich vor 23 Jahren ostwestlich mit Gefahr meines Lebens durchquert hatte. Diese Ngoloken sind modern bewaffnet und glänzend beritten, und bedrohen alle vom Koko-nor nach Lhassa führenden Karawanenstraßen.

Die erste Hälfte dieses gefahrenschwangeren Weges lag hinter uns, doch die schlimmere sollte jetzt erst durchzogen werden. Was wollten wir paar Menschen gegen einen gut bewaffneten und ausgebildeten ganzen Stamm wilder Ngoloken unternehmen? Da gab es nur ein einziges Mittel: schnelle und ausgedehnte Märsche und während der Nacht Ruhe und Vermeidung jeglicher Lagerfeuer. Die Gegend wurde immer trockener und ihre Bereisung schwieriger. Steppe löften felsige Gebirge ab mit hohen Pässen. Zudem gab es kein Wasser, soviel wir auch suchten, und ich konnte meine Messungen nur unter erschwerten Bedingungen und in völlig ermattetem Zustande durchführen. Ich wundere mich heute manchmal noch, wie es mir möglich war, das ganze Programm selbst in dieser Wildnis lückenlos zu Ende zu führen, ohne zusammenzubrechen.

Endlich kamen wir in eine gewaltige mit Dünensand überdeckte Ebene, in welcher wir einen Nebenfluß des Dri-tschü vermuteten, nämlich den Ulan-Murén. Wir fanden ihn auch, aber leider völlig ausgetrocknet! Wenn das so weiterging, mußte die ganze Karawane bald ins Gras beißen. Bisher hatten uns zwei tibetische Priester begleitet, die uns die Lage geheimer Quellen und Wassertümpel zeigten, an denen unsere Karawane sich laben konnte und die nur den Einheimischen bekannt sind. Wer nicht weiß, wo sie liegen, findet sie nie und verdurstet in diesen Zonen. Neuerdings aber wollten mich diese beiden Führer verlassen, anscheinend befürchteten sie Angriffe der Ngoloken.

Am besten hielten die guten Yaks durch. Wie freute ich mich über diese treuen und genügsamen Tiere, die nichts vorfanden als das spärliche Gras, und sich doch mit dieser einzigen dort vorkommenden, dürftigen Nahrung begnügten. Diese wilden Tiere gewöhnen sich erst langsam an den Menschen, aber wenn sie einen einmal kennen, dann sind sie einem treu ergeben. Besonders einem Riesenyak hatte ich es angetan, der sich von niemand außer mir streicheln ließ und der mir auf allen Wegen wie ein kleiner Hund folgen wollte. Er mußte dann jeweils durch die Treiber in das Rudel zurückgetrieben werden.

Die menschenarme Steppe Hochtibets wird nur von wenigen Nomaden durchzogen. Oft sahen wir wochenlang keinen einzigen Menschen und kein Zelt. Und gerade deshalb ist diese Steppe ein Lieblingsaufenthalt der Ngoloken, weil sie hier die einsam dahinziehenden Karawanen überfallen können, ohne daß ihnen jemand zu Hilfe eilt. Sie kennen natürlich jedes Tal, jede Geländefalte und jeden Schlupfwinkel, und unsere Begleitmannschaften wußten den ganzen Tag nichts Besseres zu tun, als zu beten, die Götter möchten den Räubern falsche Wege weisen, damit sie uns nicht fänden. Was sie denn auch getan haben!

Tibetanischer Argwohn

Am 4. August 1927 leuchtete in weiter Ferne die alles überragende Spitze des vereisten Dangla-Datse uns entgegen, von dem die Tibeter behaupten, daß er alle Pferde in Nordost-Tibet beschirme. Ich kann das nicht ganz bestätigen. Am 5. August erreichten wir den Dri-tschü-Fluß, der glücklicherweise Wasser führte. Er war ungefähr 100 Meter breit, floß sehr schnell und führte ein schmutzigbraunes Wasser mit sich. Leider stellte sich heraus, daß er zuviel Wasser führte und daß die Strömung zu reißend war, um ihn auf der Furt passieren zu können. Da wir eine andere geeignete Uebergangsstelle in der Eile nicht finden konnten und auch wohl keine andere in der Nähe sein mag, entschlossen wir uns, den Fluß mit sämtlichen Tieren in einem Rudel zu durchschwimmen. Das war eine schreckliche Arbeit. Am anderen Ufer zogen wir flußaufwärts, bis wir zur Einmündung eines Nebenflusses in den Dri-tschü gelangten, und nun setzten wir den Marsch in dem Tale fort bis zur Quelle dieses Nebenflusses, wodurch wir den gewaltigen Dangla erreichten, die Wasserscheide zwischen Saluen und Jang-tse-kiang. Man hatte uns erzählt, wir würden am Dri-tschü die ersten tibetischen Soldaten antreffen; das war aber nicht der Fall gewesen. Doch jetzt trafen wir auf die ersten Vorposten und gerade, als ich meine Hauptmessungen durchführen wollte, erschien

ein schwerbewaffneter Reitersmann, der mich mißtrauisch beäugte

und nach Zweck und Ziel meiner Reise fragte. Ihm nach folgte auf dem Fuße ein tibetischer Offizier mit mehreren Begleitern, der ein längeres und eingehendes Verhör mit mir anstellte und alle Angaben aufs genaueste in ein Buch einschrieb. Besonders über meine Kisten wollte er vieles wissen, denn sie schienen ihm am verdächtigsten.

Er sagte: „Meinetwegen können Sie den Dangla überschreiten, aber Sie werden drüben auf neue Truppen stoßen und bestimmt erhebliche Schwierigkeiten haben".

Mit Schwierigkeiten zu rechnen war ich ja bereits gewöhnt, und so ließ ich mich durch seine Worte nicht abhalten. Als der Offizier uns verließ, sagte er noch, er werde den Bericht umgehend dem Dalai-Lama senden und hoffe, daß meine Angaben der Wahrheit entsprächen, andernfalls würde ihn das einen Finger seiner rechten Hand kosten. Und mich noch mehr, dachte ich im stillen. Die Soldaten, die uns begegneten, waren kräftige Leute mit Tuchstiefeln und Schäften aus tibetischem Stoff, Fellröcken und umgehängten Pelzmänteln. Das schwarze Haar hing ihnen, wenn es nicht in Zöpfe geflochten war, wild in die Stirn, und im rechten Ohr trugen sie goldene Ringe, um den Hals Amulette und im Gürtel breite Schwerter. In der Hand aber einen Rosenkranz! Die Pferde, die sie besaßen, waren unansehnlich, aber ausgezeichnet im Futter und leisteten viel bei sparsamer Haltung.

Am 16. August lagerten wir am Nordfuß des gewaltigen Dangla-Passes in der Nähe einer Gruppe von Latzas, das sind gewaltige Steinpyramiden, an denen bunte Tücher an Wollschnüren flattern. Die Steinplatten waren mit heiligen Gebeten beschrieben oder sie waren in den Stein hineingemeißelt. Während der Nacht war tiefer Schnee gefallen und langsam, ganz langsam bewegte sich die schwer atmende Karawane bergauf der Paßhöhe zu, die sich als flacher Schuttsattel präsentierte und wo wir wieder auf künstliche Steinpyramiden stießen. Dann ging es bergab bei schwerem Schneetreiben in das Quellgebiet des Saluen. Bereits wenige Tage darauf wurde ich von einigen Tibetern gewarnt. Sie sagten wir:

„Der Dalai-Lama hat die Meldung bekommen und sofort Truppen ausgesandt, die Euch töten oder festnehmen sollen. Setzt den Weitermarsch nicht fort, wenn Euch Euer Leben lieb ist."

Es lag also etwas in der Luft außer dem Schnee, der uns ins Gesicht getrieben wurde und uns ständig die Sicht nahm! Als wir uns einigen Ansiedlungen näherten, bemerkten wir, daß die Bewohner sich uns gegenüber scheu aufführten, daß sie nicht mit uns sprechen wollten und uns mißtrauten. Ich mußte auf der Hut sein, ließ mich aber nicht abhalten, den Marsch weiter fortzusetzen. Nebel und Regen setzten ein, die Wege wurden grundlos. Doch da wir immer in tiefen Tälern zu wandern hatten, konnten wir wenigstens die Richtung nicht verfehlen. Die beiden tibetischen Priester bekamen es nun wiederum mit der Angst und baten mich, ihrer Wege gehen zu dürfen. Wenige Tage später schlug ich in einem Talkessel mein Lager auf und wurde sofort von einigen Häuptlingen aufgesucht, die mir bedeuteten, daß wir hier zu warten hätten und uns nicht von der Stelle regen dürften. Ein hoher Beamter aus Nagtschuka, dem Sitz des Vertreters des Dalai-Lama sei unterwegs, der alles weitere anordnen werde.

Bald kam er auch, wenn er uns auch ein paar Tage warten ließ. Er benahm sich kühl und reserviert, war aber höflich, sah unser ganzes Gepäck durch, in welchem er Waffen und Munition vermutete. Die Filmkisten machten ihm die meisten Sorgen, denn gerade in ihnen vermutete er Munition. Hatten diese Behälter doch genau das Aussehen von Munitionskisten, die den tibetischen Nomadeln durchaus nichts Unbekanntes sind. Als der hohe Herr sich jedoch von der Harmlosigkeit des Inhalts dieser Kisten und derjenigen meiner selbst, meiner ganzen Karawane und meines Reisezweckes überzeugt hatte, wurde er liebenswürdig und versprach, an den in Nagtschuka stationierten Vertreter des Dalai-Lama günstige Berichte über mich zu senden. Jedenfalls mußten wir die Antwort aus Nagtschuka hier abwarten. Dies war eine schwere und harte Zeit für uns, denn wir durften uns nicht von der Stelle rühren; dabei gingen unsere Lebensmittel langsam zur Neige. Anfangs kamen böse Berichte aus Nagtschuka, aber dann erlaubte man uns, wenigstens bis in die Nähe dieses Ortes zu marschieren, doch durften wir den Platz unter keinen Umständen überschreiten. Wie wir hörten, war beschlossen worden, uns entweder nach China abzuschieben oder uns auf demselben Weg wieder zurückzuschicken, auf dem wir gekommen waren. **Schöne Aussichten, das mußte ich sagen! Für beide Wege hätte unser Proviant nicht ausgereicht, wir wären also**

elend in der Steppe verhungert.

Massenmorde sind in den östlichen Grenzgebieten und im Ngolokenlande damals an der Tagesordnung gewesen, und ich weiß heute noch nicht, wie es die Ngoloken fertiggebracht haben, uns beim Südmarsch gar nicht zu finden.

Nach langem Warten erlaubte man uns, wieder einen Schritt voran zu tun. Dieser Schritt bestand in einem Marsch von mehreren Tagen im dicken Nebel, bis wir im September ein weites Talbecken erreichten, wo wir

zwei volle Monate als Gefangene

des dortigen Khampo zu verbleiben hatten. Natürlich konnten wir an sich tun und lassen, was wir wollten; nur mit meinen Instrumenten durfte ich nicht arbeiten, und weitermarschieren durften wir nicht; aber das waren gerade die Dinge, die ich durchführen wollte! Der Khampo, mit dem sich die Verhandlungen sehr schwierig gestalteten, entscheidet allein über Leben und Tod, und er wollte unsere tibetischen Führer köpfen lassen, weil sie es gewagt hatten, Fremde in dieses geheiligte Gebiet überhaupt zu geleiten. Auch mir drohte er in persönlich sehr scharfer Form mit allerlei Liebenswürdigkeiten, kurzum, die Situation war kritisch und unbehaglich.

Eine List

Da gelang eine List! Ein paar tibetische Kaufleute, die an unserem Lager vorbeikamen und nach Lhassa zogen, wurden gebeten, zwei Briefe nach Lhassa durchzuschmuggeln. Sie sagten zu. Der eine Brief war an den Dalai-Lama gerichtet und der andere an den Vizekönig von Indien, dessen Truppen wir in Lhassa vermuteten, die aber tatsächlich abgerückt waren. Durch mancherlei Zufälle erreichte einer dieser Briefe aber doch sein Ziel. Die anglo-indische Regierung wurde verständigt und ihrer Fürsprache beim Dalai-Lama allein ist es zu danken, daß Seine Heiligkeit überhaupt Interesse für uns gewann und dementsprechende Order schickte. Ende des Jahres 1927, nachdem wir einen Aufenthalt von insgesamt dreieinhalb Monaten gehabt hatten, war unsere Leidenszeit (in diesem Abschnitt der Reise) beendet, und man gestattete uns, den Vormarsch westwärts quer durch Tibet nach Kaschmir fortzusetzen. Ich muß sagen, der Dalai-Lama stellte uns von hier ab jede nur mögliche Unterstützung zur Verfügung und das menschenfreundliche Verhalten der Anglo-Britischen Regierung und des Dalai-Lama somit hat meinen Begleitern und mir das Leben gerettet.

World Copyright by Wolff's Telegr. Bureau, Berlin.

Probieren Sie

den unschädlichen coffeinfreien Kaffee Hag. Er ist reiner Bohnenkaffee bester Qualität. Millionen Kaffeeliebhaber in allen Kulturstaaten trinken ihn. Kaffee Hag gewährt alle Kaffeefreuden, das herrliche Aroma, das Sie lieben und die anregende, wohltuende Wirkung, die Sie beim Kaffeegenuß suchen.

Das große Paket kostet RM 1.90, das kleine 95 Pfg. Ihr Kaufmann führt ihn.

Blicke in die Welt

Die Ehre des Torero

Bei einem Stierkampf in Bayonne entglitt einem Torero die Lanze. Sie durchbohrte, ehe man sich versah, einem Zuschauer die Rippen. Das war ein erregender Zwischenfall. Und alle — außer dem Durchbohrten — gingen mit dem erhebenden Gefühl nach Hause, Zeugen einer ungewöhnlichen Vorstellung geworden zu sein.

Aber der Stierkämpfer wurde verhaftet und wegen Körperverletzung vor Gericht gestellt. Gegen die Anmaßung der Justiz liefen alle Freunde der Arena gewaltig Sturm. Sie forderten, daß ihr Freund und Matador freigesprochen werde. Denn er habe es auf den Bullen abgesehen, um ihn mit einem Stich in die Nieren zu erledigen, so, wie es sich für einen geübten Torero gehört. Nun wird aber von dem Bullen verlangt, daß er sich gegen Nierenstiche zur Wehr setze, sonst haben die Zuschauer keinen Spaß dabei. Für Stiche, die er stillschweigend geschehen läßt, bedanken sie sich bestens. In diesem Falle war es ein prachtvoller Bulle, der noch im Todeskampf auf die Eintrittsgelder der Zuschauer Rücksicht nahm. Und so ging in der Hitze des Gefechtes der auf den Bullen gemünzte Nierenstich daneben und erledigte statt seiner einen Unbeteiligten. Aus diesem Grunde, verlangten die Freunde der Arena, müsse der Torero freigesprochen werden.

Der Torero wurde natürlich freigesprochen. Denn auch die Richter waren Freunde der Arena und verziehen dem Matadoren das Versehen. Da kamen die Pikadors und Toreros der ganzen Gegend gelaufen und brachten dem Gerichtshof Huldigungen dar; trugen den Kollegen unter dem Jubel der Menge aus dem Saal und direkt in die Arena, damit er gleich dem nächsten Bullen an die Nieren gehe.

Chinesische Flußräuber

Vor den Toren von Hongkong nahmen chinesische Flußräuber vier Missionare gefangen und entführten sie in ihren Booten. Zweien schenkten sie bald darauf die Freiheit. Aber die beiden anderen behielten sie bei sich. Denn es waren diejenigen, die mit aller Macht aus Flußräubern anständige Menschen machen wollten.

Zwar sind die Flußräuber im Prinzip nicht abgeneigt gewesen, anständige Menschen zu werden. Aber zum Anstand gehörte ihrer Meinung nach Geld, und das wollten die Missionare ihnen nicht beschaffen. Die Flußräuber ließen an die Christliche Mission in Hongkong eine Botschaft ergehen, daß sie willens und geneigt sind, die beiden Missionare auf freien Fuß zu setzen. Nur ersuchten sie, als Entgelt für den bewiesenen Anstand, um Hinterlegung einer größeren Summe. Die Christliche Mission dachte nicht daran, für die Missionare, die ihr sowieso gehörten, einen Kaufpreis zu bezahlen.

Zehn Tage blieben die Flußräuber am Fuße der hohen Berge liegen mitsamt den beiden Missionaren. Am elften Tage kamen sie vor die Tore von Hongkong gefahren und gaben hundert Schüsse aus ihren Mausergewehren ab. Aber die Christliche Mission rührte sich nicht. Da beschlossen die Räuber feierlich, Räuber zu bleiben; schlitzten den beiden Missionaren die Bäuche auf und überfielen das Gebäude der Christlichen Mission. Dabei erbeuteten sie weit mehr Geld, als sie je zu fordern gewagt haben.

Glück muß man haben

Es gibt keinen Jäger, der nicht irgendwie einmal anfängt, lateinisch zu reden. Bekannt ist die Geschichte von dem englischen Forscher Wimbs, der am Nil auf ein Nashorn zielte, vorbeischoß und einen Paradiesvogel traf. Er war immer sehr böse, wenn die Leute nicht glauben wollten, er hätte auf den Paradiesvogel gezielt. Aber der Gräfin Friis aus Brüssel ist jetzt eine seltsame Geschichte passiert, die nicht alle Tage vorkommt. Sie war mit ihrem Manne und zwei Bekannten in dem von den Engländern verwalteten Teil von Deutsch-Ostafrika auf der Jagd und streifte durch den Busch, als sie vor sich einen Schakal auftauchen sah. Sofort legte sie an, schoß — doch der Schakal lief eilends davon, während er ein Gebrüll wie ein Löwe ausstieß. Das kam der kühnen Jägerin seltsam vor. Sie ging auf die Stelle zu, wo eben noch der Schakal gewesen war und erblickte wenige Schritte dahinter einen riesenhaften toten Löwen, den sie, ganz aus Zufall und ohne ihn gesehen zu haben, erlegt hatte. Das nennt man Glück ohne Jägerlatein.

Cleopatras Rat zur Schönheitspflege

Cleopatra, der alle Schönheitsmittel der alten Welt zur Verfügung standen, verwendete ausschließlich Palmen- und Oliven-Oele zur Pflege und Verschönerung ihres Teints.
Jede Frau von heute, die schön sein will, befolgt die Methode der Königin des alten Aegyptens und pflegt die Haut mit Palmen- und Oliven-Oelen, aus denen die moderne Kosmetik die Palmolive Seife geschaffen hat. Wenn Sie jeden Abend den milden, weichen Schaum der Palmolive sanft in die Haut massieren, können Sie sich schon nach einer Woche von dem Erfolg überzeugen. Aber es muß Palmolive sein. Nicht irgendeine Seife von grüner Farbe, von der man sagt, daß sie aus Palmen- und Oliven-Oelen gemacht sei. Kaufen Sie noch heute ein Stück Palmolive, aber achten Sie auf den Namen der Verpackung. Palmolive, die beliebteste Schönheitsseife der Welt, kostet nur 40 Pfg.
Palmolive G.m.b.H., Berlin SW 11, Europahaus, Fabrik: Hamburg.

PALMOLIVE Seife

Nie unverpackt kaufen!

40 Pf.

Sportzeitung

der Hallischen Nachrichten / Freitag, den 8. März 1929
Ausführliche Berichte aus allen Gebieten des Sports

Berufswahl und Sportpflicht.

Ein Mahnwort an das deutsche Elternhaus.

Von **Hans Hädicke.**

Wieder verläßt in wenigen Tagen Deutschlands Jugend zu Tausenden die Schulen. Hoffnungsvoll liegt das künftige Leben vor ihr. Und sie hat Grund genug, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken. Sorgfältig ist das Erziehungswerk der Schule gewesen. In steigendem Maße beginnt sich das Kulturwerk einer verfeinerten und vertieften Bildung an der heranwachsenden Jugend auszuwirken, so daß unbesorgt die Erwachsenen einstens ihr Werk in die Hände dieser Jugend legen können. In steiler Kurve geht es hinan, dem großen Ziele eines auf den Höhen der Menschheit wandelnden Volkes zu. Möge da und dort dieses Streben durch einen Rückschlag gehemmt werden, mögen Ereignisse eintreten, die verzweifeln lassen könnten an dem höchsten Menschheitsideal: die Stärke des deutschen Volkstums, die ungebrochenen geistigen und seelischen Kräfte unseres Volkes sind die Gewähr, daß jede Generation eine Stufe auf dem Wege zur Vervollkommnung ist.

Hand in Hand mit dem staatlichen Erziehungswerk wächst auch die Familienerziehung. Immer fürsorgender waltet Elternliebe über der Zukunft ihrer Kinder. Nur vereinzelt noch läßt man sie wild hinaus ins Leben ziehen und auch nur dort, wo Armut oder Mangel an eigener Erziehung die Sorge um das Wohl der Kinder zurückhält. In liebevollster Weise ebnen heute die Eltern den Kindern den Weg ins Leben. Schon bei der Berufswahl findet eine sorgfältige Auslese statt, und alle Faktoren für das Fortkommen und die wirtschaftliche Sicherstellung werden peinlichst erwogen und die letzte Feile an das Erziehungswerk durch weitere Bildungsmittel in der Lehrzeit gelegt.

Kein Volk der Erde wendet soviel Sorgfalt auf die Berufswahl wie das deutsche. Damit wächst jeder von selbst in höchstem Maße in seine Berufspflichten hinein. Es ist nicht mehr wie früher, wo die Kinder, ohne gehört zu werden, einfach schon lange vor der Schulentlassung für einen Beruf bestimmt waren und ihn dann mürrisch und ohne Liebe durch ein langes Leben trugen. Heute studieren Eltern und Lehrer die Anlagen der Kinder und versuchen, bei der Berufswahl den Neigungen derselben gerecht zu werden, so daß die Zahl der Menschen in ungeliebten Berufen immer mehr zurückgeht. Welche sittliche Kraft aber muß von einem Volke ausgehen, wenn es in Berufsfreude und Berufspflicht aufgeht! Muß sich nicht sein Leistungsvermögen dadurch steigern?

Die Schulentlassenen nehmen also Vorbedingungen mit hinaus ins Leben, die dazu beitragen werden und müssen, das deutsche Volk dem Hochstand feinster Menschenbildung näher zu bringen. Nur in einem versagt noch das Elternhaus. An alles hat es gedacht, nur nicht daran, der Jugend die Bildung und menschenmöglichste Vervollkommnung des Körpers durch Leibesübungen zur Pflicht zu machen, sie daran zu erinnern, daß die Jahre nach der Schulentlassung die entscheidenden für die Gestaltung und Entwicklung des äußeren Menschen sind und daß die äußere Erscheinung eine der schönsten Menschheitsgaben ist. Hier allein ist das Elternhaus noch rückständig. Die Eltern haben zum großen Teil nicht am eigenen Leibe verspürt, was es heißt, durch regelmäßige Leibesübungen, durch Sport und Turnen den Körper gestalten und kräftigen zu können, und daß aus solchem Leibe ein vollendeteres und schöneres Menschengeschlecht hervorgehen muß.

Zu den Wünschen und Ratschlägen der Elternschaft muß die Mahnung an die Kinder zur Sportpflicht kommen. **„Tritt einem Sportverein bei, lege deine freie Zeit nützlich an, suche deine Freunde und Freundinnen unter den edlen Jünglingen und Jungmädchen, die die Reinheit und Heiligkeit ihres Körpers erstreben, denen Sport mehr ist als Wettkampf, denen Sport Lebenselexier ist und die durch ihn in ihren Berufs- und Menschheitspflichten gestärkt und gehoben werden."**

Alle Eltern sollten diese Sportpflicht ihren ins Leben tretenden Kindern ans Herz legen. Mag auch hier und da die Sorge vor Uebertreibungen und Abwege die Elternliebe zu einer gewissen Zurückhaltung veranlassen, sie sollten aber immer eingedenk bleiben, daß es nichts im Leben gibt, was den Eltern die Glückseligkeit ihrer Kinder garantieren könnte. Die Mahnung, Sport und Turnen zu treiben, sollte unter den Elternwünschen und Elternratschlägen mit an erster Stelle stehen, denn ohne Gesundheitspflege und Gesundheitserhaltung gibt es kein Werden und Wachsen im beruflichen Leben. Eine vernünftige sportliche Betätigung gehört zum Lebensstandard eines Kulturvolkes.

Die Ringkämpfe im Walhalla-Theater.

Vier Schulterniederlagen — das waren die Ergebnisse der Donnerstag-Kämpfe. Dabei wurde in allen Kämpfen flott und lebhaft gerungen. Zuerst trat der Neger Bell Johnson gegen Landau (Düsseldorf) an. Man muß immer wieder die Zähigkeit und Gewandtheit des Negers bewundern. Sein gestriger Gegner hatte 21 Kilo Mehrgewicht, trotzdem gestaltete Johnson auch diesen Kampf zu seinen Gunsten. In der 14. Minute hatte Landau einen Untergriff gefaßt; er wollte den Neger durch Mühle legen. Als aber beide Gegner den Boden berührten, roulierte der Neger, und Landau lag auf beiden Schultern.

Kurzen Prozeß machte Paul Bahn mit seinem Gegner Vogtmann (Hof). Schon nach sieben Minuten lag dieser, durch eine kraftvolle Kravatte besiegt, auf der Matte.

Bei dem Revanchekampf Huhtanen (Finnland) gegen Marunke (Schlesien) (der erste Kampf hatte nur eine halbe Minute gedauert) mußte sich Huhtanen die erdenklichste Mühe geben und sein ganzes Können entfalten, um den jungen Schlesier zu meistern. Dabei legte sich Marunke nicht lediglich auf die Verteidigung, sondern griff auch flott an. Sieger Huhtanen nach 23 Minuten durch Hüftschwung.

Bei der Entscheidung zwischen Grunewald (Rheinland) und Grüneberg (Lettland) erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt. Hier war es Grüneberg, der durch seine temperamentvolle Kampfart die Zuschauer zu Beifallssalven hinriß. Die größere Körperkraft war schließlich doch für Grunewald ausschlaggebend. Durch einen Untergriff von hinten mit Halbnelson bereitete der Rheinländer seinem Gegner nach 40 Minuten Gesamtzeit die Niederlage.

Heute, Freitag, ringen Schneider (Europameister, Straßburg) gegen Peter Kopp (Jugoslavien), Weltmeister Karl Kornatz gegen Marunke (Schlesien), im Entscheidungskampf Paul Bahn gegen Huhtanen.

Heute Wacker-Boxabend.

Wir verweisen nochmals darauf, daß heute abend 8 Uhr im Wintergarten, Magdeburger Straße, der vom HFC. Wacker veranstaltete Boxabend stattfindet.

Der Aufmarsch der 27.

Wer wird mitteldeutscher Fußballmeister?

Endlich ist das Feld beisammen, das in diesem Jahre unter sich den Kampf um Mitteldeutschlands „Blaues Band" durchführen wird. Etwa zu gleichen Teilen Gaumeister und Vertreter, das heißt also: solche Mannschaften, die noch Meister werden wollen, zumindest gegenwärtig auf Grund der ganzen Lage in ihrem Gau die besten Aussichten auf den Titel haben. Wer von ihnen wird aber nun das Rennen machen? Wem wird es gelingen, als Sieger aus der 27. Verbandsmeisterschaft hervorzugehen?

Das ist die Frage, die gegenwärtig die Gemüter zu beschäftigen beginnt und die mit den zwölf Vorrundenspielen am kommenden Sonntag der Beantwortung wenigstens ein kleines Stück nähergebracht wird. Betrachtet man die vom Spielausschuß vorgenommene Zusammenstellung der Gegner, die wir gestern bereits veröffentlichten, so wird man nicht umhin können, dem Spielausschuß für die Zusammenstellung der einzelnen Teilnehmer Lob und Anerkennung auszusprechen; denn in geschickter Weise sind die Gegner derart zusammengestellt, daß in den meisten Spielen der Vorrunde kein Zweifel über ihren Ausgang sein sollte! Selbstverständlich muß man — eine alte Fußballer-Weisheit — gerade beim Kampf um den braunen Ball stets auf allerhand Ueberraschungen gefaßt sein und vermutlich werden sie auch diesmal nicht ausbleiben; immerhin sollte in zehn Spielen der Sieger gegeben sein.

Man wird in Bischofswerda, wo die Leipziger Sportfreunde gegen den Zittauer Ballspiel-Club antreten, mit einem Siege der Leipziger rechnen dürfen. Der C. B. C. wird seinen heißen Konkurrenten in anderen Gauen nicht den Gefallen tun, sich vor seinen eigenen Anhängern durch den Riesaer Sportverein aus dem Rennen werfen zu lassen. Wie in früheren Jahren, so werden die Vertreter des Erzgebirges auch diesmal bereits in der ersten Runde ins Gras beißen müssen; lediglich die Höhe ihrer Niederlage ist noch unbestimmt. Der Plauener Sport- und Ballspiel-Club wird sich gegen den B.-C. Jahnsbach behaupten, der Planitzer Sport-Club gegen Victoria-Lauter. Wacker-Halle, der gegenwärtige Verbandsmeister, muß in Bitterfeld gegen die Greppiner Preußen antreten, die ihm kaum den Weg zur nächsten Runde verlegen sollten. Schwerer haben es die Magdeburger Kricketer gegen die Halberstädter Germanen, zumal das Spiel in Halberstadt zur Durchführung kommt; doch wird man den Gästen eine größere Chance einräumen dürfen als den Einheimischen. Die Reise nach Tangermünde müßte für die Stendaler Victoria ein Spaziergang werden; denn der V. f. B.-Klötze ist für Victoria keineswegs ein ebenbürtiger Gegner. Naumburg 05 spielt gegen Preußen-Biehla und wird sich durch einen eindrucksvollen Sieg den Verbleib in der Meisterschaft zu sichern vermögen. Auch die Spielvereinigung Erfurt sollte man in der nächsten Runde wieder finden; Preußen-Nordhausen wird die Ueberlegenheit der Erfurter anerkennen müssen, obwohl das Spiel in Nordhausen steigt. Schließlich wird man noch Preußen-Langensalza in Front zu erwarten haben; denn für den V. f. L.-Duderstadt ist diese Klippe nicht zu nehmen.

In zwei Spielen ist der Ausgang fraglich. Ostthüringens Meister, der Sport-Club Apolda, muß nach Köthen fahren, wo er sich dem dortigen Sport-Club 09 stellen muß. Hier ist es sehr leicht möglich, daß erst in der Verlängerung die Entscheidung fällt. Und zwar eher zugunsten Köthens als zum Vorteil der Thüringer. Im zweiten Spiel tritt der V. f. B.-Koburg gegen Gelb-Rot in Meiningen an. Der Papierform nach müßten es die „Mohrenköpfe" schaffen; doch ist ihre Form in der letzten Zeit nicht beständig gewesen, als daß man man sicher mit ihrem Siege rechnen könnte.

Ohne Spiel stehen D. S. C., Wacker-Gera und Falkenstein in der zweiten Runde. Voraussichtlich wird es auch in diesem Jahre Schlag auf Schlag gehen, so daß die zweite Runde bereits am 17. März zum Austrag kommt. Sie wird mit ihren fünfzehn Spielen schon wesentlich schärfere Kämpfe bringen und vielleicht auch schon größere Ueberraschungen.

Die Meisterschaften der hallischen Sportkegler.

Rosenbach Verbandsmeister auf Bohle. — Die Endrunden auf Asphalt und Schere am kommenden Sonntag.

In der Endrunde der Kegel-Meisterschaftskämpfe auf Bohle wurden zum Teil bessere Resultate erzielt als in den Vorrunden. Jeder rollte seine Kugeln mit größter Sorgfalt ab, um seine Position nach Möglichkeit zu verbessern. Auch Ueberraschungen blieben dabei nicht aus. Rosenbach war ausgezeichnet in Form und hielt seine Spitzenstellung. Paul Thym verbesserte seinen Platz und überholte Karl Pretsch, der durch die Leitung der Kämpfe etwas übermüdet war und nicht die sonst gezeigte Durchschlagskraft aufbringen konnte. Auch Brügert überflügelte Franz Becker, der in der Vorrunde die gleiche Holzzahl hatte. Der Senior Franz Werner, der in der Vorrunde an 6. Stelle stand, schied freiwillig aus, da er auch bei den Seniorkämpfen beteiligt ist. Lediglich der 68jährige Hugo Hein war mit von der Partie und behauptete auch in der Schlußrunde seinen Platz.

Ergebnisse: Rosenbach 5475 (Verbandsmeister), Thym 5448, Karl Pretsch 5435, Brügert 5432, Fr. Becker 5417, Thier 5414, Hein 5413, Zorn 5408, Krause 5403, Klingebiel 5399, W. Brandt 5380, Prömmel 5362, Fricke 5358, Rüprich I 5354, Spanier 5349, Hörtel 5343, Otto Vogel 5343, Börner 5341, R. Rolle 5309, Freytag 5301 Holz. Durchschnitt bei 750 Kugeln = 5250 Holz.

Die Schlußrunde auf Asphalt und Schere

kommt am kommenden Sonntag zum Austrag. Auf beiden Bahnen sind in der Vorrunde bei 500 Kugeln die Resultate gegen das Vorjahr bedeutend verbessert worden. Von der vorjährigen Asphalt-Städtemannschaft sind nur Kreisse, Brandt, Thym, Domansky mit an der Spitze. Aber auch sie konnten Max Rüprich, der sich (von 200 Kugeln an) an die Spitze stellte, nicht verdrängen, so daß Rüprich, wenn er seine Form beibehält, am kommenden Sonntag als der Sieger auf Asphalt hervorgehen wird.

Auf Schere hat Brügert die meiste Aussicht, Verbandsmeister zu werden. Groß ist ihm mit 20 Holz Unterschied dichtauf. Auch hier haben sich verschiedene neue Sportkegler an die Spitzenstellung herangearbeitet, so daß auch die Schere-Mannschaft eine andere Zusammensetzung erfahren wird. Alle drei Mannschaften haben nach der Ausscheidung noch weitere Kämpfe zu bestehen, da in diesem Jahre vom Sportausschuß des hallischen Verbandes besonderer Wert auf eine gut durchtrainierte Mannschaft gelegt wird.

Rieger-Richli Sechstagesieger.

Eintöniger Verlauf auch in den letzten Runden. — Das siegreiche Paar allen Mannschaften weit überlegen.

Breslau, 8. März. **Das am Donnerstag zu Ende geführte Sechstagerennen endete mit einem Siege der deutsch-schweizerischen Mannschaft Rieger-Richli. Sie gewannen die 145-Stunden-Reise mit einer Runde Vorsprung und 502 Punkten vor Ehmer-Kroschel mit 174 Punkten, denen mit zwei Runden Rückstand Knappe-Miethe (240) und Reynaud-Dayen (146) folgten. Alle übrigen Mannschaften lagen drei bis fünf Runden zurück. Insgesamt wurden 3600,960 Kilometer gefahren.**

Um den Verbandspokal.

Sportfreunde-Halle — Wacker-Gera.

Während Wacker nach Bitterfeld muß, hat die hiesige Sportgemeinde die Gelegenheit, in Wacker-Gera einen weiteren Gaumeister (Osterlandgau) kennenzulernen. Die Gäste mußten sich bekanntlich im Vorjahr der glänzend aufgelegten Meisterelf von Wacker-Halle beugen. Doch Wacker-Gera hat mit großem Fleiß weiter an der Vervollkommnung gearbeitet. Im großen Stil wurde abermals die Gaumeisterschaft errungen, und im Pokalwettbewerb mußte der BSC. Sangerhausen (5:1) und der Riesaer Sportverein sich dem Können des Osterlandmeisters beugen. Sicher wird sich Gera in weitaus verbesserter Form präsentieren.

Und Sportfreunde? Bis auf den erkrankten Eppe werden die „Veilchen" in stärkster Aufstellung herauskommen. Damit erscheint auch die Gewähr für ein hochinteressantes Spiel, das zugleich wertvolle Fingerzeige für die Aussichten unseres Gauvertreters Wacker im Meisterschaftswettbewerb bietet, gegeben.

Beginn 15 Uhr, 98er Platz (Huttenstraße), Schiedsrichter Puhlmann (Leipzig).

Saalegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 56.)

Verhandlungen am Montag, 11. März: 19,30 Uhr: Betr. Handballspiel Halle 1910 — Alsleben am 3. 2. 29 bezügl. Fahrtentschädigung. Hierzu werden Vereinsvertreter beider Vereine und Schiedsrichter Hayn (Wacker-Halle) geladen. 19,45 Uhr: Betr. Handballspiel PSV. IV — Alsleben I am 20. 1. 29 bezügl. Fahrtentschädigung. Hierzu Vereinsvertreter beider Vereine und Schiedsrichter Meine (Reichsbahn). 20 Uhr: Betr. Handballspiel Blauweiß I — Post I am 3. 2. 29. Hierzu Vereinsvertreter und Spielführer beider Vereine und Schiedsrichter Räder (Borussia). 20,30 Uhr: Betr. Spiel 332 PSV. II — Passendorf II am 27. 1. 29. Hierzu Vereinsvertreter und Spielführer beider Vereine, Spieler Korts (PSV.) und Hippe (Passendorf).

v. Hausen, Graßmann.

Vereinsmitteilungen.

(Die Aufnahme der Vereinsnachrichten erfolgt nur dann, wenn auf dem Manuskript die Unterschrift des Vereinskassierers vermerkt ist.)

Wacker-Halle: Wir weisen nochmals auf unseren am Sonnabend, 9. März, abends 8 Uhr, im „Schultheiß", Merseburger Straße, stattfindenden Lumpenball hin und bitten unsere Mitglieder und Freunde um zahlreichen Besuch. — Unsere Liga-Fußballmannschaft fährt am Sonntag 11,56 Uhr zum Vorrundenspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft nach Bitterfeld. Wir erwarten starke Beteiligung an der Fahrt aus Mitglieder- und Anhängerkreisen.

SpV. Borussia: Unsere Monatsversammlung findet nächste Woche, am Sonnabend, 16. März, im „Schwarzen Bär" statt. Vereinsabzeichen sind noch vorrätig und beim Klubkollegen Wolf, Markt 13, und in der Versammlung zu haben. Weiterhin verweisen wir nochmals auf unser Rundschreiben Nr. 1 und sehen nun einer sofortigen Erledigung entgegen.

Sportverein 98: Morgen, Freitag, abends 8 Uhr, Treffpunkt aller 98er mit Damen zum großen Bockbierrummel mit Stimmungsmusik.

HSV. Favorit: Wir weisen hierdurch wiederholt darauf hin, daß am kommenden Sonnabend pünktlich 20 Uhr im Schrebergartenlokal Halle-Ost unsere fällige Mitgliederversammlung stattfindet. Infolge wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich.

Hallescher Fußball-Club von 1910: Wir weisen unsere Mitglieder auf die morgen abend 8½ Uhr im Vereinslokal stattfindende Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung hin.

PSV.: Unsere nächste Versammlung findet am Freitag, 15. März, um 20 Uhr, in der Turnhalle der Artilleriekaserne statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung — Bewilligung einer größeren Ausgabe für notwendige Neubeschaffungen gemäß § 19 der Vereinssatzung — ist zahlreiche Beteiligung der Mitglieder dringend erwünscht.

PSV., Kleinkaliberschießsportabteilung: Am Sonntag, 10. März, von 9,30 Uhr ab Uebungsschießen in der Roßplatz- und in der Artilleriekaserne.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein: Am Sonntag, dem 10. März, Uebungslauf in der Heide. Treffpunkt Schillers Garten um 9,30 Uhr. Zahlreich beteiligen. Am Dienstag, 12. März, findet anschließend an die Spielausschußsitzung eine Versammlung der Handball-Abteilung in Müllers Hotel statt. Wichtige Tagesordnung! Zahlreich erscheinen!

Halle 02: Sonntag, 10. März, 7 Uhr, Tanzabend in Böllberg.

Giebichensteiner Turnverein, Vorturnerschaft: Morgen, Sonnabend, 9. März, findet die Vorturnerstunde mit anschließender Sitzung statt. Beginn 20 Uhr. Erscheinen aller Vorturner unbedingt erforderlich.

Turnverein Halle-Cröllwitz (D. T.): Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Sonnabend, 9. März, abends 8 Uhr, unsere Versammlung beim Turnbruder Pfeiffer stattfindet. Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht. Am Sonntag, 10. März, abends 7 Uhr, feiert unsere Handball-Abteilung ihr 3. Stiftungsfest auf der Bergschenke. Gäste willkommen.

Spielvereinigung Lettin: Morgen, Sonnabend, 9. März, findet unser Bunter Abend statt. Die Mitglieder werden nochmals gebeten, sich rege daran zu beteiligen.

Im Harz noch Wintersport-Möglichkeit

Auf dem Brocken über 2 Meter Schnee.

Harz. Brocken: — 4 Grad, heiter, 205 Ztm. Schneedecke, leicht verharscht, Ski und Rodel gut. — Schierke: — 1 Grad, heiter 70 Ztm. Schneedecke, Pappschnee, Ski, Rodel, Eis und Bobbahn sehr gut. — Braunlage: — 1 Grad, heiter, 75 Ztm. Schneedecke, etwas verharscht, Ski und Rodel gut. — St. Andreasberg: — 1 Grad, bewölkt, 115 Ztm. Schneedecke, 3 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut. — Bad Harzburg: + 2 Grad, bewölkt, 15 Ztm. Schneedecke, gekörnt, Ski und Rodel gut. — Benneckenstein: heiter, 60 Ztm. Schneedecke, etwas verharscht, Ski und Rodel gut. — Stolberg: + 1 Grad, bewölkt, 24 Ztm. Schneedecke, etwas verharscht, Ski gut, Rodel brauchbar. — Mägdesprung: 0 Grad, heiter, 35 Ztm. Schneedecke, etwas verharscht, Ski gut, Rodel brauchbar.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme. — Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden.)

* **DHV., Ortsgruppe Halle.** Bauernball am Sonnabend, 9. März, im Neumarktschützenhaus. Wir laden auch an dieser Stelle nochmals herzlichst ein. Karten sind bei der Geschäftsstelle, Dorotheenstraße 1, zu haben.

* **Der Männergesangverein Halle-Trotha** feiert am Sonnabend, 9. März, im Zoologischen Garten sein 54. Stiftungsfest; Konzert und Ball. Gäste herzlich willkommen.

* **Der Verein ehem. Dragoner Halle u. Umg.** feiert am Sonntag, 10. März, ab 16 Uhr, im „Hofjäger" sein 42. Stiftungsfest. Freunde und Gönner sind uns sehr willkommen.

* **Bühnenvolksbund.** Sonnabend, 9. März, für A „Romeo und Julia". Kartenausgabe bis Sonnabend. Wiederholung Donnerstag, 14. März, für C. Montag, 11. März, für F „Sly". Kartenausgabe 8.—11. März. Mittwoch, 13. März, für D „Undine". Kartenausgabe 11.—13. Wir bitten, diese Daten zu beachten. Montag, 11. März, 8¼ Uhr (Thalia) Kulturfilm „Das kalte Herz". Für die Stadttheaterbesichtigung am Sonntag, 17. März, sind noch einige Karten verfügbar. Bei den Aufführungen der Musikalischen Komödien am Freitag, 22. und Sonnabend, 23. März, werden zum ersten Male in den Zwischenpausen Volkslieder aus der von Dr. Erich Fischer eingeleiteten Volksliederspende zu Gehör gebracht. Karten zu 2,50, 2 und 1,50 RM. Die Ausgabe ist bereits im Gange. Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Tel. 216 43).

* **Vereinigung ehemaliger Angehöriger der Oberrealschule an den Franckeschen Stiftungen.** Sonntag, 10. März, 16½ Uhr, Jahreshauptversammlung in der Ratsschenke. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.

Kirchliche Nachrichten.

Für den Sonntag Lätare, den 10. März 1929.

Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B), Kindergottesdienst (K).

Kollekte für den Provinzialverband für innere Mission in der Provinz Sachsen in Magdeburg.

Evangelische Gemeinden:

U. L. Frauen: 10 Konfirmation: Kawerau (Stadtsingechor), 6 Prüfung der Konfirmanden: Fritze; Montag 10 (A) Kawerau, Frauenhilfe fällt aus; Donnerstag 6 Passionsandacht mit (A) in der Kapelle: Kawerau. — **St. Ulrich:** 10 Ruhmer, 6 Schütz; Mittwoch 6 Passionsgottesdienst: Ruhmer. — **St. Ulrich-Ost:** 10 Schütz. — **St. Moritz:** 10 Keller, 5 Voigt; Montag 20 (B) im Sitzungszimmer: Voigt; Dienstag 20 (B) im Sitzungszimmer: Keller. — **Hospital:** ¾9 Keller. — **Dom** (Reform. Gemeinde): 10 Missionsprediger Schmoll, 5 Missions-(K): Schmoll, 8 Missions-Familienabend, Lichtbildervortrag: Schmoll; Dienstag 8 Bibl. Besprechung im Gemeindehaus: Lang; Mittwoch 8 Passionsandacht im Gemeindehaus: Lang; Donnerstag 8 Besprechungsabend, Thema: Bilder aus dem kirchlichen Leben der Provinz — das Ergebnis einer Umfrage. — **Laurentius:** Sonnabend 20 Wochenendfeier: Duda (A); Sonntag 10 Duda, 17 siehe Stephanus; Mittwoch 20 Passionsstunde: Gabriel; Donnerstag 20 Frauenhilfe, Gem.-Haus. — **Stephanus:** 10 Meinhof, 17 Hoppe, Meinhof (A) Einzelkelch; Dienstag 3 Glocken-Nähverein, Gem.-Haus; Mittwoch 3 Missions-Nähverein, Gem.-Haus; Donnerstag 20 Passionsstunde: Meinhof; Freitag 20 Frauenhilfe, Gem.-Haus. — **St. Georgen:** 8½ Konfirmation der Zöglinge der Franckeschen Stiftungen: Müller (A), 11 Konfirmation der Knaben; Wirtz (A), 5 (zugleich Prüfung der Konfirmandinnen): Hellmann; Montag 8 (B) Giseke; Mittwoch 8 Passionsstunde: Giseke, im Anschluß: Frauenhilfe im Gemeindehaus, 3 Prüfung der Konfirmanden: Bahldieck; Donnerstag 8 Aussprecheabend: Bahldieck. — **Riebeck-Stift:** 10 Giseke. — **Prov.-Blindenanstalt:** 10 Hellmann. — **Diakonissenhaus:** 10 Schroeter; Mittwoch 8 Passionsandacht: Kiehne. — **Paulus:** 10 Holtz, 3 Konf.-Prüfung: Schenke, 5 Konf.-Prüfung: Walther, 8 Evangelisationsversammlung; Dienstag 8 Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 8 Passionsgottesdienst: Walther. — **St. Johannes:** 9 Roenneke, Konfirmation, 11 Mantey, Konfirmation, 1 (K) Gueinzius, 4 Gueinzius, Konf.-Prüfung, 6 Noack, Konf.-Prüfung; Dienstag 8 Roenneke (A); Mittwoch 8 Mantey (A), 8 Gueinzius (B); Donnerstag 8 (B) Tischer; Freitag 8 Passionsandacht: Roenneke. — **Lauchstädter Str.:** 10 Noack. — **Stadtmission:** 20 Vortrag von P. Herrmann, Alt-Scherbitz: „Zwei Jahrzehnte im Dienst an Geisteskranken"; Dienstag 19¾ Singstunde, 20¼ (B) Jubl: „Vom Leben in Licht und Liebe" (1. Johannesbrief); Mittwoch 20¼ Christl. Verein für Frauen und junge Mädchen; Freitag 20¼ Liederabend von Edith Niemeyer, Konzertsängerin in Hamburg, Aula des Reform-Realgymnasiums, Friesenstraße 3/4; Sonnabend 20¼ Familienabend des Blauen Kreuzes. — **Alters- und Pflegeheim:** 10 Jubl. — **St. Bartholomäus:** 10 Konfirmation: Hellwig, ½5 Prüfung: Roenneke, 6 Beichte und (A): Hellwig; Mittwoch 8 Passionsgottesdienst mit (A): Hellwig; Freitag 8 Bibelbesprechung im Gem.-Haus: Hellwig. — **Petrus:** 10 Kunitz; Mittwoch 6 Passionsgottesdienst: Hellwig. — **Trotha:** 10 Jenrich, 12¼ (K) Jenrich. — **Diemitz:** 9½ Petzold.

Ev.-luth. Gem. Magdalenenkapelle (Moritzburg). Sonntag, 9¾ Uhr: Beichte; 10¼ Uhr: Predigt und (A): W. Brachmann.

Ammendorfer Kirche: 10 Predigtgottesdienst, danach (K): Balthasar; Dienstag abend: Jungmädchenverein. — **Beesener Kirche:** 10 Gottesdienst: Hensel, nachm. 2 (K). — **Dieskau:** 9 Predigtgottesdienst; Donnerstag 19½ Passionsgottesdienst im Konfirmandensaal. — **Canena:** 11 Prüfung der Konfirmanden.

Katholische Gemeinde:

St. Franziskus- und Elisabethkirche, Mauerstr. 11. Freitag 19½ Uhr: Kreuzwegandacht. Sonntag 7, 8 ½10 Uhr: hl. Messen mit Predigt; ¾11 Uhr: Hochamt mit Predigt; 19½ Uhr: Fastenandacht mit Predigt.

Sonstige Gemeinden:

Aula des Reform-Real-Gymnasiums, Friesenstr. 3/4. Sonntag, den 10. März, ½9 Uhr: Morgenandacht. Mittwoch, den 13. März, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinde, Liebenauer Str. 4 (am Kannischen Platz). Sonntag, 10 Uhr: Bibelstunde; 11¼ Uhr: Kinderstunde, 16½ Uhr: Biblische Ansprache, 19½ Uhr: Zeugnisabend für junge Männer und junge Mädchen. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Christliche Gemeinschaft in der Landeskirche, Margaretenstraße 5. Sonntag, 20 Uhr: Evangelisationsvortrag. Montag, 20¼ Uhr: Jugendbund für junge Männer. Mittwoch, 20¼ Uhr: Jugendbund für junge Mädchen. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, 16 Uhr: Kinderstunde.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludw.-Wucherer-Str. 39. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsandacht; 9½ Uhr: Gottesdienst; Kellerat: 11—12 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Friedensboten-Mission. Mittwoch, 20 Uhr: Gebetstunde.

Gemeinde Gottes, Gottesackerstraße Nr. 14. Sonntag, den 10. März, nachmittags 4 Uhr: Vortrag: **„Was geht in Rom vor?"**

Johannesgemeinschaft und Jugendbund für E. C. in der Landeskirche, Flottwellstr. 29. Sonntag, 20¼ Uhr: Evangelisation. Montag, 20 Uhr: Freundinnenkreis. Mittwoch, 20¼ Uhr: Freundeskreis. Donnerstag, 20¼ Uhr: Jugendbund für junge Männer und junge Mädchen. Freitag, 20¼ Uhr: Bibelbesprechstunde.

*

* **Aus der Stephansgemeinde.** Eine Abendmahlsfeier mit Einzelkelchen findet am 10. März um 5 Uhr im Anschluß an den Predigtgottesdienst von P. Hoppe durch Sup. D. Meinhof statt. Mitteilungen über Teilnahme daran an den Letztgenannten ist erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0014

Stellen-Gesuche
Männliche
(Fortsetz. v. S. 12.)

Geprüfter
Schlossermstr.
sucht Beschäftig. od. Vertrauensstellung. Kaut. vorh. Off. u. U. 3878 an d. Exp.

Jg. Fleischergeselle, 21 J. alt, an saub., flott. Arbeiten gew., perf. i. Schlachten u. Wurstmach., s. Stell. in Halle z. 25. 3. od. später. Z. Zt. in ungekünd. Stelle. Auf letzter Stelle 3¾ J. W. Ang. sind zu r. an Otto Weber, Merseburg, Brühl Nr. 2.

Kutscher, 22 J., sucht sofort Stelle i. Geschäft. Off. u. L. 1615 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Bäcker,
22 Jahre alt, i. Backstube u. Ofenarbeit firm u. Feinbäckerei nicht unerf., sucht für sofort Stellung. Angebote sind zu richten an Wilh. Kobs, Bäckerei Neutzsch, Steuden b. Halle.*

Perfekter Herrenfriseur
u. Bubikopfschneider sucht angen. Dauerstellung. Offert. unt. J. 3889 an die Exp.

Junger Mann,
19 J., strebs., fleiß., sucht Stellung zur Ausbild. als Zapfer zum 15. März oder 1. April. Offert. u. D. 3864 an d. Exp.*

Büro-Lehrling!
Suche für m. Sohn, 19 J. alt, eine Lehrstelle, hat schon 1 J. gelernt, wegen Geschäftsauflösung am 1. 4. 29 entl. Sicher. Rechner, Kenntn. in Schreibm. u. Sten.* Herm. Stedtler, Gabelsbergerstr. 2b.

Motorpflugführer,
28 Jahre, verheirat., sucht Stellung, scheut sonst keine Arbeit. Off. u. N. 3913 an die Exp. d. Bl.*

Vermietungen
Wohnungen

Die Vermietung
von Wohnungen, Läden, möbl. Zimmern usw. erfolgt am schnellsten durch eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten".

Vermietungen
Möbl. Zimmer

Schlafst. f. Frl. frei* Zwingerstr. 27 H. I. r.

Möbliertes Zimmer ab 15. 3. an berufstätig Dame zu vm.* Am Steintor 16, III. Eingang Grünstr.

Möbl. Zim. frei
Hardenbergst. 19, II. r.

Möbl. Zim. zu v.* Herrenstr. 20, 2 Tr.

Gut mbl. Z. 1. 4. z. v. Gr. Wallstr. 39, I.

G. mbl. Z. 15. 3. zu v. Anhalterst. 7, III. r.

Möbl. Zim. mit el. Licht u. voll. Pens. an bess. Herrn zu v. Jacobstr. 62, pt. l., Nähe Steinweg.*

Pension
findet Schüler (in), pro Monat 80 Mk. Ferien-Preisermäß. Off. D. 3844 a. Exp.

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten * Reilstr. 126, III. l.

Gut möbl. Zim. sof. o. spät. zu v. Liebenauerstr. 163, II. l.*

Gut möbl. Balkonz. m. Schreibt., el. L., Bad u. Tel. ab 15. 3. 1929 zu vm. Herbst, Hardenbergstr. 7, I.

Gut möbl., sonniges Zimmer an berufst. Herrn zu v. Ludw. Wuchererstr. 56, I. r.

Einfach möbl. Zim. sof. zu verm. Koch, Gesenlusstr. 35, III. r.

3 Zimmer, möbl., zu vermiet. in einer Hauptstr. N. Bahnhof. Offerten unter B. 3922 a. d. Exp.

Hugo Nehab
Nachfolger

Wachstuche
besonders preiswert
v. Stück 70 cm breit 70 Pf. p. m
v. Stück 100 cm breit 110 Pf. p. m

Wachstuchdecken m. Kte.
100×130, mehrfarb. Dessins 2.95

Wandschoner	30 Pf.
Tischdecken	75 Pf.
Wachstuchreste 60×100	60 Pf.

Balatum u. Stragula
der neue billige Fußbodenbelag
vom Stück qm . . . . . 2.10 Mk.
Läufer per m . . . 1.50 Mk.

Teppiche o. Kante

150×200	200×250	200×300
6.30	10.50	12.60

Stragula-Teppiche m. Kte.

150×200	200×250	200×300
9.50	15.75	19.—

ferner Gelegenheitsposten
Linoleum
in Linoleum-Läufer, -Teppichen u. zum Auslegen von Zimmern irregulär, zu herabges. Preisen.
Tisch-Linoleum
Spezialgeschäft
Hugo Nehab
Nachfolger
Große Ulrichstraße 3
Marktnähe

Möbl. Zimm. z. v. Kruckenbergstr. 14, p. I.

M. Zim. m. el. L.* Neumarktstr. 9, II.

Frdl. möbl. Zimm., 2 Betten, sof. z. vm. Birnenweg 52.

Möbl. Zim. z. v. Anhalterstr. 10, pt.

Behagl. möbl. Zim., sonnig, gut heizbar, a. f. Dauerm. z. v. Liebenauerstr. 11, II (am Rann. Platz).*

Möbl. Zimm. z. v. Körnerstr. 38, p. l.

Kl. Klausstr. 11, I. möbl. Z., 2 B., z. v.

Bahnn. g. m. Z.* Ossendorferstr. 6, I. r.

Mühlweg 48, p. 1—3 teilw. m. Zim., auch getr., 1. 4. z. v.

S. gut möbl. Zim. mit Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren sofort preiswert zu vermiet. Am Steintor 16, 3 Tr. r.*

Gut möbl. Zim.
m. Schrbt., Chaisel., Berliner Of., elektr. Licht, nur an Dame zu vermiet. Besicht. wochent. 14½—15½ und 19—20, Sonnabend von 16 an u. den ganzen Sonnt.*
Georgstr. 3, I. r.

Frdl. m. Zim. z. v. Auenstraße 2, I. r.*

Frdl. m. Zim. sof. zu verm., Bahnnähe Dieskauerstr. 10, p. I.

Ruh., sonn., g. möbl. Zim. a. d., sof. H. z. v. Wettinerstr. 34, II.

Sb. Schlafst. f. H. fr. Kl. Klausstr. 2, III.

Schlafst. f. 2 Herren frei Thüringerstraße Nr. 27 b. Schmiedel.

Anst. Schlafst. zu v.† Bruckdorferstr. 7, II. r.

Schlafstelle frei Augustastraße 7, I.†

Sb. gem. Schlafst. sof. fr. Lessingstr. 24, II. r.

Schlafst. frei Gravenweg 3a, III. r.*

Frdl. Schlafst. frei Lilienstr. 17, p. l.*

Sb. Schlafst. fr. Merseburgerstr. 33, b. Stock

Schlafstelle frei Lindenstr. 53, III. r. bei Liebrecht.†

Bahnnähe. Jg. Mann f. Schlafst. Forsterstr. 51, p. r.

Schlafstelle f. H.* Kapellengasse 6, III.

Schlafstelle zu verm. Anhalterstr. 5, I. r.†

Frdl. Schlafst. frei Raffineriestr. 6, I. l.

2 Schlafst. f. H. frei Kl. Ulrichstr. 37, p. l.*

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Ledigenheim
Auch für Eheleute. Einzel- und Doppelzimmer in diesjährigem Neubau, modern möbliert. Zentralheizung. Warm Wasser und Bad, am Zoo. Preis pro Zimmer 40.— bis 45.— RM Monatsmiete, ohne irgendwelchen Kapitalzuschuß. — — Interessenten wenden sich an
Architekt A. Schildhauer
Große Steinstraße 16
Sprechzeit: Vorm 11—1. Telefon 32438

Vermietungen
Läden, Magazine

2 Büroräume,
i. d. ob. Leipzigerstraße geleg., preiswert zu verm. Off. u. A. 3921 a. d. Exp.

2 Büroräume, groß und hell, sep. Eingang, zum 1. 4. 1929 zu vermiet.* L. Wuchererstr., R. Reileck. Offerten u. K. 3910 a. d. Exp.*

Tel. 25397
Schaufenstergestelle
Fritz Fügemann
Halle (Saale), Anhalterstr. 11

Laden zu vermieten
geräumig, 2 große Schaufenster, reichliche Nebenräume, Kontor, in der Hauptstraße von Weißenfels a. S. gelegen. Gefl. Angebote unter E. Z. 691 an das Tageblatt in Weißenfels.

3 Büroräume
mit Küche und Korridor, W. C. sowie Lagerraum, trocken, 180 qm, mit dazugehörigen Bodenräumen, im Zentrum (Nähe Markt) im Ganzen oder geteilt
sofort zu vermieten.
Offert unt. T. 7217 an die Exp. ds. Blatt.

3 Büroräume
zu vermieten Kleine Klausstraße 7 A. Streicher.

Miet-Gesuche
Wohnungen

Kleinere beschlagnahmefreie
Wohnungen
gegen Baukostenzuschuß oder Hypothek sofort gesucht. Off. unt. H. L. 628 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

2- od. 3-Zim.-Wohnung
u. Küche, beschlagnahmefrei, gesucht. Off. unter O. 3874 a. d. Exp. d. Bl.*

Beschlagnahmefreie Wohnung, 3—4 Z., K. u. Kch., von gutsituiert. Ehep. ges. Miete kann 1 Jahr im voraus gezahlt werden. Offerten u. H. 3848 a. d. Exp.*

Wohnung
von 3—4 Zimmern im Norden geg. bl. Karte u. Entschädig. per sofort od. später gesucht. Offert. unt. H. N. 630 befördert Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

2 Zim., Kam., Küche geg. St., K., Kch. im Süd. zu 1. ges. Part. od. I. Etg. Off. u. B. 3902 an d. Exp.

Stube, K. u. K. a. r. Karte u. Abst. oder 100 M. M. i. voraus. Off. u. L. 1605 an Fil. Leipzigerstr. 34.†

Schmied od. Schlosser
erh. geg. Tausch v. 3 Zimmern u. K. im Geiseltal Arbeit. Umzug kostenfrei. Wohnungstausch- u. Nachweis-Büro, Gr. Brauhausstr. 14

Beschlagnahmefrei!
2—3-Zim.-Wohng., Gegend gleich, sofort zu miet. ges. Off. u. C. 3923 an d. Exp.*

Zahle 50 Mark
Belohnung, w. m. eine beschlagnahmefr. Wohnung, 2—3 Z. u. Kch., verschafft. Off. L. 1631 Fil. Leipzigerstr. 34.

Dachgeschosse,
die sich zum Ausbau einer Wohn. eignen, g. Uebern. der Ausbaukosten oder Darlehn gesucht. Offert. unt. H. M. 629 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

4- od. 5-Z.-W.
mit Bad u. Innkl., elektr. Licht, gesucht. Gebe 4 Zim. u. Kch. sowie Zub. ab. Off. u. J. 3909 an d. Exp.*

2—3 leere Zimmer oder kleine Wohng. sofort oder spät. für 2 Personen gesucht. Ang. unter K. 3870 a. d. Exp. d. Bl.*

Jg. Ehep. m. 5jähr. Mädch. sucht Hausmannswohnung od. 2 leere Zimm. auf rote K. Biete 100 Mk. Abstand. Off. u. A. 3861 a. d. Exp.*

2 leere Zimm.
N. Geiststr. z. 1. 4. od. 15. 4. ges. Off. u. B. 3862 a. d. Exp.*

Anst., jg. Ehepaar sucht zum 15. 3.
leeres Zimmer
mit Kochgel. Offert. m. Pr. u. L. 1620 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

2 oder 3 leere oder teilw. möbl. Zimm. mit Küchenbenutzg. von besserem Ehepaar gesucht. Offert. unter B. 3842 a. d. Expedition ds. Bl.*

Jung. Ehepaar mit 1 Kind sucht f. sof.
1-2 leere Zim.
m. Kochgel. Off. u. D. 3904 an d. Exp.*

Miet-Gesuche
Möbl. Zimmer

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer
So geben Sie eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" auf denn diese haben die weitaus größte Auflage am Platze und tragen Ihr Gesuch fast in jedes Haus in Halle, so daß Sie schnell zum Ziele kommen

M. Zim. N. Markt ges. Off. m. Pr. u. E. 3845 a. d. Exp.*

Dame, i. Beruf steh., s. gut möbl. sonn. Z. N. d. Univ.-Kliniken zu sof. o. sp. Off. u. U. 3898 an Exp.

Junge Dame sucht Nähe Gr. Steinstr. möbliertes Zimmer. Off. u. L. 1627 an Fil. Leipzigerstr. 34.†

Jg. Mann sucht ab 15. März sauberes,
möbl. Zimmer.
Off. m. Preisang. u. O. 3894 an d. Exp.*

J. Kfm. sucht z. 1. 4.
frdl. mbl. Zim.,
mögl. mit Pension, in gutem Hause, Nähe Ulrichstr. Ang. m. Preis u. T. 7837 an d. Exp. d. Bl.

Ärzteehepaar sucht als Privatwohnung
beschlagnahmefreie 4-6 Zimmerwohnung
mit neuzeitlichem Komfort in guter Wohnlage per 1. 9. oder 1. 10. 1929. Offerten unter L. 1618 an die Filiale dieses Blattes Leipzigerstraße 34.

Miet-Gesuche
Zimmer

Jg. Ehepaar sucht*
2 leere Zimmer
i. Süden. Prs.-Off. u. P. 3695 a. d. Exp.

Junges Ehep. sucht bis 1. Mai
2 leere Zimm.
oder kl. Wohnung. Off. u. F. 3686 Exp.*

Möbl. Zimmer
z. 15. d. Mts. ges.* Off. u. L. 1628 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Anst. j. Mädch. sucht einf. möbl. Zimmer, am l. Nähe Merseburgerstr. Off. unt. M. 3892 an d. Exp.*

Solid. Herr sucht gemütl., einfach. klein. Zimmer. Preisoff. u. F. 3886 an d. Exp.*

Einf. möbl. Zimmer od. einz. Schlafstelle sof. z. miet. ges. Off. u. H. 3908 a. d. Exp.*

Möbl. Zimmer
v. jg. Beamten zum 1. 4. gesucht. Preis-Ang. u. L. 1621 an Fil. Leipzigerstr. 34.†

Handw. sucht z. 1. 4. möbl. Zim. Off. mit Preis u. L. 1625 an Fil. Leipzigerstr. 34.†

Miet-Gesuche
Läden, Magazine

Garage
für Personen-Auto, Nähe Universitätsring gesucht. Ang. u. H. 3858 an d. Exp.

3-4 helle Büroräume
separat, für technisches Büro, gesucht. Offerten unter F. 3846 an die Expedition dieses Blattes.

Büroraum
möbl. mit Telefon und elektr. Licht in Bahnnähe zu vermieten. Offert. unter L. 1610 an die Filiale dieses Blattes, Leipzigerstraße 34.

Büroräume
ca. 120 qm in guter Geschäftsgegend parterre bezw. I. Stock (evtl. Laden) von solventer Firma zum 1. April gesucht. Angebote unter B. N. O. 8370 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Heiraten

Wer heiraten will!
Viele glückl. Ehen werden durch die „Hallischen Nachrichten" vermittelt. Die Heiratsanzeigen finden in Stadt und Land stets große Beachtung. Wer daher auf dem längst nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Heirats-Anzeige eine Bekanntschaft zwecks Heirat erstrebt, benutze die „Hallischen Nachrichten".

Drei junge Mädchen im Alter von 20 bis 25 J., suchen, da es ihnen an pass. Gelegenh. fehlt, mit anständig. Herr. in Briefwechsel z. tret. zwecks spät. Heirat. Off. u. L. 1617 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.†

Jg. Beamter, 30 J., 1,65 gr., musik- und sportl., w. Bekanntsch. m. jg. Dame a. g. Fam. zwecks bald. Heirat. Bildofferten mit näher. Angaben erb. unter C. 3883 an die Expedition dieses Blattes.*

Fräulein,
37 Jahre, wünscht anst. Herrn kennenzulernen zw. spät. Heirat. Witwer m. Kind n. ausgeschl., da sehr kinderlieb. Off. unter F. 3866 a. d. Exp. d. Bl.*

Alleinst. Geschäftsfr. v. Lande, 56 J., m. reelldenkenden Herrn kennenlern., d. mich in all. vork. Arbeit. unterstützt, Chauff. gel. hat od. lern. w. Spät. Heir. n. ausgeschlossen. Off. unt. S. 3896 a. d. Exp.*

Unterricht

Gründl. Berufs-Ausbildung ist heute in allen Erwerbszweigen eine unerläßl. Vorbedingung. Eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" wirbt für die verschiedensten Unterrichtskurse.

Privatmusiklehrer **Kittel** Steinweg 48, I. Klavier, Harmonium — Gesang Violine — Mandoline Laute — Konzertzither nur Einzelunterricht.

Französisch
Stunde 50 Pfg. Wer beteiligt sich? Off. u. T. 5777 a. d. Exp.

Wer lehrt
jg. Präparator
Modellieren?
Off. u. A. 3881 Exp.*

Auktion
Sonnabend, den 9. d. M. vormittags 11 Uhr versteigere ich Gr. Steinstr. 29a im freiwilligen Auftrage die gesamte Einrichtung eines Zigarrengeschäfts als:
1 Ladentisch,
3 Warenregale, Schaufenstervorbau, Glasschaukasten u. Schränke, Markise, Firmenschild, elektr. Beleuchtung usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung daselbst von 9 Uhr ab.
Max Knoche beeid. Versteigerer beeid. Taxator
Wettinerstr. 19 Fernsprecher 22975

Holzauktion.
Am Montag, den 11. März d. Js., von 9 Uhr vorm. an kommen im Dieskauer Parke folgende Holzmengen meistbietend zum Verkauf:

28 Eichenstämme	20—51	cm mittl. Dchm.
9 Rüsternstämme	20—39	„ „ „
3 Eichenstämme	24—40	„ „ „
29 Erlenstämme	16—23	„ „ „
9 Pappelstämme	20—33	„ „ „

10 Haufen Stangen von Erlen, Birken, Eichen, Rüstern 180 Haufen Scheit, Knüppel u. Reisig von Erlen, Eichen, Eichen, Pappeln usw.

Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Rittergutsverwaltung Dieskau b. Halle.

Visitenkarten
in geschmackvoller Ausführung liefert in schnellster Zeit und zu zivilen Preisen
Buchdruckerei d. Hall. Nachrichten

Braunach/Rh. Haushaltungsschule „Charlottenstift". Altbewährtes Haus. Aufnahme 1. 4.

Aufträge
zur
Konfirmation
auf
Eßbestecke
für die
Fest-Tafel
werden schon jetzt entgegengenommen
Juwelier Tittel
Altbewährtes Besteckhaus
Schmeerstraße 12
Besteckhaus ● Trauringecke
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Seefische
Gr. Rotzunge Pfd. 95 ₰
nicht wie gestern irrtümlich angegeben 35 ₰
Alfred Roeder, Halle-S.
Gr. Ulrichstr. 31. Fernruf 26984.

Empfehle zur Konfirmation
meine vorzüglich gepflegten
Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine
zu sehr billigen Preisen.
Fruchtweine
Heidelbeerwein, Stachelbeerwein, Johannisbeerwein — Flasche 80 ₰
Erdbeerwein . Flasche 1.20
Rückforth Edel-Liköre
in großer Auswahl
¹⁄₁ Flasche 3.50 ½ Flasche 2.—
Rum, Arrac, Weinbrand
Fordern Sie Preisliste.
Alfred Roeder
Gr. Ulrichstr. 31 Tel. 26984

Das weltberühmte gesetzlich geschützte
„20 Jahre jünger"
auch genannt: **Exlepäng.**

1. Exlepäng gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder.
2. Exlepäng ist kein gewöhnliches Haarfärbemittel.
3. Exlepäng ist kinderleicht zu handhaben.
4. Exlepäng ist wasserhell, färbt nicht ab.
5. Exlepäng läßt Jugendfarbe nach und nach erscheinen, für andere unauffällig.
6. Exlepäng stärkt nachweislich den Haarwuchs.
7. Exlepäng ist seit 30 Jahren erprobt und vollständig unschädlich.
8. Exlepäng hat sich durch seine Güte Weltruf erworben.
9. Exlepäng läßt Sie 20 Jahre jünger erscheinen.
10. Exlepäng gibt neuen Lebensmut und hebt Ihr Selbstvertrauen.
11. Exlepäng wird von tausenden Professoren, Aerzten etc. gebraucht und empfohlen.

Man ist nur so alt, wie man aussieht, niemand fragt nach dem Geburtsschein. Kaufen Sie deshalb heute noch „Exlepäng". Preis Mk. 7.—. Für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen, „Extra stark", Preis Mk. 12.—. Nachahmungen weise man zurück. — Zu haben in Parfümerien, Friseurgesch., Drog., und Apoth. Wo nicht, zu haben vom alleinigen Hersteller.

Parfümeriefabrik Exlepäng.
Hermann Schellenberg. Nur Berlin SO. 23, Muskauerstraße 9.

Nur echt in diesem Originalkarton.

Nur noch **kurze Zeit**
10% Rabatt
Ab 1. April verlege ich mein Geschäft nach

Rathausstr. 12
Adolf Koch
Uhrmachermeister
Poststraße 1.

Tischlampen
für Elektrisch von 8 Mk an bei G. Brose, Halle, Gr. Sandberg 8.

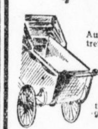
Amtliche Bekanntmachungen

Tagesordnung
für die Sitzungen der Stadtverordneten am Montag, dem 11. März 1929, 16 Uhr, und am Dienstag, dem 12. März 1929, 16 Uhr.

Oeffentliche Sitzung:
1. Begrenzung des Universitätssportplatzes durch eine Hecke.
2. Eingabe betr. das städtische Verwaltungsgebäude.
3. Haushaltsplan 1929.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.
Halle, den 7. März 1929. (e 148
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
I. V.: Hoe.

Schönere, bessere und dabei billigere Kinderwagen gibt es nicht.



Auswahl nicht zu übertreffen. Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.
Kinderwagen
halbtiefe ℳ 58.— 65.- 71.- 77.- 82-
tiefe Form ℳ 90.— 95.- 97.- 107.- 112.-

Klappwagen mit Verdeck
halbtiefe ℳ 48.— 50.— 52.— 54.— 57.—
tiefe ℳ 58.— 62.— 65.— 67.—
vorjährige Modelle 35.- 39.- 43.- 46.-

Stubenwagen
ungarniert ℳ 11.- 12.50 15.50 17.50 20.-
garniert ℳ 28.- 32.- 39.- 50.- 58.- 75.-

Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
2 Minuten vom Markt

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ingenieurschule f. Masch.- u. Automobilbau Elektrotechn. Einzige Sonderabtlg. für Landmaschinen und Flugtechnik.

Harz
Mansf. Land
Gold. Aue
Unstruttal

Wenn Sie in diesem Bezirk kaufen oder verkaufen wollen, müssen Sie eine Zeitung haben, mit der Sie alle kaufkräftigen Bevölkerungsschichten intensiv erfassen.

Die Brücke zum Erfolg wird stets Ihre Anzeige in der Sangerhäuser Zeitung mit Nebenausgabe Generalanzeiger für Harz und Thüringen, Unstruttal und Mansfelder Lande sein.

Sie ist hier die einzige einheimische Zeitung mit einer amtlich bescheinigten Auflage von 10818 Exemplaren. Sie wird Ihnen den gewünschten Erfolg bringen.

Wünschen Sie duftendes Haar
oder wollen Sie es ohne Duft waschen? Immer wird LAVAREN Ihren Wünschen entgegenkommen, weil Sie den neuartigen DUFTBEUTEL, der jeder Packung kostenlos beiliegt, nach Belieben verwenden können. LAVAREN, für jede Haarfarbe geeignet, gibt Ihrem Haar einen ECHTEN schimmernden GLANZ
Lavaren zum Haarewaschen 30 Pfg.
FRIEDRICH SAUER G.m.b.H. GOTHA

Vorzügliche Paßformen — Gute Qualitäten — Billige Preise

Herren-Anzüge fesch oder solid verarbeitet, blau und moderne Frühjahrsmuster, M. 95.- 72.- 57.- 48.- 42.- **29.-**

Sport Anzüge Kammgarn, Cord u. moderne Cheviots mit Breeches, langer oder Knickerbockerhose M. 78.- 63.- 53.- 42.- **26.-**

Frühjahrs-Mäntel Covercoats, Schwedenmäntel, 2reihig, Kammgarn mit Ringgurt M. 80.- 68.- 52.- **44.-**

Konfirmanden-Anzüge ein- und zweireihig in Cheviot und Kammgarn M. 55.- 48.- 36.- 28.- **19.-**

Loden- und Gummimäntel Windjacken

Moritz Cahn, Große Ulrichstraße 4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0015
DFG

Allerfeinstes Schweine-**Blockschmalz 76** ₰
frisch. kern. Schmeer 1 Pfd. 85 ₰

frisch kernig delikat allerfeinste unübertroffene **Mokka-Butter** 1 St. **110** ₰ feine Tafel-Butter **105** ₰

Hochfeine Zungenwurst 140 ₰
Hochfeine Bierwurst 140 ₰
Ia Sahnen-Leberwurst 140 ₰

Besichtigen Sie bitte in meinen Schaufenstern meinen Hochprima 1 Pfd. **Schweizerkäse 150** ₰ Kostproben erhalten Sie gratis!

Hochfeine Delikatess-**Würstchen 3 Paar 50** ₰
Riesen-Knobländer ca. 1/4 Pfd. **25** ₰

A. Knäusel Filialen in allen Stadtteilen

Stadttheater
Heute, Freitag, 20–22½ Uhr
Arm wie eine Kirchenmaus
Lustspiel von L. Fodor
Sonnabend, 20–23 Uhr
Romeo und Julia
Trauerspiel von Shakespeare (e287)

Horns Casino
Große Ulrichstraße 62
Sonnabend: (h0
Unterhaltungsabend bis 4 Uhr nachts

Rakete
Und wieder eine sorgfältig ausgewählte Künstlerschar, darunter
die große Sensation:
Mahome
Nach Schluß der beliebte
Trocaderoteil
bei freiem Eintritt! (e

Koch's
Künstlerspiele
Und abends muß man sich das **glanzvolle Programm** ansehen!!!
Im „Atrium"
Der vornehme Betrieb bis 2 Uhr
Tanz!
Morgen Ende??
Faschingsabschied mit **Ueberraschungen** (h0
Sonntag nachmittag kein Eintrittsgeld.

Walhalla
Dir. O. Kleinhanns. Tel. 28385
Täglich 20 Uhr! (h0
Die sensationelle internationale
Ringkampf - Konkurrenz
Heute Großkampftag
Vorher: Das erstklass.
Varieté - Programm
Heute Freitag ringen:
Peter Kopp geg. A. Schneider
Jugo-Slavien — Europameister
Kornatz gegen Marunke
Weltmstr. (Deutschland) — Schlesien
Der sensat. Entscheidungskampf
Paul Bahn geg. O. Huhtanen
Weltmeister i. freien Ringkampf — Weltmeister (Finnland)
Gewöhnl. Preise ab 60 Pfg.

Märchen - Gastspiele
Klein Erika Graf
Sonnabend, d. 9. 3., nachm. 4 Uhr
Hänsel und Gretel
Kindermärchen
mit Gesang u. Tanz in 4 Akten von Gebr. Grimm (h0
Sonntag, d. 10. 3., nachm. 4 Uhr
Rotkäppchen
Kinderwaldmärchen
in 5 Akten von Gebr. Grimm
Kleine Preise für Groß u. Klein Mark 0.30–1.25
Benutzen Sie den Vorverkauf ab 11 Uhr ununterbrochen

Café Walhalla
Täglich nachm. und abends
Origin. russ. Balalaika-Kapelle „Saschin"

„Goldner Adler" Ammendorf
Sonnabend, den 9. März
Großstadt - Ball
des Tanzsportorchesters Engelhardt
Es ladet freundlichst ein — **der Wirt**

„Germania-Felsenfest"
Sonntag, d. 10. März im Deutsch. Gesellschaftshaus, Leipzigerstr.
Tanzkränzchen
Tanzsportkapelle Torge. Anfg. 3½ Uhr

Alarm!
Verein ehem. Dragoner Halle u. Umgeg.
Auf zum
42jähr. Stiftungsfest im Hofjäger
Sonntag den 10. März, nachm. 4 Uhr.
Alles, was noch reiten kann, ladet freundlichst ein
†) **Der Vorstand.**

„Schloss Freiimfelde"
Sonnabend d. 9. und Sonntag d. 10.
Grosses Schlachtefest
Es ladet freundl. ein **Familie Ernst***

Saal
Sonntags u. wochentags verg. kostenlos
Schultheiß, Merseburgerstr. 10.
Tel. 21075. (h0

Landhaus-Saal
kostenlos zu vergeb.
Tel. 23220. (1

Konfirmanden-Anzüge!

Seit 30 Jahren Spezialität der Firma Julius Hammerschlag, aus einfarbig blauen und fein gemusterten Stoffen, erstklassig in Sitz und Verarbeitung
Mark **21⁰⁰ 27⁵⁰ 31⁰⁰ 36⁵⁰ 42⁰⁰ 48⁰⁰**
Lehrlings-Bekleidung
für alle Berufe
Das volkstümliche Konfektionshaus der billigen Preise
Julius Hammerschlag, Halle
37 Große Ulrichstraße 37, parterre und I. Etage. (e

C.T.
● Am Riebeckplatz — Gr. Ulrichstr. 51 ●
Die gestrige Premiere war ein Rekord-Erfolg!
Schon die Nachmittags-Vorstellung war ausverkauft!
Hunderte fanden am Abend keinen Platz!

Die Wogen der Begeisterung gingen selten so hoch, wie bei dem herrlichsten Film des Winters 1929.

9 Akte nach dem gleichnam. populär. Schlager, den Millionen summen u. singen, der sich binnen weniger Wochen ein ganzes Reich erobert hat!
Hauptrollen:
Harry Liedtke
Marlene Dietrich. Karl Huszar.
Hierzu der abwechslungsreiche bunte Teil und die C.T.-Wochenschau.
Auf der Bühne: Lysa und Carlo von Corsy.
Wir empfehlen dringendst die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen, da der Abendandrang ein ganz gewaltiger wird.

Harry Piel
der weltberühmte, tollkühne und verwegene Abenteurer in seinem neuesten, mit allergrößter Spannung erwarteten **Riesen-Sensations-Film, an dem sich Millionen begeistern**

Ein mysteriöser Abenteurer-Roman in 10 Akten wirbelnden Tempos.
Die ganze Welt bestaunt die fabelhaftesten Leistungen Harry Piels, dieses waghalsigen Gentlemans, für den es kein Hindernis gibt.
Der abwechslungsreiche bunte Filmteil bringt viel Humor, Sport, Mode, Technik
und die
C.T.-Wochenschau!
Das Weltgeschehen im lebenden Bild. e

Morgen zum 7. und letzten Male
Nachtvorführung
des bedeutendsten b
Sexual-Films

Falsche Scham!
Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein!
Vier Lebensschicksale aus dem Tagebuch eines Arztes
1. Zwei Schüler besuchen einen Rummelplatz ...
2. Ein junger Student beichtet dem Arzt
3. Liebes- u. Leidensgeschichte einer Kinderschwester
4. Die hübsche Tochter des alten Bauern kommt unerfahren in die Großstadt ...
Sonnabend 23 Uhr
Theater **Alte Promenade**
Karten bei Hothan und im Theater

Monogramme maschinengestickt
Br. Lundenberg Leipzigerstr. 17, I.

Wer nimmt **8jähr. Jungen** in liebev. Pflege? Off. u. J. 3849 Exp.*

Vergessen Sie nicht! Optiker **Gödeke** jetzt Rannischestr. 13, neben Café Hopfgarten. (3

Kanalanschluß und Ausbesserung der Fassade habe ich zu vergeb. Off. unter O. 3914 a. d. Exp. d. Bl. *

Malerarbeiten. Tapezieren, Möbelstreichen billig. Off. u. S. 3916 a. d. Exp.*

Aus Ihrem Stoff fert. Herrenschneider **Anzüge u. Paletots.** garant. guter Sitz, Arbeitsl. 50–55 M. mit Zutaten. Off. u. U. 3918 a. d. Exp.*

Achtung! **Blumenkohl** (frostfrei und blütenweiß) alle Sorten Gemüse **Aepfel und Südfrüchte** Blutapfelsinen zuckersüß **K. Födisch,** Hallmarkt gegenüb. Präsidium h Billig!

In nächsten Tagen Ziehung 12. und 13. März
Kölner Dombau-Lose
Höchstgewinn 75 000 RM. bar
à Los 3 Mark empfiehlt
Otto Ifland
Zig.-Gesch. Rannischer Platz Ecke Lindenstraße

Dresdner Tapisserie- und Wäschefabrik sucht z. sofortig. Antritt Provisionsreisende bzw. Generalvertreter geg. hohe Provision zum Besuch von Privatkundschaft f. gangb. handgestickte Tapisseriewaren, Bettwäsche und Decken. Vorzustellen Sonnabend, von 9–12 u. 2–4 Uhr „Hotel Förster", Mittelwache 3.

Vor dem Händeldenkmal gibt es Sonnabend preiswerten prima frostfreien Blumenkohl und Rosenkohl.

Moderne Theater
Das führende Tanz-Kabarett
Letzte Woche des fabelhaften Spielplanes:
Willy Wacker, Siul u. Partn.
Ernst Walter, Jale Comp.
Maria Asakoff u. Der elektr. Stuhl
Sonnabend: „Künstler-Nachtfest"!
Ende 4 Uhr.
Sonntags 4 Uhr-Tanz-Tee mit Vorstellung bei freiem Eintritt.

Hansa-Hotel
Geld - Serien - Preisskaten
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 16½, 19½ und 22 Uhr
Preise 1000, 600, 400, 300, 200, 100 M
Von 651 Punkt. w. sof. 10 M ausgez.
" 751 " " " 15 " "
" 821 " " " 20 " "
" 911 " " " 50 " "

Außer den regelmäßig Donnerstags stattfindenden Vorführungen findet ausnahmsweise **morgen Sonnabend, den 9. d. Mts., nachm. 4 Uhr** eine
Koch-, Brat- u. Back-Vorführung in mod. Grudeöfen
mit Verteilung von Kostproben in meinem Ladengeschäft [a381
Kl. Ulrichstr. 9 statt
Aug. Domke, Grudeofen-Fabrik
Taubenstr. 9 Fernruf 25866 Kl. Ulrichstr. 9

Bergschenke! Perle des Saaletales
Jeden Sonnabend nachmittag **Konzert!** Eintritt frei. (e
Sonntag, d. 10. März **Ehrentag** der Hauskapelle

Restaurant **Lüderitzberg.** Reilstr. 47, * Sonnab., d. 9. März Großes **Geflügel-Preisskaten** Anf. abends 8 Uhr, wozu einl. Ernst Stark

Kneipp-Verein Halle (Saale) Gegr. 1910
Montag, den 11. März 1929, abends 8 Uhr im Deutschen Gesellschaftshause, Leipzigerstraße 63
Großer öffentlicher Vortrag:
„Verjüngungskuren"
Referent: Medizinalrat Dr. J. Mayer, ärztlicher Leiter des Sanatoriums „Kneippheim" in Bad Lauterberg i. Harz.
Aus dem Inhalt: Das gegenwärtig beobachtete Durchschnittsalter des Menschen. — Das Gesetz zur Berechnung der natürlichen Lebensdauer der Tiere und Menschen. — Die erreichbare Höchstgrenze des Menschenlebens. — Beispiele hierfür. — Widerspruch mit denen im allgemeinen beobachteten Verhältnissen. — Das Gesetz des Alterns. — Die Bedeutung des Bindegewebes beim Prozeß des Alterns. — Aufgabe und Bedeutung der Blutdrüsen für die Verjüngungsvorgänge. — Die Möglichkeit, auf die Vorgänge des Alterns einzuwirken. — Sichere wissenschaftliche Grundlage hierfür. — Die operativen Verjüngungsmethoden nach Steinbach und Vornoff. — Die natürlichen Verjüngungsmethoden. — Die Mittel hierzu und leichte Anwendbarkeit derselben für jedermann. — Verjüngung nach Fletscher — Verjüngung mit Sonnenlicht. — Verjüngungskuren nach Kneipp mit Wasser und Diät. — Hinweis auf die Bedeutung richtiger Anwendung. — Ausblicke.
Unkostenbeitrag: 50 Pfg., für Mitglieder und Angehörige gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte frei. (h01794
Der Vorstand, H. Diete.

Achtung!
Vor einer Entscheidung!
Reichsbankgläubiger, Rentner, Aufwertungs- u. Aufbaupartei!
Sonntag, d. 10. März, nachm. 3 Uhr, im Restaurant „Sankt Nikolaus":
Gr. öffentliche Versammlung
„Unser Prozeß am Reichsgericht"
Redner: Direktor Mehling, Magdeburg als Kläger!
Bericht über Hamburger und Leipziger Prozesse // Niemand versäume diesen wichtigen Vortrag, denn der Kläger hat schlagendes Material // Alle Inflationsgeschädigte, auch die größten Zweifler, sind hierzu eingeladen // Da die letzte Versammlung überfüllt war, ist frühzeitiges Erscheinen im eigenen Interesse geboten (*
Deutsche Einheitspartei, auch für Bayern, Ortsgruppe Halle (Saale).

Blumenkohl morgen spottbillig frostfrei. Obermarkt gegenüber der Kirche. (†
Rich. Walther

Bidets von 12,50 M. an. G. Brose, Halle, Gr. Sandberg 8. (3

Stadt Landsberg
Delitzscher Straße 19
Sonnabend, den 9. März
Großes Schlachtefest
wozu freundlichst einladet
h **Hermann Günther**

Goldfüllfederhalter mit echter 14kar. Goldfeder schon von RM. **3⁰⁰ an**
Poesiebücher, Tage- und Gästebücher
Fotoalben -- Briefpapier
finden Sie in reicher Auswahl nur bei
J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 82 h0

Direction der Disconto-Gesellschaft Berlin.

Unsere Kommanditisten werden hierdurch auf

Montag, den 25. März 1929, nachm. 4 Uhr,

zu der diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** nach unserem hiesigen Geschäftshause, Unter den Linden 33, V. Stock, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1928. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
2. Satzungänderungen:
   a) Aenderung des Art. 5 Abs. 1, Streichung des Art. 5 Abs. 4 und des Art. 31 Abs. 3 (Fassungsänderungen mit Rücksicht auf die Neustückelung der Anteile und den Wegfall der auf Namen lautenden Anteile);
   b) Aenderung des Art. 13 Abs. 1 Satz 2 (Pensionierung von Beamten);
   c) Aenderung des Art. 21 Abs. 1 (Erhöhung der Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder);
   d) Aenderung des Art. 31 Abs. 1 Satz 2 (Streichung der Worte: oder bei der Bank des Berliner Kassen-Vereins).
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, die ihre Anteile — oder die über diese lautenden Depotscheine einer Effektengirobank eines deutschen Wertpapierbörsenplatzes — spätesten am 22. März 1929 entweder bei einem Notar nach Maßgabe der Vorschriften unserer Satzung oder (Ex

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, der Norddeutschen Bank in Hamburg oder dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln, oder bei einer Filiale oder Zweigstelle der vorgenannten Banken an anderen Plätzen, oder in Halle (Saale), außer bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Halle a. S., bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Filiale Halle,

oder bei den sonstigen im Reichsanzeiger Nr. 54 vom 5. März 1929 veröffentlichten Stellen gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Anteile mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei einer anderen Bankfirma bis zur Beendigung der Generalversammlung im Sperrdepot gehalten werden.

Berlin, den 5. März 1929.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber:

Dr. Salomonsohn. Dr. Russell. Urbig. Solmssen.
Mosler. Schlieper. Th. Frank. Boner.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0016

Aus Gesellschaft und Vereinen

Beilage der Hallischen Nachrichten / 41. Jahrgang / Freitag, den 8. März 1929

Wissenschaftliche Vereine.

Ueber Dünenbildungen.

Vortrag im Verein für Naturkunde.

In der letzten Sitzung des Vereins für Naturkunde hielt Kanzleisekretär Schulze einen Vortrag über „Dünenbildungen im Bereiche der letzten Inlandvereisung", in dem er u. a. folgendes ausführte:

Dünen sind wohl in allen den Perioden erdgeschichtlicher Entwicklung gebildet worden, in denen ein trockenes, wüstenähnliches Klima herrschte. Aber erst aus den jüngsten Entwicklungsperioden der Erde (Tertiär, Diluvium, Alluvium) sind Dünen bestimmt nachweisbar.

Man unterscheidet gewöhnlich zwei Arten von Dünen: Stranddünen und Binnendünen. Die Stranddünen finden sich am Strande der Meere. Das Material, aus denen sie gebildet werden, stammt aus dem Meere. Ueber Entstehung und Formen der Dünen gab der Redner eingehende Aufklärung.

Die Eigenschaft der Dünen, zu wandern, birgt eine große Gefahr für menschliche Siedlungen in sich, wie dies z. B. aus der Geschichte der Kurischen Nehrung zu ersehen ist. Dort sind seit etwa 1569 bis etwa 1840 nicht weniger als sieben Ortschaften von Wanderdünen verschüttet worden. Auch der früher die Nehrung bedeckende alte Wald ist in derselben Zeit zum größten Teil den Wanderdünen zum Opfer gefallen.

Die zweite Dünenart sind die Binnendünen. Sie entstehen auf gleiche Weise wie die Stranddünen und finden sich im Innern des Landes überall da, wo zusammenhängende vegetationslose Sandgebiete vorhanden sind: in Wüsten und Steppen sowie an sandigen Flußufern in Gegenden mit längeren Trockenperioden. In Wüsten und Steppen treten die Binnendünen meist als Wanderdünen auf. Sie erreichen hier neben großer Ausdehnung Höhen von über 100 Meter. Während bei den Stranddünen die Vegetation wenigstens an den feuchteren Stellen eine verhältnismäßig reichhaltige genannt werden kann, ist sie bei den Binnendünen fast stets als spärlich zu bezeichnen, sowohl an Arten wie an Zahl der Individuen. Auch die Tierwelt ist hier kaum vertreten, da ihr so gut wie keine Existenzmöglichkeit geboten ist.

Der Redner gab auch eine interessante Uebersicht über die durch Wanderdünen zerstörten Siedlungen sowie über die deutschen Dünengebiete.

Zeichnungen von Dünenbaldungen auf der Kurischen Nehrung und aus der Gegend von Zossen sowie vom Vortragenden selbst aufgenommene Lichtbilder von den im Vorstehenden beschriebenen Dünenbildungen dienten zur Erläuterung des Vortrages.

Sächs. Thür.-Verein für Erdkunde.

In der letzten Sitzung berichtete Professor Dr. Kühn aus Kiel über eine Reise in den entlegensten Teil Argentiniens, das in den Ostanden gelegene Tal Humahuaca, das der Vortragende auf einer seiner vielen Reisen während seines zwanzigjährigen Aufenthaltes in Argentinien kennen gelernt hat. Durch dieses 150 Kilometer lange Tal wurde schon in vorgeschichtlichen Zeiten das Silber aus dem Hochland von Bolivien und Peru in die La Plata-Länder gebracht. Später wurde das Tal von den spanischen Heeren durchzogen, die Argentinien von Norden her eroberten. Heute hallt es wieder vom Pfiff der Eisenbahn, die Buenos Aires mit Bolivien und sogar mit Mexiko verbindet.

Für den Geographen und Geologen ist das Tal dadurch von Bedeutung, daß es infolge der Regenarmut fast vegetationslos ist und klar den geologischen Aufbau erkennen läßt. Ueber einem gefalteten Grundgebirge, das bis in 2000 Meter Tiefe noch nicht erbohrt ist, liegen im Tertiär gefaltete Schichten bis zur Kreide. In der Eiszeit füllten ungeheure, jetzt zu Breccien zusammengekittete Schuttmassen die Täler, in die sich die heutigen Flüsse, ähnlich wie in den Alpen, wieder neu eingegraben haben.

In dem steppen- und wüstenhaften Tal fristet eine armselige Indianerbevölkerung ihr Dasein als Hirten. Sie lebt in kleinen Steinhütten, da ihr außer den verholzten Stämmen der Kakteen kein Bauholz zur Verfügung steht. Nur selten sind die Dörfer. Die noch aus der Erobererzeit stammende Kirche steht in schreiendem Mißverhältnis zu der geringen Einwohnerzahl.

Durch hervorragende Lichtbilder erläuterte der Vortragende seine Ausführungen, die großen Beifall fanden. -e.

Frauenhilfe Halle-Trotha.

Festabend.

Die Frauenhilfe Halle-Trotha veranstaltete aus Anlaß ihres 31jährigen Bestehens einen stimmungsvollen Festabend. Gäste aus den städtischen Gruppen der Gesamtstadt und zahlreiche Ortsbewohner füllten den großen, festlich geschmückten Saal des „Kaffeegartens" bis auf den letzten Platz. Der Ortsgeistliche, Pastor Dr. Jenrich, entbot allen Anwesenden einen herzlichen Willkommengruß, und Pfarrer Juhl hielt einen interessanten Vortrag: „Frauenhilfe in aller Welt".

Pastor Guetzius, der Vorsitzende des hallischen Gesamtvereins, kennzeichnete die Aufgaben der Organisation und berichtete über ihre Fortschritte. Die Vorsitzende der Trothaer Ortsgruppe, Frau Pastor Jenrich, überreichte zwei treuen Mitgliedern das Kreuz des Vereins und mehreren Hausangestellten für langjährige treue Dienste die Ehrenbroschen.

Verdienten Beifall fanden die Deklamationen von Frl. K. Weber und Frau Anna Moor, die herrlichen Gesänge der Konzertsängerin Frau Ilse Reime (am Klavier der Gatte), die Geigensoli von Rudolf Beyer (am Klavier Frau M. Beyer) sowie die graziösen Tänze der Frau Studienrat Noll. Zwei Chöre trugen weihevolle Gesänge vor.

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter

Märzversammlung.

Man schreibt uns: Die Ortsgruppe Halle des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener hielt kürzlich ihre fällige Märzversammlung ab. Unter starker Beteiligung einheimischer und auswärtiger Kameradenfrauen und Kameraden eröffnete der 1. Vorsitzende, Kam. Pielicke, die Versammlung, gedachte unserer gefallenen Kriegskameraden, zu deren Ehren sich die Versammlung von den Plätzen erhob, und referierte dann über verschiedene sozialpolitische Fragen. Aus dem Bericht über Neuaufnahmen war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl immer noch steigt. Bei dieser Gelegenheit gab der Vorsitzende des Landesverbandes, Kam. Zuther, der Versammlung bekannt, daß eine neue Ortsgruppe in Merseburg gegründet sei, und eine bisher in Bitterfeld bestehende Ortsvereinigung von Kriegsbeschädigten, die bisher keiner Großorganisation angehörte, sich geschlossen dem Zentralverband angegliedert hat.

Weiter wurde erwähnt, daß es infolge starken Anwachsens der Ortsgruppe unumgänglich notwendig sei, eine besondere Verbands-Geschäftsstelle (Breite Straße 19) einzurichten, die unter Leitung von Kam. Schultze steht. Sprechstunden finden Montags von 17 bis 19, Mittwochs von 15—19 und Freitags von 17—19 Uhr statt. — Viel Zeit nahm die Besprechung und Genehmigung der neuen Satzungen der seit längerer Zeit bereits erfolgreich wirkenden Darlehnskasse für Mitglieder in Anspruch. Es wurde besonders begrüßt, daß auch in diesem Jahre sämtliche Konfirmanden ein Geldgeschenk erhalten.

Bund der Kaufmannsjugend im DHV.

Mit dem Kurbelkasten um die Erde.

Der Bund der Kaufmannsjugend im DHV. ließ kürzlich den Film „Mit dem Kurbelkasten um die Welt" von Colin Roß in der Aula der Gewerbeschule laufen. Der Andrang war so gewaltig, daß einige Minuten vor 8 Uhr der Saal polizeilich geschlossen werden mußte. Mit diesem Film wurde der Kaufmannsjugend und ihren Angehörigen ein vorzügliches Bild vom Leben und Treiben, den Sitten und Gebräuchen in fernen Ländern gezeigt. Auf der Reise, die man im Film mit Dr. Colin Roß unternahm, sah man die riesigen Industrieanlagen der amerikanischen Großstädte, das flutende Leben der gelben Rasse in Japan und China und packende Szenen von den religiösen Zeremonien der Inder. Der Film ist in erster Linie ein Lehrfilm. — Der Bund der Kaufmannsjugend will übrigens weitere Filmabende für seine Mitglieder und deren Angehörige veranstalten.

Frauengruppe der Deutschen Volkspartei.

Jahresversammlung.

Die Frauengruppe der D. V. P. Halle hielt dieser Tage ihre Jahresversammlung ab, in der die Vorsitzende den Jahresbericht erstattete, der das rege Leben der Gruppe deutlich veranschaulichte. Darauf erfolgt Neuwahl der ersten Vorsitzenden, deren Ergebnis die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Vorsitzenden, Frau Witholz, war.

Die Geschäftsführerin, Frau Leo, sprach den Dank der Frauengruppe für die erfolgreiche Tätigkeit der Vorsitzenden aus. Anschließend berichtete Frau Witholz über die Schulungswoche zur Bekämpfung der Kriegsschuldlüge in Weimar, deren rührige Leiterin die frühere Reichstagsabgeordnete Frau Mende war. Dann gab Frau Leo einen kurzen Ueberblick über die politische Entwicklung des letzten halben Jahres, die als wenig erfreulich zu bezeichnen sei, und betonte, daß es insbesondere Aufgabe der Frauen sei, in den Parteien die Weltanschauungen wieder mehr zur Geltung zu bringen und die Gesundung unseres politischen Lebens dadurch herbeizuführen. Zum Schluß wurden noch kommunalpolitische Fragen erörtert und eine Entschließung folgenden Wortlauts einstimmig angenommen:

„Die Frauengruppe des Ortsvereins der D. V. P. bittet den Ortsverein, folgende von ihr gefaßte Entschließung an den Magistrat befürwortend weiterzugeben: Anläßlich der Umwandlung der städtischen Werke richtet die Frauengruppe der D. V. P. Halle an den Magistrat Halle im Interesse der Hausfrauen, auf deren Schultern sich in fast allen Kreisen letzten Endes die Not der Zeit auswirkt, die dringende Bitte, bei der zu erwartenden besseren Rentabilität der Werke für Einführung von billigem Kraftstrom für Haushalte und Kleinbetriebe etwa nach Frankfurter Muster sorgen zu wollen."

Verein ehemaliger Ulanen.

45. Stiftungsfest.

Man schreibt uns: Der Verein ehem. Ulanen zu Halle und Umgebung beging dieser Tage die Feier seines 45. Stiftungsfestes unter zahlreicher Beteiligung.

Eingeleitet wurde die Feier mit einem Marsch des Seifert-Orchesters, das unter der Leitung Musikdirektors Seifert konzertierte. Der Vorsitzende, Kamerad Denkewitz, begrüßte die Festteilnehmer, u. a. die Gräfin Luckner, den Vorsitzenden Hoffmann des Kreiskriegerverbandes und den Vorsitzenden des Brudervereins Oschatz.

Nach einem von Fräulein Wirsing, einer Kameradentochter, gesprochenen Prolog zog mit klingendem Spiel die Standarte des Leipziger Ulanenvereins unter Führung ihres Vorsitzenden mit Begleitern und Gewehrabteilung — diese in feldgrauer Ulanen-Uniform — ein. Das war eine in Halle noch nicht vorgekommene freudige Ueberraschung nicht nur für die Gäste, sondern auch für die Mitglieder des hallischen Ulanen-Vereins.

Nach einigen Ansprachen wurde ein militärischer Schwank „Schruppke kommt!" durch Kameraden des Vereins und Kinder von Vereinsmitgliedern aufgeführt

Veranstaltungen in der Provinz.

Bezirkstagung 1929 des GDA. in Eilenburg.

Man schreibt uns: Das Jahr 1928 war ein Jahr des Aufstiegs. Aus allen Berichten der Ortsgruppen sprachen Arbeitseifer und Erfolg.

Der Gau Mitteldeutschland im Gewerkschaftsbund der Angestellten steht als Träger des Reichswanderpreises in Hinsicht auf die Werbearbeit des Bundes seit zwei Jahren an erster Stelle. Aber auch die Bildungsarbeit brachte beachtliche Erfolge. Durch sie haben die Ortsgruppen die breite Oeffentlichkeit interessiert. Es gelang, die Vortragenden aus den Kreisen der geistigen Führer am Orte zu gewinnen und somit einen gewissen Kontakt unter den Gesellschaftsschichten zu erzielen.

Die Stellungnahme zu Berufs- und Standesfragen wurde eingeleitet durch ein Referat des Bezirksgeschäftsführers W. Salzmann (Halle), der vor allem über den neuen Arbeitsschutzgesetzentwurf sprach, besonders über die darin enthaltenen Bestimmungen über die Arbeitszeit. Die Aussprache bewies, daß dieses Gesetz, wenn es auch noch nicht vor der Verabschiedung steht, schon heute lebhafte Beachtung verdient. Im Laufe der Aussprache faßte man folgende

Entschließung:

„Die Delegierten des Bezirkstages in Eilenburg verwahren sich insbesondere gegen die übermäßige Beanspruchung der Angestellten im Kleinhandel durch Ueberarbeit und nicht notwendige Sonntagsarbeit. Die im Arbeitsschutzgesetzentwurf niedergelegten Gesichtspunkte betr. des früheren Ladenschlusses durch Tarifvertrag oder andere Vereinbarungen werden nachdrücklichst als dringend notwendig angesehen. Die Angestelltenschaft bittet die Bevölkerung aus menschlichen Gründen, ihre Einkäufe nicht in den Abendstunden vorzunehmen. Auch der Einzelhandelsangestellte hat Anspruch auf Freizeit und Erholung. Die bis in die Aendstunden ausgedehnte Arbeitszeit des Einzelhandelsangestellten ist nicht notwendig, wenn die Bevölkerungsschichten die notwendige Erkenntnis in die soziale Lage der Arbeitnehmer im Einzelhandel zeigen."

Die Berichte des Bezirksvorstehers und des Geschäftsführers wurden mit Interesse und Beifall entgegengenommen. Mit Freude wurde die Wahl Mücheln zum nächsten Tagungsort des Bezirkstages beschlossen.

Wintervergnügen des Brehnaer Damen-Kirchenchores.

Der Brehnaer Damenkirchenchor veranstaltete am letzten Sonntag abend in dem geschmückten Saale des „Pelikan" ein Wintervergnügen. Die vielen Gäste wurden durch den Ehrenvorsitzenden, Oberpfarrer Rudolph, begrüßt, der die Bedeutung der Pflege eines guten Gesanges hervorhob. Im Vordergrund der Darbietungen standen Chorlieder von Mozart, Mendelssohn-Bartholdy, Reichard und Gluck nebst alten Volksweisen, die unter der bewährten Leitung des Dirigenten, Kantor Haase, durchweg Exaktheit und guten harmonischen Klang erkennen ließen und allgemeinen Beifall hervorriefen. Ferner wurden Lieder am Klavier sowie Duette (schwäbische, Tiroler und Wiener Lieder) in schmucken Dirndlkostümen bzw. in origineller Altwiener Tracht vorgetragen. Zwei Lustspiele vervollständigten das an sich schon reichhaltige Programm. Es wurde flott und gut gespielt, so daß die Spieler einen unbestrittenen Erfolg zu verzeichnen hatten. — Eine gelungene Ueberraschung brachte eine plötzlich auftauchende Saal-Post, die manchen Spaß aufkommen ließ. Das Orchester stellte die Stahlhelmkapelle Zörbig, die es bei dem nachfolgenden Ball auch verstand, mit verlockenden Tanzweisen die bereits vorhandene gute Stimmung zu steigern.

Werbeabend der Hergisdorfer Sanitäts-Kolonne.

Einen Werbeabend veranstaltete kürzlich im Ratskeller zu Hergisdorf die Freiwillige Sanitätskolonne Mansfelder Grund. Nach dem von einem jungen Mädchen gesprochenen Prolog begrüßte Pastor Schildener, der erste Vorsitzende des Vereins, die zahlreichen Besucher. Der Gauvorsitzende, Justizinspektor a. D. Fehner (Eisleben), sprach über das segensreiche Wirken und die hohen Aufgaben der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz. Die Gesangvereine Deutsche Eiche, Liedertafel und Cäcilia boten ansprechende Liedervorträge. Die Helbraer Sanitätskolonne führte drei Theaterstücke auf, der Jungmädchenbund und die Liedertafel je eins. Frei- und Barrenübungen des Turnerbundes, lebende Bilder der Ortsfeuerwehr, ein Duett und von jungen Mädchen vorgetragene Gedichte in Heimatmundart bereicherten das Programm. Reicher Beifall lohnte die Mühe. Nachdem Pastor Schildener allen Mitwirkenden gedankt hatte, wurde mit dem Deutschlandlied der wohlgelungene Abend beschlossen. Die Sanitätskolonne Mansfelder Grund, die die Orte Hergisdorf, Kreisfeld, Ahlsdorf und Ziegelrode umfaßt, kann mit dem Erfolg des Abends zufrieden sein.

Kreiskriegerverband Delitzsch.

Der Kreiskriegerverband hielt in Delitzsch seine gut besuchte Frühjahrs-Abgeordnetentagung ab. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt; er besteht aus den Herren Bosselmann (Delitzsch), Vorster (Düringsdorf) und Reuß (Eilenburg). Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß dem Kreisverband 5145 Mitglieder in 75 Vereinen angehören. U. a. wurde beschlossen, die Herbsttagung in Eilenburg mit der großen Denkmalsweihe zu verbinden. Nach einer Ansprache des Majors Engelbrecht faßte man eine Entschließung gegen die Kriegsschuldlüge.

Wintervergnügen des Kriegervereins Oberröblingen a. S.

Am Sonntag feierte der Kriegerverein Oberröblingen am See sein Wintervergnügen. Das Fest war als Kompagnieball in der Friedensgarnison gedacht. Da fehlte weder der Wachtposten vor dem Schilderhäuschen am Eingang, noch die vielbesuchte Kompagniekantine. Sogar ein Arrestlokal „Vater Philipp" war nicht vergessen worden.

Fast alle Kameraden hatten sich die blaue Friedensuniform zu verschaffen gewußt. Zum mindesten mußte ein jeder eine Soldatenmütze (aus Papier) erstehen und aufsetzen. Die Kameradentöchter und -frauen waren, entsprechend dem Damenflor eines Kompagnieballes, als niedliche Köchinnen und Zimmermädchen oder als dralle Mamsells erschienen. Für gute Musik sorgte die Oberröblinger Bergkapelle. Kein Wunder, daß bald eine ausgezeichnete Stimmung herrschte, die noch durch ein ulkiges Soldatenstück „Ordre ist Schnarchen!" gehoben wurde.

Frl. Steinrück hatte mit den jungen Mädchen einen wunderschönen Flaggenreigen eingeübt. Begeisterten Beifall ernteten auch die jungen Mädchen, die Kamerad Peter (Stallmeister) in reizender Kostümierung als „Reit- und Fahrschule" vorführte.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung raten wir Ihnen, sich aus 50 Gramm echtem Fagosot-Extrakt (in jeder Apotheke erhältlich) mit ¼ Liter Wasser und 3 Löffeln Zucker eine prompt wirkende, preiswerte Hustenmedizin zu bereiten. (ma 18

Ostern im Anzug

Nach diesem kalten Winter sehnt man sich doppelt nach dem Frühling, aber auch nach dem neuen Frühjahrs-Anzug und Mantel. Wir bitten Sie, unsere große Modenschau in den Schaufenstern und die noch größere in unseren Verkaufsräumen unverbindlich zu besichtigen. Sie werden auch dann wieder sagen:

„Bei Weiss ist doch die größte Auswahl"

Zu unserer Abbildung:

Der Frühjahrs Anzug — Gabardine, IIreihig, modernste Form, rostbraun, Werkstattarbeit — 69–

Der Frühjahrs Mantel — Gabardine, Ulster mit Rundgurt, klein schraffiert. Muster, rostbraun, gute Tragfähigkeit — 59–

Der Jünglings Anzug — strapazierfähige Forster Ware moderne IIreihige Form, sauber gearbeitet, mittelfarb. kariert — 29–

Der Frühjahrs Anzug — Gabardine, moderne IIreih. Form, mit guten Zutaten, blaugrau kariert, sehr strapazierfähig — 39–

Der Frühjahrs Anzug — Gabardine, IIreihig, moderne Revers, starke Näharbeit, hellmodefarbig, mit Karos, dankbar im Tragen — 59–

Der Frühjahrs Anzug — mod. Cheviots, volle breite Revers, beste Ausrüst, blaugrau kleinkariert, mit groß. Ueberkaro, gut im Tragen — 69–

Der blaue Frühjahrs Anzug — aus reinwoll. Kammgarntwill, IIreih., beliebte Form, sauber verarbeitet, der unentbehrliche Anzug für jeden Herrn — 59–

Der Jünglings Mantel — mod. Trenchcoatf., aus kräft. Strapazierstoff, m. Led.-Einf. u. Lederknöpf., modefarb., imprägn. a. d. Wunsch d. jg. Herrn — 39–

Der Frühjahrs Mantel — Cheviot, d. Modestoff, IIreih. mit 3teiligem Rückengurt, gute Verarbeitung, modefarb. ein guter Strapazier-Mantel — 49–

Der Frühjahrs Mantel — md Shetlandst., als 2reih Taill.-Paletot, a Satinellagef., braun groß kariert, mit Sammet- od Stoffkr., letzte Mode-Neuheit — 59–

Der Frühjahrs Mantel — Shetland, IIreih. Form, mit 3teil. Rückengurt, blaugrau, mit Ueberkaro, solide Verarbeitung, beliebte Mode — 69–

Der Frühjahrs Covercoat — kurze Sportform, 5 × gesteppt verdeckte Leiste, mittelfarb., braun getönt, auf Satinella, besond. bevorzugt in d. Mode — 49–

Alle Leute sehen auf Ihren Hut!

Der Frühjahrs-Hut — in allen schönen modefarbigen, pastellfarbigen und rosenholzfarbigen Flauschen — 5.90

Der Frühjahrs-Hut — in Roll- und Flachrand in der neuen graublauen u. rotbraunen Farbe — 7.90

Der Frühjahrs Lodenmantel — Ia Strichloden, imprägn grünbräunl., mod. Raglanform, ein gut Wetterschutz f. alle Zwecke — 19.50

und Mantel von S. Weiss

Herren-Kleidung ist heute genau so der Mode unterworfen wie Damenkleidung. Wollen Sie modern gekleidet sein, so besuchen Sie uns jetzt in Halle am Markt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0017

Die Eröffnung

unserer Frühjahrs-Ausstellung beginnt morgen 9½ Uhr

Tausende von **Anzügen und Mänteln** aus eigenen Kleiderfabriken unserer Gesellschafter

Berlin und Elberfeld

stehen in unseren 22 Verkaufsläden bereit. Die enorme Vergrößerung unserer Fabrikation, der steigende Umsatz unserer Verkaufsläden hat sich derart ausgewirkt, daß zum Frühjahr unsere Kleidungsstücke in Paßform und Verarbeitung **besser,** die Preise aber **niedriger** sind.

Trotzdem wie immer

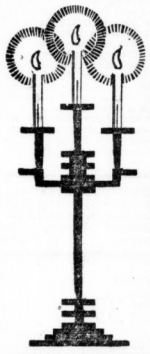
Teilzahlung

¼ Anzahlung. Rest in 16 Wochenraten, bei Käufen über 100.- Mk. in 20 Wochenraten.

Wir erwarten Sie!

Franz Mettner GMBH

Hal e S., Leipzigerstr. 85 / Merseburg, Weißenfelserstr. 7



Zur **Konfirmation Ihres Kindes** empfehlen wir ihnen, den Dank für erhaltene Geschenke und Glückwünsche durch eine Anzeige in den überall gelesenen **Hallischen Nachrichten** auszusprechen. Das ist der einfachste und sicherste Weg, denn die Hallischen Nachrichten, die heute in einer täglichen Auflage von über 66000 Exemplaren erscheinen, gewährleisten ohne weiteres die gewünschte weite Bekanntgabe des Dankes. — Familien-Anzeigen werden zu erm äßigten Preisen eingerückt

Schade — Frau Neumann!

Sie hätten es bei Ihrem Beruf als Waschfrau gewiß nicht unterlassen, von der großen Ausgiebigkeit und dem leicht zu erzielenden Glanz zu erzählen, wenn Sie selbst „Wichsmädel", dieses bessere Edelwachs, gekannt und versucht hätten. Vielleicht tun Sie es jetzt noch — Ihre Überraschung an „Wichsmädel" wird sich nicht ändern. „Wichsmädel" Bohnerwachs besteht aus reinen Edelwachsen und ist wegen seiner großen Sparsamkeit im Gebrauch in Wirklichkeit am billigsten. ¼ Dose 85 Pfg., ½ Dose RM. 1.50, 1/1 Dose RM. 2.80; auch flüssig in Flaschen. Sie erhalten „Wichsmädel" in allen Drogerien und einschl. Geschäften.

Erhältlich in allen Drogerien

Trauringe in jedem Feingehalt von 4.– bis 40.– Mark **Mennicke** Gr. Steinstr. 62.

Post-Versand **Sämtl. Heilkräuter Bäder-Zusätze aller Art** Kräuter-Spezial-Geschäft **Wilh. Ender Halle a. S. Wuchererstr. 33 Begründet 1899** Bahn-Versand

Reinige Dein Blut Rheumatismus (Gicht, Hautausschlag, Leber- und Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit), aufs Fola. ein, schlechte Blutzirkulation. Wirkungsvoll bewährt haben sich Gostin antirheumat. Blutreinigungs-Tee Nr. 150 lts und Gostin-Pillen Nr. 150 zu haben in fast all. Apotheken

Schülermützen für alle Schulen kaufen Sie am besten bei **J. Kaliga, Mützenfabrik** Große Klausstraße 35 (ffd)

Malerarbeiten führt billigst aus, Tapezieren à Rolle 45 Pfg. Teubner, Marktstraße 24. Telephon 233 75. (ffd)

Strümpfe für Damen u. Kinder aus Wolle, Seide, Flor u. Baumwolle

Herren-Socken
Kinder-Socken
Sportstrümpfe

Gute Qualitäten

Stets sehr preiswert

HUTH & CO. A-G

HALLE ⅝ GROSSE STEINSTR. 86/87. MARKT 21

Gebr. Piano billig zu verkaufen. Teilzahlung gestattet. (ffd) **Weißhaupt,** Beesenstr. 230.

Metall-Holz-Betten Stahlmatratzen Kinderbetten, Polster, Schlafzimmer, Chaiselongue an Priv., Ratenzahlung, Kat. 460 frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl** (Thür.)

Mietauto, eleg., 4- u. 6-Sitzer, **Wolf,** Tel. 29029. (f

Kinderstrümpfe prima, in gr. Auswahl, **Poststr. 1.** d

Ia. Tafelbutter 1.70 Mark per Pfund heute co. versendet zu billigen Tagespreisen (auf Wunsch Pfund-Stücke) **E. Lorenschelt,** Gedeffrus Gegr. 1878

Die „Bayerische Industrie- und Handels-Zeitung" (Süddeutsche Wirtschaftszeitung) erscheint in **59. Jahrgang** und dürfte wohl eine der ältesten deutschen Wirtschaftszeitungen sein. Jedenfalls dominiert sie in Bayern u. Süddeutschland u. kann durch eine andere Zeitschrift sind **Industrie, Handel und Gewerbe, Behörden, Materialbeschaffungs- und Baustellen usw. in Bayern und Süddeutschland** in so großem Umfange zu erreichen als wie durch die „Bayerische Industrie- und Handels-Zeitung" **Ziehen Sie daraus die Folgerung!** Sie abonnieren für nur Mk. 1.— monatlich bei jeder Postanstalt. Verlag F. C. Mayer, G. m. b. H., München, Briennerstraße 9 Fernsprecher Nummer 50 817, 55 851

Molkereibutter täglich frisch. **E. Sorg** Hermannstraße 7. Ecke Henriettenstr.

Pa. Blau-Schimmelkäse billige Bezugsquelle f. Wiederverkäufer empfiehlt **Paul Krüger,** Wittestr. 5 Telephon 29287 (ffd)

Tapezieren per Rolle 45 Pf. Anstreicharbeit. bill. **John,** Schillerstr. 16.

Der Herr der weiß, worauf es ankommt, legt Wert auf den tadellosen Sitz seines Hutes. Denn erst **der Hut** gibt dem Gesicht Ausdruck und Charakter. Machen Sie selbst den Versuch und stellen Sie sich mit zwei verschiedenen Hüten vor den Spiegel. 50 Jahre Erfahrung geben Ihnen bei uns Gewähr, daß wir Sie richtig beraten.

Herrenhüte . .	RM. 5.— 11.—	Blaue Regattamütze	2.50 10.—
Rousselett, Saposo	„ 14.— 20.—	Sportmütze	0.95 6.—
Klapphut	RM. 13.— 18.— 22.—	Schülermütze	4.50

Der Pelz für die Dame zum Frühjahr ist die entzückende kleine Tierkrawatte von RM. 10.— an, der Fuchs von RM. 39.— an und der Pelzbesatz in den schönen, neuen Beigetönen.

Magazin zum Pfau **Lißbrin** An der Ulrichskirche, Leipzigerstr. 97.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0018

MASKE gegen MASKE

Roman von Hermann Hilgendorff

Copyright bei Greiner & Co., Berlin N. W. 6.
Nachdr. verb.

Fortsetzung. [19

Das bedeutete für mich die Vernichtung all meiner Pläne!

Ich mußte mich befreien ... mußte ... mußte ... mußte ...

Ich warf mich auf die Pritsche und musterte die Zelle. Tastete sie förmlich Zentimeter um Zentimeter mit den Augen ab. **Eine Ratte, die ein Loch** sucht! Aber die Wände waren **nackt und kalt**, fest und unangreifbar. In **der Zelle stand nichts**, als die Pritsche mit ein paar Bettstücken und ein Hocker. **Der Hocker war aus Eisen und in den Boden ein**gelassen ... trotzdem, ich hätte ihn durchfeilen können, dann wäre er eine Waffe gewesen.

Einen Moment **überlegte ich**, sollte ich beim Bringen **des Abendessens** den Steuermann und **Kennedy niederschlagen und versuchen, zu fliehen?**

Aber nein, eine Eisenstange wurde zu leicht zum **Mordinstrument**, eine Betäubung, das war es, was **ich wünschte, nichts mehr. Das Spiel zu zwei war ein zu gefährliches. Und dann trug der Steuermann** stets einen Browning in der Tasche, wenn er zu mir kam. **Ich sah deutlich, wie die Waffe sich gegen die Taschenwand abzeichnete.**

Nein, **dies war ein zu unsicheres Spiel.**

Da traf mein Auge **etwas ... und** wie eine **Vision überkam mich eine Idee ... der Weg zur Freiheit.**

Oh, es war eine so einfache Idee und nur ein wenig psychologische Kenntnis der Menschen gehörte dazu, um sie auszuführen.

Die Eisentür ging bis zur halben Höhe der Wand. Sie war nicht höher, als daß gerade ein mittelgroßer Mensch durch sie eintreten konnte. Der Steuermann zum Beispiel **mußte sich schon bücken.**

Oben aber, wo die Wand sich zur Decke wölbte, lief ein breites Paneel hin. Und dieses Paneel hatte ich zu meiner Rettung gewählt. Der Hauptkern meines Fluchtplanes lag also in ein wenig Menschenkenntnis.

Ich ging eilends daran, alles vorzubereiten.

Mit meiner Patentsäge durchsägte ich die Eisenstäbe des Bullauges. Es war unendlich mühevoll, **denn mit der einen Hand mußte ich mich an dem Eisen hochziehen und mit der anderen** sägen.

Ich brauchte fast drei Stunden zu einer Arbeit, die unter anderen Umständen vielleicht ebensoviel Viertelstunden erfordert hätte.

Endlich hielt ich das ganze Eisenkreuz in der Hand. Ich atmete auf. Dann zerriß ich die Bett**tücher und drehte ein langes Seil daraus.** Dieses **Seil schlang ich um den Rest eines stehengebliebenen Eisenarmes am Fenster. Vor dem Fenster** schichtete **ich mein Bett auf, als sei ich von dort aus durch das** Bullauge hinausgekrochen.

Ich ging zur Tür und musterte mein Werk.

Es sah wild und romantisch aus. Die schwarzen Eisenstümpfe stachen in einen azurblauen Himmel, der sich hinter dem Bullauge spannte. Inmitten wehte wie eine Fahne das Bettseil.

Es war kein Zweifel, jeder, der hereinkam, mußte glauben, ich sei **durch** das Fenster entkommen.

Das war meine Absicht.

Durch das offene Bullauge wurde mir der ferne Klang **eines Gongs zugetragen. Es war höchste** Eile für mich, auf meinen Posten **zu gehen**, denn gleich **mußte** der Steuermann **mit Kennedy kommen. Ich** muß sagen, mein Essen **brachten sie mir** mit bemerkenswerter **Pünktlichkeit.**

Mit einer Mühe, **die mir sämtliche Fingernägel** kostete, klomm ich jetzt an der **Tür hoch und krallte** mich oben in das Paneel.

Ich hockte über der Tür wie eine Spinne. Mein ganzes Körpergewicht hing fast **ausschließlich an** meinen Fingern, und ich **empfand einen Schmerz,** als wenn **die Finger** mir **einzeln ausgerissen** würden.

Die Knie **dicht** an den Leib gezogen, **preßte ich mich gegen die Wand, die mir nur ganz wenig Halt gab.**

Lange hätte ich **es** in meiner Stellung **sicher nicht** ausgehalten, aber endlich kam Erlösung. **Mein mir** so lange untreues Glück schenkte mir wieder seine Gunst.

Ich **hörte das** Rasseln **des** Schlosses, die Tür **wurde** geöffnet.

Man stelle sich **das Bild vor, das** jemand gewinnen mußte, der vor **der Tür stand.** Von draußen ließ sich der ganze Raum überblicken, mit Ausnahme des Wandstückes über der Tür, an dem ich hing.

Was würde nun geschehen?

Meine Kenntnis der menschlichen Psyche hatte mich nicht getäuscht.

Der Steuermann und **Kennedy** musterten das ganze Gewahrsam, es war leer. Ihr erster Blick mußte auf das Fenster fallen. Es war aufgesägt und das Seil flatterte im Winde. Was sie nun **taten, geschah impulsiv ... geschah so, wie jeder Mensch im Affekt gehandelt hätte ... „Er ist aus**gerückt" ... schrie Kennedy und ich **merkte, daß in seiner Stimme neben der Erregung Freude war.**

„... durch das Bullauge ..." schrie der Steuermann.

Und nun sah ich, wie beide durch den Raum zu dem Bullauge hinstürzten **und** fast **gleichzeitig auf das Bettzeug** sprangen, **um sich an dem Eisengitter hochzuziehen, um zu sehen, wohin ich entwischt sein** könnte ....

Es war eine rein automatische Handlung.

Ein Kind, dem eine Murmel in ein Kellerloch rollt, wird, trotzdem es weiß, daß es die Murmel nicht herausbekommen kann, sofort an das Kellerloch stürzen und hineinstarren.

Genau so handelten der Steuermann und **Kennedy und das hatte ich vorausgesehen. Ich ließ mich in dem gleichen Moment, da sie am Fenster waren, von meinem Paneel gleich einer Spinne herunter**fallen. **Ein Sprung — und ich war aus der Tür!**

Ehe Kennedy und der Steuermann sich noch nach dem Geräusch, das ich verursacht hatte, **umsehen** konnten, **hatte ich bereits die Tür zugeschlagen und den darin steckenden Schlüssel umgedreht.**

Durch das kleine Beobachtungsloch sah ich in die erstaunten Gesichter, die ich je in meinem Leben zu sehen bekommen habe.

Doch **nahm ich mir zu unfruchtbaren Beobach**tungen **keine Zeit.**

Schon **hörte ich den Steuermann wie wild gegen** die Tür **hämmern. Es war ein Glück, daß dies** Gewahrsam so entlegen war.

Aber wo nun hin?

Mein Schicksal war jedem an Bord bekannt. Der größte **Teil der Passagiere und der Besatzung kannte mich persönlich.**

Echt Fensterleder, alle Größen billigst bei Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. u. Brüderstr.

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein **sicheres Mittel** gegen diese Plagegeister? Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich **erprobtes Mittel**, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie die folgenden Briefe:

Schon lange hatte ich vor, Ihnen für Ihr ausgezeichnetes Präparat zu danken, aber ich wollte auch die Gewißheit haben, ob Gichtosint auch wirklich für die Dauer wirkt. Nun kann ich lobend anerkennen, daß es ein wirklich gutes Mittel ist. — Mein Mann litt nämlich seit langen Jahren an heftigen Schmerzen an Händen und Füßen. Bei jeder leichten Erkältung klagte er über fürchterliche Schmerzen. Wir haben so manches Mittel versucht, aber es half alles nur vorübergehend. Sobald er sich erkältet hatte, stellten sich auch die Schmerzen wieder ein. Diesen Winter fühlt er sich ganz frisch, spürt überhaupt keine Schmerzen mehr. Ihr Gichtosint hat also tatsächlich Wunder gewirkt. Wir haben bei unseren Bekannten und Freunden Ihr Gichtosint aufs Wärmste empfohlen. Nochmals vielen Dank.

Hochachtungsvoll F. D. in E.

Ich kann Ihnen mitteilen, daß ich nach Gebrauch Ihrer Gichtosint-Kur voll und ganz von meinem 7jährigen rheumatischen Leiden wieder hergestellt bin und kann meiner Arbeit wieder nachgehen wie ein 20jähriger. Werde es hier jedem leidenden Menschen empfehlen. Hochachtungsvoll A. G. in N.

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden, durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure dient das **Gichtosint.**

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktoria-Apotheke, **Berlin A 18**, Friedrichstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Gardinen WOCHE

Ostern steht vor der Tür, die Zeit des großen Reinemachens ist da. Jetzt ist Gelegenheit geboten, sich die schönen neuen Gardinen anzuschaffen, die Ostern das Zimmer schmücken sollen!

Unsere großangelegte

SPEZIAL-ABTEILUNG FÜR INNEN-DEKORATION

übernimmt Ausstattung von Häusern u. Wohnungen mit Gardinen, Dekorationen, Teppichen und Fußbodenbelag mit allem Zubehör. — Erstklassige Fachkräfte leisten Gewähr für sachgemäße Ausführung aller vorkommenden Arbeiten bei billigster Preisstellung. — Bitte verlangen Sie unverbindlich den Besuch unseres Vertreters!

Künstler-Garnituren nur allerletzte, mod. Muster in unseren anerkannt guten Qualitäten . 3.75 2.60 **1.75**

Künstler-Garnituren in Filetgrund und Kreuztüll, herrliche neuzeitliche Zeichnungen in weiß und ecrü 14.50 11.50 **8.90**

Halbstores engl. Tüll in eleganten neuen Mustern riesige Auswahl 4.50 2.90 **1.95**

Halbstores mit herrlichem Handfilet-Sockel oder Ganzfilet 11.75 9.50 **7.90**

Madras-Garnituren die beliebten Schlafzimmer-Gardinen in nur neuen Mustern u. Farben 6.50 4.75 **2.90**

Madras-Garnituren hellgrundig in den feinsten Webarten, pastellfarbige. letzte Ausmusterung 11.75 9.50 **7.50**

Madras-Garnituren dunkelgrundig, hervorragend geeignet für Speise- und Herrenzimmer in entzückenden Mustern . . 15.50 13.00 **11.50**

Kunstseid. Dekorationen in nur neuzeitlicher Verarbeitung aus prächtigen Stoffen . 27.50 21.00 **17.50**

Spannstoffe für elegante Zimmer-Gardinen in hervorragend schönen, modernen Mustern ca. 130 cm breit 1.95 1.40 **0.95**

Gardinen-Meterware zweiseitig m. schön. ausdrucksvollen Kanten in best. Qualitäten, volle Schalbreite . . . 1.45 1.20 **0.95**

Gittertülle zur Anfertigung modern. Faltenstores, weiß u. ecrü, in 150, 225 und 300 cm Breite vorrätig, 150 cm brt. **2.75**

Mulle zur Anfertigung von Schlafzimmergardinen, Bettdekoration, usw. weiß m. indanthrenfarb. Must. 1.40 1.10 **0.85**

Voile beste Schweizer Ware für Gardinen u. Bespannungen jeder Art, glatt und gemustert, weiß u. bunt, 110 bis 150 cm brt. in größt. Ausw. 110 cm brt. weiß v. **1.95**

Landhaus-Gardinen weiß u. farbig mit Volants für Fenster jeder Art die preiswerteste Gardine 0.90 0.70 **0.62**

Madras-Meterware für neuzeitliche Uebergardinen, herrl. neue Muster und Farben 130 cm breit 3.60 2.75 **1.95**

Dekorationsstoffe in Kunstseide, herrliche Neuheiten indanthren ca. 130 cm breit . . 4.50 3.75 **2.80**

Dekorationsstoffe Noppenripps aus Kunstseide, herrliche schwere Ware in ca. 20 mod. Farben, indanthren, 130 cm breit 7.50 **5.90**

Schwedenleinen in den herrlichsten Farbenstellungen, indanthr. ca. 130 cm breit 1.70, ca. 80 cm breit 1.45 **0.95**

Rollo Damaste griffige Qualitäten eigener Ausrüstung in modernen Mustern ca. 82 cm breit, gold **1.30**, creme **1.25** . . . . weiß **1.20**

GARDINEN STANGEN

aus Metall und Holz in allen Formen, sowie sämtliche Zubehörteile zum Aufmachen von Gardinen und Dekorationen in größter Auswahl, aus bestem Material, stets zu billigsten Preisen vorrätig!

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstraße 23-25 Halle Rannischer Platz

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Für Sonnabend, den 9. März.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Schneebericht und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst. 12—14 Uhr: Mittagsmusik (Schallplattenkonzert). Dazwischen: 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen; 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 14 Uhr: Funkwerbenachrichten. 15 Uhr: Frostmeldungen. 15.50 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Funkschach. Schachmeister Blümich: „Exschachweltmeister Lasker von 1896 bis heute."

16.30 Uhr: Konzert. 17.45 Uhr: Funkwerbenachrichten. 18 Uhr: Funkbastelstunde. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Anfänger. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis.

19 Uhr: Der Opernball. Operette von Richard Heuberger. Anschließend: Wettervoraussage, Pressebericht, Bekanntgabe des Sonntagsprogramms und Sportfunk. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Unsere ständige **Funkausstellung** bietet alles Neue
Lieferung auch gegen 12 Monatsraten
A. W. Fritsch & Co. Landwehrstr. 19 Tel. 29277

RADIO-Apparate Teilzahlung bis zu 12 Monate Pfeiffer & Fritsche jetzt nur Steinweg 53
Akku-Ladestation.

Deutsche Welle GmbH., Berlin, Königswusterhausen (W. 1648).

Für Sonnabend, den 9. März.

10.15 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.50 Uhr: Künstlerische Darbietungen für die Schule: Die Matthäuspassion. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 13.45 bis 14.15 Uhr: Bildfunkversuche. 14.20—15 Uhr: Kinderbastelstunde: Preisbasteln (Leitung: Ursula Scherz). 15—15.30 Uhr: B. K. Graef: Sprechtechnik. 15.30—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40—16.30 Uhr: Ursula Scherz und William Wauer: Künstlerische Handarbeiten für Frauen und Mädchen. 16.30—17.30 Uhr: Hamburger Nachmittagskonzert. 17.30 bis 18 Uhr: Willy Steinkopf, M. d. R.: Der Beamte und das Parlament. 18—18.30 Uhr: Fritz Tejessy: Arbeiter und Muttersprache. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Anfänger. 18.55—19.20 Uhr: F. Schönemann: Erziehung zum Staat in Amerika. 19.20—19.45 Uhr: Prof. Kestenberg: Die musikalischen Grundlagen im Leben unserer Zeit. 20—21 Uhr: Pfarrer Hauk: Der deutsche Rhein. Anschl.: Bunter Abend. Anschl.: Pressenachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Sonderangebot! Akkumulatoren nur die besten Marken Varta u. Esther gibt staunend billig ab
Radiohaus Oleariusstr. 6a gegenüb. d. Schule Kompl. Anlagen Reparat.-Umbau-Einzelteile. T.31051

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0019
DFG

Würde mich der erste Mensch, der mich traf, nicht wieder festnehmen lassen? Außerdem, ein Schiff ist keine Stadt, in der man bei einigem Geschick verschwinden kann.

Erprobte Verwandlungskünste mußten helfen . .

XVI.

Eine neue — und doch nur eine alte Maske.

Jedem Tag begab sich der Obersteward um die gleiche Stunde mit einem Gefolge von Stewards zum Zahlmeister.

Der Zahlmeister nahm eine schnelle Musterung dieser weißgekleideten Armee vor und setzt sich mit ihr zum Heck in Bewegung. Dort führte eine schmale Treppe in die Tiefen des Schiffsbauches, zu seinem Allerheiligsten. Dies Allerheiligste war der Weinkeller.

Der Zahlmeister stieg als erster in die Tiefe. In einigem Abstand folgte der Obersteward und dann durfte die gemeine Masse der Stewards folgen. Nur der Zahlmeister und der Steward betraten das Allerheiligste, die Stewards säumten dagegen in ihren weißen Jacken die Treppe.

Je nach Aufruf schwirrte dann einer dieser weißen Jackenträger vor, um aus der Hand des Oberstewards die für sein Ressort bestimmten dickbauchigen und schlanken, viereckigen und ovalen glänzenden und strohumhüllten Flaschen in Empfang zu nehmen.

Die Feierlichkeit, mit dem der Zahlmeister und der Obersteward jedesmal diesen Gang antraten, färbte auch auf die Stewards ab. Sie standen während der ganzen Zeremonie der Flaschenverteilung mit fast andächtiger Stille und Ruhe auf der Treppe.

Aber heute schien all die sonstige Ehrfurcht vor dem Allerheiligsten zum Teufel gegangen zu sein. Die Stewards drängten sich in einem Knäuel zusammen und versuchten, ihren Hälsen ein ihnen wenig zuträgliches Ausmaß an Länge zu geben.

Dem Zahlmeister und Steward war gleich, als sie die Treppe betraten, ein Höllenspektakel aufgefallen, der aus dem Weinkeller zu kommen schien. Der Zahlmeister und der Obersteward hatten sich mit entsetztem Gesicht angesehen.

Böses ahnte ihnen.

Und wirklich, es mußten schon die Geister der Hölle sein, die es wagten, einen so entsetzlichen Spektakel aufzuführen.

Es war, als wenn Flaschen klirrten und als ob mit Scherben gegen die Tür geworfen würde, dazu schien ein ersticktes Geheul ausgestoßen zu werden.

Nachdem der Zahlmeister sich vergewissert hatte, daß der Obersteward, wenn auch ein wenig blaß im Gesicht, direkt hinter ihm stand, und ein weiterer Blick auf seine Armee, die allerdings nicht in gewohnter Ordnung war, ihm eine im schlimmsten Fall tatkräftige Unterstützung zu gewähren schien, öffnete er die Tür . . . Es hätte nun wirklich nicht viel gefehlt, und er hätte an der Spitze seiner Schar Reißaus genommen. Nicht wegen der Gefährlichkeit der Situation, sondern wegen des völlig Unerwarteten, dem er gegenüberstand.

Aus dem Dunkel heraus kam ihm ein Mensch entgegengelaufen, ein Mann, der mit nichts weiter bekleidet war, als mit einem Nachthemd. Am Arm hielt er wohl ein halbes Dutzend Flaschen und der See von Wein, der über den Boden floß, zeigte, daß er ein förmliches Bombardement gegen die Tür veranstaltet hatte. Er selbst stand mit nackten Füßen in der blutroten Lache. Sein Gesicht war wutverzerrt. Ein roter Schnauzbart sträubte sich förmlich vor Grimm und die roten Borsten seiner Haare standen direkt zu Berge.

Der Rothaarige fluchte, was das Zeug hielt. Als er darauf einen Augenblick eine Atempause machte, um sich scheinbar für eine neute Attacke zu sammeln, stöhnte der Zahlmeister:

„Ab . . ber . . . ab . . . er . . . Sind Sie nicht Major Mac O'lonnor?"

„O, ihr dreimal vom Satan verdauten und ausgespuckten Blindschleichen, kommt ihr endlich dahinter?" schrie der Nachthemdige vor Wut und sein Speichel flog dem Zahlmeister ins Gesicht.

„Wie kommen Sie . . .?"

„ . . . hierher? fragst du, mein Zuckerpüppchen . . . vielleicht, daß ein Englein vom Himmel stieg und mich auf seinen Arm in diesen herrlichen Quell des Nektars führte . . ." höhnte der Major und patschte vor Wut in den Weinsee herum, daß der Wein nur so spritzte . . . Dabei fuchtelte er mit dem abgebrochenen Hals einer Flasche so vor den Augen des Zahlmeisters herum, daß dieser erschreckt einen Schritt zurücktrat. „Was habt ihr in den Ohren, daß ihr nicht hört?" schrie er aufs Neue. „Habt ihr nicht gehört, daß ich hier unablässig gegen die Tür knalle, um nur eine Menschenseele anzulocken . . . Hilfe? . . . ha . . . Hilfe . . . auf diesem Schiff voller Diebe, Mörder und Strolche . . . Halunken seid ihr alle . . . der Henker müßte . . ."

„Aber wie kommen Sie denn hierher? . . ." schrie nun auch, wütend werdend, der Zahlmeister.

„Das fragen Sie, Mördermeister . . . Diebeshäuptling . . .?"

Der Zahlmeister reagierte nicht mehr, denn er sah ja, daß der Major völlig betrunken war.

„Ich habe Sie nicht hierhergebracht!" sagte er kalt.

„Aber Sie sind doch der Passagier aus Kabine 12, der seit gestern spurlos verschwunden ist?" mischte sich jetzt der Obersteward ein.

„Plattfüßiger Ochsenfrosch . . . wer denn sonst? . ." und fuhr mit Pathos fort:

„Gestern abend . . . kleide ich mich zum Diner an . . . plötzlich Schlag gegen den Kopf . . . bumms an der Erde . . . wache auf . . . hier in diesem dunklen Loch . . . Nackt . . . nackt . . . Schweinebande . . . Henkersbraten . . . klopfte . . . schrie . . , mache Scherben . . . keine Antwort . . . Stille" er fuchtelte wild mit den Armen.

Plötzlich sah man die kräftige Gestalt des Majors schwanken und mit einem Klatschen in eine Pfütze fallen.

Der Zahlmeister und der Obersteward beugten sich über den Liegenden.

Sie fühlten seinen Puls.

„Tadellos in Ordnung . . ." konstatierte der Zahlmeister, „nur völlig betrunken . . . ja, das ist er . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Celluloid-Babys billigst — Neger bei Speer, Große Ulrichstraße 63.

Für festliche Gelegenheiten und zu den Einsegnungsfeiern liefert (6180
feinstes Gebäck in reicher Auswahl
Torten in Ausschmückung der Feier angepaßt
Baumkuchen, Baumkuchenspitzen
Eis und Eisspeisen in jeder gewünschten Ausführung
Konditorei Zorn
Fernruf 21265 und 25525

Sie finden immer

Preise die Ihnen gefallen — **Qualitäten die Sie suchen**

Damen-Kleider
Kleider aus reinwoll. Popeline, jugendliche Form, mit Tressengarnitur . . . Stück 6.75
Kleider aus reinwoll. Popeline für Frauen, Rock mit Plissee . . . Stück 14.75
Kleider aus Veloutine, Glockenrock, Biesengarnierung und Crêpe de chine-Garnitur . Stück 25.50
Kleider aus Woll-Georgette, Glockenrock, Biesenstepperei und aparter Crêpe de chine-Garnitur . . . Stück 33.00
Kleider aus prima Veloutine, Glockenform, mit apartem Fichu-Kragen . . . Stück 43.00
Kleider aus Seiden-Marocain mit neuer farbiger Fächerverzierung . . . Stück 68.50

Damen-Hüte
Flotte Seiden-Hüte jugendliche Form . . . Stück 2.75
Frauen-Hüte mit Reiher aus Seide, sehr kleidsam . . . Stück 3.25
Fesche Kappen aus Stroh oder Seide . . . Stück 3.90
Frühjahrs-Hüte Exoten-Imitat . . . Stück 4.90
Frühjahrs-Hüte schicke Formen . . . Stück 7.50
Frühjahrs-Hüte neue Kombinationen . . . Stück 9.75

Damen-Mäntel
Mäntel aus imprägniertem Herrenstoff, Rücken mit Biesen, aufgesetzten Taschen und Gürtel Stück 8.75
Mäntel aus melierten Stoffen, fesche, jugendliche Verarbeitung, mit Gürtel . . . Stück 12.75
Mäntel aus imprägniertem Herrenstoff, Rücken mit Blenden und Falten garniert . . . Stück 18.75
Mäntel aus weichem Stoff engl. Art, ganz auf Kunstseide gefüttert . . Stück 22.50
Mäntel aus reinwoll. Rips, mit reicher Biesenstepperei . . Stück 32.00
Mäntel aus reinwoll. Charmelaine, ganz gefüttert, apart verarbeitet . . . Stück 45.00

D.-Strümpfe
Damen-Strümpfe gewebt . . . Paar 0,65 0,45 0.15
Damen-Strümpfe Doppelsohle u Hochferse Paar 1,15 0.78 0.45
Damen-Strümpfe Seidenflor . . . Paar 1.75 1.20 0.78
Damen-Strümpfe Waschseide . . . Paar 1,65 1,25 0.85
Damen-Strümpfe Bemberg-Seide, m. Gold- und Silberstempel . . . Paar 3,90 2.95 2.45
Damen-Strümpfe Wolle mit Seide . . . Paar 3.75 2.75 1.80

Gardinen
Künstler-Garnituren eingefaßt, mod. Dessins, 3teilig Garnitur 3.90 2.50 1.85
Künstler-Garnituren Schals 80 cm breit, 3teilig . . Garnitur 7.75 6.50 5.90
Künstler-Garnituren Schals 100 cm breit, 3teilig . . Garnitur 11.50 9.75 8.25
Gardinen Stückware, 70 cm breit . . . Meter 0,85 0.75 0.58
Gardinen Stückware, 125 cm breit . . . Meter 1,95 1,75 0.98
Spannstoffe 130 cm breit . . . Meter 1.85 1,15 0.95

Kleiderstoffe
Jumperstoffe große Musterauswahl . Meter 2,25 1,50 0.90
Popelines reine Wolle, doppeltbreit, moderne Farben Meter 2.75 1.85 1.45
Kleiderstoffe im engl. Geschmack, Karos und Melangen . . Meter 2.75 2.00 1.60
Travers-Composé aparte Neuheit . . . Meter 4.25 2.75 2.00
Crêpes Caid neue Farben . . . Meter 4,50 3,75 2.90
Mantel- u. Kostüm-Stoffe 130/140 cm breit . . . Meter 5,50 3,75 2.25

Teppiche

	Velour	Tapestry	Pers. imit.
ca. 170/240	49.-	34.-	13.50
ca. 200/300	75.-	48.-	18.50
ca. 250/350	125.-	79.-	39.50

Halle a. d. S. **J. LEWIN**

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Vom 7. März 1929. (Ohne Gewähr.)

24. Tag der 5. Klasse 32. Preußisch-Süddeutschen (258. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Heute fielen in der Vormittags-Ziehung:

2 Gewinne zu je 5000 M. auf Nr. 365 410.

6 Gewinne zu je 3000 M. auf Nr. 213 396 256 177 281 114.

12 Gewinne zu je 2000 M. auf Nr. 41 355 84 307 150 615 160 895 326 339 365 467.

26 Gewinne zu je 1000 M. auf Nr. 7961 92 544 124 384 159 339 280 616 294 006 314 808 335 495 338 443 341 526 353 819 377 010 386 406.

86 Gewinne zu je 500 M. auf Nr. 5990 13 988 22 420 24 916 39 525 44 139 49 175 49 201 49 887 54 969 83 927 89 452 91 241 101 122 110 073 111 328 125 684 133 351 135 543 149 688 159 482 181 167 192 231 211 428 224 366 239 852 254 361 255 589 267 742 272 953 279 394 280 683 284 231 293 477 310 636 316 917 324 851 347 089 358 248 359 213 384 782 388 508 395 902.

250 Gewinne zu je 300 M. auf Nr. 3868 4700 9127 9335 9984 10 650 11 211 12 351 12 876 15 955 16 962 17 926 20 153 22 609 23 554 32 975 33 352 37 015 39 995 41 402 43 997 48 938 50 939 51 154 52 609 54 875 56 620 57 761 58 305 64 141 65 242 69 437 71 799 72 436 72 898 77 778 91 686 95 693 105 644 106 985 110 297 112 509 113 207 114 491 116 096 116 534 119 707 123 481 127 039 129 141 134 230 140 122 145 272 150 928 151 503 151 621 159 169 159 842 166 620 175 531 178 147 178 519 179 082 179 643 184 285 190 596 202 109 202 666 202 978 205 840 223 852 223 986 225 189 233 787 236 192 236 885 238 247 238 684 240 125 244 317 248 512 250 016 253 357 254 403 258 833 261 966 265 915 271 802 277 488 279 218 284 200 286 048 288 673 294 167 295 107 295 638 296 619 297 633 299 131 311 101 311 389 314 955 316 174 316 797 325 442 326 889 327 134 331 673 335 613 337 108 338 079 343 505 350 673 352 243 361 336 371 727 373 301 381 400 385 587 389 953 392 229 393 309 394 793 395 1[illegible]6 397 472.

Heute fielen in der Nachmittags-Ziehung:

2 Gewinne zu je 5000 M. auf Nr. 180 654.

4 Gewinne zu je 3000 M. auf Nr. 141 112 219 964.

10 Gewinne zu je 2000 M. auf Nr. 4361 75 043 156 024 170 673 234 102.

20 Gewinne zu je 1000 M. auf Nr. 11 277 110 660 115 543 126 820 170 623 219 086 251 604 336 596 341 647 358 424.

64 Gewinne zu je 500 M. auf Nr. 13 372 17 163 18 207 28 659 55 166 57 709 58 545 61 064 72 925 78 019 100 441 100 940 102 036 157 320 192 886 223 383 224 502 246 663 252 794 261 559 274 245 280 530 284 244 285 017 321 067 345 553 350 939 364 233 369 162 378 190 390 596 395 741.

186 Gewinne zu je 300 M. auf Nr. 1451 6431 12 503 15 106 19 740 22 912 26 554 37 251 39 139 47 733 51 264 55 651 56 738 61 515 62 031 63 691 67 822 72 163 73 190 79 148 79 260 88 985 90 017 100 284 101 959 105 370 111 458 111 767 116 458 118 470 120 286 120 343 138 169 142 708 147 331 148 560 152 687 152 944 156 371 157 230 159 078 159 164 161 962 162 698 171 161 182 304 208 364 210 737 217 693 217 887 227 229 234 947 235 896 238 601 253 308 255 783 257 434 257 990 269 627 270 999 271 911 291 751 293 030 293 459 295 054 305 749 305 784 307 390 316 062 319 187 321 130 324 288 325 789 328 191 328 828 330 435 335 364 337 453 341 906 342 381 345 738 346 890 347 715 355 946 358 443 358 892 363 798 364 909 365 893 366 961 373 533 387 480 392 143.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000 M.; 2 Gewinne zu je 50 000 M.; 2 Gewinne zu je 25 000 M.; 16 Gewinne zu je 10 000 M.; 30 Gewinne zu je 5000 M.; 58 Gewinne zu je 3000 M.; 132 Gewinne zu je 2000 M.; 310 Gewinne zu je 1000 M.; 788 Gewinne zu je 500 M.; 2078 Gewinne zu je 300 M.

Johannes Kümmel staatl. Lotterie-Einnahme Leipzigerstraße 16

Öfen Orig. Esch & Co.
Transport. Kachelöfen, Waschkessel, Kochherde für Gas und Kohle.
Staubfreie Ofenreinigung Reparatur-Werkstatt.
Christian Glaser
Fernruf 26138 nur Gr. Klausstr. 24.

Feuerholz
beste, gesunde Ware (kein Abbruch) ab Lager pro Ztr. 2,75 M. Hartholz für Fleischer etc. ständig am Lag. Feuerholz-Vertrieb, Burgstr. 64, 2. Hof. 9–5. (lfd

Cimbria-Unterwäsche preiswert Poststraße 1. (1

Sauberste Präzisionsarbeit — Hervorragende Klangschönheit
Serenola-Sprechapparate besonders preiswert
Kofferapparate schon für 25 M, Schatullen für 56 M, Schrankapparate für 124 M Barpreis
Teilzahlung von 2 M an
Halle/Saale, Moritzzwinger 2,
Leiter: Max Messling.

Bilder,
gerahmt u. lose, eigene Einrahmungen
Fr. Adam, Glasermeister, Tel. 22563 (1
Gr. Klausstr. 2. a. Markt.

Holz- und Metall-**Kinderbetten** solide Fabrikate, kaufen Sie preiswert bei **Theodor Lühr** Leipzigerstraße 12.

Wünschen Sie sich einen (1
Photo-Apparat?
Ich liefere Ihnen unter den günstigst. Zahlungsbeding. (bequeme Wochen- bzw. Monatsraten) nur erstklassige, preisw. Appar. erst. Häuser. Unterricht kostenlos.
Engel-Drogerie
Magdeburgerstr., Ecke Halberstädterstr.

Daunen-Stepp-Decken
werden von uns in jeder Größe preiswert angefertigt. Einfarbige und bunte Satin- und Seidenstoffe in reicher Auswahl am Lager, ebenso graue und weiße Daunen. Nur gute daunendichte Verarbeitung (h0368
Kress & Co., Bettfedern
Pfännerhöhe 4.

Efu-Würstchen ein Genuß!
Edmund Fuchs, Fleischerei u. Wurstfabrik
Beesenerstr. 6 Tel. 21657

Hugo Mittelstaedt, Halle a. S.
Tischlermeister (lfd32
Kleine Klausstraße 4 Große Klausstraße 34
Ausführung sämtlicher Wohnungs-Einrichtungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192903087/fragment/page=0020